



Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1983

Wien
1983

books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.

Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

Print

Print out the whole book or only some pages.

Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

Advanced EOD eBook - How to use

Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

Copy & Paste Text



Click on the “Select Tool” in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the “Snapshot Tool” from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

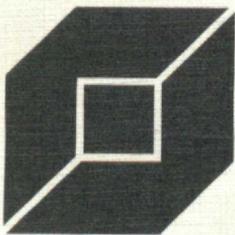
Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>

FWF

Förderung
der wissenschaftlichen
Forschung



JAHRESBERICHT
FÜR 1983

FWF

Förderung
der wissenschaftlichen
Forschung
1983

Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1983:

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1983,
über die Lage und die Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) gemäß
§ 4 Abs 1 Forschungsförderungsgesetz (FFG) 1982 vorgelegt.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber (Verleger):
FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG
Präsident Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Redaktion:
Dr. Raoul F. KNEUCKER
Generalsekretär

Alle A-1090 Wien
Garnisongasse 7/20

Hersteller, graphische und drucktechnische Beratung:
Ernst Becvar, A-1150 Wien, Lichtgasse 10

Vorwort

Der FWF übergibt der Öffentlichkeit, so wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, den Jahresbericht für 1983 – ein „Edgar Wallace“ der Forschungsförderung. Verehrter Leser, legen Sie diese Bezeichnung nicht als übermäßiges Selbstlob aus; sollten Sie (gesetzlich vorgeschriebenes) Interesse an dem Stoff haben und lesen wollen, dann wird es Ihnen diesmal unmöglich sein, vom Jahresbericht über die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich nicht gefesselt zu werden.

Die Mitglieder des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung des Nationalrates besuchten im Jahre 1983 den Forschungsförderungsrat, um mit ihm über die Lage der Forschung und Forschungsförderung zu diskutieren. Sie sprachen den beiden Fonds das Lob aus, lesbare und interessante Berichte zu publizieren. Dieses Lob spornt an.

Was bietet der Jahresbericht 1983? Interessenten für wissenschaftliche Neuanfänge 1983, für die *herausragenden Forschungsleistungen* und für die interessanten Umsetzungen in gesellschaftliche Praxis finden im *Teil I* nähere Angaben und Illustrationen.

Interessenten für die *forschungspolitische Diskussion* des Jahres 1983, für die finanzielle Lage der Forschung und Forschungsförderung 1983–1985 sollten sich *Teil II* zuwenden.

Teil III enthält den (gegenüber früheren Jahren textlich verkürzten) *Tätigkeitsbericht* des FWF, der sich vor allem an den Interessen der „scientific community“ orientiert und die Entwicklungen der Forschungsförderung im Jahre 1983 darlegt.

Der *Anhang* dient als Nachschlagemöglichkeit und Dokumentation für alle Teile, insbesondere aber für *Teil III*.

Dank

Das Jahr 1983 war generell dadurch charakterisiert, daß die Zusammenarbeit unter den wissenschaftsfördernden Institutionen intensiviert werden konnte. Dies ist zum Vorteil von Forschung, Forschungsförderung und Innovationspolitik.

Als Präsident des FWF kann ich daher heuer nur eine Auswahl unter den Persönlichkeiten und Institutionen treffen, den der Dank des FWF gebührt:

- dem Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF), insbesondere auch außerhalb der gemeinsamen Arbeit im Forschungsförderungsrat (FFR);
- der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für zahlreiche Kooperationen;
- dem Forschungszentrum Seibersdorf;
- der Österreichischen Rektorenkonferenz, vor allem für die gemeinsame Arbeit am III. Forschungsschwerpunkte-Programm;
- der Österreichischen Nationalbibliothek;
- der ASSA.

Der Österreichischen Nationalbank ist im besonderen zu danken für zusätzliche Förderungsmittel zugunsten jener vom FWF unterstützten wissenschaftlichen Forschungsprojekte, die geeignet sind, die wirtschaftliche Struktur und die Leistungsbilanz Österreichs zu verbessern. Diese Sondermittel sind eine zukunftsorientierte Neuerung der Forschungsförderung in Österreich.

Herzlicher Dank gebührt dem Fürstentum Liechtenstein, das die Förderungstätigkeit des FWF alljährlich mit einer namhaften Summe unterstützt.

Den Universitätsprofessoren der Technischen Universität Wien, H. Detter und E. Hiesmayr, möchte ich für Ihre persönliche Expertise und Unterstützung der Tätigkeit des FWF herzlich danken. An dieser Stelle ist auch hervorzuheben, daß die Zusammenarbeit in den Organen und Kommissionen des FWF und die Dienstleistungen des Sekretariates des FWF beglückend sachlich und mustergültig sind.

Im Jahre 1983 ist nicht allein dem BMWF als Institution zu danken, vor allem der Sektion Forschung unter Herrn Sektionschef Dr. W. Grimburg für die Unterstützung der Tätigkeit des FWF und für die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen des BMWF, sondern auch persönlich der politischen Führung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, der scheidenden Frau Bundesministerin Dr. H. Firnberg und dem neuen Herrn Bundesminister Univ.-Doz. Dr. H. Fischer: vor allem für die Finanzierung einer Erprobungsphase der neuen Förderungskategorie des FWF „Vorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses“; für die Einsetzung einer Großgerätekommission zur verbesserten Koordinierung

der Anschaffung neuer Großgerätegenerationen für die wissenschaftliche Forschung in Österreich, für die Betrauung des FWF mit der Durchführung der Aktion „Schrödinger-Stipendien“ und für die Intensivierung der forschungspolitischen Diskussion, wozu vor allem das nun regelmäßig geplante Symposium des FFR mit den Mitgliedern des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung des Nationalrates zählt.



KURT L. KOMAREK

(Präsident)

Für die Erlaubnis, Bildmaterial zu verwenden, ist den Projektleitern, der Österreichischen Hochschulzeitung, den Verlagen und den Fotoagenturen herzlich zu danken.

INHALT

	Seite
I. Forschungsleistungen: wissenschaftliche, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Anwendungen	9
Wissenschaftliche Forschung und Forschungsförderung 1983; ein allgemeiner Rückblick	11
Ereignisse, Entwicklungen, Erfolge	11
Forschungskonzeption 80: Die Förderungsschwerpunkte der Bundesregierung in der Förderung des FWF	19
Fortschritte in den einzelnen Wissenschaftsgebieten mit Hilfe der Forschungsförderung	27
Naturwissenschaften / Mathematik / Technik (W. J. Schmidt, K. Komarek, W. Wieser, W. Kummer)	27
Medizin / Veterinärmedizin (T. Kenner)	42
Geisteswissenschaften (W. Weiss)	49
Sozialwissenschaften (R. Reichardt)	51
II. Bericht zur Lage der wissenschaftlichen Forschung (1983); kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich	57
Lagebericht 1983: Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	59
Längerfristige Vorausschau	71
Finanzielle Bedürfnisse 1985–1987	71
Längerfristige Bedürfnisse anderer Art	76
Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung 1984/85	77
Bundeszuwendung für 1985; Antrag des FWF an das BMWF	80
III. Bericht über die Tätigkeit des FWF im Jahre 1983	83
Die Aufgaben des FWF	85
Die Förderungen 1983	86
Förderungsmittel im Jahre 1983	86
Förderungsanträge 1983: Statistik, Entwicklungstendenzen	89
Förderungen nach Wissenschaftsbereichen	93
Förderungsarten; Kostenarten	94
Forschungsschwerpunkte; Forschungsprojekte	97
Geräteeinsatz und -weiterverwendung	100
Druckkostenbeiträge	103
Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	103

Die Verwaltung des FWF	104
Tätigkeit der Organe und des Sekretariats des FWF	104
Gutachter	104
Bearbeitungsdauer	109
Mitarbeit in Gremien	109
Forschungsförderungsrat (FFR)	110
Internationale Kooperation	112
Bilaterale Aktivitäten	113
Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung	113
Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse von Forschungsvorhaben	115
IV. Anhang	117
Kalender des FWF 1983	118
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1983	121
A. Neubewilligungen 1983	121
B. Neubewilligungen 1983 nach Wissenschaftsdisziplinen	152
C. Zuordnung der Neubewilligungen 1983 zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	161
D. Betreute Vorhaben 1983	162
E. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhaltene oder neu geschaffene Arbeitsplätze 1983	172
F. Druckkosten 1983; Verlage	190
G. Gesamttabellen 1983	198
Rechnungsabschluß 1983	203
Organe des FWF (V. Funktionsperiode 1981–1984)	232
Personal des FWF 1983	243
Personen- und Sachregister	245
Liste der Tabellen und Bilder	252

**I. Forschungsleistungen:
wissenschaftliche, soziale, kulturelle,
wirtschaftliche Anwendungen**

Wissenschaftliche Forschung und Forschungsförderung 1983; ein allgemeiner Rückblick

Ereignisse, Entwicklungen, Erfolge

Der tiefere Sinn von Jahresberichten liegt in der Gelegenheit, über das abgelaufene Jahr organisiert nachzudenken; bei gesetzlich vorgeschriebenen Jahresberichten, wie denen des FWF an das BMWF und an den Nationalrat, ist der Rückblick auf die Tätigkeit und Ereignisse aus der privaten Reflexion herausgehoben und Grundlage einer öffentlichen Diskussion über das verantwortungsbewußte Engagement für die österreichische Forschung und Forschungsförderung.

Das Jahr 1983 war ein ereignisreiches Jahr – in wissenschaftlicher und wissenschafts-politischer Hinsicht, in der öffentlichen Anerkennung der Tätigkeit des FWF und für den Technologietransfer der wissenschaftlichen Forschung.

Dafür einige Beispiele:

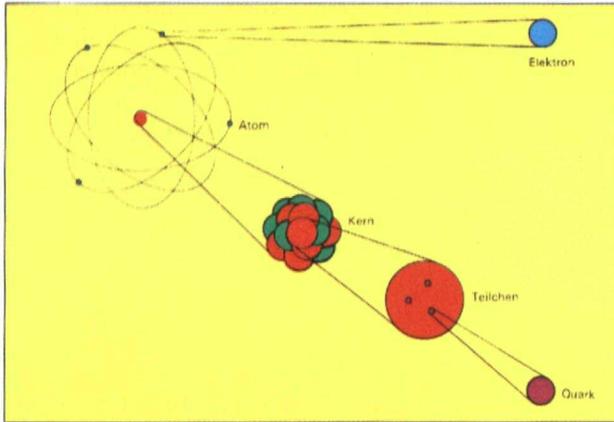
Wissenschaftlich

- Eine querschnittsgelähmte Frau kann sich aus dem Rollstuhl erheben und kann sich mit dem eigenen Fingerdruck, elektronisch gesteuert, bewegen und gehen (*medizinische Projekte* unter H. Thoma, J. Holle, Universität Wien).



I. Forschungsleistungen

- Ein neues Elementarteilchen der Materie wurde beim CERN, dem Europäischen Zentrum für Elementarteilchenforschung, entdeckt; bei dieser europäischen Zusammenarbeit, um die die Großmächte Europa beneiden, waren *österreichische Physiker-Gruppen* in bedeutender Position beteiligt (W. Majerotto, ÖAW; D. Kuhn, Universität Innsbruck).



Sind die Quarks tatsächlich die elementarsten Teilchen?

Schier ins Unendliche? Es scheinen sich nach den jeweils vermeintlich elementarsten Elementarteilchen noch weitere finden zu lassen. Auch die Quarks der Protonen und Neutronen des Kerns des Atoms sind noch lange nicht der Schlußpunkt. Europas mittlerweile international führend gewordene Hochenergiephysiker suchen so anhand der sich in den Teilchen manifestierenden Kräfte nach der Bestätigung der Theorie von nur einer einzigen Urkraft im Universum statt der bisher angenommenen vier – Schwerkraft, elektromagnetische Kraft, „schwache“ Kraft und Kernkraft.

- Die *Forschungsschwerpunkte des Programms der ÖRK und des FWF 1978–1983*, haben wichtige wissenschaftliche Einzelergebnisse gebracht, sie haben aber vor allem neue internationale Verflechtungen und internationale Anerkennung erzielt; z. B. in der historischen Familienforschung; in der Byzantinistik; in der Weltraumforschung durch die Schaffung der wissenschaftlichen Grundlagen, die eine Beteiligung am SPACELAB der europäischen Weltraumorganisation ESA, gestartet im November 1983 in den USA, ferner die Geräteentwicklungen für Experimente mit den Venussonden der UdSSR und die österreichische Forschung über den Kometen Halley ermöglicht haben, aber auch die Absolutzeitmessungen am Grazer Lustbühel und die dreidimensionalen Radarbilder.



I. Forschungsleistungen

Der „Detter-Bericht“ über die „Auswirkungen des Schwerpunkte-Programms 1978–1983“ bestätigt den Forschungsschwerpunkten in Österreich internationalen Charakter und betont, daß vor allem die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die internationale Kooperation intensiviert werden konnten, daß das aufgebaute Forschungspotential und die wissenschaftlichen Ergebnisse starke Impulse für Lehre, wissenschaftliche Forschung und Praxisumsetzung erwarten lassen.

- Auf Ergebnisse frei gewählter Forschungsthemen wird *in der aktuellen Sachpolitik* zunehmend Bedacht genommen werden müssen, z. B.
 - in der Schulreform: R. Olechowski–K. Sretenovic, Universität Wien, „Verminderung von Schulangst“; G. Diem–Wille, Universität Wien, „Soziales und politisches Lernen in der Lehrerfortbildung – Modellstudie“; P. Heintel, Universität Klagenfurt, „Dokumentation und Gegenwartsbezug des Austromarxismus“;
 - in der Frage der Spitalsfinanzierung, A. Stepan, Technische Universität Wien, „Finanzierung als strukturbestimmendes Element im Gesundheitswesen“.



- *Geräteentwicklungen* für wissenschaftliche und praktische Anwendungen sind zu nennen: Archäologischen Forschungen werden mit speziell geeichteten Aufnahmesystemen entzerrte, im geometrischen Sinn berichtigte Photographien zur Verfügung gestellt (K. Kraus, Technische Universität Wien, und H. Vet-

I. Forschungsleistungen

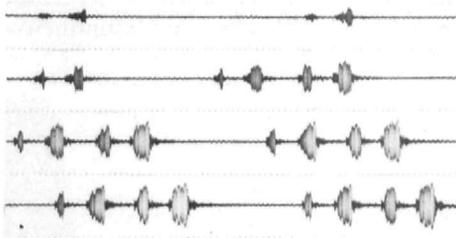
Um fortpflanzungsbereite Weibchen anzulocken und auch um ihr Territorium gegen Eindringlinge abzugrenzen, geben die männlichen Frösche akustische Signale.



Rufender Frosch



Froschlocken



W. Hödl: Bioakustik und wissenschaftlicher Film

Dieses Oszillogramm zeigt den Beginn eines Revierrufes des „Phyllobates femoralis“ und den Übergang von Lautgruppen mit zwei Rufelementen zu Gruppen mit vier Elementen.

ters, Universität Wien). Der Einsatz des wissenschaftlichen Films hat in der biologischen Forschung über das Revierverhalten neue methodische Qualitäten erwiesen (W. Hödl, Universität Wien, „Biologie und Bioakustik neotropischer Anuren: Akustisches Territorialverhalten von Phyllobates formoralis“). Im Forschungszentrum Seibersdorf ist die Geräteentwicklung „Kalorimeter zur Energiedosismessung“ international vorgestellt worden: Die Messung der Ionendosis, z. B. in der Strahlentherapie, hat damit ein neues Gerät zur Verfügung, das nicht nur in den USA und Ungarn, die an den Forschungen beteiligt waren, sondern in Italien und in der Arbeit der IAEA sofort zum Einsatz gelangen wird.

- *Neue wissenschaftliche Ansätze gibt es für Österreich zu berichten*
 - in der angewandten Mathematik (Hj. Wacker, Universität Linz, für die Optimierung von Speicherkraftwerken; H. Deistler, Technische Universität Wien, in der Planung eines neuen Forschungsschwerpunktes für verschiedene wissenschaftliche und praktische Anwendungen; H. Mang für die Bauwirtschaft);
 - in der Informatik (H. Maurer, Technische Universität Graz, in der Planung eines neuen Forschungsschwerpunktes über die Vernetzung von Datensystemen);

- in der Krebsforschung;
 - in der ökologischen Forschung (G. Glatzel, Universität für Bodenkultur, „Auswirkungen von saurem Stammablauf auf Waldböden“, G. Janauer, Universität Wien, „Organische und anorganische Inhaltsstoffe von Wasserpflanzen“, P. Englmaier, Universität Wien, „Charakterisierung pflanzlicher Fructane hinsichtlich Polymerisationsgrad und Bindungstyp“);
 - in der Rechtsphilosophie (O. Weinberger, Universität Graz, „Metatheorie der praktischen Philosophie“).
- Vom FWF geförderte Forscher haben 1983 ehrenvolle *Preise und Auszeichnungen* erhalten. Einige davon seien angeführt:
- die Sandoz-Preise für Biologie, Chemie und Geisteswissenschaften erhielten die Herren G. Wiche (Universität Wien) und K. Müller (ÖAW, Graz) und Frau S. Schmid (Universität Salzburg);
 - den Plansee-Preis 1983 eine Gruppe der Technischen Universität Wien unter H. Bangert und K. Wagendristel;
 - den 1. Rheuma-Staatspreis des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz (J. Smolen, Universität Wien);
 - den Eiselsberg-Preis: F. Skrabal (Universität Innsbruck);
 - den 1. Preis des US-Urologenkongresses: G. Bartsch (Universität Innsbruck);
 - den Erzherzog Johann-Preis der Steiermark: F. Weber (Montanuniversität Leoben; zugleich langjähriger Referent des FWF);
 - die Preise der Stadt Wien: K. Komarek, H. Petsche (Universität Wien), E. Sekler („Die Architektur Josef Hoffmanns“, Harvard University);
 - den Tschermak-Seysenegg-Preis der ÖAW: A. Preisinger (Universität Wien), den Erich Schmid-Preis der ÖAW: R. Beig (Universität Wien).

In den Berichten der Referenten über „Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten mit Hilfe der Forschungsförderung“ finden sich Kommentare zu diesen Forschungsleistungen und zu anderen Erfolgen des Jahres 1983.

Wissenschaftspolitisch

- Der langjährige Präsident der ÖAW, und in dieser Funktion Mitglied des Präsidiums des FWF, H. Hunger, wurde mit dem *L. Boltzmann-Preis für Forschungspolitik* ausgezeichnet.
- Zum ersten Mal in der Geschichte der beiden Forschungsfonds fanden folgende *Besuche* statt: der *Bundesminister für Wissenschaft und Forschung*, Univ.-Doz. Dr.



I. Forschungsleistungen

H. Fischer, nahm an Beratungen des *FFR* teil; der *Ausschuß für Wissenschaft und Forschung des Nationalrates* diskutierte in den Räumen des FWF mit dem *FFR* über Forschungsförderung in Österreich, insbesondere im internationalen Vergleich.



- Die *Regierungserklärung* der Koalitionsregierung unter Bundeskanzler F. Sinozatz und das der Regierungserklärung vorausgehende *Arbeitsübereinkommen zwischen SPÖ und FPÖ* betonen, daß Forschungsförderung eine Investition in die Zukunft des Landes darstellt und daher Schwerpunkt der Regierungsarbeit bleiben wird.
- Der scheidende Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Frau Dr. H. Firnberg, und der neue Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Herr Univ-Doz. Dr. H. Fischer, haben durch Sondermittel ermöglicht, daß der FWF in einer Erprobungsphase die *neue Forschungsförderungskategorie „Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses“* erstmals durchführen kann; damit beginnt eine neue, wichtige und chancenreiche Aufgabe in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung (siehe Teil III).

I. Forschungsleistungen

- Die ÖRK und der FWF haben im Jahre 1983 die Vorbereitung für das *neue, III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984-1989* abgeschlossen; es wird durch diese konzentrierte Förderung wieder möglich sein, „große“ Themen der wissenschaftlichen Forschung in Österreich aufzugreifen, neues Forscherpotential aufzubauen und Beiträge zur Bewältigung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu leisten.

für den Technologietransfer

- Die ÖNB hat den beiden Forschungsfonds gemeinsam *zusätzliche Fördermittel* in Höhe von 100 Mio. Schilling für *wirtschaftsnahe Projekte* zur Verfügung gestellt. Sie setzt damit in einem 2. Geschäftsjahr (April 1983 / April 1984) eine der zur Zeit wesentlichsten innovationspolitischen Aktionen in Österreich fort.

Diese zusätzlichen Mittel kommen dem FWF – der wissenschaftlichen Forschung – für jene Vorhaben zugute, die (unabhängig von ihrer Förderungswürdigkeit nach wissenschaftlichen Kriterien) kurz- bis mittelfristig geeignet scheinen, sich strukturverbessernd und leistungsbilanzverbessernd auszuwirken. Diese Fördermittel stellen indirekt eine fortgesetzte Anerkennung der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung dar; sie erlauben es aber dem FWF direkt, wissenschaftliche Forschungen zu ermutigen, die im Vorfeld der Praxisumsetzung und der gewerblich-industriellen Entwicklungsforschung liegen und für die mittelfristige Innovationspolitik ganz besonders bedeutsam sind.

- Die Beteiligung an Messen, Ausstellungen und an der „Innovationsbörse“ hat für zahlreiche Forschungsergebnisse aus fondsgeförderten Projekten ein Forum für Umsetzungs- und Verwertungsmöglichkeiten geschaffen und zahlreiche Verhandlungen in die Wege geleitet. Der FWF sorgt seit 1983 *aktiv für die Verbreitung und Verwertung der Forschungsergebnisse*.



WISSENSCHAFT · WIRTSCHAFT · KUNST



I. Forschungsleistungen



Wissenschaftsmesse: Vortrag R. Strasser (Universität Linz) und Forumsdiskussion „Hochschulforschung – Technologietransfer“ (F. Moser, TU Graz; Q. Nick, Universität Innsbruck; R. Kneucker, E. Haslinger, Uni Wien)



- Die zahlreichen Symposien und Vorträge vor Vertretern der Industrie und des Gewerbes, vor allem aber die Informationstagungen der Bundeswirtschaftskammer, gemeinsam veranstaltet mit dem FFR, über *neue Formen der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft* haben dem Technologietransfer neue Impulse gegeben. Im Sinne der von den Sozialpartnern getragenen innovationspolitischen Anstrengungen konnten im Jahre 1983 – unter Einbeziehung und Mitwirkung des FWF – konkrete Schritte und Maßnahmen einsetzen.

Dazu enthalten Teil II und III des Jahresberichtes nähere Ausführungen.

Forschungskonzeption 80: Die Förderungsschwerpunkte der Bundesregierung in der Förderung des FWF

- Das II. Forschungsschwerpunkte-Programm 1978–1983 wurde kurz vor dem Zeitpunkt entwickelt und zu finanzieren begonnen, zu dem die Vorarbeiten für eine „Österreichische Forschungskonzeption für die 80er Jahre“ einsetzen. Es ist daher bedeutsam festzustellen, daß, zunächst unabhängig von den Diagnosen und Vorschlägen der ministeriellen Arbeitsgruppen zu einer nationalen Schwerpunktsetzung, die Forschungsschwerpunkte der ÖRK und des FWF eine fast vollständige thematische Übereinstimmung mit den Schwerpunktvorstellungen der Bundesregierung in der „Forschungskonzeption 80“ (1982) zeigen und von dieser nachträglich bestätigt werden.

I. Forschungsleistungen



Die „Forschungskonzeption 80“ sagt zur Definition der „Schwerpunktbereiche“: „Schwerpunktbereiche haben multidisziplinären Charakter und betreffen die praktische Anwendung. Daher sind sie problembezogen und nicht in bezug auf Fachgebiete dargestellt. Entsprechend den Problemstellungen und Zielsetzungen der Forschungskonzeption 80 gibt es zwei grundlegende Schwerpunktbereiche:

- Schwerpunktbereiche, die sich auf den Menschen und die Gesellschaft beziehen, und
- Schwerpunktbereiche, die sich auf die Wirtschaft und die Technik beziehen.

Diese Schwerpunktbereiche stellen keine Gegensätze dar, sie greifen ineinander über und sind in ihrem Gesamtzusammenhang zu sehen.“

Zu den erstgenannten zählen im besonderen die Umwelt, der Verkehr und die Raumordnung, die Medizin und die Biowissenschaften, die soziale Entwicklung, die kulturelle Entwicklung, die Friedens- und Konfliktforschung, die Bildungsforschung und die Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung.

Zu den zweitgenannten gehören neben dem Gesamtbereich der wirtschaftlich-technischen Innovation im besonderen die Mikroelektronik und die Informationsverarbeitung, die Rohstoff- und Werkstoffforschung, die Recyclingforschung, die Energieforschung, die land-, forst- und wasserwirtschaftliche Forschung, die Biotechnologie und Gentechnik und die Weltraumforschung.

Es entsprechen die

Forschungsschwerpunkte 1978-1983

der „Österreichischen Forschungskonzeption durch Zuordnungen zu

Eisenwerkstoffe

Werkstofftechnik – Werkstoff-Forschung

Tiefbau der Ostalpen

in Teilaspekten Rohstoffforschung

Buchgeschichte des Mittelalters

kulturelle Entwicklung

Byzantinistik

kulturelle Entwicklung

Familie im sozialen Wandel

soziale Entwicklung,
Familienforschung

Plasmaphysik

in Teilaspekten Energieforschung

Weltraumforschung

Nachrichtentechnik,
Informationstechnologie,
Weltraumforschung

Elektronische Bauelemente

Mikroelektronik,
Halbleitertechnologie

Arbeitsorganisation

Humanisierung der Arbeit und der
Arbeitsplätze

Universitäre Bildung und
Beschäftigungssystem

Bildungsforschung

Medizinische Hirnforschung

Neurobiologie – Hirnforschung

- Die Gewichtung der Themen erfolgt zum Teil freilich unterschiedlich; einerseits erscheint die Themenstellung oft „breiter“ gewählt worden zu sein oder es konnten nur Teilbereiche abgedeckt werden; da andererseits in einzelnen Forschungsschwerpunkten zum Teil erst wesentliche Aufbauarbeit geleistet

I. Forschungsleistungen

wurde, bedarf es dort – nach internationalen Maßstäben – weiterhin einer konzentrierten, nationalen F&E-Anstrengung, um sie für die Innovationspolitik zu nützen.

Der „Konsens“ zwischen Forschungsförderung und Forschungskonzeption 80 zeigt die (gesetzlich aufgetragene) Berücksichtigung der Forschungsschwerpunkte der Bundesregierung in der Förderungstätigkeit des FWF auf. Die staatliche Schwerpunktsetzung kann ja nur entweder auf das z. B. vom FWF geschaffene wissenschaftliche Potential aufbauen oder forschungspolitisch fundierte Wünsche an die „scientific community“ richten. Entsprechendes Potential aufgebaut und bereitgestellt zu haben, war die Leistung der Förderungstätigkeit des FWF in den vergangenen Jahren; soweit qualifizierte Anträge an den FWF gelangen, werden auch die Wünsche der staatlichen Stellen gehörige Beachtung finden können. Daß die Entsprechung zwischen Forschungstätigkeit und Forschungskonzeption nie vollständig sein kann, ergibt sich aber vor allem aus den andersartigen Zielsetzungen: die Forschungsschwerpunkte der ÖRK und des FWF sind auf *wissenschaftliche Innovationen* hin orientiert und versuchen, von dieser Orientierung her einen Beitrag zu gesellschaftlichen Problemen zu leisten. Die Schwerpunkte der Bundesregierung zielen definitionsgemäß auf die Lösung bekannter oder vorhersehbarer *gesellschaftlicher Probleme* ab, z. T. *durch wissenschaftliche Forschung*, aber auch durch F&E-Anstrengungen anderer Art und durch andere gezielte politische Maßnahmen.

- Das im Aufbau befindliche III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989 wird der Forschungskonzeption 80 thematisch fast vollständig entsprechen, ihr inhaltlich sogar noch näher als das II. kommen: Für die im Jahre 1983 entscheidungsreif gewordenen sieben Forschungsschwerpunkte zeigt sich z. B., daß sie der Werkstoffforschung und der Materialwissenschaft, der Umweltforschung, der kulturellen Entwicklung, der Mikroelektronik und Informationsverarbeitung, der Energieforschung und der Genforschung zentral zuzuordnen sind (siehe Teil III).
- Auch die Förderung von Einzelprojekten kann – wie die der Schwerpunktprogramme – den Förderungsschwerpunkten der Bundesregierung zugeordnet werden. Wer sich die Mühe macht, die Neubewilligungen des FWF in den letzten Jahren darauf hin zu untersuchen, welche und wie viele Forschungsprojekte innerhalb der Schwerpunktvorstellungen der Bundesregierung liegen, wird ohne Mühe erkennen, daß nicht nur der überwiegende Teil der Förderung des FWF ihnen zugeordnet werden kann, sondern daß auch die vom FWF geförderten Projekte die wesentlichen wissenschaftlichen Vorhaben für ihre Verwirklichung sind; in vielen Fällen haben nämlich erst die Forschungsprojekte des FWF die Voraussetzung dafür geschaffen, daß nationale Schwerpunkte benannt und durchgeführt werden können.

Die Neubewilligungen des Jahres 1983 zeigen für einige ausgewählte, zum Teil schon früher berichtete Fachgebiete folgendes Bild:

Umwelt

Projekt- nummer	Projektleiter	Kurztitel
P 4795	J. HUBER Universität Wien	Multielementanalyse im Spurenbereich mit Hilfe der Plasma-Emissionsspektroskopie in der Analytischen Chemie, Medizin und Geochemie
P 4975	W. SCHULZ Universität Wien	Objektive und subjektive Lebensqualität in Österreich
P 4980	H. WÖDICH Vereine	Isolierung und Identifizierung von schwermetallhaltigen Verbindungen aus Lebensmitteln
P 4983	G. JANAUER Universität Wien	Organische und anorganische Inhaltsstoffe von Wasserpflanzen
P 5014	O. WOLFBES Universität Graz	Neue fluorogene Enzymsubstrate
P 5084	G. GLATZEL Univ. für Bodenkultur	Mineralstoffernährung und Wasserhaushalt hemiparasitärer Misteln
P 5089	H. HAGER Univ. für Bodenkultur	Auswirkung der Bestandesdichte in Fichtenjungwüchsen auf den Energie- und Wasserhaushalt sowie auf die oberirdischen Biomassenverteilung
P 5107	P. ENGLMAIER Universität Wien	Charakterisierung pflanzlicher Fructane hinsichtlich Polymerisationsgrad und Bindungstyp
P 5135	K. BURIAN Universität Wien	Wachstumsdynamik einer Pionierpflanze und einer Klimaxpflanze in einem marinen, benthischen Ökosystem am Beispiel von CAMODOCEA und POSIDONIA
P 5226	H. ADAM Universität Salzburg	Vergleich des Einflusses des ökologischen Landbaues und der herkömmlichen Landwirtschaft auf den Besatz von Acker- und Grünlandböden mit Bodenprotozoen

SUMME: S 7,130.430,00

Biophysik., Genetik

P 5097	H. GRUNICKE Universität Innsbruck	Einfluß alkylierender Cytostatika auf Struktur und Funktion des Desoxyribonucleoprotein
P 5018	M. SCHWEIGER Universität Innsbruck	Biochemie der Organisation viraler DNA
P 5053	R. RIEDL Universität Wien	Experimentelle Untersuchungen der stammesgeschichtlichen Grundlagen der Vernunft. I. Die Wahrnehmung von Zufall und Gesetzmäßigkeit
P 5080	D. SCHWEIZER Universität Wien	Satelliten-DNA und In-situ-Hybridisierung bei Hyacinthaceen
P 5154	H. KATINGER Univ. für Bodenkultur	Anwendung elektrophysikalischer Methoden zur Stammverbesserung in der Biotechnologie
P 5276	H. KATINGER Univ. für Bodenkultur	Wirkungen des Nährmediums auf die embryonale Entwicklung kultivierter Pollen von <i>Nicotina tabacum</i>
P 5286	P. SCHUSTER Universität Wien	Stochastische molekulare Replikation

SUMME: S 7,123.709,00

I. Forschungsleistungen

Gesundheitseinrichtungen

P 5012	U. DIETER Land	Kardiopulmonale Normwerte aus eigenen Untersuchungsreihen
P 5034	C. GROH Universität Wien	Erstellung und klinische Erprobung eines Modells zur computerunterstützten Dokumentation von Epilepsien im Kindesalter
P 5047	O. PRESSLICH Universität Wien	Neuropsychologische und psychophysiologische Forschungsstrategien in der Psychiatrie
P 5116	G. LANGER Universität Wien	Therapieforschung in der Psychiatrie: Weiterführende Studien mit psychopharmakologisch-neuroendokrino-logischen Methoden bei depressiven und produktiv-psychotischen Patienten
P 5203	F. HASCHKE Universität Wien	Der Einfluß des Sports auf den Körper von adoleszenten Knaben
D 1042	G. SCHIEPEK sonstige Forschungsstätten	Möglichkeiten und Probleme der Praxisforschung in stationären psychosozialen Einrichtungen

SUMME: S 3,447.650,00

Geschichte der Arbeiterbewegung; Arbeitswissenschaften, Arbeit und Freizeit

P 5138	H. KONRAD Universität Linz	Fabrikarbeiter auf dem Land 1890–1914. Lebensweise, gesellschaftliche Erfahrung und politisches Verhalten am Beispiel niederösterreichischer Metallarbeiter
P 5233	M. MITTERAUER Universität Wien	Die Arbeiterfamilie im Industrialisierungsprozeß. Entwicklungsstadien und Typen – Mitteleuropa und England im Vergleich
S 2300	F. WOJDA Technische Univ. Wien	Arbeitsorganisation: Menschengerechte Arbeitswelt
D 0941	M. JOHN Universität Linz	Hausherrenmacht und Mieterelend; Wohnverhältnisse und Wohnerfahrung der Unterschichten in Wien 1890 bis 1923
D 0945	E. BRUCKMÜLLER Universität Wien	Konzessionssystem contra Gewerbefreiheit. Zur Diskussion des österreichischen Gewerberechtes 1836 bis 1859
D 0953	K. ATZMÜLLER Universität Salzburg	Die Kodifikation des kollektiven Arbeitsrechts
D 0999	E. LICHTENBERGER Universität Wien	Gastarbeiter – Leben in zwei Gesellschaften
D 1002	H. REINALTER Universität Innsbruck	Michael Gaismair – Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des Bauernkrieges

SUMME: S 5,378.000,00

Zeitgeschichte

- P 4897 P. GSTETTNER
Universität Klagenfurt
Gesellschaftlicher Wandel von Kindheit und Jugend seit dem Zweiten Weltkrieg
- P 4946 A. PELINKA
Universität Innsbruck
Das Verhalten von multinationalen Unternehmungen und von Gewerkschaften im System internationaler Arbeitsbeziehungen – Österreich im europäischen Vergleich
- P 5019 N. VIELMETTI
Vereine
Handbuch der Geschichte der Juden in Österreich
- P 5038 M. WAGNER
Hochschule für angewandte Kunst, Wien
Die Geschichte der Wiener Kunstgewerbeschule
- P 5055 A. SCHNEIDER
sonstige Forschungsstätten
Geschichte der Journalisten- und Schriftstellervereinigung Concordia von 1859–1984
- P 5060 L. FLASCHBERGER
sonstige Forschungsstätten
Strukturanalyse der österreichischen Nation und des Nationalbewußtseins der Österreicher und seine sozialen und politisch relevanten Manifestationen und Wirkungen
- P 5081 M. SULLY
Universität Linz
Die Probleme der Sozialdemokratie in der Zukunft
- P 5082 F. WILDER-OKLADEK
sonstige Forschungsstätten
Die jüdische Bevölkerung Österreichs 1945–1980 unter Berücksichtigung der sowjetischen Durch- und Rückwanderung nach Wien
- P 5134 M. LIEBMANN
Universität Graz
Edition der Tagebücher von Bundeskanzler Prälat Dr. Ignaz Seipel und der Quellen zur Geschichte von Kirche und Nationalsozialismus in Österreich
- P 5136 M. LUNZER
Universität Wien
Der Österreichische Rundfunk (RAVAG) und seine Folgewirkung im politischen und Gesellschaftssystem der 1. Republik (1924–1928)
- D 0889 L. REICHOLD
sonstige Forschungsstätten
Der Kampf um Österreich. Die Vaterländische Front und ihr Widerstand gegen den Anschluß 1933–1938
- D 0962 F. ACHLEITNER
Hochschule für angewandte Kunst, Wien
Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert
- D 0967 W. STANGL
sonstige Forschungsstätten
Die Strafrechtsreform in Österreich 1957–1975; rechtliche und soziale Voraussetzungen und Auswirkungen
- D 0982 E. SCHWAGER
sonstige Forschungsstätten
Die österreichische Emigration in Frankreich 1938–1945
- D 0985 M. SELIGER
Universität Wien
Politische Geschichte der Stadt Wien 1740–1934
- D 0988 R. WAGNLEITNER
Universität Salzburg
Understanding Austria; Political Reporting by Martin F. Herz from Vienna in 1945 and 1947–1948
- D 0994 F. ERMACORA
Universität Wien
Die Verteidigungspolitik der ÖVP und der Stellenwert der militärischen Landesverteidigung im österreichischen Neutralitätskonzept 1955–1970
- D 0997 R. ARDEL
Universität Salzburg
Friedrich Adler – Probleme einer Persönlichkeitseentwicklung um die Jahrhundertwende

SUMME: S 5,879.088,00

I. Forschungsleistungen

Medizintechnik

P 5187	W. SCHNEIDER Technische Univ. Wien	Numerische und analytische Untersuchungen der Wellenausbreitung in der Cochlea unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Scala media
P 5183	K. BURIAN Universität Wien	Elektrostimulation von Kehlkopfmuskeln bei beiderseitiger Stimmbandlähmung

SUMME: S 1,608.230,00

Energieforschung („Direkte“ Energieforschung)

Projekt- nummer	Projektleiter	Kurztitel	OECD: Internationale Energieagentur, Forschungs- kategorie
P 4957	A. NECKEL Universität Wien	In-situ-Untersuchung von Elektrodenprozessen mittels ATR-IR-FT-Spektroskopie	1.1
P 4976	J. WOHINZ Technische Univ. Graz	Betriebliches Energiemanagement in Gewerbe und Industrie in Österreich	13.5
P 4995	P. JANSEN Technische Univ. Wien	Ein Modell zur Untersuchung der Abhängigkeiten zwischen Warenkörben, Industrie und Energieversorgung	13.5
P 5006	H. WEINGARTMANN Univ. für Bodenkultur	Untersuchungen über Möglichkeiten der Feuchtheukonservierung mit NH ₃ -Gas	1.4
P 5021	R. MARR Technische Univ. Graz	Flüssig-Flüssig-Extraktion bei gleichzeitiger Anwesenheit von mehreren zu gewinnenden Wertstoffen/Multikomponentenextraktion	1.1
P 5022	R. MARR Technische Univ. Graz	Hochdruckextraktion	1.1
P 5028	Z. HEINEMANN Montanuniversität Leoben	Beiträge zur Erhöhung des Entölungsgrades österreichischer Lagerstätten	2.1
P 5044	H. LENZ Technische Univ. Wien	Erarbeitung eines Magermotorkonzeptes für einen Viertaktmotor im Rahmen der Schaffung eines Alternativmotors für Diesel- und Ottokraftstoffbetrieb	1.3
P 5068	H. STIMMER Technische Univ. Wien	Methoden für rechnerunterstützte Betriebsführung und Planung von elektrischen Energiesystemen	13.5
P 5254	M. BREITER Universität Graz	Herstellung und Leitfähigkeit von Isomorphen der Beta Alumina Gruppe	13.3
S 18	M. PAHL Universität Innsbruck	Plasmaphysik	11.0

SUMME: S 14,173.492,00

Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten mit Hilfe der Forschungsförderung

Naturwissenschaften / Mathematik / Technik

Erd- und Weltraumwissenschaften

Die Förderungstätigkeit des FWF auf dem Gebiet der *Erdwissenschaften* im Jahre 1983 wird überragt vom *Abschluß des Forschungsschwerpunktes „Die frühalpiner Geschichte der Ostalpen“*, an dem nahezu einhundert Wissenschaftler aller einschlägigen österreichischen Universitätsinstitute fünf Jahre lang unter der Federführung von H. W. Flügel (Universität Graz) arbeiteten. Das Ziel war die Erstellung eines neuen Modells der frühalpinen dynamischen und thermischen Evolution der gebirgsbildenden Prozesse der Ostalpen. Neben einer großen Zahl von Einzelpublikationen geben fünf umfangreiche Jahresberichte jeweils Rechenschaft über den Arbeitsfortschritt – beispielhaft sei aus dem Vorwort der Jahresberichte über deren Motivierung zitiert: „... dem Fachkollegen einen kurzen informativen Einblick in unsere Arbeit zu bieten. Gleichzeitig wollen wir damit auch der Idee der Transparenz der Forschung gerecht werden und dem Steuerzahler Rechenschaft über die von ihm für unsere Arbeit aufgebrauchten Mittel geben“ – wobei im 4. Heft, für 1982, bereits ein erster Entwurf des neuen Modelles als Diskussionsgrundlage vorgelegt worden war. Der nunmehr erscheinende Abschlußband wird die Ergebnisse zusammenfassen. Ein großer finanzieller Aufwand der Allgemeinheit und eine große gemeinsame Anstrengung der österreichischen Geowissenschaftler haben zu einem großen Ergebnis geführt.

Im Vordergrund auf dem Gebiet der Weltraumwissenschaften stand 1983 der in diesem Jahr ebenfalls ablaufende *Forschungsschwerpunkt „Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung“* mit Problemen der Beschleunigung des Sonnenwindes sowie dessen Einwirkung auf planetare Magnetfelder. Dabei wurden neue Modelle für die Magnetosphäre des Uranus erstellt, an dem Voyager II 1986 vorbeifliegt, sowie die Konfiguration der irdischen Magnetosphäre zur Zeit von Umpolungen des Erdmagnetfeldes. In Zusammenarbeit mit NASA wurde nachgewiesen, daß die von Voyager I gemessenen Intensitätsschwankungen der Kilometerstrahlung von Saturn durch die Variationen des Sonnenwindes verursacht werden. Die Teilnahme am amerikanischen Pionier-Venusprojekt führte zu Untersuchungen über den einstigen Wassergehalt der Venus sowie die solare Kontrolle der Venusionosphäre. Elektroneninhaltsmessungen mit Hilfe der Navigationssatelliten NNSS und des geostationären Satelliten Sirio haben weitere Aufschlüsse über den Einfluß der Sonnenaktivität auf die Erdionosphäre geliefert. Die Ionosphäre der Erde war auch Gegenstand weitreichender Untersuchungen über die molekularen Reaktionen und die Energiebilanz, die mit Hilfe von Höhenforschungsraketen durchgeführt wurden.

Erfreulich, daß trotz der Anforderungen durch diese Großprojekte die Zahl der Einzelprojekte nicht abgenommen hat:

I. Forschungsleistungen

Geologisch-petrographische, paläontologische, ingenieurgeologische, geophysikalische und geodätische Forschungsprojekte laufen in gewohntem Umfang weiter; neue und junge Antragsteller füllen ihre Zahl auf.

Daneben erfolgt die schon zur internationalen „Selbstverständlichkeit“ gewordene Fortsetzung der österreichischen geowissenschaftlichen Forschungstätigkeit in außereuropäischen Ländern (Ostafrika, Himalaya), mit geringen Mitteln und großem persönlichen Einsatz.

Hervorzuheben ist, daß die Neuanschaffung zweier Großgeräte durch den FWF, nämlich eines Röntgenfluoreszenzanalysators um etwa zweieinhalb Mio. Schilling (E. F. Stumpfl „Lithochemie von Erzlagerstätten in vulkano-sedimentären Abfolgen und Ultramafiten“) und eines Atomabsorptionsspektrophotometers um etwa eine halbe Mio. Schilling (W. Pohl „Erforschung geochemischer Prospektionsparameter von Lagerstätten der Nicht-Erze, insbesondere Talk und Magnetit“) der Grundlagenforschung über Lagerstätten mineralischer Rohstoffe in unserem Lande einen neuen Auftrieb geben kann.

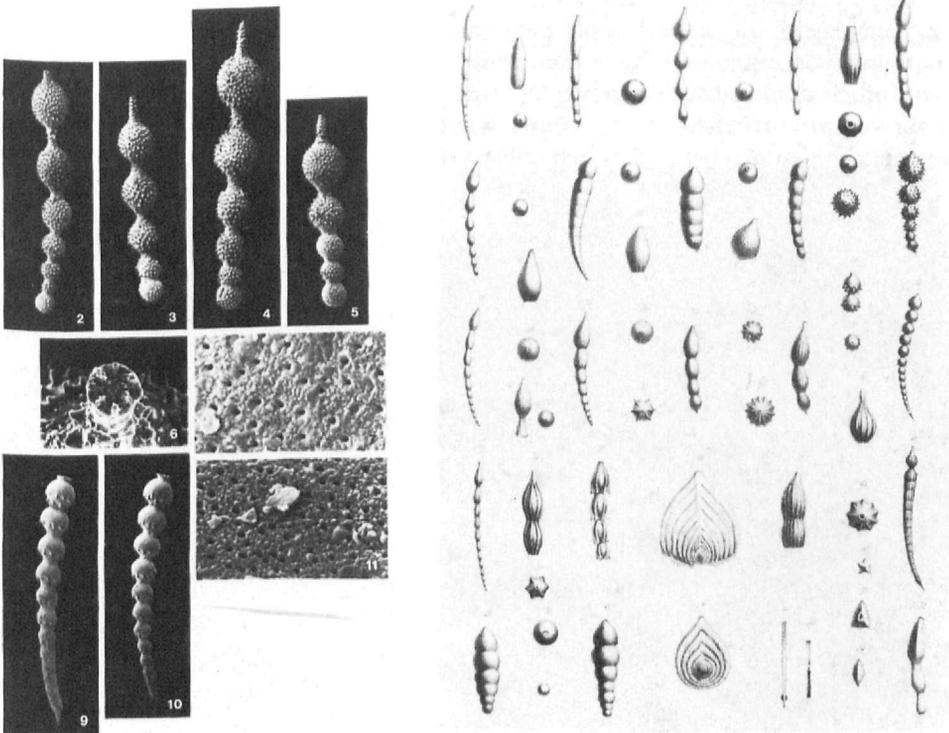
Statt aber heuer auf diese einzelnen laufenden oder abgeschlossenen Forschungsprojekte näher einzugehen, sei diesmal auf die Hilfe hingewiesen, die der FWF den *Druckwerken* zuteil werden läßt – die ja erst die Ergebnisse der wissenschaftlichen Tätigkeit der Fachwelt, und nicht nur dieser, zur Kenntnis und zur Nutzung bringen. In den einzelnen Bereichen unterschiedlich kostenempfindlich, sind die Förderungen von wissenschaftlichen Publikationen auf dem Gebiet der Erd- und Weltraumwissenschaften besonders aufwendig, und da wiederum neben der Kartographie vor allem die Tafelbände der Paläontologie.

In letzterer Hinsicht sind besonders zwei im Berichtsjahr in die Förderung einbezogene Werke herauszuheben, nämlich die Neubearbeitung und Neuherausgabe zweier Standardwerke der Mikropaläontologie, die nicht nur für die Wissenschaft allergrößte Bedeutung haben, sondern die auch vielfach die Basis stratigraphischer und fazieller Untersuchungen im Rahmen der Kohlenwasserstoffprospektion bilden, nämlich „*Testacea microscopica aliaque minuta ex generibus Argonauta et Nautilus*“ von Leopold v. Fichtel und Johann P. C. v. Moll, 1798, neu bearbeitet von F. Rögl und H. J. Hansen; das zweite Werk ist das Buch „Die fossilen Foraminiferen des tertiären Beckens von Wien“ von Alcide d'Orbigny, 1846, in der Neubearbeitung von A. Papp (†1983) und M. E. Schmid. Die Neubearbeitung wurde möglich, als sich überraschenderweise das Originalmaterial zu beiden Publikationen in Wien fand; eine einzigartige Gelegenheit, die nicht versäumt werden durfte und nicht versäumt wurde. Photoaufnahmen mittels modernster Untersuchungsmethoden stehen nunmehr in der Neuauflage den gezeichneten Originaltafeln gegenüber. Die Bedeutung der beiden Werke und die auf die Neubearbeitung verwendete Mühe wird vielleicht am besten illustriert, wenn man aus der Stellungnahme eines der für die Beurteilung des Projektes herangezogenen Gutachters zitiert: „Die (mikro)paläontologisch-wissenschaftliche Forschung, insbesondere die Taxonomie und Nomenklatur, krankt daran, daß zwar tausende neuere Publikationen über Foraminifera, insbesondere in den USA

I. Forschungsleistungen

und der UdSSR herausgebracht werden, daß aber fast kein jüngerer Forscher noch willens ist, auf die Grundlagen der Gattungs- und Artenbenennung, d. h. auf die ältesten Erst-Arbeiten zurückzugreifen; denn dazu bedarf es eines riesigen, für die ‚Praxis‘ unökonomischen Arbeitsaufwandes. Fast ein jeder übernimmt vorhandene Namen, schreibt damit einfach ab, ohne sich bewußt zu werden, daß nur das Originalzitat und Originalmaterial des Erstautors entsprechend den internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur verpflichtend sind.“ Zwei kostspielige, aber unersetzliche Werke von Weltstandard sind nunmehr wieder für ein Jahrhundert – und mehr – gültig geworden.

W. J. Schmidt



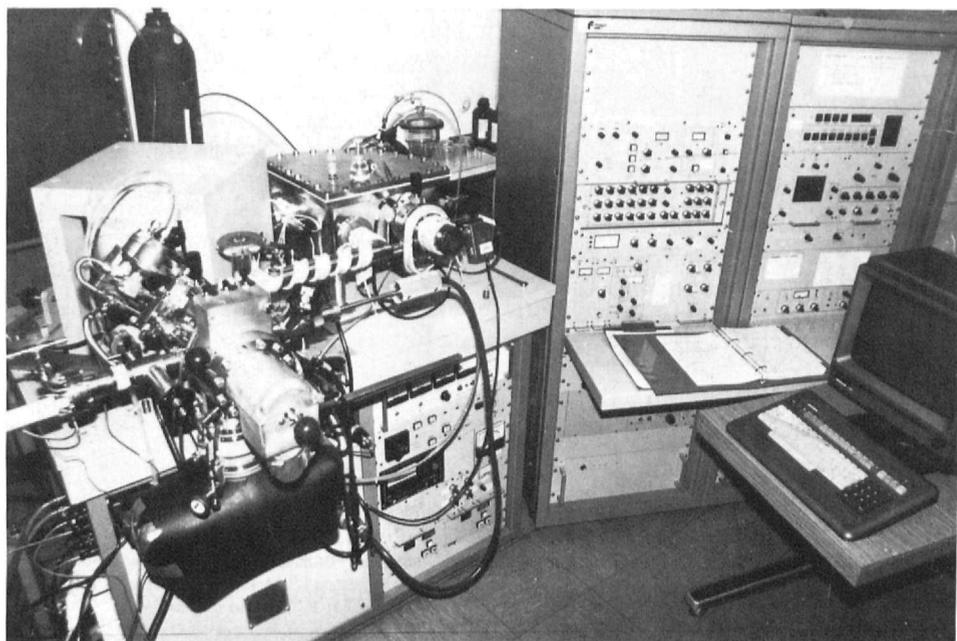
In der Neuauflage des 1846 erschienenen Standardwerkes „Die fossilen Foraminiferen des tertiären Beckens von Wien“ von Alcide d’Orbigny stehen den Originaltafeln die mit modernsten Untersuchungsmethoden gewonnenen Bilder der Neubearbeitung durch A. Papp †1983 und M. E. Schmid gegenüber.

I. Forschungsleistungen

Chemie, Biochemie

Die Förderung von Projekten auf dem Gebiet der Chemie, einschließlich der Biochemie, zeigt zwar von Jahr zu Jahr Schwankungen – was natürlich auch für die anderen Fachgebiete gilt und zum Teil auf die Schwierigkeit der Zuordnung zurückzuführen ist –, doch liegt der Durchschnitt überraschend *konstant* bei etwa 10% der *Gesamtförderungssumme* des FWF. Eine genauere Analyse zeigt, daß Biochemie etwa ein Viertel der Mittel beansprucht, direkt gefolgt von analytischer und physikalischer Chemie. Diese Zahlen spiegeln verständlicherweise die hohen Materialkosten im ersteren Fall, und die Geräteanforderungen in allen drei Fachgebieten wider.

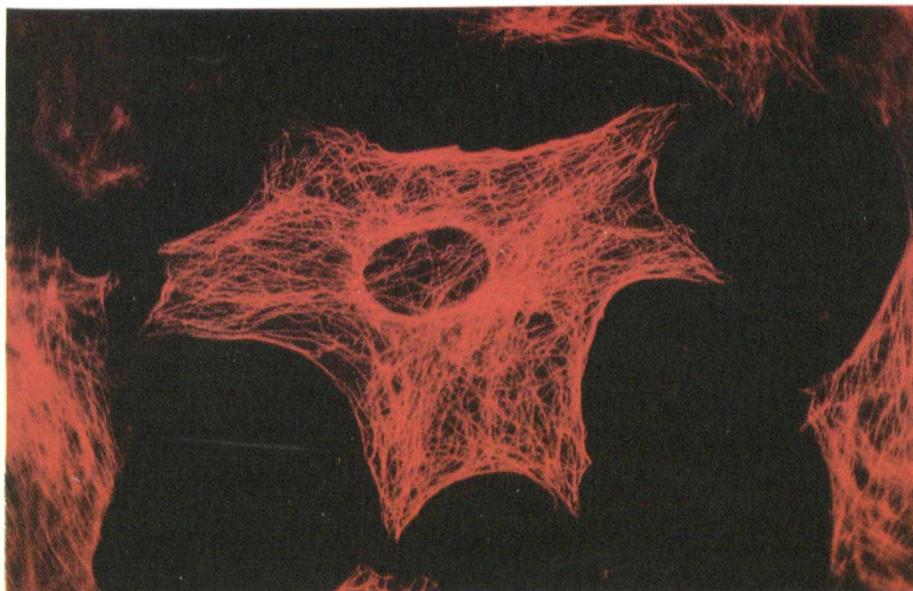
Nach wie vor ungelöst für die chemische Forschung in Österreich ist das Problem des *Ersatzes der alten Gerätegeneration*, die aber auf Ersatz drängt. Wer heute in der Forschung den internationalen Ansprüchen gerecht werden will, muß auch modernste, vollautomatisierte Geräte zur Verfügung haben. Ähnliches gilt für die Rechenanlagen, die besonders für theoretische Chemiker, aber auch für Strukturchemiker von eminenter Bedeutung sind. Der FWF kann hier nur auf die Notwendigkeit des Ersatzes hinweisen; er sieht es als seine Aufgabe und Pflicht an, die dafür verantwortlichen Stellen immer wieder auf die Bedeutung für die Zukunft aufmerksam zu machen, ist jedoch selbst aufgrund der beschränkten Budgetmittel



Diese Kombination Massenspektrometer/Gaschromatograph mit einer spezifischen Datenverwertungseinrichtung ist das leistungsstärkste Gerät seiner Art (in Österreich); es ist z. B. in der Lage (und wurde dafür eingesetzt), in 20 km Entfernung Giftspuren zu erfassen, wie sie beim Unfall in Seveso frei wurden. Das Gerät ist durch Zusammenarbeit mehrerer Institute der TU Wien und der Uni Wien notwendig geworden; seine Finanzierung ist wiederum der Zusammenarbeit und gegenseitigen Abstimmung des BmfWF, des FWF und der ÖNB zu danken.

nicht in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Zunehmend große Sorgen bereiten dem FWF auch die immer knapper werdenden ordentlichen Dotationen der Universitäten, die der Aufrechterhaltung des normalen Lehr- und Forschungsbetriebes, der sogenannten Grundausrüstung dienen. Ein Überwälzen dieser Kosten und Erfordernisse auf den FWF würde dessen primäre Aufgabe unmöglich machen, konkrete Forschungsprojekte zu fördern.

In diesem Jahr war es erstmals möglich, durch eine besondere finanzielle Zuweisung des BMWF die im FOG vorgesehene direkte *Förderung junger Wissenschaftler* in Angriff zu nehmen. Diese neue Art der Forschungsförderung ist forschungspolitisch höchst bedeutsam und muß fortgesetzt werden. Daß aber der FWF auch bisher schon mit großem Erfolg junge Wissenschaftler in ihrer Forschung unterstützte, zeigen immer wieder Auszeichnungen und Ehrungen solcher Forscher durch andere Institutionen. In diesem Jahr erhielt den Sandoz-Preis für Biochemie G. Wiche vom Institut für Biochemie der Universität Wien, den Sandoz-Preis für Chemie K. Müller vom Institut für Röntgenfeinstrukturforchung der Universität Graz/ÖAW. G. Wiche erregte internationale Aufmerksamkeit durch seine zellbiologischen Arbeiten (Abbildung), während K. Müller besonders durch seine Forschungen über die Bildung von Cholesteringallensteinen auffiel.



Das Bild zeigt die Darstellung cytoskelettärer Filamente (Mikrotubuli) in Kulturen von Mäuse-Fibroblastenzellen (Bindegewebezellen) mit Hilfe von Immunofluoreszenz-Mikroskopie.

Aus der Vielfalt der geförderten Projekte auf dem Gebiet der Chemie kann immer nur eine kleine Auswahl dargeboten werden. In diesem Jahr sollen österreichische Forschungsarbeiten zusammengefaßt werden, die einen der wesentlichen *Trends der internationalen chemischen Forschung* repräsentieren:

I. Forschungsleistungen

Obwohl unsere Zivilisation mit den vielfältigen Ansprüchen und Forderungen jedes Einzelnen ohne Chemie undenkbar ist, hat besonders in den letzten Jahren immer mehr eine mißtrauische, ja antagonistische Haltung in der Öffentlichkeit um sich gegriffen. Um die tatsächliche Umweltbelastung durch verschiedene chemische Verbindungen, ihre Einflüsse auf Pflanzen, Tiere und Menschen genau zu erfassen, bedarf es jedoch sehr subtiler Meßmethoden, die geringste Substanzen möglichst quantitativ erfassen können. Es ist erfreulich zu berichten, daß verschiedene Gruppen analytischer Chemiker, vom FWF zum Teil mit teuren Geräten ausgestattet, sich den komplexen Problemen der Erfassung von Spurenverunreinigungen in unserer Umwelt zuwenden. In einem interdisziplinären Projekt (P 4795) werden mittels Plasma-Emissionsspektroskopie zahlreiche Spurenelemente nebeneinander in so verschiedenen Medien wie Serumproteine, marinen Sedimenten und natürlichen Wässern, in Nabelschnurblut und in der Milch stillender Mütter, in Vulkaniten und im Wiener Leitungswasser untersucht. Von ernährungsphysiologischer Wichtigkeit sind die Isolierung und Identifizierung von schwermetallhaltigen Verbindungen in Lebensmitteln (P 4980). Unter Verwendung der Koppelung eines Fourier-Transformations-Infrarot-Spektrometers mit einem Kapillar-Gaschromatographen wird die Analysenmethodik zur qualitativen und quantitativen Erfassung von Spuren organischer Verbindungen in komplexen Systemen weiterentwickelt (P 4807). Auch die Entwicklung von gaschromatographisch-massenspektroskopischen Methoden dient der organischen Spurenanalyse im Zusammenhang mit Umweltproblemen, sowohl in der Luft (P 4781) als auch im Wasser und im Boden, durch Untersuchungen über den Metabolismus von Organophosphorpestiziden (P 4874). Die quantitative Verteilungsanalyse von Spurenelementen in Festkörpern wird neben anderen Methoden mit der Ionenstrahlmikrosonde vorgenommen (P 4508). Da es immer wieder zur Verunreinigung von Trinkwasser kommt, zielt ein weiteres Projekt (P 5130) auf den Abbau von Spuren von chlorierten Kohlenwasserstoffen in Trinkwasser durch Co-60-Gammastrahlung.

Dieser Schwerpunkt der Berichterstattung über herausragende, gesellschaftlich bedeutsame chemische Forschungsarbeiten in Österreich soll nicht daran hindern, zwei andere wichtige wissenschaftliche Beiträge zusätzlich zu erwähnen: Beiträge der Chemie zur Archäologie liefern das Thermolumineszenz-Datierungsverfahren (P 5214) und die Strahlungskonservierung archäologischer Holzfunde (P 5072). Und damit die „reine“ Wissenschaft nicht zu kurz kommt, mögen abschließend die aufsehenerregende Vitrifizierung von Wasser durch eine Innsbrucker Arbeitsgruppe (P 4410) und eine erst beginnende, aber hervorragend positiv begutachtete Arbeit über eine stochastische Modelltheorie der Polynukleotidreplikation (P 5286), die letzten Endes eine mögliche Antwort auf die Entstehung des Lebens geben könnte, erwähnt werden. Der erste Beitrag betrifft das Erstarren von reinem flüssigem Wasser bei Tiefsttemperaturen zu einem glasförmigen Zustand, um die Struktur des Wassers und seiner Anomalien und des zerstörungsfreien Einfrierens von Geweben (z. B. Organen) zu klären; der zweite Beitrag versucht zur Überprüfung der Darwinschen Evolutionslehre auf der Ebene der Zellen beizutragen.

K. L. Komarek

Biologische Wissenschaften

Bevor über die Förderung von Projekten aus den biologischen Wissenschaftsbereichen zusammenfassend berichtet wird, sei auf ein forschungspolitisches Problem hingewiesen, das zwar nicht auf die Biologie beschränkt ist, in diesem Bereich jedoch deutlicher als in manchen anderen zutage tritt.

Ein Problem der Nachwuchsförderung

Die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Situation bringt es mit sich, daß eine beträchtliche Zahl junger Akademiker keinen Arbeitsplatz findet. Eine „Überbrückungsmöglichkeit“ bietet sich an, indem von einem etablierten Forscher ein Projekt eingereicht wird, durch das der junge Wissenschaftler zunächst einmal für zwei Jahre „versorgt“ ist. Dies ist eine sinnvolle Art der Nachwuchsförderung, und wenn der junge Forscher bereits in einem laufenden Projekt integriert war, treten auch kaum Probleme auf. Schwierigkeiten gibt es jedoch, wenn sich der Antragsteller zu einer ausgesprochenen „Rettungsaktion“ überreden (oder hinreißen) läßt. Die solcherart zustande gekommenen Projekte haben oft ad hoc-Charakter, sind oft nicht so gut durchdacht und werden dementsprechend überdurchschnittlich oft abgelehnt. So mußten im Berichtsjahr im Bereich der biologischen Wissenschaften von 63 eingereichten Projekten immerhin 12, also fast 20%, abgelehnt werden. Die Schlußfolgerung aus diesem Sachverhalt ist, daß auch Rettungsaktionen gut überlegt sein müssen. Die besten Chancen auf Erfolg bestehen, wenn sich junge Wissenschaftler an bereits erfolgreich laufende Programme anschließen – wengleich auch nicht verkannt werden darf, daß dann manchmal die umgekehrte Gefahr droht: den unabhängigen Geist zu desillusionieren, das Neue zugunsten des Etablierten zu unterdrücken. Hier könnte die im Jahr 1983 begonnene spezifische Nachwuchsförderung auf besonders sinnvolle Weise eingesetzt werden.

Förderungen der biologischen Wissenschaften im Jahre 1983

Disziplin	Zahl der Projekte		Summen (in Mio. Schilling)		Kürzung (%)	Prozent der Gesamt- förderung Biologie
	bewilligt	abgelehnt	beantragt	bewilligt		
Biochemie, Biophysik	12	1	16,676	14,573	13	—
Zellbiologie	8	—	12,227	10,505	20	66
Immunologie	4	1	5,740	4,114	28	—
Physiologie	6	1	3,619	3,009	7	7
Zoologie	6	5	1,943	1,894	2,5	4
Botanik	10	1	7,824	6,340	19	14
Ökologie u. Biotechnik	5	3	3,633	3,423	6	8
Summe	51	12	51,662	43,858		
Durchschnitt					15	

I. Forschungsleistungen

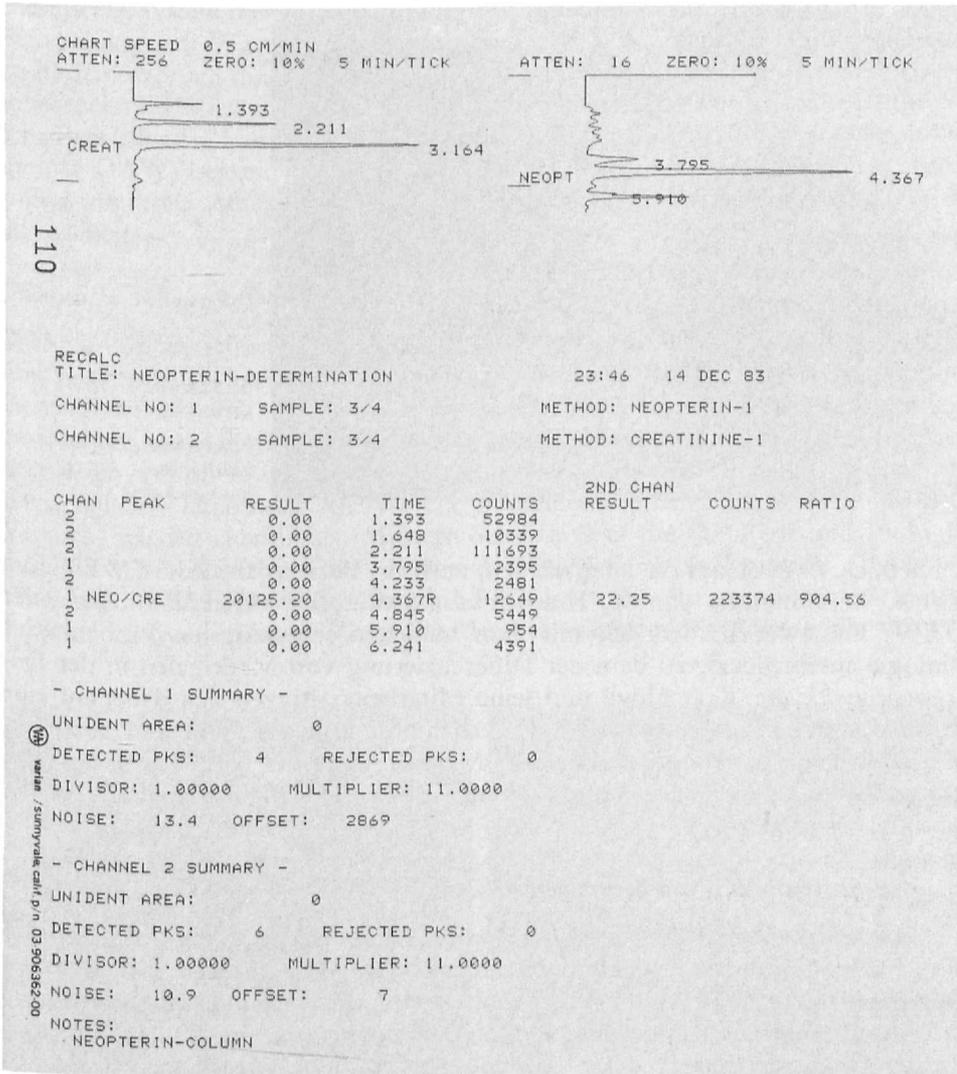
Wie schon in den meisten vergangenen Jahren dokumentiert die Liste der Förderungen auch im heurigen Jahr einerseits den weitgespannten Rahmen des biologischen Fachbereiches, andererseits die Dominanz der Biochemie und Zellbiologie in diesem Rahmen. Der im Vorjahr konstatierte Rückgang in der Förderung dieses Wissenschaftszweiges entpuppt sich nun, wie bereits vermutet, als ein bloß zufällig bedingtes Wellental. Im Jahre 1983 flossen ziemlich genau zwei Drittel aller den biologischen Wissenschaften zugeteilten Förderungsmittel in die Bereiche Biochemie, Zellbiologie und Immunologie.

Durch diesen verstärkten Zugriff der molekularen und zellbiologischen Wissenschaften hat sich auch der Anteil der Biologie an der Gesamtförderung des FWF drastisch erhöht. Während in den letzten beiden Jahren für jeweils 44 Projekte rund 30 Mio. Schilling ausgeworfen wurden, was etwa 15% des Förderungsbudgets des FWF entspricht, haben sich die entsprechenden Zahlen im Jahre 1983 auf 51 Projekte, 44 Mio. Schilling um mehr als 20% erhöht. Von den eingereichten 63 Projekten mußten 12 aufgrund kritischer Gutachteräußerungen abgelehnt werden, wobei die Zoologie am schlechtesten wegkam. Die bewilligten Projekte mußten aus verschiedenen Gründen um rund 15% gekürzt werden, eine Zahl, die unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Fortschritte der molekularen und zellulären Biologie

Nach der genannten kurzen Zäsur des Jahres 1982 stehen Biochemie und Zellbiologie wieder an der Spitze der vom FWF unterstützten Forschungszeige. Unter den überwiegend molekular orientierten Forscherteams sind vor allem jene zu nennen, deren Untersuchungen von direkter medizinischer Relevanz sind (und deshalb auch dem Bereich der medizinischen Wissenschaften zugezählt werden können). Dies gilt für die starke Gruppierung von Grazer *Lipid-Biochemikern* (Kostner, Holasek, Laggner), deren drei Projekte über Lipoproteide und Lipid-Protein-Wechselwirkungen in Membranen mit insgesamt fast 4 Mio. Schilling gefördert wurden. In weiten Kreisen bekannt wurde auch das Forschungsprojekt von H. Wachter aus Innsbruck, dem es in konsequenter 10jähriger Arbeit gelungen ist, einen im Harn ausgeschiedenen Stoff, das *Neopterin*, als Indikator von Schädigungen des Immunsystems zu entlarven. Das mit Unterstützung des FWF im Jahre 1983 angeschaffte Hochleistungsanalysegerät wird wesentlich zur besseren Trennung und Charakterisierung dieser Klasse von Stoffen beitragen.

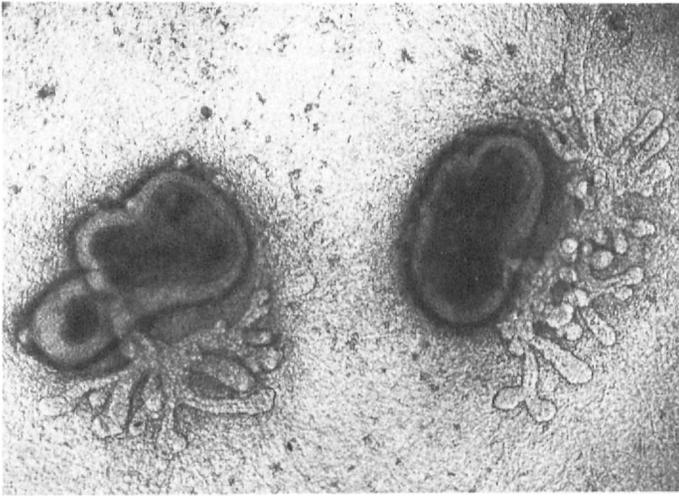
Noch größere internationale Anerkennung haben allerdings die Untersuchungen einiger zellbiologisch orientierter Arbeitsgruppen gefunden: Hier sind zunächst die Untersuchungen von Wiche (Biochemisches Institut der Universität Wien) über die *inneren Strukturelemente von Zellen*, das sogenannte *Zytoskelett*, zu nennen; vor allem aber das bereits renommierte Projekt mehrerer Wiener Forschergruppen unter der Federführung von U. Sleytr von der Universität für Bodenkultur, das sich mit der *Struktur und Funktion von Membranen* bei Mikroorganismen und Pflanzen befaßt. Neben den strukturbiochemischen Untersuchungen über das parakristalline Proteingitter der Bakterienmembran (Sleytr) finden im Rahmen dieses „kleinen Schwerpunktes“ auch Untersuchungen über die Mechanismen der



Kompletter Report für Neopterin und Kreatinin aus Hamanalyse
(H. Wachter, Universität Innsbruck)

Energietransformation in den Membranen primitiver photosynthetisierender Mikroorganismen sowie über den Ionentransport in pflanzlichen Zellen statt (Peschek, Tromballa vom Institut für physikalische Chemie der Universität Wien). Alle diese Untersuchungen sind bereits auf großes Interesse in der internationalen Fachwelt gestoßen, was sich in zum Teil enthusiastischen Gutachteräußerungen niederschlug.

I. Forschungsleistungen



(K. Kratochwil, ÖAW)

Embryonale
Milchdrüsen
in Organkultur

Schließlich sei noch auf die langjährigen, auch im Berichtsjahr vom FWF geförderten, Bemühungen von K. Kratochwil (Institut für Molekularbiologie der ÖAW) hingewiesen, der sich mit dem vielleicht schwierigsten Problem der Biologie auseinandersetzt: dem der Differenzierung von Merkmalen in der *Embryonalentwicklung*. Kratochwil und seine Mitarbeiter stützen sich dabei auf eine Kombination von experimenteller Gewebekultur und biochemischer Analytik, mit deren Hilfe die Vorgänge in einem Modellsystem, der wachsenden und sich differenzierenden Milchdrüse der Maus, auf ihre kausalen Elemente zurückgeführt werden sollen.

Wege zum Verständnis des Zentralnervensystems

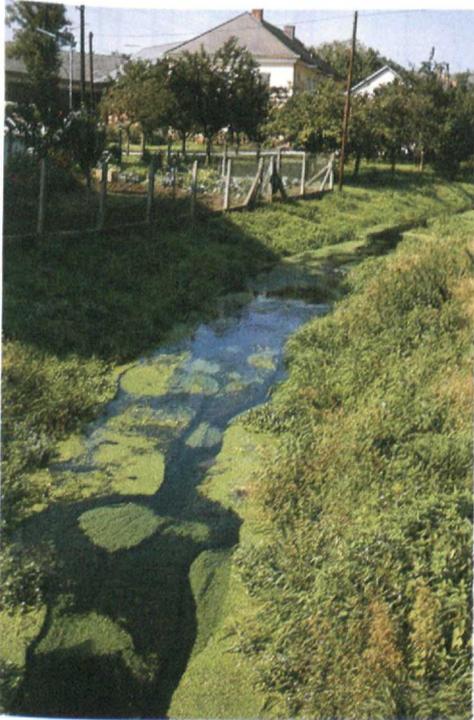
Die klassischen Gebiete der Physiologie waren auch im Jahre 1983 in der Liste der vom FWF geförderten Projekte unterrepräsentiert. Als das einzige Projekt dieser Disziplin kann eigentlich nur ein medizinisch-physiologisches über die Atemregulation bei Kleinkindern angesehen werden (Haidmayer vom Institut für Physiologie der Universität Graz), dessen Bedeutung vor allem darin liegt, daß es zum besseren *Verständnis des rätselhaften „plötzlichen Kindstodes“* („sudden infant death syndrome“) beitragen mag.

Daneben traten aber einige Forscher in den Vordergrund, die sich mit neurophysiologischen, vor allem mit *neurochemischen* Problemen auseinandersetzen (Gamse, Institut für Pharmakologie der Universität Graz; Sperk, Institut für Pharmakologie der Universität Innsbruck). Neben elektrophysiologischen sind in letzter Zeit zunehmend auch biochemische Methoden verwendet worden, um die *Funktionsweise des Zentralnervensystems* besser verstehen zu lernen. Eine bedeutende Rolle spielen in diesem Zusammenhang Peptide als chemische Überträger elektrischer Signale und als Neurohormone. In den letzten Jahren ist eine große Zahl dieser kleinen Eiweißkörper entdeckt worden, von denen angenommen wird, daß

sie wichtige Funktionen im Nervensystem erfüllen. Hier deutet sich ein neues chemisches System der Informationsvermittlung und -verarbeitung an, um dessen Erforschung sich Wissenschaftler auf der ganzen Welt intensivst bemühen. Es ist zu hoffen, daß sich die Aktivitäten auf diesem Gebiet an den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien auch weiterhin fruchtbar entwickeln werden. Eine methodische Bereicherung kündigt sich in dem von H. Bauer (Institut für Molekularbiologie der ÖAW) begonnenen Projekt an, in dem Nervenzellen gezüchtet werden sollen, um ihre Syntheseleistungen auch experimenteller Beeinflussung zugänglich zu machen.

Pflanzliche Inhaltsstoffe und andere botanische Projekte

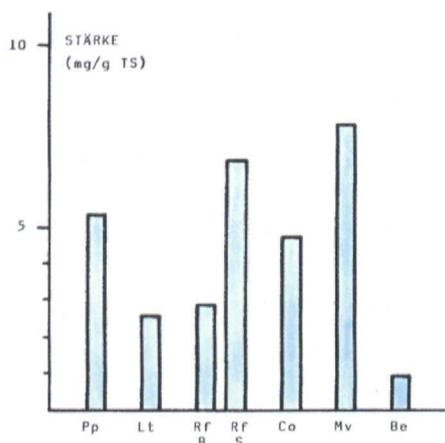
Während im Berichtsjahr aus dem klassischen Fach der Zoologie kaum Projekte von wissenschaftlicher Relevanz an den FWF herangetragen wurden, läßt sich im Bereich der Botanik die konsequente Entwicklung einer Forschungsrichtung beobachten, die in der Tradition des Institutes für Pflanzenphysiologie der Universität Wien, vor allem in den Arbeiten von H. Kinzel, wurzelt: Dabei geht es um die detaillierte chemische Analyse der Bestandteile pflanzlicher Zellen und den Versuch, aus den chemischen Mustern Schlüsse über die Ökologie und Biologie der Pflanzen abzuleiten. Diese *Forschungsrichtung* kann als *botanische Ökochemie* bezeichnet werden. Sie wurde im Jahre 1983 durch die sehr positiv begutachteten Projekte zweier jüngerer Wissenschaftler des Institutes für Pflanzenphysiologie



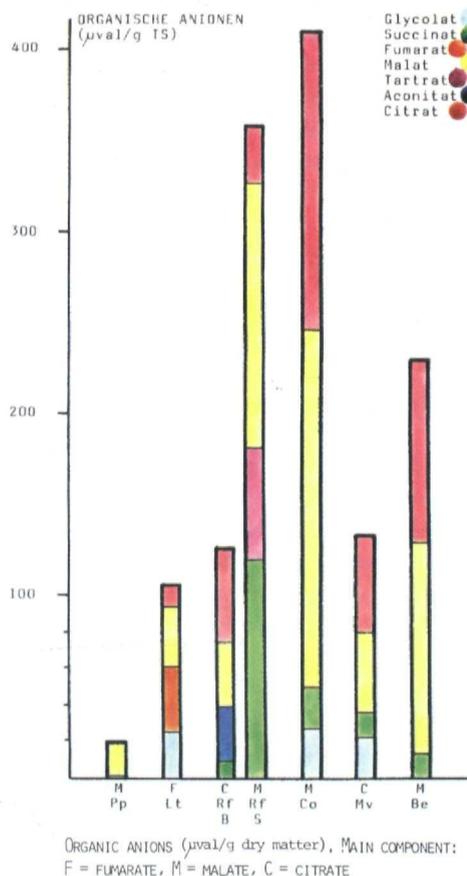
I. Forschungsleistungen

SCHEMA 2

SCHEMA 1



STARCH (mg/g dry matter), Pp = POTAMOGETON PERFOLIATUS L., Lt = LEMNA TRISULCA L., Rf-B = RANUNCULUS FLUITANS LAM., LEAF-FRACTION (LEAVES AND PETIOLES), Rf-S = R. FLUITANS, STEMS (GREEN PARTS), Co = CALLITRICHES OBUSANGULA LE GALL, Mv = MYRIOPHYLLUM VERTICILLATUM L., Be = BERULA ERECTA (HUDS.) COVILLE



ORGANIC ANIONS (µval/g dry matter), MAIN COMPONENT: F = FUMARATE, M = MALATE, C = CITRATE

Bild (a) ist ein typisches makrophytenreiches Flachlandgewässer (hier der Moosbach St. Pantoleon); Bild (b) stellt das Potamogeton pectinatus (Kammlaichkraut) dar, eine Pflanze, die besonders für nährstoffbeladene Standorte typisch ist; in Massen aufgetreten zeigt sie eine starke Gewässerbelastung an (Gewässergüte III). Sie eignet sich gut für die Erforschung der Inhaltsstoffe, weil sie einen Vergleich mit der Artenkombination in reinen Gewässern erlaubt: z. B. ihr Stärkegehalt ist vielfach höher (Schema 1); erkennbar soll werden, ob verwandtschaftliche Beziehungen zwischen systematischen Einheiten (Gattungen, Familien von Pflanzen) bestehen und sich im Inhaltsstoffspektrum ausdrücken. Besonders gut geeignet dafür sind die löslichen Kohlehydrate oder die in Schema 2 dargestellten organischen Anionen (z. B. Zitronensäure).

(Janauer und Engelmaier) vertreten und wird sich in naher Zukunft in Richtung auf noch schärfere Erfassung des chemischen Details und Relevanz der ökologischen Aussage weiter entwickeln.

Ebenfalls hervorgehoben soll ein Projekt über die Wechselbeziehungen zwischen der *Eichenmistel*, *Loranthus europaeus*, und ihren pflanzlichen Wirten werden, das G. Glatzel von der Universität für Bodenkultur mit großem Erfolg vorangetrieben hat. Die Entdeckung, daß die Rückverlagerung von Mineralstoffen vom Parasit zum Wirt stark eingeschränkt ist, eröffnet die Möglichkeit, aus der Analyse der Mineralstoffanreicherung in den Misteln wertvolle Rückschlüsse über die Zusammensetzung des Xylemsaftes im Jahresgang zu erhalten. In Anbetracht der wirtschaftlichen Bedeutung des Mistel-Eichen-Systems – die Eichenmistel ist ein wirtschaftlich ins Gewicht fallender Schädling unserer Wälder – sind diese Untersuchungen auf großes Interesse der Fachwelt gestoßen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die molekular- und zellbiologischen Arbeiten an den Biochemischen Instituten der Universitäten Wien, Graz und Innsbruck sowie am molekularbiologischen Institut der ÖAW internationale Vergleiche nicht mehr zu scheuen brauchen. Auch der Schritt in das Hoffungsgebiet der *Gentechnologie* ist bereits getan, was durch die bevorstehende *Errichtung eines Forschungsschwerpunktes* zum Ausdruck gebracht wird. Demgegenüber besteht in den mehr organismischen Bereichen der Biologie, vor allem Physiologie, Zoologie und Ökologie, weiterhin ein großer Nachholbedarf. Es mangelt hier sowohl an zündenden Ideen wie an leistungsfähigen Forschergruppen.

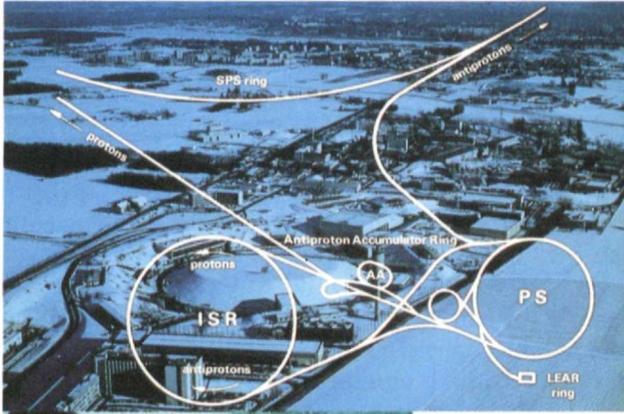
W. Wieser

Mathematik, Physik, Astrophysik, Technische Wissenschaften

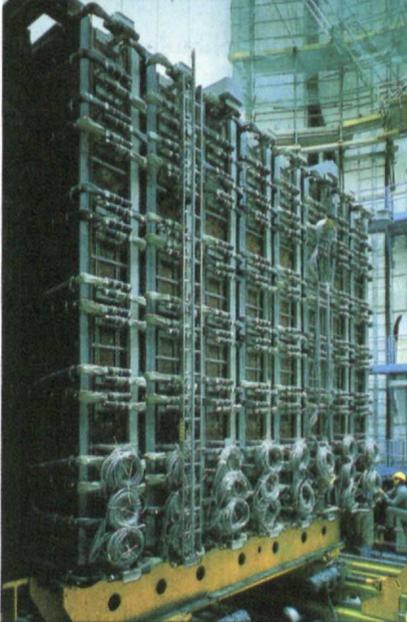
Internationale Anerkennung der österreichischen Hochenergiephysik

Einen besonderen Glanzpunkt stellen heuer die Ergebnisse der vom FWF unter P 4347 und P 4989 geförderten Beteiligung des Instituts für Hochenergiephysik der ÖAW am UA-1 Experiment des CERN (Europäische Kernforschungsorganisation, Genf) dar: Als eines der elf Forscherteams war die Wiener Gruppe für das elektromagnetische Kalorimeter sowie für wesentliche Teile der Elektronik des komplizierten, 2000 t schweren Detektors zuständig, der Proton-Antiproton-Zusammenstöße bei 540 Mrd. Elektronenvolt registrierte, der höchsten je im Laboratorium erzeugten Teilchenenergie. Die Entdeckung der sogenannten W- und Z-Bosonen im Laufe des Jahres 1983 mit dieser Anlage stellt einen *Triumph der reinen Grundlagenforschung* dar, der nur mit dem Nachweis der Vereinigung von Elektrizität und Magnetismus vor 100 Jahren vergleichbar ist. Dieses Experiment lieferte den endgültigen Beweis, daß zwei Arten fundamentaler Wechselwirkungen (Elektromagnetismus und schwache Wechselwirkungen) in eine einzige Quantenfeldtheorie zusammengefaßt werden können. Damit wurde ein erster bedeutsamer Schritt in Richtung einer Vereinigung aller fundamentalen Wechselwirkungen in ein umfassendes Grundgesetz alles Seienden getan. Die Beteiligung des FWF an dieser „Jahrhundertentdeckung“ ist besonders erfreulich.

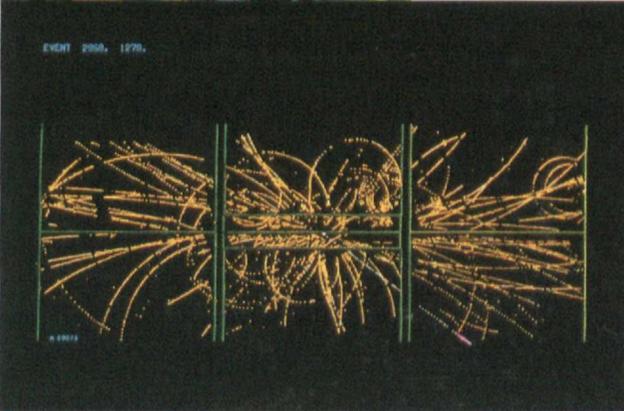
I. Forschungsleistungen



Schema des Proton-Antiproton-Colliders (CERN, Genf). Die Protonen werden im Protonensynchrotron PS (Durchmesser 200 m) erzeugt und produzieren Antiprotonen, die mit einer Energie von 3,5 Milliarden Elektronenvolt im Antiprotonakkumulator AA gespeichert und anschließend im PS (gegenläufig) beschleunigt werden. Schließlich werden Protonen und Antiprotonen gleichzeitig in das Superprotonensynchrotron SPS (Durchmesser 2km) geleitet und gemeinsam in entgegengesetzten Richtungen auf je 270 Milliarden Elektronenvolt gebracht.



Gesamtansicht des UA1-Detektors, mit dessen Hilfe das W- und Z-Boson entdeckt wurde.



Computerrekonstruktion eines Ereignisses, das den Zerfall eines W-Bosons enthält. Der Pfeil rechts unten zeigt die auffällig geradlinige Spur des Zerfallelektrons. Derartige W-Boson-Zerfälle finden sich nur bei einem unter einer Milliarde derartiger Prozesse.

Förderungen 1983

Es dürfte mit dem neuanlaufenden III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989 zusammenhängen, das eine konzentrierte Zusammenarbeit auf dem Gebiete der numerischen Mathematik vorsieht, daß im Berichtszeitraum nur zwei *mathematische Projekte* neu bewilligt wurden.

Forschungsvorhaben auf dem Gebiete der *Informatik* werden hingegen zahlreicher. *Astronomie* und *Astrophysik* spielen nach wie vor eine relativ geringe Rolle.

Den überwältigenden Anteil der Förderungen stellen, wie im Jahre 1982, *physikalische und technische* Forschungen dar, wobei zuweilen die Zuordnung zwischen diesen zwei Gebieten schwierig wird. Gerade solche technischen Projekte, die von den internationalen Gutachtern als besonders erfolgsträchtig bezeichnet werden, zeichnen sich z. B. durch gut fundierte Anwendungen physikalischer Methoden aus. Aber auch bei Projekten, die der Physik, insbesondere der Festkörperphysik, zuzurechnen sind, sind sich die Forscher sehr wohl möglicher technischer Anwendungen bewußt. Hervorgehoben sei aber auch ein physikalisches Projekt (P 5184/Horvath, Universität Wien), das eine hochinteressante Verbindung zur Physiologie herstellt. Tatsächlich scheint der Einfluß der Farbe auf die Kontrastschwellen des Auges sich erst mit den Methoden der modernen Physik so schlüssig untersuchen zu lassen, daß ein ausländischer Gutachter „sich am liebsten selbst an dieser Forschung beteiligen möchte“.

Unter den zahlreichen im Berichtszeitraum erfolgreich auslaufenden Förderungen sei beispielhaft das interdisziplinäre Projekt der Datierung fossiler Knochen (P 4370/Hille, Radiuminstitut der ÖAW) herausgegriffen. Durch Anwendung der Uranzerfalldatierung konnte erstmals die Existenz einer längeren Wärmeperiode vor 40.000 Jahren, also innerhalb der letzten Eiszeit, schlüssig nachgewiesen werden.

Das II. Forschungsschwerpunkte-Programm 1978–1983

Trotz größter Anstrengungen aller Beteiligten, insbesondere auch des BMWF, konnte für die auslaufenden Forschungsschwerpunkte S-18/Pahl, Universität Innsbruck (Plasmaphysik) und S-20/Riedler, Technische Universität Graz (Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung) keine Überleitungen in institutionalisierte Dauerlösungen gefunden werden. In beiden Fällen sind jedoch bereits Anträge zu Einzelprojekten genehmigt oder im Begutachtungsverfahren, um Teile dieser Forschung fortführen zu können. Besonders problematisch ist hierbei die Situation der Zeitstation auf dem Lustbühel bei Graz, die auch in Zukunft eine Servicefunktion etwa für Präzisionsentfernungsmessungen zu Satelliten (und damit u. a. für die Geophysik), für die Nachrichtenübermittlung, aber auch – als eine von 20 Stationen dieser Art auf der Erde – für die Definition der „Weltzeit“ besitzt. Hier wäre die beste Lösung eine Angliederung an eine geeignete staatliche Stelle, die mit dem Eichwesen oder aber auch mit der Nachrichtenübermittlung befaßt ist. Der FWF kann jedenfalls nicht auf Dauer eine solche der

I. Forschungsleistungen

Infrastruktur der Forschung *und* öffentlichen Verwaltung dienende Institution fördern.

Das III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984-1989

Im Jahre 1983 mußte die Mehrzahl jener schwierigen Auswahlsschritte durchgeführt werden, die das neue Forschungsschwerpunkte-Programm der ÖRK und des FWF erfordert. Im Bereich Mathematik, Physik und Technik war Ende 1983 die Begutachtungsphase für die Schwerpunkte S-26 (Lithosphärenforschung), S-32 (Methodenbank angewandte Mathematik), S-42 (Neutronen-Festkörperphysik) und S-43 (Grenzflächenforschung) weitgehend abgeschlossen, auch die Begehungen waren bereits durchgeführt. Im Vergleich zur Situation vor etwa 10 Jahren zeigt sich generell eine bemerkenswerte Entwicklung zur Zusammenarbeit über Instituts-, Universitäts- und Fachgebietsgrenzen hinweg. Wie zahlreiche ausländische Gutachter – gelegentlich sogar mit gewissem Neid – bemerken, ist dies auch heute noch international keinesfalls eine Selbstverständlichkeit. Der Berichterstatter hat den Eindruck, daß nun die Saat früherer Forschungsschwerpunkte-Programme aufgeht. Gerade dieser höchst positive Aspekt der österreichischen Wissenschaftslandschaft könnte aber den Anstoß zu einem Neuüberdenken des Konzeptes der Forschungsschwerpunkte in Zukunft geben. Anregungen zur verstärkten Zusammenarbeit werden kaum mehr etwa die „etablierten“ Gebiete der physikalischen Grundlagenforschung benötigen. Auch der technischen Grundlagenforschung tut eher eine verbesserte Bindung an die industrielle Forschung not. Wenn also die Forschungsschwerpunkte des neuen Programms aus rein organisatorischen Gründen gestaffelt im Laufe des Jahres 1984 zur Beschlußfassung kommen können, so ist dies in dieser Hinsicht ein Vorteil. Damit wird die Abkehr von einem starren fünfjährigen Programm und der allmähliche Übergang zu einem mehr kontinuierlichen Ein- und Auslaufen von Forschungsschwerpunkten möglich, wobei jedoch – zumindest auf den hier referierten Gebieten – in Zukunft bei der Auswahl neuer Schwerpunkte eher noch restriktiver vorgegangen werden sollte. In diesem Zusammenhang wird flexibel zu gestaltenden Pilotphasen neuer Forschungsschwerpunkte-Programme, so wie sie im Zuge der Evaluation des auslaufenden II. Forschungsschwerpunkte-Programms von verschiedenen Seiten vorgeschlagen wurde, eine wichtige Rolle zukommen.

W. Kummer

Medizin / Veterinärmedizin

Vorbemerkungen:

Zur besonderen Lage der medizinischen Forschung und Forschungsförderung

Sowohl Problemstellungen als auch Methoden der medizinischen und veterinärmedizinischen Forschungsprojekte unterscheiden sich üblicherweise von anderen Disziplinen und machen daher eine generelle Beurteilung schwierig. Einerseits treten in medizinischen Projekten meist technische, biochemische und andere Aspekte (etwa psychologische, geographische, gelegentlich sogar theologische Aspekte) kombiniert in Erscheinung, andererseits ist in diesem Bereich immer

auch der Aspekt der Dienstleistung am Menschen zu berücksichtigen, oder ist wenigstens als stilles Argument in der Antragsbegründung enthalten. Die Problematik der Frage, inwieweit der *Bezug medizinischer Forschung auf den Heilberuf des Arztes* zu berücksichtigen ist, spielt daher auch bei Entscheidungen über Forschungsprojekte und selbstverständlich auch bei der Bewertung ihrer Ergebnisse eine wichtige Rolle.

Entscheidungen über Forschungsprojekte im medizinisch-veterinärmedizinischen Bereich werden oft auch noch dadurch erschwert, daß ein wesentliches Charakteristikum der Ausbildung eines Mediziners darin zu sehen ist, daß er zwar die Anwendung von Geräten und Methoden beherrscht, sehr oft aber nicht deren Funktionsweise kennt. Daher ist er auch bei Anschaffungen auf die Angaben von Firmenvertretern oder von medizinischen Laien angewiesen. – Etwas allgemeiner ausgedrückt, es müßte ein Mediziner Fachmann in sämtlichen Berufen, vom Architekt angefangen bis zum Priester sein, um alle jene Funktionen effizient ausüben zu können, die er sich in so manchen Fällen und durchaus auch bei so manchen Forschungsprojekten zutraut. – Bei der Erwähnung von Forschungsprojekten muß nicht immer unbedingt nur an die Dimension des AKH gedacht werden, wo das besprochene Problem wohl am deutlichsten zum Ausdruck kommt.

Diese Vorbetrachtung scheint mir deswegen wichtig, weil vermutlich kaum in einem anderen Bereich der Forschungsförderung so intensive Kontakte zwischen dem FWF und dem Forscher und letztlich den Gutachtern notwendig sind wie im medizinischen Bereich. Auch scheint es mir besonders wichtig, darauf hinzuweisen, daß die heute sehr häufig erhobene Forderung nach anwendungsbezogener und auf industrielle Nutzung bedachte Forschung im Bereich der Medizin nicht generell sinnvoll ist. Einerseits ist medizinische Forschung im Gegensatz zu allen anderen Fachgebieten *per definitionem anwendungsbezogen*, weil Medizin Dienstleistung am Patienten ist. Andererseits wäre eine uneingeschränkte Forderung nach industrieller Nutzung gefährlich, weil dann mit großer Wahrscheinlichkeit in der Mehrzahl der Fälle die Industrie alleine – und nicht der Patient – Nutznießer der Produkte wäre. Es scheint mir fraglich, ob eine solche Konsequenz im Sinne einer anwendungsbezogenen Forschung läge.

Diese Überlegungen stelle ich auch deswegen an, weil bei der Evaluation von Forschungsergebnissen die medizinischen Forschungsprojekte nicht als etwas Einheitliches betrachtet werden dürfen; in jedem Einzelfall muß der *Nutzen der Projekte nach völlig verschiedenen Kriterien bewertet werden*. Gleiches gilt umgekehrt auch bei der Planung von Projekten, wo es meines Erachtens einfacher und sinnvoller als in anderen Forschungsgebieten ist, kurzfristig umschriebene Forschungsprojekte zu fördern. Die Erfahrung bestätigt z. B., daß Forschungsschwerpunkte vor allem auf technischem, aber auch auf anderen Gebieten leichter und auch nutzbringender als kooperative Projekte aufgebaut werden können als auf medizinischem Gebiet. Alle diese Schwierigkeiten und Imponderabilien im Einzelfall abzuwägen, ist Aufgabe des Referenten und macht seine Tätigkeit interessant und spannend.

I. Forschungsleistungen

Förderungen 1983

Die Zahl der bewilligten Projekte, für die ich als Referent im Jahre 1983 zuständig war, ist gegenüber dem Zeitraum 1982 etwa gleich geblieben. Die Liste der Projekte ist in der folgenden Tabelle angegeben:

Projekt- nummer	Projektleiter	Kurztitel
D 0981	BÖHLER	Die Beckenosteotomie nach Chiari beim Jugendlichen
P 4869	BERNER	Sexualdelinquenz – Verlaufsuntersuchung zur Erfassung von Rückfallskriterien
P 4902	HOYER	Messungen elektrophysikalischer Veränderungen
P 4905	WACHTER	Neopterin – aktivierte Lymphozyten
P 4934	STEFFEN	Makrophagenfaktorwirkung auf Chondrozyten
P 4951	WOLFF	Photoimmunologie
P 4952	GAMSE	Peptidtransmitter
P 4963	HADORN	Gaschromatographie – Massenspektrometrie für Kinderkrankheiten
P 4974	POPPER	Eosinophilen und rheumatische Arthritis
P 4978	WINTERSTEIGER	Quantifizierung mittels HPLC
P 4985	WINTERSBERGER	Polyomavirus T-Antigen
P 4990	KERSCHBAUMER	Kryodevitalisierung von Knochentumoren
P 4991	JUAN	Eicosypentaensäure und Prostaglandin Biosynthese
P 4999	LUDWIG	Tumorproliferation beim multiplen Myelom
P 5007	TRITTHART	Photometrische Messung der Erregungswelle im Herzen
P 5015	KRATOCHWIL	Extrazelluläre Matrix und Receptorinduktion
P 5027	MANNHALTER	Phosphorlipide und Faktor IX Aktivierung
P 5029	BAUER	Zell-Zell Interaktion embryonaler Hirnzellen
P 5030	SPERK	Somatostatine im Zentralnervensystem
P 5035	TRITTHART	3-D Verteilung von Proteinen und Nucleinsäuren
P 5047	PRESSLICH	Klinische Neuropsychologie und Psychooysiologie
P 5056	FÖRSTER	Erkennungsstrukturen an Makrophagen
P 5066	PFURTSCHELLER	Experimenteller Hirninfarkt
P 5097	GRUNICKE	Alkylierung von Chromatin
P 5100	GRABNER	CETAF
P 5115	AUER	Regulierung des Hirnblutvolumens – Hirnvenen
P 5116	LANGER	Biologische Therapieforschung in der Psychiatrie
P 5144	KOSTNER	Lipid-Austauschproteine und Lipoproteinconversion
P 5158	HOLASEK	Tier- und Zellversuche mit Lipoproteinen
P 5164	WALDHÄUSL	Diabetogene Hormone
P 5171	HUBER	Maligne Lymphome
P 5174	ZOLLE	Maligne Lymphome
P 5183	BURIAN	Elektrostimulation Kehlkopf
P 5188	MAIRBÄURL	Training, Belastung und Erythrozythenfunktion
P 5203	HASCHKE	Sport und Entwicklung von Knaben
P 5227	MENZEL	Fibronectin und Komplement
S 2505	SEITELBERGER	Medizinische Hirnforschung

I. Forschungsleistungen

Eine kurze Beschreibung der Forschungsprojekte soll die eben erwähnte Problematik anhand der Vielfalt der Projekthinhalte darstellen:

P 4869: Anhand von Strafregisterauszügen und anderen Daten sollen für Sexualdelinquenten Kriterien für die Rückfallsneigung erarbeitet werden.

P 4902: An den Nervenzellen der californischen Schnecke *Aplysia* soll die Wirkungsweise verschiedener Pharmaka untersucht werden.

P 4905: Neopterin hat sich als Marker zum Nachweis antigen-reaktiver Lymphozyten herausgestellt. In diesem Forschungsprojekt sollen die Bedingungen für das Auftreten des Neopterin näher untersucht werden. Bereits jetzt hat dieses Projekt äußerst interessante Ergebnisse deswegen gezeigt, weil Neopterin nicht nur zum Nachweis von gesteigertem Tumorwachstum oder zur Feststellung einer Transplantationsabstoßung verwendet werden kann, sondern offensichtlich auch zum Nachweis der gefürchteten Erkrankung AIDS.

P 4934: Die Wirkung eines von Makrophagen produzierten Faktors auf Kollagen soll im Zusammenhang mit der Untersuchung der Entstehung von Arthrosen geprüft werden.

P 4951: Bestrahlung der Haut mit UV-Strahlen beeinflußt die Immunreaktivität des Organismus. Es zeigt sich, daß in der Haut vorhandene Lymphozyten diesbezüglich eine wichtige Funktion haben.

P 4952: In sensorischen Nerven und im Zentralnervensystem finden sich Peptide als Überträger der Nervenerregung. In dem vorliegenden Projekt soll die Bedeutung und Funktionsweise einer Reihe derartiger Neurotransmitter untersucht werden.

P 4963: Mit dem an der Grazer Kinderklinik vom FWF aufgestellten Massenspektrometer soll einerseits bei Frühgeborenen der Stoffwechsel von atypischen Gallensäuren, andererseits bei Patienten mit zystischer Fibrose der Stoffwechsel gewisser Prostaglandine untersucht werden.

P 4974: In diesem Forschungsprojekt soll die Rolle der eosinophilen Granulozyten im Rahmen entzündlicher und immunpathologischer Erkrankungen untersucht werden. Insbesondere soll die Entstehung der rheumatischen Arthritis getestet werden, bei der diese Zellen eine Rolle spielen.

P 4978: Mit Hilfe einer vereinfachten chromatographischen Methode soll versucht werden, Prostaglandine und Fettsäuren und andere pharmakologisch interessante Substanzen quantitativ zu bestimmen.

P 4985: Polyomavirus ist ein kleines Tumovirus, das sich in Mauszellen vermehren kann und diese Zellen zerstört. In diesem Projekt soll die Rolle eines T-Antigens für die Replikation der Virus-DNA untersucht werden.

P 4990: Bei Knochentumoren soll die Möglichkeit untersucht werden, das Tumorgewebe durch Frieren abzutöten und dadurch den Knochen zu erhalten.

I. Forschungsleistungen

P 4991: Die Eicosapentaensäure ist eine Vorstufe von Prostaglandinen, die nur bei fischreicher Ernährung zugeführt werden kann. Ihre Bedeutung soll geklärt werden.

P 4999: In dieser Studie soll der Zusammenhang zwischen der Proliferationsrate und dem Tumorverhalten bei der multiplem Myelom untersucht werden, um die Möglichkeit der Therapie zu verbessern.

P 5007: Bestimmte Farbstoffe, die in die Zellmembran aufgenommen werden, ändern ihr Spektrum bei Durchgang eines Aktionspotentials. Durch Nutzung dieser Farbeigenschaft soll experimentell der Erregungsablauf im Herzen untersucht werden.

P 5027: In diesem Projekt wird eine Wechselwirkung zwischen einem Phospholipid und einem Blutgerinnungsfaktor untersucht.

P 5029: In einem Zellkultursystem soll die Wechselwirkung zwischen Nervenzellen und Gliazellen untersucht werden. Gliazellen stellen die Stützzellen dar, die eine wesentliche Rolle für die Struktur des Nervensystems spielen.

P 5030: Somatostatin ist ein Peptid, das vielfältige Einflüsse auf Hormone (Wachstumshormon, Insulin, Gastrin) hat. Die biochemische Funktionsweise dieses Stoffes soll untersucht werden.

P 5035: Das Ziel dieses Projektes ist es, auf mikroskopischem Wege die Verteilung von Proteinen und Nukleinsäuren in Zellen zu bestimmen.

P 5047: Mittels umfangreicher Auswertung physiologischer, klinischer und psychologischer Daten sollen Möglichkeiten zur Früherkennung psychischer Erkrankungen erarbeitet werden.

P 5056: Makrophagen sind imstande, Tumorzellen zu erkennen und auch mit anderen Zellen des Immunsystems in Verbindung zu treten. Die Mechanismen mittels derer eine Erkennung zwischen Zellen möglich ist, sollen aufgeklärt werden.

P 5066: In Zusammenarbeit mit einer holländischen Gruppe sollen an Affen experimentelle Untersuchungen durchgeführt werden, die das Ziel haben, ein besseres Verständnis des Hirninfarktes zu ermöglichen.

P 5097: Der biochemische Wirkungsmechanismus sogenannter alkylierender Zytostatika soll untersucht werden.

P 5100: In der Hornhaut wird ein Faktor (CTAF) produziert, der imstande ist, T-Lymphozyten zu stimulieren. Die Bedeutung und Funktionsweise dieses Faktors und seine Beziehung zu ähnlichen an anderen Stellen des Organismus vorkommenden Faktoren soll untersucht werden.

P 5115: Die Rolle der Gehirnvenen bei der Regulation des in Hirngefäßen enthaltenen Blutvolumens soll unter normalen und pathologischen Bedingungen erarbeitet werden.

I. Forschungsleistungen

P 5116: Bei depressiven und paranoiden Patienten soll geprüft werden, ob infolge verschiedener Therapieformen zeitabhängige Änderungen neuroendokriner Parameter zu beobachten sind, die diagnostische und prognostische Bedeutung haben könnten.

P 5144: In diesem Forschungsprojekt soll die Funktion sogenannter Austauschproteine im Plasma für den Lipidstoffwechsel untersucht werden.

P 5158: Im Tierversuch und in Versuchen an Zellkulturen sollen Vorgänge bei der Einlagerung von Lipiden in Zellen und Zellmembranen beobachtet werden.

P 5164: Mittels Katheteruntersuchungen an Patienten und Versuchspersonen soll die Wirkung verschiedener Hormone auf den Leberstoffwechsel der Glukose untersucht werden.

P 5171: Bei malignen Erkrankungen der Lymphozyten sollen Lymphomzellen mittels verschiedener Untersuchungsmethoden, insbesondere mit monoklonalen Antikörpern charakterisiert werden.

P 5174: Ein radioaktiv markierter Stoff soll für seine Eignung zur Funktionsdiagnostik der Nebennierenrinde untersucht werden.

P 5183: Eine schon in anderen Organbereichen erarbeitete Stimulationsmethode wird im Rahmen dieses Projektes für die Kehlkopfstimulation bei Stimmbandlähmung eingesetzt und geprüft werden.

P 5188: Die Einflüsse akuter körperlicher Belastung und von Training auf die Bildung von Erythrozyten und auf den Erythrozytenstoffwechsel sowie auf die Sauerstoffaffinität des Hämoglobins soll geprüft werden.

P 5203: Ungeklärte Todesfälle bei gesunden Sportlern hängen möglicherweise mit akuten Änderungen des Elektrolythaushaltes bei körperlicher Belastung zusammen, die in diesem Projekt an Knaben untersucht werden soll.

P 5227: Fibronektin ist ein Plasmaprotein, dessen Rolle bei der Aktivierung des Komplementsystems hier untersucht werden soll.

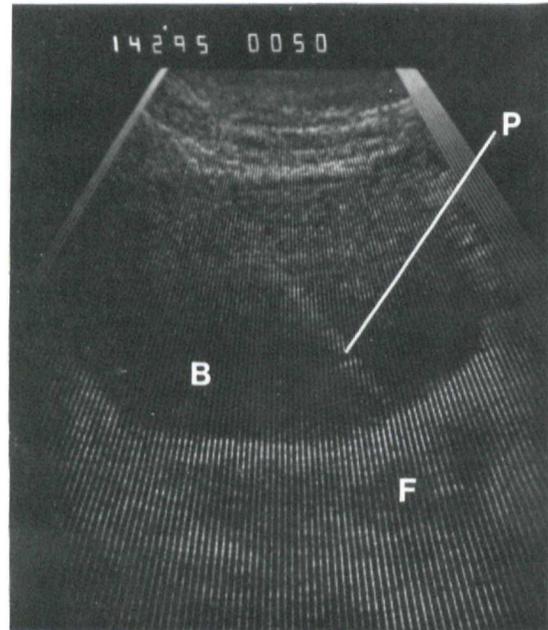
Neben diesen erwähnten Forschungsprojekten wurde 1983 die letzte Phase zum Abschluß des Forschungsschwerpunktes S-25, medizinische Hirnforschung, bewilligt. Ferner wurde ein Druckkostenbeitrag (D 0981) zur Veröffentlichung eines Buches über die Beckenosteotomie nach Chiari beim Jugendlichen gewährt.

I. Forschungsleistungen

Ein Beispiel für die Sonderlage medizinischer Forschung:

Welche Kriterien gelten?

Eine interessante Problematik soll abschließend anhand der nebenstehend dargestellten Abbildung besprochen werden. Im Rahmen des im Jahre 1982 bewilligten Forschungsprojektes P 4589 betreffend die In-vitro-Fertilisierung, wurde an der II. Universitäts-Frauenklinik in Wien eine neue Methode zur Entnahme der mütterlichen Eizelle erprobt. In der Abbildung ist ein Ultraschallechobild gezeigt, das die gefüllte Harnblase B der Frau zeigt, durch die eine Punktionsnadel P geführt wird. Mittels dieser Nadel wird aus dem am Eierstock der Frau sichtbaren Follikel F eine reife Eizelle abgesaugt. Der Eingriff ist gegenüber der bisher notwendigen Laparskopie wesentlich einfacher und weniger belastend.



Follikelpunktion mittels transabdominalen (transvesikalen) Eingehens in Follikel des linken Ovars mittels Mandrinbestückter Punktionsnadel.

B: volle Harnblase

P: Punktionsnadel (durch die Blase ziehend)

F: linkes Ovar mit mehreren Follikeln

Die Problematik der Forschungsarbeit an diesem sowie auch an manchen anderen neuen medizinischen Methoden liegt in den vielfältigen Aspekten begründet, deren Berücksichtigung zur Unterstützung dieser Forschungsvorhaben notwendig ist:

1. handelt es sich im konkreten Fall um eine wissenschaftlich und medizinisch hochinteressante Fragestellung der Humanmedizin, die in der Veterinärmedizin bereits auf eine längere Erfahrung zurückblicken kann;
2. ist die Möglichkeit der Erzeugung von „Retortenbabies“ einer jener Forschungsbereiche, die auf großes allgemeines Interesse stoßen, Emotionen wecken;
3. sind noch lange nicht alle ethischen Aspekte geklärt, die Experimente an befruchteten menschlichen Eizellen betreffen, die über die rein therapeutische in-vitro-Fertilisierung von mütterlichen Eizellen mit den Samenzellen des Vaters hinausgehen. – Gegenwärtig finden in Österreich ebenso wie auch in anderen Ländern Gespräche unter Spezialisten statt, in denen die ethischen Normen ausgearbeitet werden sollen, die bei derartigen Versuchen zu berücksichtigen sind.

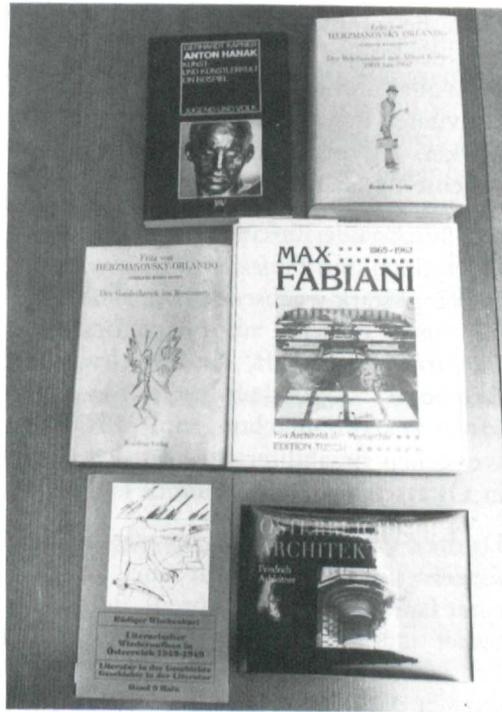
T. Kenner

Geisteswissenschaften

Österreichbezug und überregionale Bedeutung

Der in den Jahresberichten für 1981 und 1982 herausgestellte markante Österreichbezug hielt auch im Berichtsjahr 1983 unvermindert an. Etwa die Hälfte aller beantragten bzw. bewilligten Projekte und Druckkostenzuschüsse aus dem Bereich der Geisteswissenschaften lassen sich dieser Tendenz zuordnen. Das gilt noch verstärkt für das demnächst zur Entscheidung anstehende III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989, dessen voraussichtliche geisteswissenschaftliche Forschungsschwerpunkte Österreichbezug und überregionale Bedeutung exemplarisch miteinander verbinden.

Zeitlich gesehen überwiegen weiterhin Themen der österreichischen Moderne (vgl. Jahresbericht für 1982), ohne daß dadurch weiter zurückgreifende Themen verdrängt werden. Vor allem die geförderten literaturwissenschaftlichen Publikationen konzentrieren sich auf österreichische Literatur seit 1945, auf Gegenwartsliteratur im weiteren Sinne (D 0980/Wischenbart: Der literarische Wiederaufbau in Österreich 1945–1949; D 0939/Reichholf: Gerhard Amanshauser. Satire und Ironie; D 0950/Gürtler: Schreiben Frauen anders? – zu Ingeborg Bachmann und Barbara Frischmuth; D 0996/Palm: Brecht und Österreich. Vom Boykott zur Anerkennung); aber auch kunstwissenschaftliche und sprachwissenschaftliche Publikationen und Projekte zielen auf die Gegenwart (D 0962/Achleitner: Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert; P 5126/Dressler: Deutsch in Österreich).



Die durch ein Forschungsprojekt des FWF geförderten Vorarbeiten zur Edition der Werke Fritz von Herzmanovsky-Orlandos, die den österreichischen Beitrag zur modernen Edition stärken sollten, haben nun erste Früchte getragen: Zwei Bände der Ausgabe sind 1983 mit der Unterstützung des FWF erschienen: „Der Gaulschreck im Rosennetz“ und der „Briefwechsel Herzmanovsky-Kubin“ (D 1017, D 1018).

I. Forschungsleistungen

Zunehmend werden „heiße Eisen“ der jüngsten österreichischen Geschichte angepackt (P 5019/Wilder–Okladek: Jüdische Migrationsströme Österreich 1945–1980; P 5134/Liebmann: Tagebücher von Ignaz Seipel. Quellen zur Geschichte von Kirche und Nationalsozialismus in Österreich; D 0997/Ardelt: Friedrich Adler; dazu noch die schon erwähnte Publikation über „Brecht und Österreich“).

Probleme der Förderung bei einigen geisteswissenschaftlichen Fächern

Es soll nicht verschwiegen werden, daß sich gerade in Disziplinen, in denen intensive und expansive Forschung betrieben wird, zunehmende *Finanzierungsprobleme* ergeben:

Das gilt nicht zuletzt für die *Archäologie*. Im Berichtsjahr sind zu den bisherigen Grabungsstätten noch weitere hinzugekommen (P 5139/Borchhardt: Limyra; P 5153/Trenkwalder: Eski-Mossul). Wohl ist diese Ausweitung erfreulich und kann die internationale Geltung der österreichischen Archäologie weiter verstärken, doch wird dadurch das Budget des FWF so belastet, daß möglichst bald ein sinnvoller und gerechter Schlüssel gefunden werden muß. Er sollte die Grabungsaktivitäten in Österreich und außerhalb Österreichs (in Italien, Griechenland, der Türkei, Ägypten, Irak) einerseits weiterhin sinnvoll ermöglichen, andererseits gegenseitig abstimmen und begrenzen.

Der wachsende Einsatz der *elektronischen Datenverarbeitung* in den verschiedensten Disziplinen und *Projekten der Geisteswissenschaften* schafft ein anderes Problemfeld. Er bringt stark wachsende finanzielle Anforderungen mit sich. Ich nenne illustrativ nur einige Projekte aus diesem Berichtsjahr. Sie betreffen die Leseforschung, die Literaturwissenschaft, die Sprachwissenschaft und die Sozialgeschichte (P 4909/Bamberger: Lesbarkeitsbestimmung von Lehrbüchern und juristischen Texten sowie Textvereinfachungen; P 5076/Birkhan: Motiv-Index der deutschsprachigen weltlichen Erzählliteratur von den Anfängen bis 1400; P 5126/Dressler: Deutsch in Österreich; P 5138/Konrad: Fabrikarbeiter auf dem Land 1800–1914).

Da der FWF vor allem *kurzfristig* und, unter bestimmten Bedingungen, *mittelfristig* fördern soll (Projekte mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren; Schwerpunkte mit einer Laufzeit von fünf Jahren), für die ebenfalls notwendige *längerfristige Förderung* bisher anderweitig noch keine befriedigende Lösung gefunden worden ist, stellt sich immer wieder das Problem der „Fortsetzungsprojekte“. Sie sollten grundsätzlich Ausnahmen sein und können nur von Fall zu Fall entschieden werden. Dies stellt die Referenten und das Kuratorium vor schwierige Entscheidungsaufgaben.

Solche Fortsetzungsprojekte sind im Berichtsjahr zahlreicher, als ihre Definition als „Ausnahme“ erwarten ließe. Darin zeigt sich gerade die Problematik, mit der der FWF leben muß. Bricht er die Förderung größer angelegter Unternehmungen unvermittelt ab, dann verstößt er im tieferen Sinne ebenso gegen seine Aufgabe wie dann, wenn er die Förderung regelwidrig fortsetzt. Eine grundsätzliche Lösung, die dieses Dilemma aufhebt, wäre dringend gefordert.

Als Fortsetzungsprojekte zu Projekten sind z. B. anzusehen: P 4931/Wiesinger: Oberösterreichisches Ortsnamenbuch; P 5120/Hornung: Niederösterreichische Siedlungsnamen; P 5071/Mayrhofer: Iranische Namen (in georgischer Überlieferung); P 5076/Birkhan: Motiv-Index der deutschsprachigen weltlichen Erzählliteratur; P 5087/Hafner: Slowenische Mundarten; P 5008/Pass: Musik im mittelalterlichen Wien; P 5090/Göbl: Analytisches Corpus der griechischen Münztypologie II.

Fortsetzungs- oder auch „Filialprojekte“ zu Forschungsschwerpunkten sind etwa P 5191/Hunger: die historische Geographie des byzantinischen Reiches „Tabulae Imperii Byzantini“; P 5193/Hunger: Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit (nach S-16/Byzantinistik); P 5201/Brandstetter: Handschriften und Inkunabelkatalog-Kärnten; P 5040/Holter: Die illuminierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek II. Arabische und türkische Handschriften (nach S-19/Handschriftenkunde und Buchgeschichte des Mittelalters).

„In Zeiten wie diesen“ geraten die Geisteswissenschaften leicht in die Gefahr, als „Luxus“ angesehen und abgetan zu werden. Dies ist ihnen bisher im Rahmen des FWF erspart geblieben. Umso wichtiger ist es, Finanzierungsprobleme und Strukturprobleme wie die hier angedeuteten zu erkennen, offen zu benennen und möglichst grundsätzlich zu lösen, weil sie sonst immer wieder im Zusammenhang mit Einzelfällen auftauchen und die Diskussionen wie die Entscheidungen im Kuratorium belasten; und dabei könnte dann doch offen oder versteckt der „Luxus-Vorbehalt“ wirksam werden.

W. Weiss

Sozialwissenschaften (einschließlich formale Wissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)

Förderungen 1983

Die Förderungen des Jahres 1983 spiegeln auf Österreich bezogen deutlich einige *internationale Tendenzen* wider:

- Stärker als in früheren Jahren finden sich nun unter den im Berichtjahr bewilligten *Projekten* solche, die *politische* oder *politologische Fragestellungen thematisieren*. Der Bezug zu Österreich steht dabei meist im Vordergrund, so in dem von L. Flaschberger geleiteten Forschungsprojekt P 5060, in welchem die Entwicklung des österreichischen Nationalbewußtseins aufgrund historischen Materials einer empirischen Erhebung und der Inhalt massenmedialer Sendungen untersucht und mit Analysen der Sozialstruktur konfrontiert werden soll. Spezifischer ist die von M. A. Sully durchgeführte Studie (P 5081), in welcher die Zukunftsperspektiven der SPÖ im Lichte ihrer Entwicklung seit dem zweiten Weltkrieg dargestellt werden sollen, wobei die schon in den letzten Jahrzehnten notwendig gewordene Doppelstrategie mit den Zielgruppen unruhige Jugend und bürgerliche Wähler sowie die Frage

I. Forschungsleistungen

der Integrationsfähigkeit gegenüber alternativen Strömungen eine wichtige Rolle spielen. Ein weiteres politologisches Forschungsprojekt bildet die von A. Pelinka, Universität Innsbruck, (P 4946) geleitete Untersuchung, die das Verhältnis der Gewerkschaften zu multinationalen Unternehmungen zum Gegenstand hat, im internationalen Vergleich durchgeführt werden soll und als wichtigen Ausgangspunkt die internationale Arbeitsteilung ins Auge faßt und gewerkschaftliches Handeln als Rahmenbedingung für die Strategien der „Multis“ auffaßt.

- Auch die *Sozialgeschichte* nimmt unter den Neubewilligten Forschungsprojekten *einen gewichtigen* Platz ein: Darin drückt sich wohl auch der international zu beobachtende Trend in den Geschichtswissenschaften aus, sich stärker mit den Lebensbedingungen und Schicksalen *mittlerer und unterer sozialer Schichten* zu befassen. Das Forschungsprojekt „Die Arbeiterfamilie im Industrialisierungsprozeß“ (P 5233), das von M. Mitterauer, Universität Wien, geleitet wird, knüpft an die im angelsächsischen Bereich gängigen „Class- und Community-Studies“ sowie an die jetzt immer häufiger werdenden Mobilitätsstudien und Studien zum politischen Verhalten sozialer Schichten an, geht aber thematisch über diese hinaus; denn meistens wird in derartigen Studien nur das Schicksal der Industriearbeiter ins Auge gefaßt, während M. Mitterauer auch die Gesellenfamilie im handwerklichen Bereich (mit Einschluß der Integration von Gesellen in den Meisterhaushalt) einbezieht. Es sollen typische Familienformen, Stadien der Familienentwicklung, Bedingungen der Familiengründung und Übergänge in der Entlohnungsform im Vergleich zwischen England und Mitteleuropa untersucht werden. Vielfältiges Quellenmaterial seit dem späten 18. Jahrhundert soll berücksichtigt werden. Selbstverständlich knüpft diese Studie an den früheren von M. Mitterauer geleiteten Forschungsschwerpunkt über die Entwicklung der Familie an. Sozialgeschichtlich orientiert ist auch das von R. Palme (P 4919), Universität Innsbruck, eingereichte Forschungsprojekt, in welchem exemplarisch an drei Orten Tirols die Veränderungen der Familiensituation seit dem Ende des 18. Jahrhunderts untersucht werden sollen, wobei als wichtige Komponenten die allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, die Erbsitten, die Vorgänge der Besitzübertragung und der Haushaltsgründung untersucht werden sollen.
- Von den *betriebswirtschaftlichen* und ökonomisch orientierten Projekten sei dasjenige von J. H. Pichler (P 5112), Wirtschaftsuniversität Wien, über die ökonomischen Strategien von *Klein- und Mittelbetrieben* erwähnt, für welches Interviews in 50 Betrieben stattfinden sollen. Mit dem Phänomen der Stagflation befaßt sich die von H. Frisch (P 4955), Technische Universität Wien, geleitete Studie, bei der das Phänomen der Rigidität und der Einengung der Handlungsspielräume aufgrund gewerkschaftlicher Strategien und oligopolistischer Wirtschaftsstrukturen unter dem Gesichtspunkt rationaler Erwartungen der Wirtschaftssubjekte in die ökonomische Theorie eingebracht werden soll.



Hier ist auch des von F. Wojda, Technische Universität Wien, geleiteten Forschungsschwerpunktes „*Arbeitsorganisation: menschengerechte Arbeitswelt*“ zu gedenken, der im Berichtsjahr fast abgeschlossen werden konnte. Einen wichtigen Platz nahm bei diesem Vorhaben eine empirische Fragebogenerhebung über die Gestaltung von Arbeitsplätzen ein, wobei das an Fallbeispielen erläuterte Wechselspiel zwischen persönlichkeitsfördernden Komponenten einer Job-Karriere und den Organisationsmerkmalen, die sich auf Handlungsspielräume und die Interessen der Unternehmer beziehen, große Aufmerksamkeit verdient. In diesem Forschungsschwerpunkt wurden auch physiologische und psychologische Parameter in die Beschreibung von Arbeitsplätzen eingezogen. Freilich tritt auch eine gewisse Hypertrophie der definitorischen und klassifikatorischen Anstrengungen im Vergleich zu den konkret faßbaren und anwendbaren Resultaten auf.

- In der Tatsache, daß *psychologische Aspekte* bei den bewilligten Forschungsprojekten vor allem im *sozialen Kontext* studiert werden, könnte sich ebenfalls ein allgemeiner zu beobachtender Trend spiegeln. Dies gilt im starken Maße in dem von W. Schulz, Universität Wien, betreuten Forschungsprojekt (P 4975), „Objektive und subjektive Lebensqualität“. Glücksdefinitionen und -strategien des Menschen sollen hier im Kontext ihrer durch soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten gezogenen Rahmenbedingungen studiert werden. Sozialpsychologisch orientiert ist auch die von P. Gstettner, Universität Klagenfurt, (P 4897) betreute Pilotstudy, in welcher in einem historischen und sozialen Kontext Kindheit und Jugend seit dem zweiten Weltkrieg untersucht werden sollen. Mikrosozial ist der Ausgangspunkt der Experimente über die Bedingungen, unter denen Sympathie oder Antipathie zu anderen Personen entstehen, welche im Rahmen des Forschungsprojektes P 4941 von M. Koller geleitet werden.

I. Forschungsleistungen



Im Jahresbericht für 1983 sollen die Druckkostenbeiträge nicht vergessen werden, durch die der FWF die Publikation einer ganzen Reihe von interessanten sozialwissenschaftlichen und rechtswissenschaftlichen Werken ermöglicht hat. Auch hier nehmen politologische Themen einen gewichtigen Platz ein, aber auch rechts- und kriminalsoziologische Themen; eine Vielzahl von Arbeiten, die beim Boltzmann-Institut für Kriminalsoziologie entstanden sind, waren beim FWF eingereicht worden.

Das neue III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984-1988

1983 begann im FWF die Beratung des dritten, wiederum auf fünf Jahre anberaumten Forschungsschwerpunkte-Programms. Bei den in Beratung stehenden sozialwissenschaftlichen Schwerpunktthemen nimmt Wirtschaftspolitisches einen großen Platz ein. In einem Falle geht es um die Wechselwirkung zwischen wirtschaftspolitischen Intentionen, faktischer Wirtschaftsentwicklung und den rechtlichen Rahmenbedingungen, bei einem anderen Projektvorschlag um verschiedene ökonomische und soziale Aspekte der Arbeitslosigkeit. Auch ein Vorschlag für eine Systemanalyse der österreichischen Hochschulen steht zur Diskussion. Es wäre zu wünschen, daß in künftigen Schwerpunktprogrammen sozialwissenschaftliche Beiträge weitere wichtige, auf ein breites wissenschaftliches und öffentliches Interesse stoßende Probleme aufgreifen. Die Sozialwissenschaften können ihr analytisches Potential gerade dort entfalten, wo sie mit anderen Disziplinen eng zusammenarbeiten können, wie z. B. beim Studium der „Symbiose“ technologischer Entwicklungen mit anderen gesellschaftlichen Vorgängen oder beim Problem der Einbettung kultureller Phänomene in den ökonomischen Kontext, um nur zwei Beispiele herauszugreifen. Es darf nicht vergessen werden, daß Schwerpunktprogramme nicht nur längerfristig wirksame Kanäle der interregionalen und interdisziplinären Kooperation errichten, sondern auch einen wissenschaftlichen Nachwuchs zeitigen können, der über das geeignete Rüstzeug verfügt, um mit derartig komplexen Fragestellungen zu Rande zu kommen.

R. H. Reichardt

**II. Bericht zur Lage
der wissenschaftlichen Forschung (1983);
kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung
in Österreich**

Lagebericht 1983:

Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Dieser Abschnitt des Jahresberichtes ist seit dem Jahre 1979 stets einem Schwerpunktthema zur Lage der wissenschaftlichen Forschung *aus der Sicht des FWF* gewidmet gewesen:

- 1979: International übliche Bewertungskriterien für Erfolge der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung, angewendet auf den FWF;
- 1980: Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung; Vorsorge für die Verwertung von Ergebnissen aus fondsgeförderten Vorhaben;
- 1981: Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses (vor allem durch den FWF selbst);
- 1982: Sicherung der Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung.

Diese Ausführungen bleiben über die Berichtsjahre hinaus aktuell; sie ergänzen und vervollständigen den Lagebericht für 1983.

Heuer steht wiederum, wenngleich unter veränderten Aspekten, das Thema „Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“, das bereits 1980 behandelt worden war, im Mittelpunkt der Jahresarbeit und daher der Berichterstattung. Es trifft übrigens auch für die Ausführungen im Jahresbericht für 1980 zu, was K. Steinhöfler in den *Wirtschaftspolitischen Blättern*, 5 (1983), zum österreichischen Stand der Diskussion über „Innovation und Wirtschaftsstruktur“ anmerkt: „Das Thema war also damals schon aktuell. Daß man den damaligen Aufsatz, ohne größere Korrekturen, auch in dieser Diskussion abdrucken hätte können, zeigt, daß der Fortschritt in der innovationspolitisch orientierten Strukturpolitik, aber vor allem hinsichtlich der Erfolge einer solchen Politik nicht sehr groß war. Die damals anstehenden Probleme sind seither weder geringer geworden noch als gelöst anzusehen. Im Gegenteil, wahrscheinlich sind die Probleme sogar größer geworden; auf jeden Fall ist man sich aber nunmehr der Probleme deutlicher bewußt. Möglicherweise ist jedoch dieses stärkere Problembewußtsein ein erster Ansatz zur Problemlösung.“

Der Redaktion der *Wirtschaftspolitischen Blätter* ist es jedenfalls zu danken, daß zur Thematik „Innovationspolitik“ aus nationalökonomischer, steuerlicher, bankpolitischer und forschungspolitischer Sicht eine neue umfassende Veröffentlichung für Österreich vorliegt. Die Sicht des FWF ist durch einen Aufsatz von R. Kneucker vertreten; auszugsweise ist die Darstellung der Lage, unter dem Titel „Die (österreichische) Universität als Partner der Wirtschaft“, hier wiedergegeben (*Wirtschaftspolitische Blätter*, hgg. von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft: 5/1983, 59–69).

Ein gewandelter Sprachgebrauch

Die „Universität“ steht manchmal noch als *pars pro toto* für alle Institutionen der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Richtiger wäre es von den Universitäten, der Akademie der bildenden Künste und den Kunsthochschulen zu sprechen; denn die Hochschulreform seit 1966 hat die Institutionen einander im Rang gleichge-

II. Lagebericht

stellt. Und tatsächlich könnte auch jede dieser Institutionen Partner für wirtschaftliche Unternehmen sein.

„Wirtschaft“ ist ein Sammelbegriff. Weder die Zugehörigkeit zur Bundeswirtschaftskammer noch zum industriellen Sektor (obwohl beide – der rechtliche und der international übliche, nationalökonomische Begriff – wesentliche Bedeutungen erfassen) reichen nämlich aus, um alle Schattierungen der möglichen und wünschenswerten Partnerschaft auszudrücken. Dies gilt vor allem für die Orientierung zu den Mittel- und Kleinbetrieben, die für die österreichische Wirtschaftsstruktur so typisch sind, einerseits und die umfängliche verstaatlichte Industrie in Österreich andererseits, wobei das kleine „v“ andeuten möchte, daß potentiell alle die dem Bund, den Ländern und den Gemeinden zugeordneten, in öffentlichem Eigentum stehenden Betriebe gemeint sind.

Besonders klar ist der Wandel des Sprachgebrauchs, wenn das Wort „Partner“ selbst verwendet wird: Die „ältere“ Generation der Wissenschaftspolitiker – also vor 1966 – hätte vom gesellschaftlichen Auftrag der Universität, in Freiheit und Autonomie für die Gesellschaft tätig zu sein, die „Generation des Allgemeinen Hochschulstudiengesetzes 1966“ hätte von „Dienstleistungen“ der Hochschule an die Gesellschaft gesprochen, etwa in dem Sinne, daß Universitäten für die Gesellschaft intellektuelles, kritisches Potential aufbauen, qualifizierte Fachkräfte ausbilden und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen; Fachkräfte weiterbilden helfen; daß Universitätsexperten der Wirtschaft als Konsultanten in vielfältiger Weise dienen; und ferner, daß Universitäten durch ihre Forschungen Themen aufbereiten und für die Gesellschaft operabel machen, durch Forschungsergebnisse Ideen für Innovationen bereitstellen, Aufträge für spezifische Aufgabenstellungen und für Forschungen übernehmen. Daraus leitete sich hochschulideologisch einerseits *liberalistisch* eine „kritische Distanz“ der Universitäten zur Wirtschaft, eine sektorale „Trennung“ trotz einer gewissen Mobilität zwischen den Bereichen, ferner eine „Autonomie“ der Hochschullehre und Forschung gegenüber den „gesellschaftlichen Kräften“ ab; andererseits *antiliberalistisch* aber auch die Forderung nach mehr Anwendungsorientierung der Lehre und Forschung, nach „Inkorporation“, staatlichem Auftrag und nach staatlicher Kontrolle öffentlichen Mitteleinsatzes, nach dem Einsatz öffentlicher Mittel vor allem für angewandte Forschung. Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wurde „statisch“ gesehen.

Das Wort „Partner“ ist „dynamisch“; es setzt Interaktion und „Dialog“ voraus. Ohne daß die traditionelle Blickweise „Dienstleistung“ aufgegeben werden muß, spricht die Wissenschaftspolitik heute eher von „Universität und ihrem Umfeld“, von „aktiver Innovationspolitik“, von „Akzentverschiebungen“ und „Stellenwertänderungen“ der wissenschaftlichen Forschung in der Wirtschaftspolitik. Sie meint auch nicht angewandte Forschung auf Kosten der Grundlagenforschung; sie versteht, daß kreative Leistungen Wissenschaftsfreiheit und Autonomie voraussetzen, und respektiert beide. Im Vordergrund steht der Prozeß, durch Förderung der Grundlagenforschung neue Impulse für Innovationen zu setzen und durch Innovationspolitik die Umsetzung der Ergebnisse in die Wirtschaft zu erreichen, zu beschleunigen und für Strukturpolitik nutzbar zu machen.

Der Sprachgebrauch drückt eine sehr bedeutsame Veränderung in der Wissenschafts- und Forschungspolitik aus. Sie ist sozialpartnerschaftlich beraten worden und wird von den Sozialpartnern getragen; die im Nationalrat vertretenen politischen Parteien handeln in diesen Punkten konsensorientiert und haben den Konsens programmatisch festgehalten (vgl. dazu Österreichische Forschungskonzeption 80, Anlagen I (2), Seite 108–111).

Die konzeptive Arbeit wurde wesentlich von den Diskussionen in allen internationalen Organisationen, die Wissenschaftspolitik betreiben, beeinflusst. Diese Tätigkeit der internationalen Organisationen ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie durch sie kollektive Lernprozesse in Gang gesetzt werden können und national wirksam werden. Dies gilt ganz besonders von der Arbeit der OECD, die in mehreren Programmen und Komitees die Themen systematisch behandeln ließ. Ihren Dokumenten und Publikationen „zu lebenslangem Lernen“, zu „Universitäten im gesellschaftlichen Umfeld“, zur neuen Rolle der Grundlagenforschung in der Innovationspolitik und zu Modellen des Technologietransfers von Universitäten zur Industrie ist der heute erreichte Stand der Diskussion mitzuverdanken.

Ein neuer Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung

Zwei Akzentverschiebungen haben stattgefunden: eine ist industrie- oder allgemein innovationspolitischer Natur, die andere leitet sich von neuartigen Entwicklungen in der wissenschaftlichen Forschung selbst ab; beide sollten Konsequenzen für die Zukunft der Forschungspolitik und Forschungsförderung haben.

○ In diesen Zeiten stagnierender oder gar rückläufiger wirtschaftlicher Prosperität in den Industrieländern wird mit vielen Mitteln versucht, dem unerwünschten Trend entgegenzuwirken. Eine wichtige Rolle in den Überlegungen von Politikern und Nationalökonomern spielt dabei die Intensivierung von Forschung und Entwicklung, um eine Stärkung der wirtschaftlichen Aktivitäten zu erreichen. „Forschung“, wie sie heute für den Wirtschaftler und den Politiker von Interesse ist, ist solche, die aus der Grundlagenforschung hervorgehend, kurz- oder mittelfristig zu industriell verwertbaren Ergebnissen führt. Diese Definition stellt eine sehr grobe Vereinfachung dar, genügt aber für die politische Diskussion; für den Forschungspolitiker ist damit freilich Mehrfaches gemeint:

- Ergebnisse der Grundlagenforschung, die in der Industrie „direkt“ verwertet werden können;
- angewandte Forschung oder Entwicklungsforschung, die mit Grundlagenforschung rückgekoppelt, erneut neue Anwendungen erlaubt;
- „Vorfeldforschung“, die weder in die Kategorie „Grundlagen“ noch „angewandte Forschung“ paßt, vielleicht „dazwischen“ liegt und daher – wie bei dem sprichwörtlichen Zwischen-den-Stühlen – heute nicht systematisch betrieben oder gefördert wird.

In diesem Zusammenhang gehört auch die Frage der „Planung“, jedoch nicht im Sinne der „klassischen Diskussion“, ob „gute“ Forschung planbar sei,

II. Lagebericht

sondern im Sinne einer Planung der Übergänge zwischen den Phasen der Forschung und Forschungsförderung, d.h. im Sinne einer systematischen Ausnützung der Forschungsergebnisse, einer bewußten Koppelung von Grundlagenforschung, Forschung und Entwicklung und Produktionsvorgängen.

In dieser neuen wirtschaftspolitischen Diskussion wird wissenschaftliche Forschung anders „ernst“ genommen als in der Vergangenheit; sie wird in Innovationsplanungen einbezogen, sowohl im administrativen als auch im industriell-gewerblichen Bereich. Der – letzte – „elfenbeinerne Turm“ wissenschaftlicher Forschung wird verlassen! (Andere solche „Türme“ sind längst verlassen worden, und die Forschungswirklichkeit sieht, auch wenn die Öffentlichkeit davon wenig wahrnimmt, seit langem anders als „elfenbeinerne Freiheit“ aus.)

- Diese Entwicklung hängt mit der Integration der wissenschaftlichen Forschung in Innovationsprozessen zusammen: Wissenschaftliche Forschung wird immer häufiger in einer neuartigen Weise im sozialen und wirtschaftlichen Innovationsprozeß eingesetzt. Ergebnisse aus verschiedenen Bereichen der Grundlagenforschung werden immer häufiger „direkt“ verwertet – abweichend von der Regel, wonach wissenschaftliche Forschung langfristig über zielorientierte angewandte Forschung in Entwicklung und Produktion übergeführt wird. Obwohl meistens noch Entwicklungsschritte notwendig sind, schließen Grundlagenforschung und Produktion immer häufiger kurz: Forschung wird als solche umgesetzt; in manchen Fällen vertauschen Forscher ihre Rollen mit der Rolle des industriellen Unternehmers, steigen in Firmen oder in die öffentliche Verwaltung ein. In der direkten Anwendung und Verwertung wissenschaftlicher Forschung liegt eine endogene Akzentverschiebung der wissenschaftlichen Forschung, zugleich eine neue Herausforderung für die Forscher. Da die wissenschaftliche Forschung in Österreich überwiegend Hochschulforschung ist, müssen sich vor allem die Hochschulforscher dieser neuen, zusätzlichen Herausforderung bewußt werden und neue Formen der Zusammenarbeit mit Anwendern und Verwertern finden. Aber auch umgekehrt! Die Manager müssen lernen, mit wissenschaftlichen Forschern neuartige Kontakte und Kooperationen zu finden; denn ihre Entscheidungen über Investitionen für Entwicklungen müssen stärker als bisher neben den üblichen Planungselementen (vor allem Finanzierung, Personal, Schulung, Organisationsentwicklung, Marketing) die mittel- und längerfristige wissenschaftliche Entwicklung einbeziehen; sowohl um den Kontext ihrer Entscheidungen in der wissenschaftlichen Entwicklung zu gewinnen als auch im Sinne einer systematischen Ausnützung der Forschungsergebnisse, einer bewußten Koppelung von Grundlagenforschung, Entwicklung, Strukturpolitik und Produktionsvorgängen.

Während (vereinfacht gezeichnet) wissenschaftliche Forschung *bisher traditionell* disziplinentorientiert spezialisierte, partikuläre, isolierte wissenschaftliche Fragestellungen bearbeitete; für andere Sektoren höchstqualifizierte Arbeits-

kräfte zur Verfügung stellte; von diesem weitgehend entkoppelt kurzfristig durch Konsulentenverträge, Auftragsforschungen, Untersuchungsreihen usw. Beiträge und Lösungsvorschläge zu an sich bekannten Fragestellungen und Entwicklungsproblemen leistete; im übrigen es aber diesen Sektoren selbst überließ, was sie aufgriffen und in neue Produkte und neue Verfahren weiterentwickelten („trickle down“, „spin off“-Effekte im Mikrobereich) ist wissenschaftliche Forschung *heute zunehmend* auch fachübergreifend, system- und strukturorientiert, mit der Identifikation und Definition neuer, unspezifischer, komplexer, unbekannter Problemstellungen befaßt, eingebaut in mittel- bis langfristige Struktur- und Branchenentwicklungen im Makro-Bereich.

Solche Akzentverschiebungen sind in Zeiten grundsätzlicher wissenschaftlicher Innovationen immer wieder bemerkbar; radikale Neuerungen beschleunigen die Forschung und Anwendung. Aktuelle, weltweite Beispiele liefern die Elektronik und die Biochemie: Wissenschaftliche Forschungen finden als Gentechnologie in der chemisch-pharmazeutischen Industrie direkte Anwendung und Verwertung. Halbleiterforschungen werden z. B. direkt medizinisch eingesetzt. Diese Beispiele dürfen nicht den Eindruck erwecken, daß nur naturwissenschaftliche und technische Disziplinen berührt wären. Auch in sozialwissenschaftlichen Disziplinen sind exzellente Beispiele bekannt: die Verwertung neuer Rechtsansichten in Gesetzen etwa. Neuerungen in der Volkswirtschaftstheorie haben Forscher schon zu Finanz- und Wirtschaftsministern gemacht.

Viele Anwender, vor allem im wirtschaftlichen Sektor, wollen auch nicht mehr zuwarten, bis Forschungsergebnisse veröffentlicht werden; sie wollen zum frühestmöglichen Zeitpunkt Kenntnis von möglichen verwertbaren Ergebnissen erhalten; sie suchen selbst, wissenschaftliche Ergebnisse verwertbar zu machen, sogar wenn die Forscher sie selbst noch nicht als verwertbar ansehen; sie wollen Kontakte herstellen, um die Forscher mit ihrer speziellen Expertise in neu gemixten Teams von Unternehmensleitern und Wissenschaftlern für Entwicklungsprobleme und Planungen einzusetzen.

Dieser neue Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung kommt besonders deutlich zum Ausdruck, wenn Fragestellungen und Bedürfnisse der Strukturpolitik erwogen werden. Sowohl für einzelne Sachfragen der staatlichen Tätigkeit oder für einzelne Wirtschaftsunternehmen (Mikro-Bereich) als auch für ganze Politikbereiche oder Industriezweige (Makro-Bereich) sind die mittel- bis langfristigen Planungen, Investitionen und Reorganisationen mit schwierigsten Problemen und Unsicherheiten behaftet, zu deren Definition, Einschätzung und Beurteilung wissenschaftliche Forschungen (neben anderen Aktivitäten) unabdingbar geworden sind. Selbst die Fragestellungen der Strukturpolitik sind weitgehend erst mit Hilfe von Forschung zu entwickeln, „Forschungsaufträge“ können eigentlich nicht erteilt werden, Lösungen können (noch) nicht „bestellt“ werden. Vielmehr sind kreative Beiträge gefordert – und zwar aus der Grundlagenforschung –, nicht Anwendung und Fortent-

II. Lagebericht

wicklung von wissenschaftlichem „know-how“. Gefragt sind radikale Neuanfänge, interdisziplinäre Hilfestellungen, eben neue Formen der Kooperation zwischen Wissenschaft und Anwendung. Berührt sind daher keineswegs nur einzelne, z. B. naturwissenschaftliche, technische Forschungsrichtungen, weil es zunächst gar nicht um spezialisierte fachliche Fragen einer bestimmten Organisation oder Produktion geht, sondern um wissenschaftliche Standortbestimmungen und Entwicklungsbeurteilungen, um das Zusammenspiel von Forschungen und Technologien verschiedenster Art (z. B. Mikroprozessor im Maschinenbau) oder um die Verknüpfung sozialwissenschaftlicher, rechtlicher, betriebswirtschaftlicher und technischer Fragen (vgl. Regionalplanung; Investitionsplanungen für neue Industriebranchen, alternative Energietechnologie, Technologietransfer).

Die traditionelle „Entkoppelung“, z. T. Entfremdung, der Bereiche Wissenschaft und Grundlagenforschung (Anbieter) – privater und öffentlicher Sektor (Nachfrager) ist in Wirklichkeit fast vollständig aufgehoben. Die beiden „Kulturen“, wie C. P. Snow sie nannte, sind freilich noch im Bewußtsein als Kluft zwischen Sektoren und als „Schwellenangst“ von Personen auf beiden Seiten, als Mangel an zielbewußter Nutzung von Möglichkeiten feststellbar und wirksam.

Es soll betont werden, daß die erkannten Akzentverschiebungen in der wissenschaftlichen Forschung nicht bedeuten:

- daß alle wissenschaftlichen Forschungen davon betroffen sind;
- daß die Wissenschaftsfreiheit gefährdet wäre (im Gegenteil! Die Kreativität der wissenschaftlichen Forschung, wie sie gerade aufgrund des Rollenwechsels von Anwendern gefordert wird, bedingt die autonome, freie Forschung für die Problemfindung und -lösung);
- daß die Distanz zwischen wissenschaftlicher Forschung und Praxiserfordernissen schon aufgehoben sei (in der geforderten Kreativität steckt ja die Kritik am Bestehenden, die allein zu neuen Anfängen befähigt, und nicht nur wissenschaftliche Forschung routinisiert und anwendet).

Die Akzentverschiebung der wissenschaftlichen Forschung ist im Bereich des FWF sogar quantifizierbar: Zwischen der Österreichischen Nationalbank (ÖNB) und dem FWF ist ein Übereinkommen geschlossen worden, das der wissenschaftlichen Forschung zusätzliche Mittel zuführt. Das Übereinkommen betrifft die vom FWF aufgrund seines Begutachtungs- und Entscheidungsverfahrens als förderungswürdig anerkannten wissenschaftlichen Forschungsvorhaben, „die sich relativ kurzfristig leistungsbilanzverbessernd auswirken sollen und einen Beitrag zu wirtschaftlichen Innovationen und Strukturverbesserungen in Österreich zu leisten geeignet sind“. Bei dieser Beurteilung sind besonders marktrelevante Kriterien sowie die marktmäßigen Folgewirkungen neuer Technologien (Technologieszenarios) zu berücksichtigen. Die Beurteilung dieser Kriterien obliegt der ÖNB. Die zusätzlichen Mittel der ÖNB kommen einem Sonderbereich der Forschungsförderung zu,

der vom FWF wegen der beengten Finanzlage bisher nur in wenigen Fällen und ausnahmsweise gefördert werden konnte, in dem der FWF vor allem keine Forschungsprojekte ermutigen konnte. Es wachsen somit der Förderungstätigkeit des FWF neue interessante Aufgaben zu. Die zusätzlichen Förderungsmittel der ÖNB wirken für den FWF ähnlich wie das oft angeregte, im Jahresbericht 1981 mit 40 Mio. Schilling geforderte und bezifferte, „außerordentliche Budget“ für besondere Förderungsaufgaben des FWF.

Diese Maßnahme der ÖNB kann zu Recht als Neuerung in der österreichischen Forschungsförderung und als eine Anerkennung der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung durch den FWF angesehen werden. Sie gilt als Bestätigung für die gewandelte Rolle und den veränderten Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung als unmittelbarer Bestandteil der Innovationsprozesse und Strukturpolitik.

Forscherteams als Partner

Mehr als in den anderen hochindustrialisierten Ländern gilt für Österreich, daß die wissenschaftliche Forschung zum überwiegenden Teil Hochschulforschung ist. In der Regel treten auf dem „Markt“ aber nicht Institute, Fakultäten, Universitäten auf, sondern Forscher und Forschergruppen, zumeist gefördert vom FWF, der von sich nachweisbar sagen darf: „Die Förderungen des FWF unterstützen unter international beachteten, wissenschaftlich-innovativen österreichischen Arbeiten stets eine Mehrzahl; in vielen Disziplinen, vor allem der Naturwissenschaft und Technik, könnte nach Aussage der Forscher selbst ohne die Sondermittel des FWF keine höchstqualifizierte wissenschaftliche Forschung durchgeführt werden, weil die von institutionellen Budgets geschaffene Infrastruktur an Personal und Geräten dafür nicht (mehr) ausreicht. Die Effektivität der Förderungen zeigt sich sowohl in der allgemeinen Einschätzung unter Forschern, daß Fondsförderung durch die Prüfung in einem internationalen, externen Begutachtungsverfahren für sie ein Qualitätssiegel bedeutet, als auch an den Forschungsleistungen, die aus den fondsgeförderten Forschungen hervorgehen und zu wissenschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Anwendungen führen“ (vgl. Jahresbericht für 1982, Seite 27).

Eine neue Verwertungsaufgabe

Traditionell wird die Erfüllung der Forschungsverwertungsaufgabe in der Form von Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften, in den Buchveröffentlichungen, in wissenschaftlichen Filmen und Vorträgen, kurz in einem offenen, vollständigen, unbehinderten Informationsfluß für die „scientific community“ gesehen, wozu bei der kaum mehr zu bewältigenden Fülle der Veröffentlichungen weitere Hilfsmittel treten, Bibliographien, Vorpublikationen, Abstraktensamm-

II. Lagebericht

lungen und schließlich die automatisierten wissenschaftlichen Informations- und Dokumentationssysteme.

Diese Informationen sind durch Veröffentlichungen allen zugänglich, sowohl der „scientific community“ für die wissenschaftliche Prüfung und Weiterentwicklung, als auch anderen, an der wissenschaftlichen Weiterentwicklung nicht direkt Interessierten; diese haben aber Gelegenheit zur Kenntnisnahme und Prüfung der Anwendungs- und Verwertungsmöglichkeiten. Soziale, wirtschaftliche, technische Verwertungen bleiben einerseits den individuellen Forschern (als den Erfindern, Entwicklern, Beratern), andererseits den Interessenten aus dem privaten und öffentlichen Sektor zur Disposition überlassen. Eine Art „Marktmechanismus“ besteht: die wissenschaftliche Forschung bietet Ergebnisse an, noch unfertige, erst weiterzuentwickelnde, u. U. schon verwertbare Ergebnisse, die für Politik, für die wirtschaftliche Entwicklung, für neue Produktionen, Industrie Gründungen usw. wichtig erscheinen. Forschung und Forschungsförderung stehen auf der einen Seite als „Anbieter“, die Anwender auf der anderen Seite als „Nachfrager“.

Diese imperfekte, besondere „Marktsituation“ ist tief in kulturellen, politischen, sozialen Traditionen verwurzelt. Sie ist wohlbegründet in der Distanz zwischen wissenschaftlicher Tätigkeit und kritischer Reflexion einerseits und Praxisbedürfnissen, politischen, wirtschaftlich-technischen Anforderungen andererseits. In ihr liegt aber auch die Gefahr der Entfremdung, der Kontaktlosigkeit zwischen Forschern und Anwendern.

Die Lage hat sich in den letzten Jahren schrittweise verändert; die beschriebene „Marktsituation“ ist jedoch nicht aufgehoben. Veränderungen ergeben sich:

- aus der öffentlichen Verantwortung und Legitimationsverpflichtung für die heute fast ausschließlich öffentliche Forschungsförderung; aus einer verstärkten PR-Arbeit der Förderungsorganisationen;
- aus einem erhöhten Bedarf des privaten und öffentlichen Sektors nach wissenschaftlicher Forschung, vor allem um die Ressort- und Strukturpolitik zu fundieren und zu beschleunigen; es bestehen aber auch erhöhte Forschungskapazitäten, um den Bedarf zu decken;
- aus dem Wunsch nach Kooperation und Koordination, der allgemein gestiegen ist; es wird eine systematische, umfassende Ausnützung der wissenschaftlichen Forschung gefordert; die Arbeitsteilung zwischen den Bereichen Wissenschaft und Anwendung sollte durch intensive Kopplung verändert werden, sporadische, zufällige Verwertungen genügen heute nicht mehr;
- aus neuen Verwertungsmöglichkeiten selbst.

In den Jahren des Bestehens des Forschungsförderungsrates (FFR) trat in Österreich zu den allgemeinen traditionellen Formen der Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse die Zusammenarbeit der beiden Forschungsförderungsfonds im FFR: Sie ist u. a. auf eine Überführung wissenschaftlicher Forschung in wirtschaftlich verwertbare Forschung und Entwicklung gerichtet und war in zahlreichen Fällen erfolgreich.

Eine neue Dienstleistungsaufgabe zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Wissenschaftliche Forschung und gewerblich-industrielle Anwendung sind einander näher gerückt. Die Verbesserung der Zusammenarbeit, die Entwicklung neuer Formen der Kooperation stellt heute ein wichtiges Anliegen beider Seiten dar.

Die Entwicklung erkannt und darüber informiert zu haben, das Anliegen konzeptuell artikuliert und vertreten zu haben, die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschulen und des FWF für diesen Zweck neu ausgerichtet zu haben, ist eine jener typischen „Samtpfotenaktionen“ in der österreichischen Politik, in diesem Fall der Hochschul- und Forschungspolitik, die auf Dauer wirksame, akzeptierte, sachliche Veränderungsschritte ermöglichen. Die Initiative ging auf Gespräche der Österreichischen Rektorenkonferenz (ÖRK) (damals K. Komarek als Vorsitzender) und des FWF (damals H. Tuppy und F. Paschke als Präsident/Vizepräsident) mit Vertretern der Wirtschaft (H. Iglar, K. Kapral, O. Obendorfer, Ph. v. Schoeller) zurück, die auf Anregung der Vereinigung Österreichischer Industrieller 1978 begonnen wurden. Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt; von ihr wurden als zielführende Strategie *neuartige Informationsmaßnahmen* vorgeschlagen:

- Erstellung und Publikation eines „Leistungsangebotes der Hochschulen an die Wirtschaft“, besorgt von der ÖRK, dem FFR und der Bundeswirtschaftskammer. Das „Leistungsangebot“ hat den „Österreichischen Forschungsstättenkatalog“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) in folgender Weise konkretisiert: neben den Angaben zu den einzelnen Universitäten und Hochschulinstituten wurden
 - die institutionellen Aufgabenstellungen,
 - die tatsächlich wahrgenommenen Tätigkeitsbereiche,
 - die Forschungsarbeiten und Publikationen der letzten Jahre,
 - die Geräteausstattung und
 - die vom Institut in Aussicht genommenen Dienstleistungen
 erfaßt. Die Aufarbeitung des umfangreichen Unterlagenmaterials erfolgte in Zusammenarbeit mit der ÖRK von den beiden Forschungsförderungsfonds. Eine Informationsbroschüre, herausgegeben vom Wirtschaftsförderungsinstitut, und das eigentliche Nachschlagewerk, herausgegeben vom FFR gemeinsam mit der Bundeswirtschaftskammer, lagen im Jahre 1980 vor.
- Die Universität Wien, die Technischen Universitäten Wien und Graz, die Universität Linz und die Wirtschaftsuniversität Wien folgten mit besonderen „Leistungsangeboten“ und „Forschungsberichten“. Alle Hochschulen führten Informationswochen und „Tage der offenen Tür“ durch, die eine Änderung des Informationsangebotes zeigen. (Es ist zu hoffen, daß die nach § 95 UOG zu erstattenden dreijährigen Institutsberichte in Zukunft genützt werden, u. a. die Daten für die Möglichkeit der Kooperation mit der Wirtschaft aufzuarbeiten.) Besonders wichtig erscheinen einige „Präsentationstagungen“ von Universitäten – wie z. B. der Universität für Bodenkultur – über ihre Forschungskapazität und -leistungen.

II. Lagebericht

- In diesem Kontext sind (zeitlich) folgende ministerielle Aktivitäten zu sehen: das Leistungsangebot der chemischen Forschungsstätten (gemeinsam mit dem FFF); verschiedene Informationsführer (z. B. Informatik, Medizin, Sozialwissenschaften, Lebensmittel- und Agrarwissenschaften); ferner die von der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals ins Leben gerufene „Wissenschaftsmesse“, nunmehr zum dritten Mal veranstaltet, und die von der Bundeswirtschaftskammer und der Bundeskonferenz mit dem BMWF ins Leben gerufene Aktion „Wissenschaftler für die Wirtschaft“.
- Folgeaktivitäten sind die geplanten Neuauflagen des „Forschungsstättenkataloges“ des BMWF und des „Leistungsangebotes“ des FFR, das in 2. Auflage, ergänzt, verbessert, EDV-unterstützt und für mehrere Formen der Publikation schon in Arbeit ist.
- Das Mitteilungsblatt der Sektion Industrie der Bundeswirtschaftskammer steht für Meldungen über Forschungsergebnisse offen.

Die Informationsmaßnahmen waren in zwei Richtungen erfolgreich: Sie haben über „Daten und Taten“ in der Wirtschaft Vertrauen für Hochschulkooperationen geweckt und eine hochschulpolitische, allgemein innovationspolitische Frage in der Öffentlichkeit verankert. Die im wesentlichen übereinstimmenden Aussagen der drei im Parlament vertretenen politischen Parteien zur Innovationspolitik beweisen es nachdrücklich.

Die Erfahrungen seit 1978 haben dennoch bestätigt, daß Informationen allein nicht ausreichen werden, einen systematischen, aktiv betriebenen Technologietransfer österreichischer Forschungsergebnisse in österreichische Unternehmen zu erreichen, d. h. in die Entscheidungsprozesse für mittel- und langfristige Betriebsplanungen (Mikro-Bereich) oder strukturpolitische Maßnahmen (Makro-Bereich), in das Marketing der Betriebe umfassender, intensiver, regelmäßiger als bisher Expertisen über wissenschaftliche Langzeitentwicklungen und über das Potential der Grundlagen- und Vorfeldforschung an österreichischen Hochschulen einzubeziehen. Die von der ÖRK vorgeschlagenen „Anlaufstellen“ an Hochschulen für solche Zwecke und zur Implementierung des „Leistungsangebotes“ wurden nicht effektiv.

Andererseits sind diese Erfahrungen Grundlage für die Beratungen der nächsten Schritte in der innovationspolitischen Strategieplanung; denn sie haben geholfen, einen Mangel festzustellen und erst richtig einzuschätzen: Es fehlt an spezifischen *Dienstleistungsfunktionen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft* – und diese Dienstleistungen aufzubauen, um die Anliegen der Kooperation verwirklichen zu können, sollte heute vordringlicher Teil der Forschungs- und Innovationspolitik sein.

An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die auf beiden Seiten volle Information, Vertrauen und gegenseitiges Interesse, innovationspolitisches Bewußtsein und Kenntnisse voraussetzt,

- bedarf es für die *fach/branchenspezifischen Informationsflüsse* einer neuen Form der Aufbereitung der Forschungsergebnisse, einer Art „Börse“ der Angebote und der Nachfrage, ein geeignetes Datenspeicher- und -abfragesystem mit neuer medialer Ausstattung. (Ansätze zu einem solchen Informationssystem in den beiden Forschungsförderungsfonds, in der Zusammenarbeit mit der Bundeswirtschaftskammer als der zuständigen Interessenvertretung und in den medialen Hilfen über APA, i. b. f. und ÖHZ bestehen bereits und könnten erweitert werden);
- für die *Planungs- und Marketingaufgaben der Unternehmer* in Richtung Forschung, für das Marketing- und für die anderen *Anwendungs- und Verwertungsformen aus der Forschung* in Richtung Wirtschaft fehlt es an professionellen „Vermittlern“.

Beide Bedürfnisse zu decken, erfordert zunächst qualifiziertes Personal für solche Aufgabenstellungen; das bedeutet neue Berufe der PR-Branche und des wissenschaftlichen Marketings, d. h. neue Arbeitsplätze könnten geschaffen und vor allem könnten neue Firmen gegründet werden. Diese Bedürfnisse zu decken, ist also nicht allein eine organisatorische, sondern *selbst wieder eine strukturpolitische Frage*; sie umfaßt personalwirtschaftliche, finanzpolitische und organisatorische Maßnahmen.

Drei Modelle bieten sich als organisatorische Denkhilfen für die Schaffung von „Dialog“-situationen, von Zugriffen zu Forschungsergebnissen, für Präsentationen von Forschungsleistungen und für systematische Umsetzungen im industriell-gewerblichen Sektor an:

- Liaison Büros (USA: z. B. MIT, CALTEC; BRD: z. B. Hochschulkontaktstellen) oder handelsrechtlich gestaltete Forschungsverwertungsgesellschaften einer oder mehrerer Universitäten (Belgien: Universität Leuven; Großbritannien, BRD: z. B. „Unikontakt“ Bochum);
- Regionale Büros (z. B. Norwegen);
- Verwertungsgesellschaften allgemeiner Art.

In Österreich zeichnet sich ab, daß Verwertungsgesellschaften (die recht symptomatisch bisher für den Kunstbereich tätig waren) nun auch für wissenschaftliche Fragestellungen gegründet werden; ferner daß die Universitäten und Hochschulen von sich aus kurzfristig nicht die organisatorische Kraft besitzen, Liaison Büros/Anlaufstellen zu schaffen. Es bedarf offenbar „österreichischer“ neuer Formen, vor allem der flexiblen Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Forschungsförderung einerseits und der Bundeswirtschaftskammer andererseits, die diese Tätigkeit als Erweiterung der Dienstleistung für die Wirtschaft sehen sollte.

Der FFR könnte in seiner organisatorischen Kapazität erweitert werden; aber eine neue Technologieleitstelle, die andere Technologiebewertungen ebenfalls durchführen könnte, wäre auch außerhalb des FFR denkbar. Sie müßte jedenfalls national, gesamtösterreichisch gestaltet sein und tätig werden können (also nicht allein auf bestimmte Hochschulen oder regional bezogen sein); sie müßte neue Formen der Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft initiieren und

II. Lagebericht

praktizieren, daher an ausländischen Beispielen lernen, jedoch nicht eine „Technologienlenkungsstelle“ sein; sie müßte die schon vorhandene Zusammenarbeit stützen und dort fördern, wo sie bisher noch nicht besteht (auch nicht in den traditionellen Formen).

Literaturverzeichnis zum Thema:

- BMWF Österreichische Forschungskonzeption 80. Wien 1983.
BMWF Bericht 1983 der Bundesregierung an den Nationalrat. Wien 1983.
- Bundesministerium für Forschung und Technologie Technologietransfer. Symposium Bd. I/1, 2. Verlag TÜV. Rheinland Bonn 1983.
- Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft Innovationsstudienreise. Bericht/Empfehlungen für die österreichische Wirtschaftspolitik 1983.
(Hg.) Technologietransfer. München 1984
- A. Lesse-W. Maßberg Der nationale Technologietransfer. Berlin 1982.
- H. Corsten University and Society, in: CRE-Information Nr. 53/1981
University and Regional Development, in: CRE-Information Nr. 54/1982
Research at the University, in: CRE-Information Nr. 61/1983
- FFF Bericht (z. B. 1983). Selbstverlag Wien
Industriell-gewerbliche Forschung und Entwicklung. Wien 1977
- FWF Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Jahresberichte für 1978, 1979, 1980, 1982. Selbstverlag Wien
- Investkredit Von der Idee zum Markteintritt. Schriftenreihe, Band 2. Wien 1979
- M. Kager-H. Kepplinger Forschung und Entwicklung in Österreich. Analysen und Perspektiven. Wien 1980
Innovation. Ein Leitfaden. Wien 1981
- NÖ Landesregierung,
Handelskammer NÖ
OECD CERI: Recurrent Education. Paris 1973
Policies for Innovation in the Service Sector. Paris 1977
The Future of University Research. Paris 1981
The University and the Community. Paris 1982
- IMHE: International Journal of Institutional Management in Higher Education (seit 1977), vor allem die folgenden Beiträge:
J. Egermeier und G. Declercq in 3/2 (1979)
A. van Raan-J. Frankfort in 4/2 (1980)
G. Declercq in 5/2 (1981)
als ganzes das Heft „The University and its Image“ Vol 6/2 (1982)
P. Pelletier in Vol 6/3 (1982)
H. van Kroonenberg in Vol 7/1 (1983)
- Österreichischer Forschungsrat,
Bundeskammer der gewerblichen
Wirtschaft Leistungsangebot der Hochschulen an die Wirtschaft. Wien 1980

II. Bedürfnisse

Eine Vorausschau muß nach den Zielen fragen, die sich mittelfristig der österreichischen Forschungspolitik und der Forschungsförderung stellen. Die „Österreichische Forschungskonzeption“ enthält die forschungspolitischen Aufgabestellungen; die Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat daher nach Ansicht des FWF von folgenden mittelfristigen Annahmen auszugehen:

- Das Potential und Volumen der wissenschaftlichen Forschung – auch ohne großzügige Erweiterung der Förderungstätigkeit durch den FWF oder ohne eine prinzipielle Änderung der österreichischen Forschungsförderung – wird weiter anwachsen. Ja, der FWF hofft sogar auf diesen fortgesetzten Aufschwung. Er vertritt die international erhärtete forschungspolitische Auffassung, daß die wissenschaftliche Forschung die wesentliche Quelle der sozialen und wirtschaftlichen Innovation ist und daher in Zeiten notwendiger strukturpolitischer Umstellungen einer verstärkten allgemeinen und finanziellen Förderung bedarf.
- Der Jahresbericht für 1982 führte aus: „Nach den Schätzungen des FWF über längerfristige finanzielle Bedürfnisse sollte am Ende der laufenden VI. Funktionsperiode im Jahre 1985 die ordentliche Bundeszuwendung an den FWF 300 Mio. Schilling zumindest erreicht, wenn nicht überstiegen haben.“ Diese Schätzung trifft ein Jahr früher als erwartet die Wirklichkeit der Förderung der wissenschaftlichen Forschung: Dies ist heute der reale Bedarf.
- Mit diesem „Wachstum“ stößt die Forschungsförderung zunehmend an allgemeine budgetäre Grenzen. Die laufenden Erhöhungen der Bundeszuwendungen, die möglich erscheinen, können diese forschungs- und innovationspolitisch wichtige Erweiterung offenbar nicht mehr finanzieren. Der FWF ist aber gesetzlich verpflichtet, dem BMWF und darüber hinaus dem Nationalrat mitzuteilen, welche Förderungsmittel aufgrund seiner Erhebungen und Erfahrungen und aufgrund der ihm vorliegenden Anträge im jeweils nächsten Jahr als erforderlich anzunehmen sind.

Seiner Berechnung nach waren

	IST	SOLL
für 1980 statt ca.	160,8 Mio. Schilling	236 Mio. Schilling
für 1981 statt ca.	163,4 Mio. Schilling	232 Mio. Schilling
für 1982 statt ca.	177,0 Mio. Schilling	250 Mio. Schilling
für 1983 statt ca.	194,5 Mio. Schilling	253 Mio. Schilling
für 1984 statt ca.	209,5 Mio. Schilling	269 Mio. Schilling

erforderlich.

- Es bedarf daher zu Beginn der nächsten Funktionsperiode eines sprunghaften Anstieges der öffentlichen Investitionen in die österreichische wissenschaftliche Forschung – ähnlich wie in den Jahren 1974 und 1975.

Tabelle 2

Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968–1983

Jahr	Anzahl geförderter Forschungs- vorhaben	Subventionen Bund	Subventionen anderer Art	zusätzliche Förderungsmittel ÖNB	Summen
1968	145	S 31,852.000	S —		S 31,852.000, ⁰⁰
1969	105	S 54,500.000	S 149.147, ⁷⁰		S 54,649.147, ⁷⁰
1970	236	S 60,000.000	S 349.861, ⁷⁴		S 60,349.861, ⁷⁴
1971	252	S 74,000.000	S 251.120, ⁷⁷		S 74,251.120, ⁷⁷
1972	314	S 99,000.000	S 224.000, ⁰⁰		S 99,224.000, ⁰⁰
1973	283	S 108,562.500	S 303.727, ¹⁹		S 108,866.227, ¹⁹
1974	320	S 120,991.000	S 176.740, ²⁰		S 121,167.740, ²⁰
1975	283	S 153,739.000*)	S 15.100, ⁰⁰		S 153,754.100, ⁰⁰
1976	293	S 143,239.000	S 295.983, ³⁸		S 143,534.983, ³⁸
1977	285	S 144,077.000	S 272.368, ⁹²		S 144,349.368, ⁹²
1978	253	S 144,077.000	S 376.013, ¹¹		S 144,453.013, ¹¹
1979	261	S 150,873.000	S 2,118.959, ¹³		S 152,991.959, ¹³
1980	275	S 160,873.000	S 1,492.730, ⁸⁰		S 162,365.730, ⁸⁰
1981	277	S 163,873.000	S 1,350.730, ⁸⁰		S 165,223.730, ⁸⁰
1982	306	S 176,873.000	S 950.223, ⁵²	S 15,844.156,—	S 193,667.379, ⁵²
1983	335	S 194,560.000	S 1,876.576, ⁵⁵	S 21,971.323,—	S 218,407.899, ⁵⁵
	4332	S 1.981,089.500	S 10,111.891, ⁹⁹	S 37,815.479,—	S 2.029,016.870, ⁹⁹

*) einschließlich 10,5 Mio. Schilling Konjunkturausgleichsquote 1975.

Tabelle 3 Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1970–1983
(in Mio. Schilling)

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
1. F & E-Ausgaben, insgesamt	3.492,0	4.012,1	4.830,3	5.658,5	6.891,4	7.860,5	8.952,1	9.737,1	11.074,3	12.592,7	14.025,0	15.201,6	16.341,6	17.205,4
davon:														
Bund ¹⁾	1.355,3	1.599,8	2.046,4	2.325,1	2.829,9	3.403,9	3.798,5	3.741,5	4.137,1	4.616,7	4.971,6	5.293,4	5.708,1	5.950,3
Bundesländer ²⁾	385,7	457,8	551,1	690,4	853,5	1.029,9	1.099,6	1.200,6	1.397,2	1.561,0	1.813,4	2.083,2	2.113,5	2.250,1
Wirtschaft ³⁾	1.711,0	1.909,5	2.182,8	2.588,0	3.148,0	3.361,7	3.984,0	4.720,0	5.460,0	6.330,0	7.150,0	7.730,0	8.320,0	8.800,0
Sonstige ⁴⁾	40,0	45,0	50,0	55,0	60,0	65,0	70,0	75,0	80,0	85,0	90,0	95,0	200,0	205,0
2. Bruttoinlandsprodukt ¹⁾ nominell (in Mrd. S)	375,7	418,8	476,2	535,7	613,1	656,3	727,6	792,5	843,0	914,3	998,97	1.058,3	1.144,7	1.205,2
3. F & E-Ausgaben insgesamt in % des Bruttoinlandsproduktes	0,93	0,96	1,01	1,06	1,12	1,20	1,23	1,23	1,31	1,38	1,40	1,43	1,43	1,43

¹⁾ 1971–1983 laut Beilage T des Amtsbefehles zum Bundesfinanzgesetz; sowie zusätzlich der Bundessonderaktion 1980–1982; für 1970 methodisch ausgeglichene Daten

²⁾ 1971–1983 laut Ämter der Landesregierungen; für 1970 Schätzungen

³⁾ für 1972, 1975 und 1978 Ergebnisse der Erhebung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft; für die anderen Jahre Schätzungen des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

⁴⁾ Wirtschaftspartner, Jubiläumfonds der Nationalbank sowie Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben (100 Mio. S.; Oesterreichische Nationalbank), Schätzungen

Tabelle 4 Ausgaben des Bundes 1979–1983 für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen

	Rechnungsabschluß 1980		Erfolg 1981		Bundesvoranschlag 1982		Bundesvoranschlag 1983	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
1. Hochschulverwandte Forschung: (Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten einschließlich wissenschaftliche Einrichtungen) insgesamt davon Fonds zur Förderung der wissenschaftl. Forschung	3358,187 (226,047)	68,93 (6,73)	3555,873 (183,873)	68,47 (5,17)	3848,646 (176,873)	68,63 (4,60)	112,097 (194,560)	69,11 (4,73)
2. Staatliche Forschung: (Staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschung im Ressortinteresse) insgesamt davon	711,683	14,61	767,454	14,78	845,627	15,08	886,809	14,90
a) intramurale Ausgaben	(493,240)	(69,31)	(524,121)	(68,29)	(572,142)	(67,66)	(600,778)	(67,75)
– technische Versuchs- und Forschungsanstalten	((119,075))	((24,14))	((117,552))	((22,43))	((132,630))	((23,18))	((132,895))	((22,12))
– landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalten	((184,190))	((37,34))	((200,056))	((38,17))	((220,904))	((38,61))	((226,815))	((37,75))
– sonstige intramurale Ausgaben	((189,975))	((38,52))	((206,513))	((39,40))	((218,608))	((38,21))	((241,068))	((40,13))
b) extramurale Ausgaben	(218,443)	(30,69)	(243,333)	(31,71)	(273,485)	(32,34)	(286,031)	(32,25)
3. Gewerbliche Forschung: Bau-*) und Straßenforschung*): insgesamt davon	614,302	12,61	648,718	12,49	672,195	11,98	700,507	11,77
a) Forschungsförderungsfonds für die gewerbl. Wirtschaft	(295,894)	(48,17)	(308,894)	(47,62)	(293,894)	(43,72)	(309,533)	(44,19)
b) Technisches Versuchswesen	(10,139)	(1,65)	(9,232)	(1,42)	(9,162)	(1,37)	(9,125)	(1,30)
c) Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.	(212,623)	(34,61)	(205,733)	(31,71)	(215,649)	(32,08)	(225,649)	(32,21)
d) Allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung	(49,604)	(8,07)	(65,153)	(10,04)	(77,306)	(11,50)	(82,627)	(11,80)
e) Straßenforschung	(38,703)	(6,30)	(51,281)	(7,91)	(67,750)	(10,08)	(65,000)	(9,28)
f) ASSA	(6,984)	(1,14)	(8,023)	(1,24)	(8,023)	(1,19)	(8,123)	(1,16)
g) Sonstige	(0,355)	(0,06)	(0,402)	(0,06)	(0,411)	(0,06)	(0,450)	(0,06)
4. Forschungswirksame Anteile der Zahlungen an Internationale Organisationen:	187,399	3,85	221,383	4,26	241,644	4,31	250,886	4,22
Summe 1–4	4871,571	100,00	5193,428	100,00	5608,112	100,00	5950,299	100,00

*) Teilweise dem staatlichen Sektor zuzurechnen

Tab. 3 und 4; Quelle: BMWF 1983.

Tabelle 5 Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1978–1983

Bundesland	Ausgaben für Forschung und Entwicklung							
	Rechnungsabschluß 1980		Rechnungsabschluß 1981		Voranschlag 1982		Voranschlag 1983	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
Wien	1144,051	63,1	1282,338	61,6	1262,399	59,7	1329,845	59,1
Niederösterreich	64,807	3,6	126,470	6,1	133,476	6,3	147,124	6,5
Burgenland	34,489 ¹⁾	1,9	36,657	1,8	41,854 ¹⁾	2,0	39,965	1,8
Steiermark	130,384	7,2	150,484	7,2	146,394	6,9	171,626	7,6
Kärnten	73,373	4,0	74,452	3,6	82,688	3,9	90,167	4,0
Oberösterreich	182,776	10,1	195,849	9,4	200,184	9,5	206,328	9,2
Salzburg	52,816	2,9	58,014	2,8	67,753	3,2	73,492	3,3
Tirol	80,241	4,4	90,524	4,3	92,411	4,4	97,317	4,3
Vorarlberg	50,472	2,8	68,434	3,3	86,317 ¹⁾	4,1	94,186	4,2
Summe	1813,409	100,0	2083,222	100,0	2113,476	100,0	2250,050	100,0

Quelle: Ämter der Landesregierungen

¹⁾ Der Betrag wurde gegenüber der vorjährigen Meldung vom Amt der Landesregierung abgeändert

Gegenwärtig läuft die Budgetentwicklung des FWF in etwa parallel zur Entwicklung der F & E-Ausgaben insgesamt, insbesondere des Bundes; prozentuell nahm die *Bundeszuwendung an den FWF in Relation zu den Ausgaben des Bundes* sogar ab. Sie sollte jedoch wenigstens einmal durch eine gewichtige, z. B. 25%ige Steigerung den Schwerpunkt der Bundesausgaben für F & E bilden – für die Forschungsförderung ein finanziell bedeutender Betrag, für das allgemeine Budget ein finanziell geringer Betrag.

- In vielen europäischen Ländern, vor allem auch in der für Österreich oft vergleichbaren Schweiz, werden die öffentlichen Ausgaben für wissenschaftliche Forschung gekürzt, oder sie stagnieren. Wer daraus Argumente für die verringerte Finanzierung der österreichischen wissenschaftlichen Forschung gewinnen möchte, sollte bedenken, daß der Aufwand in diesen Ländern bisher den österreichischen weit übertroffen hat; so erhielt bis vor kurzem der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung regelmäßig in Sfr, was dem FWF in Schilling an Budgetmitteln zugewiesen wurde. Die österreichische wissenschaftliche Forschung befindet sich nach wie vor in der Aufholphase gegenüber der Forschung in anderen Ländern, z. B. der Schweiz; eine Verringerung oder ein Stagnieren würde sie vergleichsweise wesentlich härter treffen, die Aufbauarbeit gefährden und viele Chancen zunichte machen.

II. Bedürfnisse

- Es kann nach der „Österreichischen Forschungskonzeption 80“ nicht die Zielsetzung der Forschungsförderung in den nächsten Jahren sein, sich langfristig auf knappere Verhältnisse in der wissenschaftlichen Forschung einzurichten.

Der FWF wird sich bemühen, die Offenheit und Pluralität in der wissenschaftlichen Forschung zu erhalten. Offenheit, das heißt: jeder Forscher kann jederzeit zu jedem Thema eine Förderung beantragen, und sein Antrag wird nach den Kriterien der wissenschaftlichen Qualität beurteilt. Dieses System mit seinen marktwirtschaftlichen Zügen der Konkurrenz und der Flexibilität hat sich international bewährt. Der FWF wird sich ferner bemühen müssen, Spitzenforschern und -gruppen das zu geben, was sie brauchen, um nicht zurückzufallen und um den besten Nachwuchs anziehen zu können. Sehr gute Forschung braucht ein Fundament an guten Forschern, aus dem heraus sich neue Spitzen entwickeln können. Doch bleibt es dabei: horizontale Kürzungen sind der sicherste Weg, Muskeln statt Fett oder totes Gewebe wegzuschneiden.

Der FWF wird aber von sich aus auch darauf sehen müssen, daß zunächst Originalität und Dringlichkeit der Anträge beachtet werden. Gerade bei „großen“ Anträgen muß die Prüfung besonders sorgfältig, müssen die Maßstäbe besonders streng sein und müssen zeitliche oder auch regionale Prioritäten gesetzt werden. Wenn neue Ansätze gefördert werden sollen, dann ist Forschern auch Zeit für Entwicklungen und Probephasen zu geben; ihre gelungene Aufbauleistung ist dann aber zu berücksichtigen, ihre Bescheidenheit zu belohnen, die Mehrfachfinanzierungen und verstärkten institutionellen Förderungen sind dagegen hintanzuhalten.

Dafür darf der FWF Verständnis nicht nur bei den sparsamen staatlichen Budgetpolitikern, sondern gerade auch in den Forscherkreisen erwarten. Der FWF kann auch nicht das ersetzen, was durch die Einsparung von Mitteln an vielen anderen Stellen zur Zeit überall fehlt. Wer das erwarten würde, überforderte ihn völlig. Wer überlegt, ob er einen Antrag stellen soll, muß sich von Anfang an mitüberlegen, was er wirklich vernünftigerweise verlangen kann.

Längerfristige Bedürfnisse anderer Art

Der FWF begrüßt den Beschluß des Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung, ab 1984 eine Reihe konkreter, grundsätzlicher Fragen der Forschungs- und Forschungsförderungspolitik in Österreich zu beraten und dem BMWF Maßnahmen zur Lösung der Probleme vorzuschlagen, vor allem

- die Koordinierung der Förderungsaktionen des Bundes für den wissenschaftlichen Nachwuchs; ihre konzeptive Abstimmung und die Erschließung zusätzlicher Mittel zu ihrer Finanzierung;

II. Bedürfnisse

- die Intensivierung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft;
- die Einrichtung, Auswahl und Weiterführung von nationalen Schwerpunkten; die Nutzung der Forschungsschwerpunkte des FWF;
- die Beteiligung Österreichs an internationalen Großforschungseinrichtungen und -vorhaben; Optimierungsprüfungen für bestehende Beteiligungen;
- die Koordinierung der Nachschaffung von Großgeräten, die Konzentration der Mittel für Großgeräte und die Planung der Finanzierung neuer Großgerätegenerationen zwischen Bundesinstitutionen, zwischen Bund und Ländern (vornehmlich als Spitalerhalter);
- die indirekte Forschungsförderung, vor allem steuerliche Begünstigungen;
- der Beitrag der Wissenschaft zum Schutz der Umwelt.

Der FWF wird diese Beratungen in jeder Hinsicht unterstützen. Nach der Erarbeitung und Verabschiedung der „Österreichischen Forschungskonzeption 80“ tritt die forschungspolitische Diskussion in Österreich nun in eine neue Phase. Die Arbeit des Rates für Wissenschaft und Forschung zu diesen angeführten Themen hält der FWF für überaus dringlich; von ihm können neue wichtige Anregungen und Impulse ausgehen. Der FWF sieht in der sachlichen, offenen, an der Qualität der Forschungsleistung orientierten Erarbeitung neuer forschungs(förderungs)politischer Maßnahmen den zur Zeit wesentlichsten Beitrag zur Erfüllung der nichtfinanziellen mittelfristigen Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich.

Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung 1984/85

Die Bedarfsrechnungen, die zu den Voranschlägen des FWF für 1984 und für 1985 führen, müssen ausgehen von der

Finanzlage 1984

zu Beginn des Jahres 1984:

	in Mio. Schilling
○ Die <i>Bundeszuwendung</i> für das Jahr 1984 beträgt	209,56
abzuziehen sind davon	
— die aufsichtsbehördlich genehmigte Vorbelastung der Bundeszuwendung für 1984 zugunsten der Förderungsmittel für 1983	— 97,26
— ferner die zu Ende des Jahres 1983 schon genehmigten, aber erst 1. I. 84 finanziell wirksamen Förderungsmittel	— 27,79

II. Bedürfnisse

hinzuzurechnen sind jedoch

- Spenden, Rückflüsse, Erlöse, Zinsen von ca. 6,00
- ferner die zusätzlichen Forschungsförderungsmittel der ÖNB für den FWF, die er erstmals in einem hohen Maße ausnützen wird können (es ist im Sinne der dringenden Verbesserung des Technologietransfers zwischen wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftlich-industrieller Verwertung zu hoffen, daß diese Förderungsaktion der ÖNB im Geschäftsjahr 1984/85 fortgesetzt werden wird, doch fällt die Entscheidung darüber erst im April 1984) 40,00

Dem FWF stehen im Jahre 1984 somit für die Forschungsförderung und ihre Verwaltung zur Verfügung ca.

130,51

○ Der Bedarf an Förderungsmitteln im Jahre 1984 lautet

- (nach dem Budgetantrag des FWF für 1984) (269,00)
- nach dem Stand zu Beginn des Jahres 1984:
 - * für das III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989 (die im 1. Jahr angeforderten Mittel betragen rund 109 Mio. Schilling; der hier angeführte Betrag beruht nicht auf der üblichen Ablehnungs- und Kürzungsrate, sondern entspricht der im Kuratorium des FWF festgelegten Förderungshöhe, nämlich ca. 25% der jährlichen Förderungsmittel des FWF, zuzüglich der am Anfang eines Forschungsschwerpunkte-Programms stets nötigen, erhöhten Geräteausstattungen) 60,0
 - * für Forschungsprojekte (als Grundlage der Berechnung dient die Steigerung des Antragsvolumens; die geschätzte Zahl neuer Anträge im Jahre 1984 zu der Durchschnittssumme für Forschungsprojekte im Jahre 1983 ergibt den hier angeführten Betrag) 202,5
 - * für Druckkostenbeiträge (Erfahrungswert auf der Basis 1983) 10,0
 - * für die Verwaltung der Forschungsförderung 12,2

(also ohne die Forschungsförderungskategorie „Nachwuchs“ mit geschätzten 19 Mio. Schilling zu berücksichtigen, weil sie gesondert dotiert werden müßte)

284,70

Es beträgt der *ungedekte Finanzbedarf im Jahre 1984*

154,19

- Hält man daran fest, daß der FWF wie in den vergangenen Jahren eine *zumindest 50%ige Vorbelastung der Bundeszuwendung 1985* zugunsten des Jahres 1984

104,78

beantragen wird, nimmt man ferner an, daß die Aufsichtsbehörde auch im Jahre 1984 einen solchen Antrag genehmigen würde, so senkte sich der *ungedekte Bedarf* auf

49,41

Die Vorbelastung zugunsten 1984 müßte 73,6%, oder rund 75%, betragen, wenn der Förderungsbedarf 1984 voll abgedeckt werden sollte. Aus diesem Grunde wird daran festzuhalten sein, daß der FWF eine bis 100%ige Vorbelastung beantragen können muß, um die Förderungsverfahren nicht zum Schaden der wissenschaftlichen Forschung abrupt zu unterbrechen oder zu verschieben.

- Es wird sich die Finanzlage des FWF also trotz der Steigerung der Bundeszuwendung 1984 und der zusätzlichen Förderungsmittel der ÖNB nur gegenüber dem Vorjahr, als der ungedeckte Bedarf noch bei rund 68,6 Mio. Schilling lag, nicht jedoch grundsätzlich verbessern. Die *Lage* der Förderung der wissenschaftlichen Forschung wird vielmehr *unverändert* angespannt bleiben.

Wenn nicht ein Budgetüberschreitungsgesetz, für das der FWF aus den dargelegten Gründen einen Antrag stellen wird müssen, oder wenn nicht andere, dritte Quellen zusätzliche Einkünfte für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung bereitstellen, bedeutet diese Ausgangslage für 1984,

- daß nach der überaus erfolgreichen Probephase für die neue Förderungskategorie „Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses“ im Jahre 1983 diese Art der Nachwuchsförderung durch den FWF nicht mehr erfolgen kann;
- daß ferner, soll die forschungspolitisch ungünstige 50%ige Ablehnungs- und Kürzungsrate nicht weiter erhöht werden, wiederum im letzten Quartal des Jahres 1984 für 1985 „auf Vorrat“ genehmigt werden muß, daß also die finanzielle Wirksamkeit von dringenden Genehmigungen für Forschungsarbeiten auf 1985 verschoben werden muß und die Mittel für 1985 indirekt wieder vorbelastet werden. – Alles, anstatt diese Vorbelastungen abzubauen und den FWF in die Lage zu versetzen, die kontraproduktive Ablehnungs- und Kürzungsrate auf rund $\frac{1}{3}$ zu verringern,

II. Bedürfnisse

damit der wissenschaftlichen Forschung neue Impulse gegeben werden können.

Bundeszuwendung für 1985; Antrag des FWF an das BMWF

in Mio. Schilling

- Der FWF beantragt für das Jahr 1985 eine Bundeszuwendung von *mindestens*: 295
- Der FWF sollte jedoch erhalten: 334
- Bevor die forschungspolitische Bedeutung dieser Anträge erläutert werden kann, ist die *Art ihrer Berechnung* zu klären:
 - Wie bestimmen sich zunächst die *Unter- und Obergrenzen* für eine Bedarfsrechnung 1985?

Die Steigerungsraten für die Bundeszuwendung an den FWF beliefen sich auf 10% (1983) bzw. 7,71% (1984); eine 10%ige Steigerung der Bundeszuwendung von 1984 auf 1985 – d. i. „die Untergrenze“ – beträgt *230,5 Mio. Schilling*. Damit erfolgte zugleich die jedenfalls nötige Abgeltung für ca. 6,1% Kaufkraftverlust, wie sie das Wirtschaftsförderungsinstitut 1984/85 mindestens prognostiziert; die Erhöhungen der Gebühren, Tarife und der Umsatzsteuer schlagen in der Verwaltung des FWF und z. T. in den Förderungen (Material- und Gerätekosten) zu Buche. Die „Obergrenze“ bildet die Summe der erwarteten Anforderungen in den beantragten Anträgen, rund 590 Mio. Schilling für das Jahr 1985, von der ein Drittel, d. i. die forschungspolitisch vertretbare Ablehnungs- und Kürzungsrate, abzuziehen ist, somit *393 Mio. Schilling*.
 - Richtiger, als aus Ober- und Untergrenze das Mittel zu ziehen, ist es, eine auf langjährige Erfahrungen gestützte, durch die Förderungsstatistik des FWF erhärtete *Berechnung nach den Förderungskategorien* vorzunehmen: Für das III. Forschungsschwerpunkte-Programm werden im 2. Jahr zumindest wieder 60 Mio. Schilling, für Forschungsprojekte (bei Berücksichtigung der üblichen Steigerung des Antragsvolumens und der Erhöhung der Durchschnittskosten von Projekten wegen der Teuerungsraten) ungefähr 250 Mio. Schilling, für Druckkostenbeiträge rund 11 Mio. Schilling und für die Verwaltung der Forschungsförderung ca. 13 Mio. Schilling erforderlich sein, zusammen *334 Mio. Schilling*. (In diesem Betrag fehlen Angaben über Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs; der FWF vertritt die Ansicht, daß dafür im Jahre 1985 ca. 20 Mio. Schilling erforderlich sein würden.)
 - Würde die gegenwärtig praktizierte 50%ige Ablehnungs- und Kürzungsrate ein Element der Berechnung sein, so hieße der Betrag nach der Berechnungsart aufgrund der im Jahre 1984/85 erwarteten beantragten Mittel *295 Mio. Schilling*; nach der Berechnungsart aufgrund der Förderungskategorien ist die Kürzungs- und Ablehnungsrate ja bereits berücksichtigt.

Im Sinne der Ausführungen zu den längerfristigen finanziellen Bedürfnissen wird diesem Mindestbetrag von 295 Mio. Schilling – trotz der zutreffenden Argumente für eine erhöhte Abdeckung des Bedarfs – aus allgemein budgetpolitischen Erwägungen der Vorzug gegeben. Forschungspolitisch wäre es allerdings richtig, den höheren Betrag zu berücksichtigen und die Bundeszuwendung auf 334 Mio. Schilling zu erhöhen. Die Steigerungsraten gegenüber dem Antrag des FWF auf Bundeszuwendung 1984 betrüge im ersteren Fall rund 10%, im letzteren Fall rund 25%.

Die besondere, „außerordentliche“ Förderung zielorientierter, anwendungsorientierter Forschung wird wegen der von der ÖNB gewährten zusätzlichen Förderungsmittel an dieser Stelle nicht angeführt und nicht mehr in die Berechnungen aufgenommen.

○ Was bedeutet der Antrag des FWF forschungspolitisch, ihm als Bundeszuwendung 1985 entweder 295 Mio. oder 334 Mio. Schilling für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen?

- Beide Beträge – auch der höhere – stellen auf einen *tatsächlichen*, errechneten und errechenbaren *Bedarf* ab – ohne „Kosmetik“, ohne „Augenzwinkern“.
- An dieser Stelle kann wiederholt werden, was der Generalsekretär dem Herrn Abgeordneten zum Nationalrat, Dr. W. Blenk, auf eine gleichartige Frage in der Diskussion des Nationalratsausschusses mit dem FFR am 8. November 1983 geantwortet hat: Die Berechnungen des FWF werden je nach der aktuellen Lage, also abhängig von konkreten Anträgen und ihren Mittelanforderungen, und nach erfahrungsgestützten Trends der Antrags- und Kostenentwicklung erstellt; die Beträge sind weder (lineare) „Fortschreibungen“ noch Extrapolationen, weder forschungspolitische Erwartungen noch „Wünsche“ im Sinne beabsichtigter verstärkter Investitionen – obwohl in jedem Antrag auch Aspekte der Hoffnung und des Wunsches nach Anerkennung forschungsförderungspolitischer Argumente liegen. Aufgrund des gegenwärtigen Forschungspotentials würden die erhöhten Mittel sofort vergeben werden können; der Bedarf liegt bereits vor.
- Die Ausführungen zur Finanzlage zeigen deutlich, was geschehen wird, wenn der ungedeckte Förderungsbedarf ungedeckt bleibt: (1) Verzögerungen der Forschungsarbeiten durch finanziell später wirksame Beschlüsse des Kuratoriums werden eintreten; (2) es könnten nur Pilotphasen oder Überbrückungsphasen finanziert werden; Kürzungen und Ablehnungen von „guten“ Anträgen müßten erfolgen; „mittelmäßig“ bewertete Anträge haben leider schon seit 2 Jahren keine Förderungschance mehr – was bedauert werden muß, weil bei grundsätzlicher Förderungswürdigkeit niemand verlässlich voraussagen kann, ob Ergebnisse besonderer Güte nicht auch in solchen Projekten erzielt werden; (3) die Aussetzung einer Forschungskategorie kann nötig sein; die Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs liefen erst 1983

II. Bedürfnisse

(statt 1982) als Pilotphase an; (4) die wissenschaftliche Forschung in Österreich erleidet nachweislich Schaden; d. h. es kann auf der Ebene der international bewährten Forschung in Österreich weniger geforscht werden als wohl vorbereitet geplant war, und zwar nicht notwendigerweise insgesamt, sondern eben in einem höchst innovativen Forschungsbereich, der vom FWF gefördert wird.

- *Positiv ist andererseits anzumerken*, daß die Gewährung der Anträge für 1985 als eine wichtige „vertrauensbildende“ Maßnahme und als Ermutigung für die österreichischen Forscher verstanden werden würde. Die Forscher in Österreich würden bestätigt sehen, daß die Mittel für Forschungsprojekte, für Forschungsschwerpunkte, für Druckkostenbeiträge nicht weiter absinken; daß ein III. Forschungsschwerpunkte-Programm vom FWF in Angriff genommen werden konnte. Sie würden es weiterhin der Mühe wert finden, Anträge an den FWF zu stellen und sich dem internationalen Begutachtungsverfahren zu stellen, das Risiko der Kürzung und Ablehnung auf sich nehmen, weil eben die Chancen, daß gute Forschung weiterhin gefördert werden kann, prinzipiell bestehen.
- Diese Ermutigung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist offenbar trotz aller budgetären Engpässe im Jahre 1983 gelungen, die Gefahr der Resignation unter Forschern, über die in den Jahresberichten für 1981 und 1982 gesprochen wurde, weitgehend zu bannen. Die Erhöhungen der Bundeszuwendungen 1983, 1984 – auch wenn sie nicht den Förderungsbedarf voll decken können –, vor allem aber die zusätzlichen Förderungsmittel der ÖNB, ferner die verbindlichen Feststellungen des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung und aller im Parlament vertretenen politischen Parteien, Forschung weiterhin als budgetären Schwerpunkt zu betrachten und für die Forschung zusätzliche Mittel, insbesondere im Wege der indirekten Forschungsförderung, einzuwerben, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Auch die Bundeszuwendung für 1985 sollte diese Zusagen einlösen und die heute wieder positive Stimmung für Forschung und Innovation in Österreich für eine aktive Innovationspolitik nützen.

III. Bericht über die Tätigkeit des FWF im Jahre 1983

Die Aufgaben des FWF

Im Dienste der österreichischen wissenschaftlichen Forschung sind dem FWF durch Gesetz folgende Aufgaben übertragen:

- Die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der weiteren „Entwicklung der Wissenschaften in Österreich“ dienen und nicht auf Gewinn gerichtet sind; und zwar in den Formen:
 - Forschungsprojekte (Einzelprojekte, „Normalverfahren“);
 - Forschungsschwerpunkte (Verbindung von mehreren, sachlich und/oder zeitlich aufeinander bezogenen Teilprojekten);
 - Druckkostenbeiträge;
 - Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des FWF, wozu auch die kontinuierliche rechnerische und sachlich inhaltliche Prüfung und die Abschlußprüfung der geförderten Forschungsvorhaben zählt, um die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel festzustellen;
- Die jährliche Berichterstattung über die Tätigkeit des FWF, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich und über deren Bedürfnisse; Berichte, Vorschläge und Stellungnahmen zu Fragen der Forschungspolitik;
- die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung;
- die Vorsorge für die geeignete Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben.

Der folgende Tätigkeitsbericht ist nach diesen gesetzlich festgelegten Aufgaben gegliedert. (Der Punkt „Berichterstattung“ entfällt; denn er wird mit der Vorlage dieses Jahresberichtes erfüllt. Der Punkt „Finanzlage“ ist Teil des II. Abschnittes und des Anhanges.)

III. Tätigkeitsbericht

Die Förderungen 1983

Förderungsmittel 1983

Im Jahre 1983 standen dem FWF für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung:

— Bundeszuwendung 1983	S	194,560.000,—
— zusätzliche Förderungsmittel der ÖNB	S	21,971.323,—
— Spenden, Rückflüsse aus genehmigten Forschungsvorhaben, Erlöse und sonstige Erträge	S	12,118.634,94
— ministeriell genehmigte Vorbelastung 1983 der Bundeszuwendung 1984	S	97,257.208,66
— abzüglich Vorbelastung 1982 der Bundeszuwendung 1983	— S	88,419.014,85
	S	<u>237,488.151,75</u>

Der FWF hat diese Mittel aufgewendet

— für die Genehmigung neuer Forschungsvorhaben (darin ist enthalten die Freigabe für ein 2. Forschungsjahr einiger Forschungsprojekte aus dem Jahr 1982, wirksam ab 31. Jänner 1983)	S	234,058.233,23	[S	15,189.613,—]
— davon finanziell wirksam ab 1. I. 1984, also abzüglich	S	27,789.151,—		
— für unabweisliche Zusätze zu früher genehmigten Forschungsvorhaben	S	19,429.458,97		
— für die Verwaltung der Förderungstätigkeit (darin sind enthalten für die nicht dem „Verwaltungsaufwand“ im engeren Sinne zugeordneten, gesetzlichen Aufgaben des FWF: „Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung“ und „Vorsorge für die Verwertung von Forschungsergebnissen“)	S	780.630,50		
	S	<u>238.727,22</u>		
	S	<u>237,488.151,75</u>		

- Die *zusätzlichen Förderungsmittel*, die dem FWF über den Jubiläumsfonds der ÖNB für wirtschaftsnahe, d. h. kurz- bis mittelfristig struktur- und leistungs-bilanzverbessernde Forschungsvorhaben zufließen, wirken *ökonomisch* wie Einnahmen aus einem „außerordentlichen Budget“: Sie gestatten es dem FWF, neue, innovationspolitisch wichtige Aufgaben zu übernehmen, indem er durch gezielte Förderungen im wissenschaftlichen Bereich und durch einen

geplanten Technologietransfer einen Beitrag zur österreichischen Strukturpolitik zu leisten versucht. *Rechtlich* gesehen stellen diese Mittel eine Art „treuhändisch“ verwaltetes, zweckgebundenes Gut dar; die Sondermittel refundieren nämlich Ausgaben des FWF, die er schon für die von ihm als wissenschaftlich förderungswürdig angesehenen Vorhaben bewilligt hat; er übernimmt daher für den Fall, daß die ÖNB nach der Entscheidung des FWF nicht oder nur teilweise die „Wirtschaftsnähe“ der Vorhaben annimmt und refundiert, die „Ausfallhaftung“ gegenüber dem (den) Antragsteller(n). Die Art der Finanzierung hat also, so ist es ausdrücklich im Vertrag mit der ÖNB festgelegt, keinen Einfluß auf die Antragstellung, die Begutachtung oder die Entscheidung des FWF betreffend die „wirtschaftsnahen“ Forschungsförderungen; erst wenn der FWF nach der Genehmigung des Kuratoriums, d. h. nach der positiven Bewertung der wissenschaftlichen Förderungswürdigkeit, zur Ansicht kommt, daß ein Forschungsprojekt Auswirkungen der im Vertrag mit der ÖNB vorgesehenen Art erkennen läßt, befaßt er damit die Organe der ÖNB.

Die Beurteilung der „Wirtschaftsnähe“ erfolgt über Wunsch der ÖNB durch ein besonderes Gutachtergremium, dem angehören:

Direktor Dipl.-Ing. Dr. H. Bildstein, Metallwerk Plansee Ges. m. b. H.,
Tirol,

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. Detter, Technische Universität Wien,

Univ.-Prof. Dipl.-Kfm. Dr. O. Grün, Wirtschaftsuniversität Wien,

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek, Präsident des FWF – Universität
Wien,

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. F. Paschke, Technische Universität Wien;

das Urteil dieser Kommission bildet die Entscheidungsgrundlage für die Organe der ÖNB.

Der FWF hat der ÖNB im Jahre 1983 62 Forschungsprojekte vorgelegt; die ÖNB hat in dieser Zeitspanne 25 Forschungsprojekte zur Förderung angenommen und dem FWF 21,97 Mio. Schilling refundiert.

Insgesamt, d. h. von April 1982 an, hat der FWF im Rahmen der Aktion „wirtschaftsnah“ Projekte von der ÖNB 37,81 Mio. Schilling an zusätzlichen Mitteln erhalten.

○ Die *Höhe der Vorbelastung* der Förderungsmittel des FWF setzt sich aus zwei Elementen zusammen: (1) die Vorbelastung der Bundeszuwendung des folgenden Jahres, d. h. der Vorgriff z. B. im Jahre 1983 auf die im Jahre 1984 aus dem BFG zu erwartenden Förderungsmittel; sie blieb gegenüber dem Jahr 1982 mit 50% gleich. Diese Vorbelastung wurde auch vom BMWF (als Aufsichtsbehörde) genehmigt. (2) In allen Jahren seit 1979 hat das Kuratorium des FWF in der letzten Sitzung des Jahres Genehmigungen ausgesprochen, die finanziell erst ab 1. Jänner des nachfolgenden Jahres wirksam wurden, damit aber indirekt, nämlich sofort zu Beginn des jeweiligen Jahres die Förderungs-

III. Tätigkeitsbericht

mittel tatsächlich verringert hat. Solche Beschlüsse sind einerseits begründet dadurch, daß der Beginn der Arbeiten in der Regel erst später einsetzt, andererseits durch den Wunsch des Kuratoriums, die Zahl der unerledigten Anträge eines Jahres (die ja schon entscheidungsreif sind) nicht unnötig zu erhöhen und die Vorhaben so schnell wie finanziell möglich beginnen zu lassen. Daraus erklärt sich z. B. die „Freigabe von Mitteln für ein 2. Forschungsjahr“ für Forschungsprojekte, die schon 1982 insgesamt genehmigt worden waren, im Jahre 1983. Ein Vergleich dieser „indirekten“ Vorbelastungen ergibt folgendes Bild:

1980:	66,94 Mio. Schilling
1981:	33,97 Mio. Schilling
1982:	15,18 Mio. Schilling
1983:	27,78 Mio. Schilling

- Der *Verwaltungsaufwand* betrifft die administrative Durchführung aller Aufgaben des FWF: also neben der Förderung der wissenschaftlichen Forschung die Sicherung der widmungsgemäßen Verwaltung der Mittel, das Berichtswesen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Vorsorge für die Verwertung der Forschungsergebnisse. Die Beurteilung der Globalsumme sollte diesen Umstand berücksichtigen; zur Information sind die Ausgaben für die Aufgaben „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Vorsorge für die Verwertung der Forschungsergebnisse“ betragsmäßig ausgeworfen. In den allgemeinen Verwaltungsausgaben sind für „Internationale Kooperationen“ (vor allem für die Mitarbeit in der Europäischen Wissenschaftsstiftung – ESF) Mittel in Höhe von S 608.911,83 enthalten, die für eine wissenschaftliche Koordination der Forschung im europäischen oder weltweiten Kontext eingesetzt werden und insofern nicht „Verwaltungsausgaben“ im engeren Sinne darstellen.

Der statistische Überblick über den Verwaltungsaufwand zeigt folgendes Bild:

Tabelle 6

	Verwaltungsaufwand	Bemessungsgrundlage	%
1979	6,407.231,89	174,459.948,90	3,67
1980	6,806.033,95	170,249.261,78	4,00
1981	9,219.540,05	241,812.491,48	3,81
1982	10,921.642,68	209,580.537,93	5,21
1983	11,789.610,55	237,488.151,75	4,96

Es ist 1983 gelungen, den Verwaltungsaufwand zu senken. Im internationalen Vergleich, der jährlich von der ESF berechnet wird, liegt der Aufwand des FWF signifikant niedriger als der europäische Durchschnitt von rund 8%.

Tabelle 7 Förderungsanträge 1983: Zahlen, Tendenzen

	unerledigte Anträge aus 1982	neu eingelangte Anträge 1983	in Behandlung gezogene Anträge 1983	abzüglich der nicht erledigten Anträge 1983 (Übertrag 1984)	erledigte Forschungs- anträge 1983	davon ABGESETZT	davon ABGELEHNT	davon BEWILLIGT	Reduktion der beantragten Mittel trotz Genehmigung
P	189 ¹⁾ 185,011.604,48	361 447,657.401,10	550 632,669.005,58	220 293,087.239,40	330 339,581.766,18	13 8,557.074,—	74 112,305.523,20	243 179,977.401,88	— 38,741.767,10
D	64 ¹⁾ 7,774.733,20	87 ⁵⁾ 9,480.058,50	151 17,254.791,70	45 5,358.816,50	106 11,895.975,20	3 60.000,—	21 2,544.322,—	82 9,004.574,—	— 287.079,20
J	— —	16 6,305.083,—	16 6,305.083,—	16 6,305.083,—	— —	— —	— —	— —	— —
Z	253 192,786.337,68	464 463,442.542,60	717 656,228.880,28	281 304,751.138,90	436 351,477.741,38 100%	16 8,617.074,— 2,45%	95 114,849.845,20 32,68%	325 188,981.975,88 53,77%	— 39,028.846,30 11,10%
S	10 31,259.644,35	19 109,000.000,—	29 140,259.644,35	19 109,000.000,—	10 31,259.644,35	— —	— —	10 29,886.644,35	— 1,373.000,—
I	263 224,045.982,03	483 572,442.542,60	746 796,488.524,63	300 413,751.138,90	446 382,737.385,73 100%	16 8,617.074,— 2,25%	95 114,849.845,20 30,01%	335 218,868.620,23 57,18%	— 40,401.846,30 10,56%

Zeichenerklärung:

P = Forschungsprojekte, D = Druckkosten, J = Nachwuchsprojekte, Z = Zwischensumme, S = Forschungsschwerpunkte, I = Insgesamt.

¹⁾ Im Jahre 1983 wurden Antragssummen von Neuankträgen aus 1982 in der Höhe S 2,669.787,— berichtigt bzw. ergänzt.

²⁾ Von Projekt Nr. P 5099 bis einschließlich P 5459.

³⁾ Von Druckkostenbeitrag D 0992 bis einschließlich D 1077 zusätzlich eine Wiederbehandlung des Druckkostenantrages D 0918 (Ablehnung im Jahre 1982).

⁴⁾ Von Nachwuchsprojekt Nr. J 0001 bis einschließlich J 0016.

⁵⁾ Die Ablehnungsquote berechnet nach der Anzahl der Forschungsprojekte ergibt eine Ablehnung jedes 4,69-ten Projektes/21,30%.

⁶⁾ Der Durchschnitt der Neubewilligungen 1983 je Vorhaben:

Forschungsprojekte	S 740.674,74
Druckkosten	S 109.811,88
1 Jahresprogramm Forschungsschwerpunkte	S 2,988.664,44
Gesamtdurchschnitt je Vorhaben	S 653.339,16

Statistik
 Förderungsanträge 1983: Statistik, Entwicklungstendenzen

III. Tätigkeitsbericht

Entwicklungstendenzen

- Die Zahl der Anträge nimmt weiterhin zu:

1979	283
1980	415
1981	392
1982	429
1983	483

- Die Summe der beantragten Förderungsmittel belief sich 1983, im Vergleich zu den Vorjahren, auf ca.:

1980	299,4 Mio. S
1981	296,5 Mio. S
1982	321,3 Mio. S
1983	572,4 Mio. S*

(siehe auch Teil II)

*) mit den neuen Forschungsschwerpunkten

- Die Anträge der im Jahre 1983 genehmigten Forschungsvorhaben stammten von:

	Professoren	Dozenten	Assistenten	Studenten	anderen Forschern
1980	193	67	66	2	53
1981	166	43	69	9	46
1982	151	46	70	1	40
1983	214	72	61	20	35

als Antrag- oder Mitantragsteller.

- Die Förderungsmittel des FWF stellen *besondere Investitionen* für Forschungen dar; sie kommen direkt leistungsstarken Forschergruppen zu, verbessern aber indirekt auch die Forschungskapazität und -ausstattung der *Forschungsstätten*, an denen diese Gruppen tätig sind.

(In Mio. Schilling):

	Universitäten, Hochschulen	ÖAW	Gesellschafts- oder vereinsrechtliche Forschungsstätten	Anstalten Bund/Länder	Einzel- forscher
1980	191,66	11,23	1,93	3,95	1,41
1981	158,90	11,32	5,96	6,30	2,94
1982	123,50	12,59	1,38	3,50	1,80
1983	186,50	19,23	2,50	3,00	6,35

	universitär %	außeruniversitär %
1980	91,15	8,85
1981	85,40	14,60
1982	85,50	14,50
1983	85,22	14,78

Tabelle 8 Neubewilligungen 1983 des FWF gegliedert nach Forschungsstätten

Die Förderungen des Jahres 1983 gliedern sich nach den Forschungsstätten, in denen die geförderten Forscher und Forschergruppen tätig sind:

Forschungsstätten	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Nachwuchs- projekte	Summe (S)	%
Universität Wien	2 2.806.400,—	74 54.908.202,88	28 3.505.677,—	104	61.220.279,88	27,97
Universität Graz	1 1.914.544,35	25 20.100.193,—	4 241.900,—	30	22.256.637,35	10,17
Universität Innsbruck	1 3.273.000,—	22 17.494.863,—	9 540.000,—	32	21.307.863,—	9,73
Universität Salzburg		7 2.521.630,—	9 927.475,—	16	3.449.105,—	1,58
Technische Universität Wien	2 9.999.000,—	34 27.323.146,—		36	37.322.146,—	17,05
Technische Universität Graz	1 5.126.000,—	18 10.369.494,—		19	15.495.494,—	7,08
Montanuniversität Leoben	1 3.008.500,—	6 8.882.662,—		7	11.891.162,—	5,43
Universität für Bodenkultur Wien		8 5.714.238,—		8	5.714.238,—	2,61
Wirtschaftsuniversität Wien		1 523.300,—	2 190.000,—	3	713.300,—	0,33
Universität Linz		7 5.103.000,—	1 46.000,—	8	5.149.000,—	2,35
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	1 1.818.200,—	1 200.000,—		2	2.018.200,—	0,92
Hochschule für angewandte Kunst Wien		1 655.000,—	2 559.300,—	3	1.214.300,—	0,56
Österreichische Akademie der Wissenschaften	1 1.941.000,—	19 15.755.207,—	10 1.542.212,—	30	19.238.419,—	8,79
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und anderer Körperschaften öffentlichen Rechts		6 2.519.000,—		6	2.519.000,—	1,15
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen		4 3.009.328,—		4	3.009.328,—	1,38
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)		10 4.898.138,—	17 1.452.010,—	27	6.350.148,—	2,90
	10 29.886.644,35	243 179.977.401,88	82 9.004.574,—	335	218.868.620,23	100,00

III. Tätigkeitsbericht

Der Anteil der außeruniversitären Forschung steigt tendenziell an. Dies gilt vor allem für die ÖAW (die größte außeruniversitäre Forschungsstätte), aber auch für Einzelforscher (insbesondere aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen), die mit den Einschränkungen der Förderungen durch andere Stellen in größerer Zahl nun Mittel beim FWF beantragen.

- Die *Ablehnungs- und Kürzungsrate* (d. i. die Differenz zwischen beantragten Förderungsmitteln und den in abgelehnten, abgesetzten und zurückgezogenen Anträgen enthaltenen bzw. den in genehmigten Anträgen gekürzten Förderungsmitteln) beträgt seit 1980:

1980	35,23%
1981	31,77%
1982	50,53%
1983	42,82%

- Der Vergleich des *Durchschnittes von Förderungsausgaben nach Einzelprojekten* (also ohne Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge, Forschungsbeihilfen) ergibt ein „finanziell“ typisches Forschungsprojekt des FWF.

1980	S 742.322,—
1981	S 680.571,—
1982	S 643.541,—
1983	S 740.648,—

Diese Beträge zeigen generell an, daß Forschungsprojekte des FWF trotz der sehr verstärkten Interdisziplinarität (im Vergleich zu den Durchschnittsangaben der anderen europäischen Forschungsförderungsorganisationen) noch immer relativ klein dimensioniert und/oder sparsam geplant sind; die Zahlen für die Jahre 1982 und 1983 drücken die überhöhten Kürzungsraten aus, sind also nicht besonders aussagekräftig in Hinblick auf die z. T. stark gestiegenen Teuerungsraten im Wissenschaftsbereich.

- In 9 Forschungsprojekten überstieg die Förderungssumme 2 Mio. Schilling. Die Entscheidung des FWF bedurfte daher der *aufsichtsbehördlichen Genehmigung* durch das BMWF, die in allen Fällen erteilt wurde.

Förderungen nach Wissenschaftsbereichen

Tabelle 9 Neubewilligungen des FWF 1981–1983 gegliedert nach Wissenschaftsbereichen

Naturwissenschaften		1981	%	1982	%	1983	%
11	Logik	—	—	—	—	643.100,—	0,29
12	Mathematik	2,635.000,—	1,42	2,982.500,—	2,07	3,272.000,—	1,50
21	Astronomie und Astrophysik	1,450.742,—	0,78	315.080,—	0,22	424.691,—	0,19
22	Physik	40,197.286,—	21,61	17,415.947,—	12,06	36,349.340,—	16,61
23	Chemie	9,552.998,—	5,13	15,867.541,—	10,99	19,941.546,—	9,11
24	Biologie	21,310.267,—	11,45	24,745.027,—	17,14	34,026.304,18	15,55
25	Erd- und Geowissenschaften	7,357.745,—	3,96	9,120.735,—	6,32	9,156.741,35	4,19
31	Land- und Forstwirtschaft	566.000,—	0,30	681.800,—	0,46	1,520.553,—	0,69
		83,070.038,—	44,65	71,128.630,—	49,26	105,334.275,53	48,13
Technische Wissenschaften		1981	%	1982	%	1983	%
33	Technik, einschließlich Weltraumwissenschaften, Agrartechnik (ausgenommen der Anteil Geowissenschaften, 25)	39,099.825,—	21,01	22,530.134,—	15,60	41,322.080,—	18,88
Medizinische Wissenschaften		1981	%	1982	%	1983	%
31	Veterinärmedizin (ausgenommen der Anteile Land- und Forstwirtschaft)	1,220.400,—	0,66	1,179.525,—	0,82	—	—
32	Medizin (alle Sparten)	22,810.327,—	12,26	17,250.326,60	11,94	16,416.666,70	7,50
		24,030.727,—	12,92	18,429.851,60	12,76	16,416.666,70	7,50
Geisteswissenschaften		1981	%	1982	%	1983	%
54	Geographie	358.200,—	0,19	544.000,—	0,38	2,087.062,—	0,95
55	Geschichte	8,056.515,—	4,33	10,173.446,—	7,05	20,089.491,—	9,18
57	Sprachwissenschaft	4,978.583,—	2,68	2,047.700,—	1,42	4,987.404,—	2,28
62	Literaturwissenschaft und Kunst	8,115.460,—	4,36	6,754.001,—	4,68	13,968.168,—	6,80
71	Ethik	—	—	—	—	—	—
72	Philosophie	1,603.600,—	0,86	4,180.000,—	2,89	1,236.200,—	0,57
73	Theologie	186.000,—	0,10	1,940.000,—	1,34	768.000,—	0,35
		23,298.358,—	12,52	25,639.147,—	17,76	43,136.325,—	19,71

III. Tätigkeitsbericht

Sozialwissenschaften		1981	%	1982	%	1983	%
51	Anthropologie, Ethnologie	2,880.500,—	1,55	1,161.990,—	0,80	720.372,—	0,33
52	Demographie	—	—	—	—	—	—
53	Wirtschaftswissenschaften	3,594.730,—	1,93	935.000,—	0,65	2,023.800,—	0,93
56	Rechtswissenschaften	288.200,—	0,15	2,312.400,—	1,60	1,008.743,—	0,46
58	Pädagogik	2,186.855,—	1,18	25.000,—	0,02	1,868.200,—	0,85
59	Politische Wissenschaft	1,261.256,—	0,68	421.000,—	0,29	2,146.200,—	0,98
61	Psychologie	2,871.757,—	1,55	762.200,—	0,53	1,492.005,—	0,68
63	Soziologie	3,466.870,—	1,86	1,046.100,—	0,73	3,399.953,—	1,55
		16,550.168,—	8,90	6,663.690,—	4,62	12,659.273,—	5,78
Gesamt*)		186,049.116,—	100	144,391.452,60	100	218,868.620,23	100

*) Im Vergleich zu Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in dieser Aufstellung die Zusatzbewilligungen nicht enthalten.

Diese Statistik für das Jahr 1983 ist in zweifacher Hinsicht zu kommentieren:

- Geistes- und Sozialwissenschaften nehmen nach wie vor anteilig zu. Gewöhnlich werden für internationale Vergleiche beide Wissenschaftsbereiche statistisch als Einheit erfaßt, weil eine Abgrenzung zwischen ihnen schwieriger vorzunehmen ist als die anderen Abgrenzungen zwischen den einzelnen Disziplinen. So betrachtet zeigt sich, daß mit einem Anteil von 25,5% in der Förderung des FWF für die Humanwissenschaften der bisher höchste Prozentsatz erreicht wurde und daß dieser Anteil erstmals höher liegt als in den Förderungen der anderen Forschungsförderungsorganisationen in den europäischen Ländern (durchschnittlich 21%).
- Während der Anteil der Naturwissenschaften schon über Jahre konstant bleibt, schwanken die Anteile für Technik und Medizin in zweijährigen Abständen beträchtlich. Auffallend ist, daß verschiedene medizinische Bereiche, vor allem der Veterinärmedizin, auch 1983 fehlen, und die Agrarwissenschaften auch 1983 kaum vertreten sind.

Förderungsarten; Kostenarten

Tabelle 10 Bewilligungen des FWF 1981–1983 gegliedert nach Förderungsarten

Förderungsart	1981	%	1982	%	1983	%
Forschungsschwerpunkte	32,926.583,—	16,49	3,245.000,—	1,94	29,886.644,35	11,79
Forschungsprojekte	148,364.618,—	74,32	131,537.621,60	78,78	179,977.401,88	71,00
Druckkostenbeiträge	4,677.695,—	2,34	9,326.309,—	5,59	9,004.574,—	3,55
Eisner-Scholaren	80.220,—	0,04	282.522,—	0,17	—	0,00
Zusatzbewilligungen	13,574.253,93	6,81	22,575.584,15	13,52	34,619.071,97	13,66
Summe	199,623.369,93	100,00	166,967.036,75	100,00	253,487.692,20	100,00

Tabelle 10a

<i>Arten der Zusatzbewilligungen 1983:</i>		
158	Zusatzanträge (99) inkl. Überschreitungen (59)	15,391.613,40
46	Freigegebenes 2. Forschungsjahr	15,189.613,—
18	Überbrückungshilfen	2,281.392,—
45	Reparaturen	1,070.291,48
2	Paritätsänderungen	107.979,59
4	Verwendungsbewilligungen von projektgebundenen Spenden	543.075,—
2	Eisner Überschreitungen	35.107,50
275	ZUSATZBEWILLIGUNGEN INSGESAMT	34,619.071,97

Tabelle 11 **Förderungen nach Kostenarten**
(Neubewilligungen)

Kostenarten*)	1981	%	1982	%	1983	%
Personal	96,777.285,—	52,02	73,207.944,—	50,70	129,897.179,35	59,35
Geräte	48,826.829,—	26,24	36,726.378,60	25,44	40,075.539,18	18,31
Material	21,832.872,—	11,74	15,700.096,—	10,87	22,389.041,70	10,23
Reise	7,564.608,—	4,07	5,565.230,—	3,85	8,200.104,—	3,75
Publikationen	838.000,—	0,45	307.000,—	0,21	870.300,—	0,40
Sonstige	5,531.827,—	2,97	3,558.495,—	2,47	8,431.882,—	3,85
Druckkostenbeiträge	4,677.695,—	2,51	9,326.309,—	6,46	9,004.574,—	4,11
	186,049.116,—	100,00	144,391.452,60	100,00	218,868.620,23	100,00

*) Im Vergleich zur Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in der obigen Aufstellung Zusatzbewilligungen nicht enthalten. Einen Gesamtüberblick gibt die folgende Tabelle 11a

Tabelle 11a

Kostenarten*)	1981	%	1982	%	1983	%
Personal	104,832.883,09	52,52	85,351.727,11	51,12	151,006.562,16	59,57
Geräte	52,263.058,98	26,18	43,575.542,27	26,10	46,242.201,35	18,24
Material	22,864.726,34	11,46	16,566.000,12	9,92	25,953.056,71	10,24
Reise	7,931.989,—	3,97	6,362.783,57	3,81	9,317.071,53	3,68
Publikationen	887.800,—	0,44	351.357,—	0,21	1,265.510,—	0,50
Sonstige	6,004.720,13	3,01	5,238.178,30	3,14	10,517.953,97	4,15
Druckkostenbeiträge	4,838.192,39	2,42	9,521.448,38	5,70	9,185.336,48	3,62
	199,623.369,93	100,00	166,967.036,75	100,00	253,487.692,20	100,00

Tabelle 12 Forschungsschwerpunkte 1978–1983

96

Die 12 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beträgen finanziert			1. Jahr 1979	2. Jahr 1980	3. Jahr 1981	4. Jahr 1982	5. Jahr 1983	Gesamtsumme
S-14	Fischmeister	Eisenwerkstoffe	4,395.000	3,835.000	2,989.660	2,728.500	3,008.500,—	16,956.660,—
S-15	Flügel	Frühalpiner Geschichte der Ostalpen	2,858.700	2,560.800	2,346.700	1,879.000	1,914.544,35	11,559.744,35
S-16	Hunger	Byzantinistik	1,958.000	2,133.000	2,092.000	2,392.000	1,941.000,—	10,516.000,—
S-17	Mitterauer	Familie im sozialen Wandel	475.000	1,125.000	1,123.000 ³⁾	1,090.000	720.000,—	4,533.000,—
S-18	Pahl	Plasmaphysik	3,897.000	5,042.000	3,997.000	3,496.000	3,273.000,—	19,705.000,—
S-19	Reiffenstein	Mittelalterliche Handschriften	1,650.000	2,677.000	2,797.000	3,013.983	—	10,137.983,—
S-20	Riedler	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	10,925.000	13,573.200	10,776.300	6,696.000	5,126.000,—	47,096.500,—
S-21	Schmidt	Lagerstättenforschung ¹⁾	3,316.600	719.400	—	—	—	4,036.000,—
S-22	Thim	Grundlagen und Technologie elektronischer Bauelemente	6,825.000	6,898.000	6,948.000	7,744.000	7,036.000,—	35,451.000,—
S-23	Wojda	Arbeitsorganisation – menschengerechte Arbeitswelt	2,953.000	1,695.000	7,375.000 ⁴⁾	3,245.000 ⁷⁾	2,963.000,—	18,231.000,—
S-24	Bodenhöfer	Bedingungen und Folgen des Hochschulbesuches	—	2,508.400 ²⁾	1,300.700	1,772.600	1,818.200,—	7,399.900,—
S-25	Seitelberger	Medizinische Hirnforschung	—	3,674.000	3,064,830 ⁵⁾ ⁶⁾	2,114.500	2,086.400,—	10,939.730,—
			39,253.300	46,440.800	44,810.190	36,171.583	29,886.644,35	196,562.517,35

III. Tätigkeitsbericht

¹⁾ Der niedrige Betrag für das Jahr 1980 erklärt sich daraus, daß S-21 zunächst mit Ausnahme eines Teilprojektes ganz sistiert wurde.

²⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

³⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁴⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 2,895.000,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁵⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 643.500,—, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁶⁾ Einschließlich des Teilprojektes S-25/07/H. Lassmann mit einem Betrag von S 207.000,—, der ursprünglich als Projekt 4060 beantragt war.

⁷⁾ Die Bewilligung für das Jahr 1981/82 wurde im Jahr 1981 zurückgestellt und 1982 mit S 3,245.000,— bewilligt.

Die Erläuterungen zu den Tabellen 10–13 folgen den einzelnen Förderungsarten:

Forschungsschwerpunkte; Forschungsprojekte

- Das *II. Forschungsschwerpunkte-Programm 1978–1983* wurde planmäßig beendet; der Schwerpunkt „Mittelalterliche Handschriften“ (S-19) lief sogar früher aus, der Schwerpunkt „Arbeitsorganisation“ (S-23), der verspätet begonnen wurde, wird erst mit Ende 1984 abgeschlossen werden.

Die Abschlußberichte der Forschungsschwerpunkte wurden mit 30. Juni 1984 angefordert.

- Der FWF beauftragte eine in der Bewertung der Industrieforschung und Innovationspolitik erfahrene Forschergruppe der Technischen Universität Wien, unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. H. Detter, das *II. Forschungsschwerpunkte-Programm 1978–1983* zu prüfen.

Das Prüfziel war zweifach formuliert worden:

- Evaluation der Auswirkungen des Forschungsschwerpunkte-Programms:
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Gestaltung des *III. Forschungsschwerpunkte-Programms 1984–1988* aufgrund der Erfahrungen im *II. Forschungsschwerpunkte-Programm*.

Die Zusammenfassung des „Detter-Berichtes“ lautet:

„Der Erfahrungsbericht ‚Auswirkungen des Schwerpunkteprogramms‘ beschränkte sich auf die Auswertung der Befragung der für die Schwerpunkte verantwortlichen Forscher und der daran beteiligten Institute sowie auf die Analyse der Art der Schwerpunktbildung, der Organisation und der Auswirkungen der Schwerpunkte im Hinblick vor allem auf die soziale und wirtschaftliche Umsetzung ihrer Ergebnisse.

Die Bewertung betraf nicht die wissenschaftlichen Leistungen als solche, die nach Abschluß des *II. Forschungsschwerpunkte-Programms* einer gesonderten Beurteilung unterzogen werden.

Die Bewertung des *II. Forschungsschwerpunkte-Programms 1978–1983* bestätigt den bisher eingeschlagenen Weg:

- * Die Schwerpunktsetzung und der internationale Vergleich der Schwerpunkteauswahl, vor allem unter Berücksichtigung der beschränkten finanziellen Basis, bescheinigt den österreichischen Forschungsvorhaben einen internationalen Charakter.
- * Das durch die auslaufenden Schwerpunkte geschaffene Potential, die bis jetzt erreichten Ergebnisse und die folgenden Umsetzungsaktivitäten lassen für Österreich starke Impulse für die Lehre und die Praxis erwarten.

III. Tätigkeitsbericht

- * Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Forschungskontakte nach innen und nach außen konnten intensiviert werden.
- * Die Abwicklung des Forschungsschwerpunkte-Programms war insgesamt gesehen positiv; das Schwerpunkteprogramm lieferte die Basis für eine gezielte, effiziente Forschungstätigkeit.

Dieses generell positive Gesamtbild wird durch einige kritische Feststellungen ergänzt:

- * Das Verfahren der Schwerpunkteauswahl durch die ÖRK sollte in Zukunft durch eine verstärkte Mitwirkung/Beratung des FWF, durch Mitarbeit von Experten der Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis und unter verstärkter Berücksichtigung der Interessen der Innovationspolitik erfolgen.
 - * Beim Abschluß des Schwerpunkteprogramms entstehen z. T. Probleme bezüglich der Fortführung der Forschungsaktivitäten oder Institutionalisierung der aufgebauten Forschungsgruppen, die von Beginn an beachtet werden sollten.
 - * Die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis erfordert zusätzliche, weiterreichende Maßnahmen nationaler Art. Die ‚Kooperation Wissenschaft – Praxis‘ ist durch die Schwerpunktsetzung noch nicht entscheidend verbessert worden.
 - * Techniken des Projektmanagements sollten bei der Abwicklung der Forschungsschwerpunkte stärker als bisher berücksichtigt werden.
 - * Die Einbeziehung von externen Experten sollte verstärkt werden, um dem Aspekt der Praxisumsetzung stärkeres Gewicht zu geben.
 - * Die sehr eingeschränkte Gewährung von Reisekosten (nicht nur im FWF) hemmt zunehmend die direkte Kontaktabbauung mit in- und ausländischen Partnern.“
- Seit Beginn des Jahres 1983 laufen die intensiven Vorbereitungen des *III. Forschungsschwerpunkte-Programms 1984-1989*:
- Dem Präsidium des FWF wurde im Jänner 1983 Gelegenheit gegeben, zum Bericht des Ausschusses der ÖRK für das Forschungsschwerpunkte-Programm über geplante neue Forschungsschwerpunkte Stellung zu nehmen; in einer paritätisch zusammengesetzten Gruppe, in der der FWF durch das Präsidium und die Referenten des Kuratoriums vertreten war, konnte volle Übereinstimmung über zukünftige Forschungsschwerpunkte des Hochschulbereiches gefunden werden.

— Das Plenum der ÖRK nominierte im März 1983 folgende Forschungsschwerpunkte:

S-26	Steinhauser	Österreichisches „Lithosphärenprojekt“
S-27	Kordesch	Elektrochemische Energiespeicherung
S-28	Maurer	Kommunikations- und Informationstechnologie
S-29	Ruis	Gentechnologische Untersuchungen
S-30	Schueller	Baudynamik
S-31	Gilli	Wärmepumpen
S-32	Deistler	Methodenbank: Angewandte Mathematik
S-33	Janeschitz	Kunststoff-Formteile
S-34	Jeglitsch	Hochleistungswerkstoffe
S-35	Wieser	Ökophysiologie
S-36	Schmidt-Dengler	Nachlässe Österreichischer Autoren
S-37	Roth	Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Struktur
S-38	Bolle	Fernerkundung
S-39	Friesinger	Neue Wege der Frühgeschichtsforschung
S-40	Titscher	Hochschulforschung
S-41	Steffen-Wick	Immunologie
S-42	Weinzierl	Neutronen-Festkörperforschung
S-43	Viehböck	Grenzflächenforschung
S-44	Rothschild	Dynamik der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung
(S-45)	Thim	Robotik)
(S-46)	Paschke	Sensorik)

Die beiden letzten Nominierungen erfolgten mit dem Bemerkten, (1) daß ein Versuch der Koordination zwischen ihnen unternommen werden sollte, (2) daß der FWF für einen noch zu klärenden Bereich der Grundlagenforschung, nicht jedoch für die in angewandte F & E reichenden Arbeiten als Förderer angesprochen werden dürfe, daß vielmehr auch andere Forschungsförderungsorganisationen, wie der FFF, die Bundesministerien, die Banken gewonnen werden sollten, diese für die nationale Innovationspolitik wichtige Initiative zu unterstützen; gelte solches insbesondere für den Bereich Sensorik.

— Das Kuratorium des FWF hat die Nominierungen im März 1983 zustimmend zur Kenntnis genommen und die Zustellungsbevollmächtigten eingeladen, die Planung der Forschungsschwerpunkte nach den Richtlinien des FWF vorzunehmen.

— Bis Ende des Jahres 1983 lagen 18 ausgeführte Anträge vor; davon waren nach Abschluß des sehr umfangreichen Begutachtungsverfahren 7 soweit geklärt, daß die zuständigen Referenten des FWF (unter Beteiligung von Vertretern der ÖRK) eine „Begehung“ an Ort und Stelle zur Klärung aller offenen Fragen in wissenschaftlicher, organisatorischer und administrativer Hinsicht für die Schwerpunktanträge

S-26	Steinhauser	Österreichisches Lithosphärenprojekt
S-29	Ruis	Gentechnologische Untersuchungen
S-32	Deistler	Methodenbank angewandte Mathematik
S-35	Wieser	Ökophysiologie

III. Tätigkeitsbericht

S-36	Schmidt-Dengler	Nachlässe Österreichischer Autoren
S-42	Weinzierl	Neutronen-Festkörperforschung
S-43	Viehböck	Grenzflächenforschung

durchführen konnten. Diese Anträge werden somit als eine erste Tranche des neuen III. Forschungsschwerpunkte-Programms in der Sitzung des Kuratoriums des FWF im Jänner 1984 beraten werden.

- Für das *Verhältnis* der Förderungen zwischen *Forschungsschwerpunkten* und *Forschungsprojekten* gilt seit dem Jahre 1972 die Regel, daß rund 25% der Mittel eines Jahres für Forschungsschwerpunkte gewidmet sein sollen.

Im Jahre 1982 mußte aus Gründen der Budgetengen des FWF die Genehmigung der für das Jahr 1983 beantragten Mittel von Dezember 1982 auf Jänner 1983 verschoben werden; daher fehlten (außer für Zusätze) im Jahre 1982 Mittel für Schwerpunkte; im Jahre 1983, am Ende des Forschungsschwerpunkte-Programms, waren nur mehr rund 12% der Förderungsmittel für Forschungsschwerpunkte aufzuwenden. Im Jahre 1984 wird das III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989 anlaufen; damit sind für Forschungsschwerpunkte wieder rund 25% einzusetzen. Die Förderung der Einzelprojekte wird dementsprechend abnehmen.

- Die Statistik der *Kostenarten* zeigt wenig Veränderungen.

Die Personalkosten, nun bei fast 60% der Förderungsmittel, schaffen oder erhalten rund 954 Arbeitsplätze im Bereich der Forschung (Voll- und Teilzeitbeschäftigungen zusammengerechnet).

Die Ausgaben für Geräte sinken zwar prozentuell, bleiben aber in absoluten Zahlen ungefähr gleich. Hinter der Statistik verbirgt sich eine neue, wichtige Entwicklung mit Bezug auf Geräteausstattungen der österreichischen Forschungsstätten: Der FWF versucht, seine Gerätemittel gezielt für die spezifische Forschungsausstattung einzusetzen; darin liegt sein besonderer forschungspolitischer Beitrag zu Nachschaffung der Geräteausstattungen, die nunmehr in einem immer größeren Maße nicht nur durch die jeweilige „Lebensdauer“ der Geräte, sondern durch neue „Gerätegenerationen“ nötig und vordringlich ist. Die österreichischen Forschungsstätten dürfen für die höchstqualifizierte Forschung nicht von diesen neuen Geräteentwicklungen ausgeschlossen werden.

Geräteinsatz und -weiterverwendung

Die Beschlüsse des Kuratoriums (Tab. 13) stellen zusätzliche Förderungen der wissenschaftlichen Forschung dar; sie sind von den Neubewilligungen der Forschungsvorhaben entweder unabhängig, weil die Geräte Forschern zur Verfügung gestellt werden, die (noch) kein Forschungsprojekt beantragt oder genehmigt bekommen haben, oder ergänzen sie, indem Geräte ausgelaufener Forschungsprojekte in neu bewilligten Forschungsprojekten weiterverwendet werden.

Tabelle 13a **Geräteweiterverwendungen 1981–1983**
Gerätezugänge 1981–1983

Jahr	Anfangsstand		Zugang		Stand ohne Abgänge		Abgänge		Endstand	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1981	6.898	519,175.430,82	882	69,416.279,69	7.780	588,591.710,51	272	3,732.982,87	7.508	584,858.727,64
1982	7.508	584,858.727,64	611	58,004.600,78	8.119	642,863.328,42	75	8,155.870,24	8.044	634,707.458,18
1983	8.044	634,707.458,18	419	46,213.148,51	8.463	680,920.606,69	2.596	16,260.860,65	5.867	664,659.746,04

Tabelle 13b **Geräteeinsatz**

Jahr	im Forschungsvorhaben des FWF verwendet		unabhängig von For- schungsvorhaben des FWF verwendet		Geräte in Evidenz		INSGESAMT	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1981	6.098	456,883.490,77	1.378	125,790.493,19	28	2,184.743,68	7.504	584,858.727,64
1982	6.607	502,937.316,23	1.408	129,548.808,27	29	2,221.333,68	8.044	634,707.458,18
1983	4.892	532,030.816,28	959	130,448.061,98	16	2,180.867,78	5.867	664,659.746,04

Tabelle 13c Verfügung über Geräteweiterverwendungen

Jahr	Zahl der Geräte	Benutzung von Geräten in neu genehmigten Vorhaben des FWF „ÜBERTRÄGE“	Benutzung von Geräten unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF „LEIHEN“	Ausscheidung	Verkauf	Überlassung von Geräten „SCHENKUNG“
1981	1.060	603	185	67	2	203
1982	175	31	69	6	15	54
1983	2.689	61	32	18	1	2.577

Druckkostenbeiträge

- Schon im Jahre 1982 wurde ein starkes Ansteigen der Anträge auf Druckkostenförderung festgestellt; diese Entwicklung hat sich 1983 bestätigt.

Der FWF hat

1980	48
1981	49
1982	76
1983	82

Druckkostenanträge genehmigt.

- Diese Förderungen verteilen sich auf die 3 Förderungsformen

„verlorener“ Zuschuß	40
zinsenloses Darlehen	2
Beitrag zur Senkung des Ladenpreises	<u>40</u>
SUMME	82

Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

- Die Geschäftsordnung des FWF (1982) formuliert als *Ziel der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch den FWF*, daß bei prinzipieller Anwendung der Regeln der Projektförderung und der wissenschaftlichen Begutachtung „für die Beurteilung des geplanten Beitrages zur Entwicklung der Wissenschaften in Österreich vor allem maßgeblich ist, daß zur Zeit ein Mangel an qualifizierten Forschern auf bestimmten wissenschaftlichen Gebieten oder für bestimmte wissenschaftliche Verfahren besteht oder in Zukunft befürchtet werden kann“.
- Der scheidende Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Frau Dr. Hetha Firnberg, hat für den FWF einen *zusätzlichen Betrag aus Mitteln des BMWF* in Höhe von 2 Mio. Schilling abrufbereit gestellt, um diese neue Forschungsförderungskategorie erstmals *direkt* finanzieren zu können.
- Der FWF betrachtet das Jahr 1983 als *Anlaufphase zur Erprobung* der neuformulierten Zielsetzungen: Es soll jungen Forschern nach Abschluß ihrer Studien (in der Regel der Doktoratsstudien), die noch nicht habilitiert sind, gute und neue Forschungschancen eröffnen, die Mobilität junger österreichischer Forscher fördern, ihnen vor allem Auslandserfahrung gewähren und ihre Erfahrungen für die österreichische Forschung zurückgewinnen.

Bis Ende 1983 lagen 16 (oder 11 ausgeführte) Anträge aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen vor; diese Zahl erhöht sich rapide. Der FWF wird anfangs 1984 dem BMWF einen Erfahrungsbericht erstatten und hofft, im Zusammenwirken mit dem BMWF die neue Förderungskategorie ab 1984 in vollem Umfang durchführen und finanzieren zu können.

III. Tätigkeitsbericht

- Die Mittel aus Spenden der *Kamillo Eisner-Stiftung* für Forschungsbeihilfen an junge *klinische Forscher* sind mit dem Jahre 1983 voll ausgeschöpft worden; neue Förderungen konnten daher nicht ausgesprochen werden.
- Eine Nachwuchsförderung durch den FWF erfolgt weiterhin auch *indirekt*, nämlich
 - durch die Druckkostenförderung für besonders außergewöhnliche Dissertation und für Habilitationen, wenn sie zugleich den Förderungskriterien des FWF genügen:

1981	19
1982	25
1983	16

- ferner durch die Bereitstellung von Personalmitteln für Voll- und Teilzeitarbeitsplätze, von denen 557 Arbeitsplätze für Hochschulabsolventen und junge Forscher darstellen.

Unter den neubewilligten Forschungsprojekten befinden sich 8 allein verantwortliche Projektleiter und rund 133 Mit Antragsteller, die dem wissenschaftlichen Nachwuchs zuzurechnen sind.

Die Verwaltung des FWF

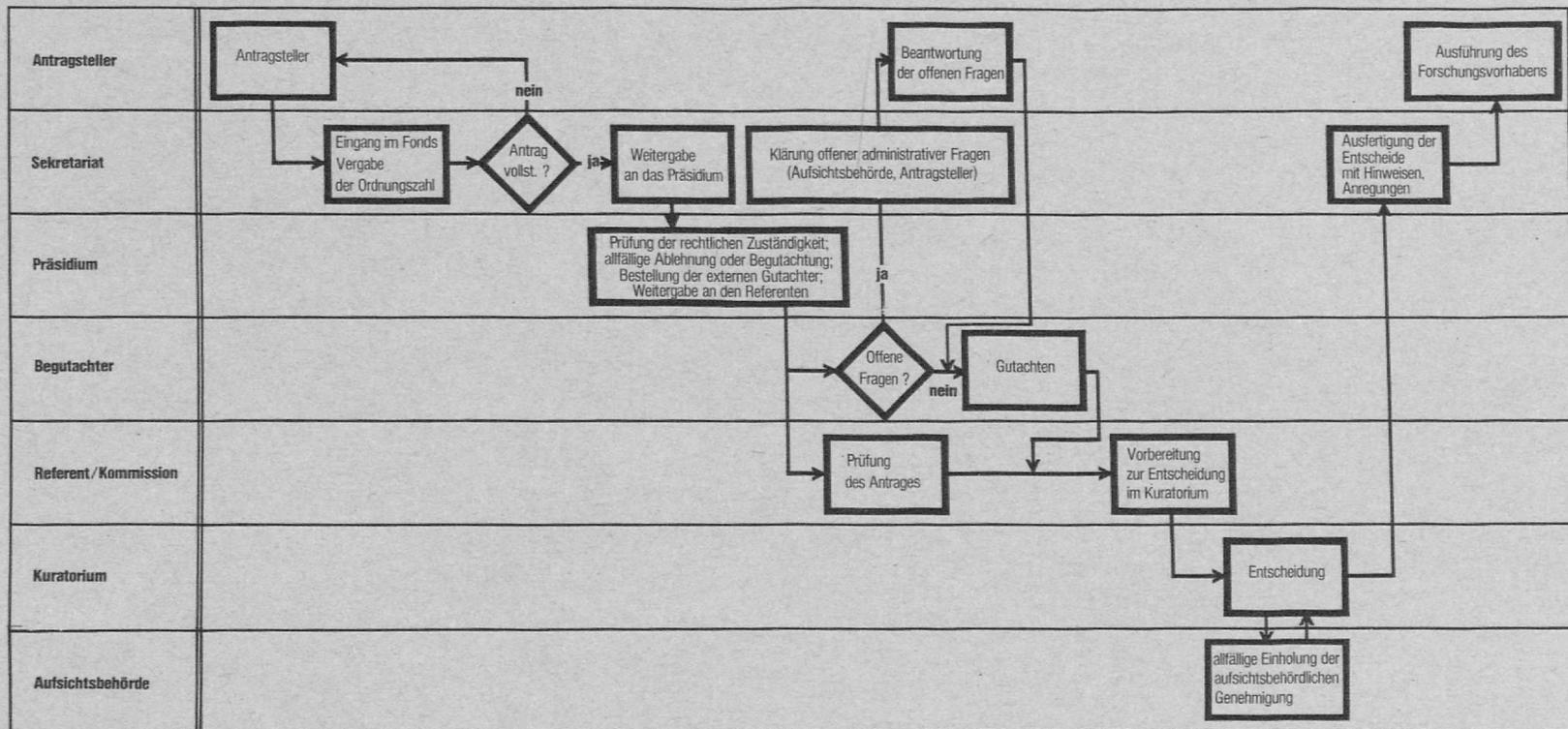
Tätigkeit der Organe und des Sekretariats des FWF

Gutachter

Für Anträge auf 19 (18) Forschungsschwerpunkte, 361 Forschungsprojekte, 87 Druckkostenbeiträge und 16 (11) Forschungsbeihilfen des wissenschaftlichen Nachwuchses waren im Jahre 1983 1033 externe Gutachter zur Beurteilung der Förderungswürdigkeit nach wissenschaftlichen Kriterien tätig; davon stammten nur 278 aus Österreich, 755 – also $\frac{3}{4}$ – aus dem Ausland (Australien, Belgien, BRD, Dänemark, DDR, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Jugoslawien, Kanada, Liechtenstein, Niederlande, Schweden, Schweiz, Singapur, Türkei, USA).

Ohne daß darin der Versuch einer Entschädigung für die mühsame, zeitaufwendige, ehrenamtliche Tätigkeit der Gutachter läge, hat das Präsidium rund 80 Gutachtern, wenn sie nämlich mehrmals als Gutachter eingesetzt waren oder den Antragstellern und dem Kuratorium durch Anregungen und Hinweise eine ganz außergewöhnliche Hilfe geleistet haben, auch in diesem Jahr ein Präsent als Dank für ihre Tätigkeit überreicht; es waren dies zwei vom FWF 1983 geförderte Bücher, „Austriaca“ besonderer Note: F. v. Hermanovsky-Orlando, *Der Gaulschreck im Rosennetz* (die neue textkritische Edition); M. Pozzetto, *Max Fabiani 1865–1962. Ein Architekt der „Monarchie“*.

Tabelle 14 **Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung**



(Copyright by B. Fehring)

Tabelle 15 Betreuung geförderter Forschungsvorhaben

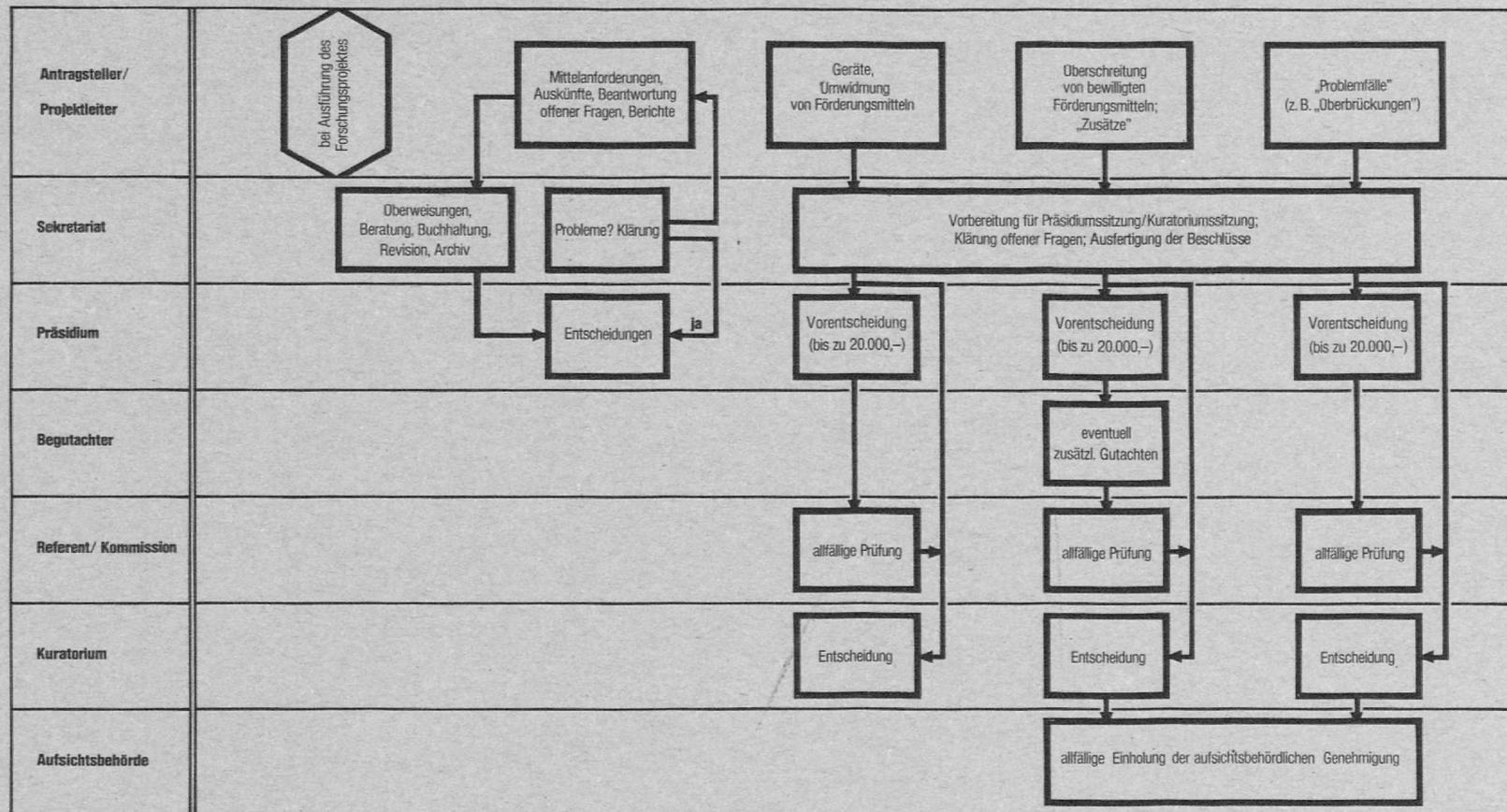
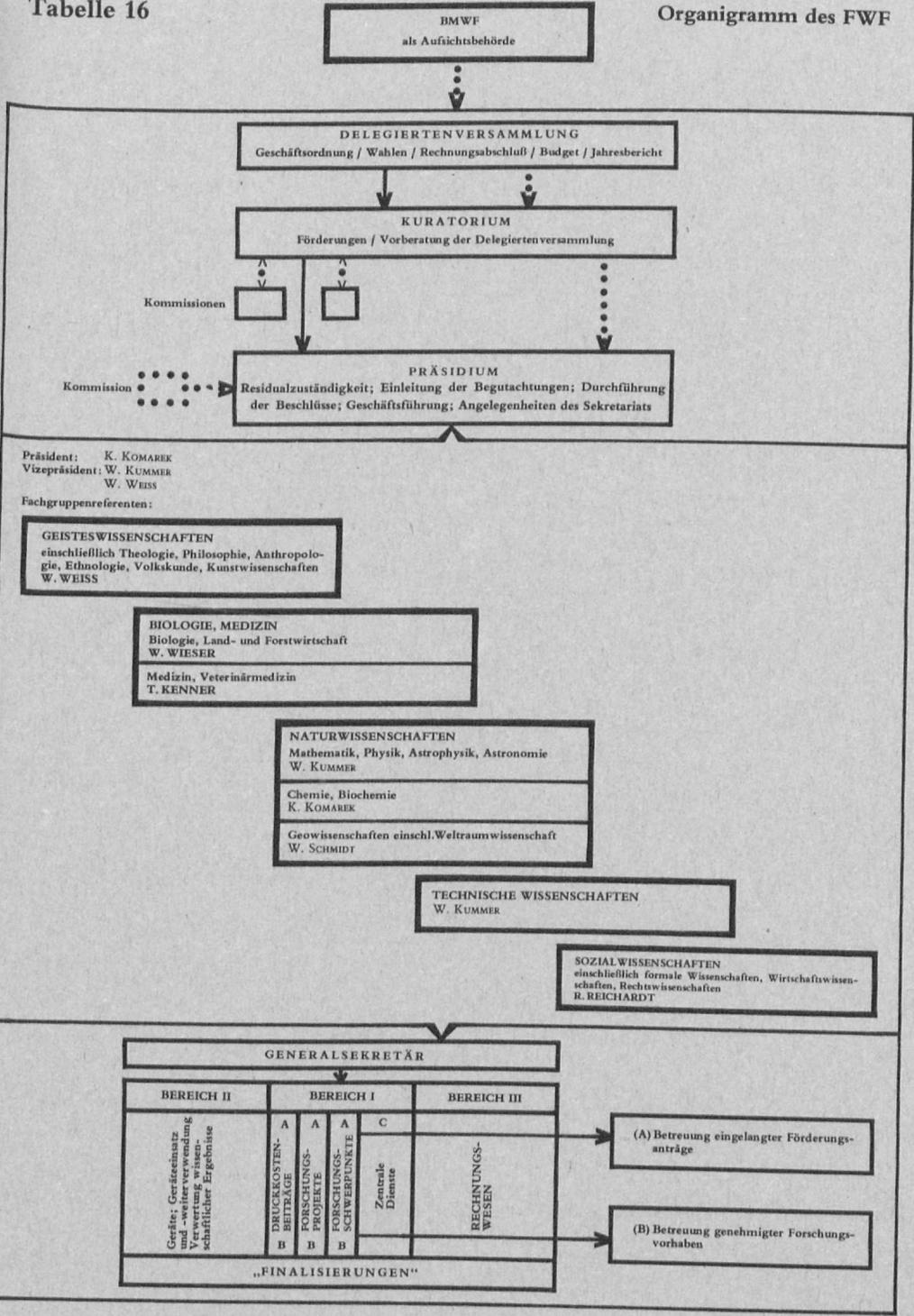


Tabelle 16

Organigramm des FWF



III. Tätigkeitsbericht

Bereich I: Förderungswesen

(A) Betreuung eingelangter Förderungsanträge

Erstbetreuung der (potentiellen) Antragsteller; Bearbeitung der Förderungsanträge; Betreuung des Begutachtungsverfahrens; Rückfragen an Antragsteller und Fachgutachter; Vorbereitung für die Behandlung im Kuratorium

(a) FORSCHUNGSPROJEKTE

Eveline BENDL
Maria OBERBAUER

(b) FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Karl NOVACEK

(c) DRUCKKOSTENBEITRÄGE

Eva JANKOVICS

(B) Betreuung genehmigter Forschungsvorhaben

(a) Ausfertigung der Entscheidungen des Kuratoriums über Neuanträge

Eveline BENDL
Maria OBERBAUER

(b) Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung genehmigter Forschungsvorhaben und -schwerpunkte, Überweisung der Förderungsmittel

Karl NOVACEK

(c) Bearbeitung von Zusatz-, Umwidmungs-, Überschreitungsanträgen und Sonderfällen vom Zeitpunkt der Einreichung (evtl. Begutachtung) bis zur Ausfertigung der Entscheidung des Präsidiums und Kuratoriums

Evelyn NOVACEK
(Mechtild VAN TROTSENBURG)

(d) Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung von Druckkostenprojekten, Verlagsangelegenheiten

Eva JANKOVICS

(C) Zentrale Dienste

(a) Persönliche Unterstützung des Präsidenten und der Vizepräsidenten; innerer Dienst, Post, Personalevidenz

Eveline BENDL
Martha BEDEK
(Erika BERGER)
(Robert GASS)
Evelyn NOVACEK

(b) Persönliche Unterstützung des Generalsekretärs, Sitzungsvorbereitung, Tagungen, Terminplanung, PR-Arbeit, Protokolle, Jahresbericht

Margot METZGER

(c) Beschaffungswesen für den FWF; Verwaltungsüberweisungen

Eva JANKOVICS
Regina MOSER

(d) Daten- und Textverarbeitung

Ernst WALZER
Karl NOVACEK

Bereich II: Gerätewesen – Verwertung von Forschungsergebnissen

(A) Gerätewesen (Geräteanschaffungen, Geräteinsatz und -weitereverwendung)

Bearbeitung der Förderungsanträge (Betreuung der Antragsteller und Projektleiter in Hinblick auf Großgeräte); Unterstützung der Referenten im Begutachtungsverfahren; Vorabklärung der wirtschaftlichen, fachlichen und administrativen Fragen des Gerätewesens (Energieprobleme, Bauvorschriften, Betreuungspersonal, Ausnützungsgrad, Sicherheitsregelungen); Einfuhr- und Zollangelegenheiten; Firmenkontakte; Geräteinsatz und -weitereverwendung bei laufenden oder abgeschlossenen Forschungsvorhaben; Gerätevidenz und Geräteverwaltung

J. Martin BERGANT
Regina MOSER

(B) Verwertung von Forschungsergebnissen

Fragen der kulturellen, sozialen, wirtschaftlich-technischen Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (Patente, Lizenzen); Hilfestellung für Projektleiter; Kontakte zum Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft; zu Firmen und Verwertungsgesellschaften, „Innovationsbörse“.

J. Martin BERGANT

Bereich III: Rechnungswesen

(A) Buchhaltung

Buchhaltung der geförderten Forschungsvorhaben, Entwurf des Rechnungsabschlusses und des Voranschlags, Statistik des FWF

Ernst WALZER

(B) Revision

(a) Prüfung der Jahres- und Abschlußberichte sowie der jährlichen Abrechnung (Handgeldkonten) der genehmigten Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte; Betreuung der Projektleiter in Angelegenheiten der Berichtslegung und Abrechnung; Sammlung der Publikationen aus geförderten Forschungsvorhaben; Handkassa des FWF

Heinz BLAHUSCH

(b) Prüfung und Abrechnung der abgeschlossenen Forschungsvorhaben („Finalisierungen“); Archiv Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte

Druckkostenprojekte
Ernst WALZER
Heinz BLAHUSCH
Eva JANKOVICS

Bearbeitungsdauer

Die Bearbeitungsdauer für Anträge ist im internationalen Vergleich eher kurz; und dies trotz der organisatorischen Regelung im FWF, daß für alle Genehmigungen von Förderungsmitteln das Kuratorium allein zuständig ist (und nicht – wie in anderen Forschungsförderungsorganisationen – einzelne bevollmächtigte Kommissionen dafür eingesetzt werden).

	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Gesamtdurchschnitt
1980	5,06	4,40	4,70
1981	7,20	7,00	7,10
1982	5,50	7,57	6,62
1983	5,10	6,61	5,86

(in Monaten; gezählt wird die Zeit zwischen der Gutachterbestellung durch das Präsidium, sobald die Unterlagen vollständig sind, und der Kuratoriumsentscheidung)

Mitarbeit in Gremien

Der FWF ist in zahlreichen Arbeitsgruppen, Projektteams und Beiräten vertreten, um seine Erfahrungen mit wissenschaftlicher Forschung und Forschungsförderung einzubringen oder Interessen der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung zu vertreten. Für das Jahr 1983 ist die Mitarbeit hervorzuheben

- in folgenden Organen und Projektteams des BMWF
 - Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung (F. Paschke)
 - Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung (R. Kneucker)
 - Akademischer Rat (K. Komarek)
 - Medienforschung, Informationserschließung, Faktendokumentation (R. Kneucker, J. M. Bergant)
 - Materialwissenschaften (F. Paschke)
 - COST Programm (W. Kummer, R. Kneucker, M. Bergant)
 - Biotechnologie und Recycling (K. Komarek)
 - Forschungskooperation Wissenschaft und Wirtschaft (F. Paschke, R. Kneucker)
 - Mikroelektronik (F. Paschke, R. Reichardt, R. Kneucker)
- in folgenden, das BMWF beratenden Kommissionen bei der ÖAW
 - Physikgroßforschung (P. Skalicky, W. Kummer)
 - Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (R. Kneucker)
- im Ausschuß für das Forschungsschwerpunkte-Programm der ÖRK (die Präsidenten und der Generalsekretär des FWF)

III. Tätigkeitsbericht

- in der „Innovationsbörse“, eine Initiative der NÖ Handelskammer nun gemeinsam mit den wichtigsten Innovations- und Technologietransferförderungsstellen in Österreich (J. M. Bergant)
- im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Nationalbibliothek (W. Weiss)
- im wissenschaftlichen Beirat der ASSA und im Beirat des Statistischen Zentralamtes für Wirtschaftsstatistik und des Kunststoffinstituts (R. Kneucker).

Forschungsförderungsrat (FFR)

- Die *Aufgaben des FFR* sind:
 - die Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds, insbesondere auch die Behandlung von Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen bei beiden Fonds;
 - die Erstattung von Vorschlägen an den Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung in Forschungsförderungsfragen, insbesondere hinsichtlich der Festlegung von Förderungsschwerpunkten;
 - die Entscheidung, welcher der beiden Fonds für die Behandlung einer bestimmten Forschungsangelegenheit zuständig ist, sofern es zwischen den beiden Fonds zu keiner gütlichen Einigung kommt.
- *Vorsitz und Geschäftsführung* lagen in der 1. Jahreshälfte 1983 beim FWF; von Juli 1983 bis Juni 1984 nimmt sie der FFF wahr.
- Der *Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Doz. Dr. Heinz Fischer*, nahm im August an einer Sitzung des FFR teil; er setzte damit nicht nur die Tradition fort, wonach der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung zumindest einmal jährlich über aktuelle Probleme der Forschungsförderung in Österreich mit den Präsiden der beiden Forschungsfonds diskutiert, sondern er unterstrich mit der Teilnahme an einer „wirklichen“ Beratung des FFR seine innere Verbundenheit mit der laufenden Arbeit der beiden Forschungsförderungsorganisationen. Eine Auswahl wichtiger Forschungsergebnisse wurde dem Bundesminister durch eine Poster-Ausstellung im FFF gezeigt. Der Bundesminister ermöglichte es dem FFR, mit dem *Ausschuß für Wissenschaft und Forschung des Nationalrates und des Bundesrates* ein Symposium über die Forschungsförderung in Österreich, insbesondere im internationalen Vergleich, abzuhalten; er selbst führte dann die Terminabsprache mit dem Ausschußvorsitzenden, Abgeordneter Dr. W. Blenk, durch und nahm mit Vertretern des BMWF an dem Symposium im November im FWF teil. Seitens des Nationalrates diskutierten mit dem FFR die Abgeordneten, W. Blenk, Dr. H. Neisser, Univ.-Prof. Dr. E. Nowotny, Univ.-Prof. Dr. H. Seel, V. Stippl, Präsident Dr. G. Stix.

- Die *intensive Kooperation* der beiden Forschungsfonds betraf im Jahre 1983 vor allem
 - als *gemeinsame Forschungsförderungsangelegenheiten*: Vorhaben der Polymerforschung, der Computertechnik für Sprachwiedergaben, der Wärmemaschinen (vor allem für industrielle Zwecke), der Erstellung eines EDV-unterstützten Fachwörterbuches Japanisch;
 - als *gemeinsame Informationsanstrengung* die Beratung und Herausgabe einer Informationsbroschüre „Das österreichische Modell der Forschungsförderung“ in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch; der Faltprospekt, entwickelt und redaktionell gestaltet von C. Hüffel, wird sowohl als generelle Information über die Forschungsförderung und die beiden Fonds als auch in der Form von Einlageblätter als aktualisierbare Kurzfassung der Jahresberichte der beiden Fonds Verwendung finden;
 - *in Wahrnehmung der Verwertungsaufgaben* die gemeinsame Beschickung der TechEx '83 (USA) und der 3. Wissenschaftsmesse in Wien; die Mitarbeit in der „Innovationsbörse“; die Vorbereitung und Auftragserteilung für eine 2. ergänzte, EDV-unterstützte Auflage des vom FFR herausgegebenen „Leistungsangebotes der Hochschulen an die Wirtschaft“.

Auch in der Arbeit des FFR bildet die Verbesserung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und die Beschleunigung des Technologietransfers im Dienste der österreichischen Industrie und des österreichischen Gewerbes den Schwerpunkt der Tätigkeit im Jahre 1983. Dies kommt vor allem zum Ausdruck

- in den zahlreichen Veranstaltungen der Bundeswirtschaftskammer als Folgewirkung einer Studienreise von Vertretern der Bundeswirtschaftskammer, des Arbeiterkammertages, mehrerer Handelskammern, der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern, der Industriellenvereinigung und der Banken in die USA; 6 Referenten aus den USA, Experten für den Technologietransfer zwischen Universitäten und Industrie, berichteten zu Themen der Wagnisfinanzierung und der Nutzung wissenschaftlicher Forschungen für industrielle Innovationspolitik; ferner
- in den Informationstagungen der Industriesektion der Bundeswirtschaftskammer, gemeinsam mit dem FFR, in Innsbruck und Linz über Technologietransfer in Österreich, mit besonderer Berücksichtigung der Klein- und Mittelbetriebe.

Der FFR hat der ÖNB beschlußförmig gedankt für die den beiden Forschungsfonds zusätzlich gewährten Förderungsmittel in der Höhe von insgesamt 100 Mio. Schilling jährlich, die der Beschleunigung des Technologietransfers für Zwecke der Strukturpolitik, für die Hebung der Exportfähigkeit und die Verbesserung der Leistungsbilanz zugute kommen.

III. Tätigkeitsbericht

Internationale Kooperation

European Science Foundation (ESF), Straßburg

- Die österreichische Mitgliedschaft in der nichtstaatlichen internationalen Organisation ESF nehmen der FWF und die ÖAW gemeinsam wahr.
- Folgende österreichische Vertreter arbeiteten 1983 in den Gremien der ESF mit:

Generalversammlung	K. KOMAREK
Exekutivkomitee	G. BRUCKMANN/O. HITTMAYER
Wahlkomitee	G. BRUCKMANN
Medizin (European Medical Research Council)	F. LEMBECK
Untergruppe Psychiatrie	P. BERNER/H. KATSCHNIG
Geisteswissenschaften	G. STOURZ
Untergruppe Archäologie	H. VETTERS
Byzantinistik	J. KODER
Sozialwissenschaften	G. BRUCKMANN/K. STIGLBAUER
Untergruppe Rechtsvergleichung	F. SCHWIND
Naturwissenschaften (European Science Research Council)	R. KNEUCKER
Weltraumforschung	W. RIEDLER
Synchrotronstrahlung	P. SKALICKY
Biologische Taxonomie (Botanik, Zoologie)	F. EHRENDORFER/R. SCHUSTER
Polymerenforschung	O. KRATKY
Ad-hoc-Komitee Ingenieurwissenschaften	E. PLÖCKINGER

- Auf europäischer Ebene wurden im Jahre 1983 – zur grenzüberschreitenden Koordination der Forschung – insbesondere die folgenden Themen neu oder vertieft diskutiert:
 - Wald-Ökosysteme;
 - Minderheiten in Europa 1848–1940: es handelt sich um eine österreichische Initiative (ÖAW–FWF, G. Stourzh); drei Arbeitssitzungen fanden statt, eine davon in Wien;
 - Geotraverse;
 - Brennstoffzellen, Energiespeicherung;
 - Toxikologie;
 - Ethik in der Medizin; Zulässigkeit von Tierversuchen.

Für die Beratungen des III. Forschungsschwerpunkte-Programms 1984–1988 der ÖRK und des FWF waren die europäischen Kontakte auf den Gebieten Geotraverse – Lithosphärenforschung und Brennstoffzellen zeitgerechte und wichtige flankierende Maßnahmen zur Beurteilung der Anträge.

- Der Präsident des FWF gehörte der österreichischen Delegation für die Konferenz „U 2000“ (Higher Education and Research Policies in Europe Approaching the Year 2000) des Europarates an.

Bilaterale Aktivitäten

- Der FWF erhielt Besuch von den Forschungsförderungsorganisationen der Republik Südafrika; der FWF war Gast der National Science Foundation, USA, bei einem Symposium der ESF über Formen der Evaluation der Forschung und Forschungsförderung.
- Die Kooperationsprojekte österreichischer Forscher mit jenen des Weizmann-Institutes in Israel wurden 1983 fortgesetzt und wegen der großen Erfolge in der wissenschaftlichen Kooperation erneuert (Biochemie, Immunologie, Physik, Chemie).

Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung

Die Öffentlichkeitsarbeit des FWF betrifft nicht ihn selbst; sie wird betrieben im Interesse einer richtigen und ausführlichen Information der Öffentlichkeit über wissenschaftliche Forschung, deren Ergebnisse, über die Arbeitsbedingungen der wissenschaftlichen Forschung und über forschungspolitische Maßnahmen und Probleme. Es ist dem FWF deshalb auch wichtiger, daß in den Medien über wissenschaftliche Forschung überhaupt berichtet wird, statt daß – was leider oft genug vorkommt – die Quelle der Förderungsmittel für die berichteten Forschungsergebnisse angegeben wird.

In den vier Gruppen der Öffentlichkeitsarbeit des FWF

- Pressekonferenzen, Pressegespräche
- Betreuung der Medien
- Publikationen des FWF
- Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen

sind für das Jahr 1983 zu nennen:

- *Pressegespräche und Präsentationen* über künstliche Organe – Elektrostimulationen vor allem bei Querschnittslähmungen; über Telekommunikation – nachrichtentechnische Weltraumforschung; über Territorialverhalten von Tieren – an Hand eines wissenschaftlichen Films über Frösche und Termiten im Amazonas; über die Ergebnisse des II. und die Vorarbeiten des III. Forschungsschwerpunkte-Programms der ÖRK und des FWF.
- Die *Betreuung der Medien* schloß ein: die regelmäßigen Arbeitsgespräche nach den Präsidiums- und Kuratoriumssitzungen mit der Austria Presse Agentur, mit dem i. b. f. und der Österreichischen Hochschulzeitung; Informationen an den ORF; Presseaussendungen; Mitarbeit an den Ausgaben der ans Ausland gerichteten Zeitschriften „Austria Today“ und „L'Autriche Presente“; Versendung von Jahresberichten, Informationsmappen und der vom FWF mitgestalteten Sonderausgaben des i. b. f. und der Österreichischen Hochschulzeitung.

III. Tätigkeitsbericht

- An *Publikationen* hat der FWF 1983 vorgelegt:
 - einen „*Pressespiegel*“ (unter Berücksichtigung des Pressespiegels der Österreichischen Rektorenkonferenz), der einerseits die forschungspolitische Diskussion in den Medien und andererseits die Berichterstattung über Forschung in den Printmedien repräsentativ erkennbar macht;
 - gemeinsam mit der Österreichischen Hochschulzeitung eine „*Werkstatt des Forschers*“, mit den Themen: Zusammenarbeit Photogrammetrie-Archäologie; Probleme des Akademikerbedarfs; Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert; Kunstherz; „Saurer Nebel – saurer Regen“; Spitalsmanagement; Predigten der Barockzeit als kulturgeschichtliche Dokumentation; „Urwaldlabor“ Amazonas; physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung; „Stagflation“;
 - gemeinsam mit dem *i. b. f.* eine *Sonderausgabe* über Forschung, verbunden mit einem Wettbewerb „Bildreporter der Wissenschaft“ für Schüler und Studenten, die eingeladen sind, sich als „Bildjournalisten“ zu versuchen;
 - eine *Informationsbroschüre zur TechEx '83*;
 - die *Informationsbroschüre* „Das österreichische Modell der Forschungsförderung“, gemeinsam mit dem FFF, die zwei dem FWF gewidmete Teile enthält;
 - eine *Ton-Diaschau*, gestaltet von G. Knibbeler, für Zwecke der Präsentation des FWF und der Anliegen der Forschungsförderung.
- Die *Vortragstätigkeit* und die Zahl der *Ausstellungen* haben sich vervielfacht; hervorzuheben sind insbesondere:
 - die Referate K. Komareks, W. Kummers, R. Kneuckers vor dem „Wirtschaftsforum der Führungskräfte“, bei einem Symposium des Außeninstitutes der Technischen Universität Wien „Technik und Gesellschaftskrise“, bei einer Tagung des österreichischen Akademikerbundes über Innovationspolitik, bei einer Fortbildungsveranstaltung der Universität Linz für Manager der Industrie jeweils über die Rolle der Grundlagenforschung und der Kooperation Wissenschaft–Wirtschaft; die Diskussionsbeiträge R. Kneuckers beim „Wissenschaftsstammtisch“ der Universität für Bodenkultur über Forschungsbedürfnisse im Bereich biogener Rohstoffe, vor einer Diskussionsrunde unter St. Schuy der Grazer Universitäten zu Problemen der „Grundausrüstung“ der Universitäten und Hochschulen, und die Mitarbeit an einem politologischen-nationalökonomischen Seminar der Universität Wien über Forschungsförderung unter P. Gerlich und G. Winckler;
 - die Ausstellung einschlägiger Forschungsprojekte und -ergebnisse anlässlich der internationalen Konferenz der europäischen Wissenschaftsjournalisten zum UN-Weltkommunikationsjahr in Laxenburg und anlässlich eines internationalen Symposiums über Biomedizin in Linz; die Beteiligung an der „3. Wissenschaftsmesse“ in Wien mit einem besonderen Informationsstand.

Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben

Die Jahresberichte für 1980, 1981 und 1982 enthalten Ausführungen und Belegmaterial

- über die gesetzliche Aufgabe des FWF, für die Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus fondsgeförderten Vorhaben in geeigneter Weise Vorsorge zu treffen;
- über die Art der Erfüllung der Aufgabe;
- über die dafür wichtige Zusammenarbeit mit dem FFF und schließlich
- über neue Maßnahmen des FWF, Verwertungen gezielt in die Wege zu leiten.

Im Jahresbericht für 1983, der die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schwerpunktartig behandelt, wird in Teil II die Grundsatzdiskussion dieser Themen fortgeführt; hier sollen in Stichworten aktuelle Maßnahmen zusammengefaßt werden:

- die Beteiligung an der und positive Auswirkungen der Teilnahme an der *TechEx '83*, Florida, USA: Präsentiert wurden 19 Forschungsvorhaben (Informatik, Geodäsie, Elektrochemie, Physikalische und Technische Chemie, Physik, Nachrichtentechnik, Medizintechnik, Abwassertechnologie, Photogrammetrie, Elektronik und Elektrotechnik Mechanik); alle sind in Vertrags- oder Kooperationsverhandlungen betreffend eine Verwertung eingetreten; Ergebnisse liegen zur Zeit nicht vor;
- die Teilnahme an der 3. *Wissenschaftsmesse* in Wien mit einem Informationsstand des FWF und des FFF; mit Hinweisen auf ausgestellte Forschungsvorhaben, sofern sie der FWF finanziell unterstützt hatte; mit der Gestaltung und Durchführung eines Symposiums unter Leitung des Generalsekretärs zum Thema „Hochschulforschung: Forschungsförderung – Technologietransfer“. Als Referenten wirkten R. Strasser (Universität Linz), E. Haslinger (Universität Wien), G. Wick (Universität Innsbruck) und F. Moser (Technische Universität Graz) mit;
- die Veranstaltung zweier *Informationstagungen der Bundeswirtschaftskammer*, Sektion Industrie, gemeinsam mit dem FFF zu Fragen der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Es handelt sich um eine Veranstaltungsreihe unter der Leitung von O. Obendorfer, die mit zwei Tagungen in Innsbruck und Linz begonnen wurde, im Jahre 1984 in Graz und Wien fortgesetzt werden wird. Die Tagungen wenden sich vor allem an Manager und Unternehmer von Mittel- und Kleinbetrieben. Nach einleitenden Referaten der Bundeswirtschaftskammer, der beiden Forschungsfonds und der Investkredit AG werden typische Beispiele für Kooperation aus der Tätigkeit der beiden Forschungsfonds präsentiert; sie bilden den Ausgangspunkt für Diskussionen, Kontaktabbahnungen und Beratungen. Mit Hilfe der jeweiligen Handelskammer organisiert, war das Interesse an den Veranstaltungen überraschend hoch; die Zahl der Teilnehmer übertraf die Erwartungen;

III. Tätigkeitsbericht

- die Mitarbeit in der „*Österreichischen Innovationsbörse*“, d. i. eine auf freiwilliger Basis zusammenarbeitende Gruppe, die aus einer Initiative der niederösterreichischen Handelskammer entstanden ist; für die Ausführung der „Börsenangebote“ bieten die WIFIs Realisierungshilfen.

Die Mitarbeit besteht in der Weitergabe von (potentiell) verwertbaren Forschungsergebnissen aus Forschungsvorhaben des FWF (Know-how; Verfahren; Techniken; Produktideen); in der ab 1983 erfolgten systematischen Erhebung solcher Ergebnisse mit dem Ziel, Material für den „Börsendienst“ zu schaffen; ferner in der Beratung der anderen „Börsenteilnehmer“ und in der Herstellung von Kontakten zwischen Nachfragern und geeigneten Forschergruppen (Forschungsergebnisse, Techniken, Forschungskapazität, Geräteausstattung) oder umgekehrt zwischen Forschergruppen, die bestimmte industriell-gewerbliche Dienste wünschen, mit solchen Firmen.

Konkret wurden vom FWF 21 Ergebnisse aus den Gebieten Physik, Informatik, Computertechnik, Nachrichtentechnik, Energietechnik, Biotechnologie, Medizintechnik und Werkstoffe angeboten; die Vermittlungen laufen. In zwei Fällen haben Forschergruppen, die der FWF unterstützt, Anfragen oder Anregungen für Produktideen an Firmen weitergereicht. Am Beispiel der Medizintechnik wurde unter den Teilnehmern der „Innovationsbörse“ die bedauerliche Lage diskutiert, daß zahlreiche Produktideen nicht in Österreich industriell verwertbar erscheinen, und daran der Versuch angeschlossen, Firmen für die Produktion zu interessieren oder sogar Firmengründungen anzuregen.

IV. Anhang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kalender des FWF 1983	118
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1983	121
A. Neubewilligungen 1983	121
B. Neubewilligungen 1983 nach Wissenschaftsdisziplinen	152
C. Zuordnung der Neubewilligungen 1983 zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	161
D. Betreute Vorhaben 1983	162
E. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhaltene oder neu geschaffene Arbeitsplätze 1983	172
F. Druckkostenbeiträge; Verlage	190
G. Gesamttabellen 1983	198
Organe des FWF 1983 (VI. Funktionsperiode 1981–1984)	232
Personal des FWF 1983	243
Personen-, Sach-, Bild- und Tabellenregister.	245

Jahreskalender 1983

Jänner 1983

10. Sitzung FWF – Österreichische Rektorenkonferenz: Be-
und ratungen zum
14. III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984–1989
20. 69. Forschungsförderungsratsitzung
26.–28. 131. Präsidiumssitzung
76. Kuratoriumssitzung
20. Delegiertenversammlung

Februar 1983

22. FWF – ÖRK: Besprechung über Personalrefundierungen
des FWF an Universitäten und Hochschulen
24.–26. 3. Österreichische Wissenschaftsmesse

März 1983

7. 132. Präsidiumssitzung
Preisverleihung durch die Frau Bundesminister Dr. Hertha
Firnberg: „Reporter der Wissenschaft“
9. Besprechung mit der Steiermärkischen Landesregierung in
Graz
11. FWR – ÖRK: III. Forschungsschwerpunkteprogramm
1984–1989
15.–16. Tagung der Deutschen Hochschulkanzler in Berlin (Ge-
neralsekretär)
16. Pressekonferenz „Studentische Forschung“
22.–25. TechEx '83 in Orlando USA (J. M. Bergant)
23. 70. Forschungsförderungsratsitzung
24. Informationsveranstaltung des FWF an der Universität
Salzburg
28. Besuch des FWF bei der IIASA

April 1983

6. Besuch des Generalsekretärs des Belgischen Nationalfonds
(BNF) in Wien
11.–12. 133. Präsidiumssitzung
77. Kuratoriumssitzung
18.–19. Besuch der Generalsekretäre des Schweizerischen Na-
tionalfonds, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, und
der National Science Foundation in Wien

19. Rektorentreffen der Donau-Universitäten: Referat Generalsekretär
 25.–26. Besuch des Generalsekretärs beim BNF in Brüssel

Mai 1983

1. 134. Präsidiumssitzung
 2.–6. Evaluation des II. Forschungsschwerpunkte-Programms
 11. Besuch der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen Personals im FWF
 12.–14. Sprechtag und Ausstellung an der Universität Linz
 16. 71. Forschungsförderungsratsitzung
 19. Besuch der Präsidenten des Südafrikanischen Forschungsrates für Geistes- und Sozialwissenschaften
 25. Besuch der Direktoren der Österreichischen Universitäten und Hochschulen im FWF

Juni 1983

3. 135. Präsidiumssitzung
 78. Kuratoriumssitzung
 8. Besuch des Präsidenten und des Generalsekretärs bei den Ausgrabungen in Carnuntum
 10. 72. Forschungsförderungsratsitzung
 27.–28. *Auswärtssitzungen in Leoben*
 136. Präsidiumssitzung/Empfang des Landeshauptmanns der Steiermark
 79. Kuratoriumssitzung

August 1983

1. 73. Forschungsförderungsratsitzung – Besuch des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Doz. Dr. Heinz Fischer, beim Forschungsförderungsrat im FFF

September 1983

5. IMHE/OECD
 27. Vortrag des Generalsekretärs vor der Fulbright-Commission: Forschung in Österreich
 FWF – ÖRK: III. Forschungsschwerpunkte-Programm
 28.–30. Workshop ESF: Taxonomie gefährdeter Pflanzen in Europa

Oktober 1983

- 3.–4. 137. Präsidiumssitzung
 80. Kuratoriumssitzung

IV. Anhang

11. Pressekonferenz (W. Hödl) – „Amazonas: Faszinierende Frösche im ‚Urwaldlabor‘“
73. Forschungsförderungsratsitzung
18. Pressekonferenz (H. Thoma) – „Mobilisation nach Querschnittslähmung“
22. Seminar des WdF in Wien (Präsident), der Linzer Universität (W. Kummer) und des Akademikerbundes in Gmunden (Generalsekretär) über Fragen der Forschung, Forschungsförderung und der Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft (Generalsekretär)

November 1983

- 3.–4. Ausstellung zum „Weltkommunikationsjahr“ in Laxenburg (IBF)
7. Generalversammlung der ESF in Straßburg (Präsident)
8. Besuch des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung des Nationalrates/Bundesrates und des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Doz. Dr. Heinz Fischer, beim Forschungsförderungsrat im FWF
- 14.–15. 138. Präsidiumssitzung
81. Kuratoriumssitzung
16. Montanuniversität Leoben: Präsentation des Forschungsschwerpunktes „Eisenwerkstoffe“
17. Amtstag des Generalsekretärs – Universität Graz
21. Besuch des Präsidenten der Südafrikanischen Forschungsrate
22. Teilnahme des Generalsekretärs am Seminar der Bundeswirtschaftskammer und des Forschungsförderungsrates in Innsbruck – „Kooperation Wissenschaft – Wirtschaft“
23. „Konferenz für Wissenschaft und Forschung“
24. Teilnahme des Generalsekretärs am Seminar der Bundeswirtschaftskammer und des Forschungsförderungsrates in Linz: „Kooperation Wissenschaft – Wirtschaft“
29. 74. Forschungsförderungsratsitzung
30. Einladung der Grazer Universitäten unter St. Schuy (Rektor der TU Graz): Referat des Generalsekretärs zu „Grundausstattung der Universitäten und Hochschulen“

Dezember 1983

10. 138. Präsidiumssitzung
12. FWF – ÖRK: III. Forschungsschwerpunkte-Programm
Pressekonferenz, (W. Riedler) – Präsentation des Forschungsschwerpunktes „Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung“

Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1983

A. Neubewilligungen 1983

gegliedert nach

- der zweistelligen UNESCO-Klassifikation
- der Förderungskategorie
- der alphabetischen Reihenfolge der Antragsteller innerhalb der Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungsvorhaben zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen. Bei Mehrfachzuordnungen wird der bewilligte Betrag nur einmal ausgeworfen, jedoch die weitere(n) Zuordnung(en) angezeigt

Die Zeichen bedeuten: S = Forschungsschwerpunkt
 P = Forschungsprojekt
 D = Druckkostenbeitrag
 J = Nachwuchsförderung

11. Logik

P 4972	R. DUTTER TU Wien		Zeitreihenmodelle, Entwicklung und Implementierung von robusten Analysemethoden	643.100,—
	Förderungsart			
	Projekte	$\frac{1}{1}$		<u>643.100,—</u>
	Gesamt	1	LOGIK	<u>643.100,—</u>

12. Mathematik

P 5259	P. AICHELBERG Uni Wien		Solitonen in der Supergravitation	siehe 22
P 4922	M. DEISTLER TU Wien		Weiterentwicklung eines neuen Verfahrens zur Zeitreihenanalyse und Anwendung in der quantitativen Elektroenzephalographie	siehe 32 645.000,—
P 4771	H. DETTER TU Wien		Bestimmung der Zuverlässigkeit tribologisch beanspruchter Elemente durch Zeitrafferversuche mit mehrdimensionalen Belastungskonvektoren	siehe 33
P 5812	U. DIETER Land		Kardiopulmonale Normwerte aus eigenen Untersuchungsreihen	siehe 32

IV. Anhang

P 5170	R. DIRL TU Wien	Calculation of coupling, recoupling and related transformation coefficients for compact continuous groups, relativistic point and space groups	siehe 22
P 4789	J. MÜHLBACHER Uni Linz	EXDO: Externer Dateiorganisationschip	siehe 33 446.000,—
P 4971	H. MAURER TU Graz	Formale Beschreibung von Bildern	255.000,—
P 5061	P. RECHENBERG Uni Linz	Compiler-erzeugende Programmsysteme für Mikrocomputer	670.000,—
P 4887	H. STETTER TU Wien	Multigrid-Algorithmen mit Defektkorrektur für nichtlineare partielle Differentialgleichungen	636.000,—
P 4914	R. WEISS TU Wien	Numerische Methoden für singular gestörte Differentialgleichungen und für die Differentialgleichungen der Halbleiterphysik	620.000,—
	Förderungsart		
	Projekte	6	3,272.000,—
	Gesamt	6	3,272.000,—

MATHEMATIK

21. Astronomie und Astrophysik

P 5118	H. HAUPT TU Wien	Expedition zur Beobachtung der Totalen Sonnenfinsternis vom 11. Juni 1983	110.259,—
P 5073	K. RAKOS Uni Wien	Photometrie der sehr entfernten Extragalaktischen Systeme	314.432,—
	Förderungsart		
	Projekte	2	424.691,—
	Gesamt	2	424.691,—

ASTRONOMIE UND ASTROPHYSIK

22. Physik

S 18	M. PAHL Uni Innsbruck	Plasmaphysik	3,273.000,—
S 20	W. RIEDLER TU Graz	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	siehe 33/25
S 22	H. THIM TU Wien	Grundlagen und Technologie elektronischer Bauelemente	siehe 33
P 5259	P. AICHELBURG Uni Wien	Solitonen in der Supergravitation	siehe 12 340.000,—
P 4894	F. AUSSENEGG Uni Graz	Untersuchung der photophysikalischen Primärprozesse in Phytochrom mittels picosekundenspektroskopischer Methoden	2,445.000,—

P 5096	G. BAUER Mon. Uni Leoben	Nachweis der optisch induzierten Magnetisierung in Halbleitern mit supra-leitenden Quanteninterferometern	1,097.000,—
P 5002	G. BAUER Mon. Uni Leoben	Herstellung und Charakterisierung von semimagnetischen Halbleitern	1,290.000,—
P 4961	R. BEIG Uni Wien	Isolierte Systeme in der Allgemeine Relativitätstheorie	170.000,—
P 5285	W. BREUNLICH Uni Wien	Untersuchung der Reaktionen pp- a nahe der Schwelle	950.000,—
P 5170	R. DIRL TU Wien	Calculation of coupling, recoupling and related transformation coefficients for compact continuous groups, relativistic point and space groups	siehe 12 430.000,—
P 5167	M. FABER TU Wien	Riesenresonanzen bei hohen Drehimpulsen	266.000,—
P 5265	O. GLATTER Uni Graz	Quasielastische und elastische Lichtstreuung: Methodische und apparative Weiterentwicklung	siehe 23
P 5205	E. GORNIK Uni Innsbruck	Anregung und Lichtemission von Oberflächenplasmonen in dünnen Metallfilmen	1,520.000,—
P 4849	H. HORVATH Uni Wien	Analyse der atmosphärischen Schwebstoffe Österreichs und deren Einfluß auf die Sichtweite	siehe 25
P 5184	H. HORVATH Uni Wien	Untersuchungen zum Einfluß der Farbe auf die Kontrastschwelle des menschlichen Auges	1,068.000,—
P 4973	W. JANTSCH Uni Linz	Mikroskopische Charakterisierung von Defekten in Halbleitern	1,720.000,—
P 5175	H. KAHLERT TU Graz	Amorphes Polyacetylen	645.000,—
P 5108	H. KARNTHALER Uni Wien	Elektronenmikroskopische Untersuchungen zur Phasenumwandlung in Kobalt- und Kobalt-Nickel-Einkristallen	1,000.000,—
P 5257	D. KUHN Uni Innsbruck	Teilnahme der Innsbrucker Gruppe für Hochenergiephysik an den Cern EHS Experimenten NA 23 und NA 27	745.000,—
P 5125	C. LANG Uni Graz	Gittertheorie mit Materiefeldern	712.000,—
P 5149	W. LINDINGER Uni Innsbruck	Molekülsynthese in interstellaren Wolken	1,567.000,—
P 5148	T. MÄRK Uni Innsbruck	Transversale Diffusion von Ionen in Gasen	987.500,—
P 4989	W. MAJEROTTO ÖAW	Hochenergiephysik	1,600.000,—

IV. Anhang

P 4967	H. MANG TU Wien	Finite-Elemente Analyse dünnwandiger Kreuzgewölbe aus Stahlbeton unter Berücksichtigung wirklichkeitsnahen Materialverhaltens	siehe 33
P 5121	H. NARNHOFER Uni Wien	Exakte Methoden in der Quantenstatistik	210.000,—
P 4918	H. PAUL Uni Linz	Referenz-Wirkungsquerschnitte für K-Schalenionisation durch leichte Ionen	292.000,—
P 5221	I. PILZ Uni Graz	Untersuchung über die Struktur von Konformationsänderung verschiedener RubP Carboxylasen, die die Photosynthese katalysieren	siehe 24
P 5127	H. RAUCH TU Wien	Messung von Relaxationseffekten mittels Neutronen-Kleinwinkelstreuung	850.000,—
P 5067	K. RENDULIC TU Graz	Winkelabhängigkeit der Desorptions- und Adsorptionswahrscheinlichkeit von Gasen	500.000,—
P 5208	W. RIEDER TU Wien	Die Wechselwirkung Lichtbogen/Magnetfeld/Kontakt/Wand im Hinblick auf Niederspannungsschalter	1,942.540,—
P 5172	G. SCHÖCK Uni Wien	Plastisches Verhalten der kubisch raumzentrierten Metalle	751.500,—
P 5283	A. SCHMIDT TU Wien	Untersuchung der nichtlinearen Suszeptibilität $\chi^{(3)}$ von Seltenen Erdionen in wäßrigen Lösungen und in Kristallen	881.000,—
P 5187	W. SCHNEIDER TU Wien	Numerische und analytische Untersuchungen der Wellenausbreitung in der Cochlea unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Scala media	siehe 32 480.000,—
P 4935	D. SCHUÖCKER TU Wien	Dynamisches Verhalten von gepulsten Niederdruck-Quecksilberdampf-Entladungen	565.000,—
P 5083	D. SCHUÖCKER TU Wien	Gepulste, transversal elektrisch angelegte CO ₂ -Laser mit Vorionisierung	1,169.000,—
P 5286	P. SCHUSTER	Stochastische molekulare Replikation	siehe 24
P 5031	R. SEXL Uni Wien	Geschichte der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN)	860.000,—
P 4937	P. SKALICKY TU Wien	Ferroelektrische Kristalle: Wechselwirkung von Domänen und Gitterdefekten	750.000,—
P 5214	N. VANA TU Wien	Untersuchung zur Weiterentwicklung und Anwendung verschiedener Thermolumineszenz-Datierungsmethoden anhand Carnuntiner Keramiken und Vergleichsmessungen an museal aufb. Fundobjekte	siehe 55 680.000,—

P 4992	T. VARGA TU Wien	Ermittlung des Umgebungs- und Kerbeeinflusses auf die zeit- und dauertragbaren Spannungsamplituden einiger technischer Legierungen kubisch raumzentrierter Struktur	siehe 33 1,250.000,—
P 5278	H. VONACH Uni Wien	Untersuchung der Energie- und Winkelverteilung der geladenen Teilchen aus neutroneninduzierten Kernreaktionen	1,372.800,—
P 5032	H. WEBER TU Wien	Magnetisierung und oberes kritisches Feld HC ₂ von V ₃ Si-Einkristallen verschiedener Reinheit	1,060.000,—
P 4764	P. WEINBERGER TU Wien	Berechnung der elektronischen Struktur von intermetallischen Verbindungen und Legierungen	240.000,—
P 5026	G. WESTPHAL TU Wien	Ein Gammaskopiersystem für die Aktivierungsanalyse kurzlebiger Isomere	siehe 23
P 5212	H. ZINGL Uni Graz	Relativistische Effekte in gebundenen Zweiteilchensystemen	670.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkte	1	3,273.000,—
	Projekte	36	33,076.340,—
	Gesamt	37	36,349.340,—
		PHYSIK	

23. Chemie

P 5254	M. BREITER TU Wien	Herstellung und Leitfähigkeit von Isomorphen der Beta Alumina Gruppe	1,159.235,—
P 5183	K. BURIAN Uni Wien	Elektrostimulation von Kehlkopfmuskeln bei beiderseitiger Stimmbandlähmung	siehe 32
P 4969	K. CZEIJA TU Wien	Plasmapolymerisation zur Membranherstellung für Umkehrosmosefilter	siehe 33 247.500,—
P 5160	F. FRENZEL TU Graz	Bifunktionelle Titrations von Metallionen mit Komplexbildnern	394.250,—
P 4952	R. GAMSE Uni Graz	Sensorische und zentrale peptiderge Neurone	siehe 32
P 5130	P. GEHRINGER Gesell. Organis.	Der Abbau von Trichloräthylen- und Perchloräthylenspuren in Trinkwasser durch Co-60-Gammastrahlung	822.430,—
P 5265	O. GLATTER Uni Graz	Quasielastische und elastische Lichtstreuung: Methodische und apparative Weiterentwicklung	siehe 22 891.000,—
P 5250	G. GRITZNER Uni Linz	Gibbs'sche freie Überführungsenergien von Kationen	720.000,—

IV. Anhang

P 4940	E. HASLINGER Uni Wien	Untersuchung inter- und intramolekularer Wechselwirkungen mit Hilfe der Kernresonanzspektroskopie	258.000,—
P 5168	E. HENGGE TU Graz	Äquilibrierungs- und Fluorierungsreaktion an Siliciumverbindungen	877.900,—
P 5145	E. HENGE TU Graz	Untersuchungen an chlorierten Oligosilanen	720.000,—
P 4981	G. HERZOG TU Graz	Computersimulation von Ionenbewegungen in MgO und Mg(OH) ₂	250.000,—
P 5158	A. HOLASEK Uni Graz	Bindung, Internalisierung und Abbau spezieller Lipoproteine von Mensch und Schwein an Monocyten, Makrophagen, Fibroblasten u. im Versuchstier u. ihre Wechselwirkung m. Membranmodellen	siehe 24 840.000,—
P 4795	J. HUBER Uni Wien	Multielementanalyse im Spurenbereich mit Hilfe der Plasma-Emissionsspektroskopie in der Analytischen Chemie, Medizin und Geochemie	siehe 25 2,100.000,—
P 5159	P. JAITNER Uni Innsbruck	95MO-NMR Spektroskopie	320.000,—
P 4917	R. JANOSCHEK Uni Graz	Molekülorbitale für Photochemie	480.000,—
P 4873	C. KRATKY Uni Graz	Strukturuntersuchung am Porphyrinsystem	1,343.910,—
P 5004	W. LÖFFELHARDT Uni Wien	Untersuchungen zur Genomorganisation der endosymbiontischen Cyanellen von <i>Cyanophora paradoxa</i>	siehe 24
P 5110	K. MÜLLER ÖAW	Ultrasensitive differentielle Mikrokalorimetrie an biologischen Lipiden	953.000,—
P 5227	E. MENZEL Uni Wien	Fibronectin: Neue funktionelle Aspekte der Interaktion mit dem Komplementsystem	740.750,—
P 4957	A. NECKEL Uni Wien	In-situ-Untersuchung von Elektrodenprozessen mittels ATR-IR-FT-Spektroskopie	789.000,—
P 5072	R. SCHAUDY Gesell. Organism.	Verfahrensoptimierung der strahlenchemischen Konservierung von archäologischen Fundobjekten	siehe 55 865.400,—
P 5137	K. SCHLÖGL Uni Wien	Stereochemische Untersuchungen an Biphenyl-tricarbonylchrom-Komplexen und sterisch behinderten Aryl-ethanen und -methanen; chrom. Enantiomertrennung	335.000,—

P 4934	C. STEFFEN Uni Wien	Isolierung und nähere Definition eines Makrophagenfaktors sowie Untersuchung seiner Wirkung auf Kollagen- z. Kollagenasesynthese von Chondrozyten im Hinblick auf Arthroseentstehung	siehe 24
P 5327	R. STICKLER Uni Wien	Ermüdungsgrenze in Kfz-Metallen und Legierungen	siehe 33
P 5155	F. VIERHAPPER Uni Wien	Weitere Untersuchungen der Abhängigkeit des Hydrierverhaltens benzolkondensierter und phenylsubstituierter Pyridine von der Lösungsmittelazidität	60.000,—
P 4905	H. WACHTER Uni Innsbruck	Neopterin, ein biochemischer Marker zum Nachweis Antigen-reaktiver Lymphozyten	siehe 24 2,122.515,—
P 5026	G. WESTPHAL TU Wien	Ein Gammaskopiersystem für die Aktivierungsanalyse kurzlebiger Isomere	siehe 22 925.000,—
P 4978	R. WINTERSTEIGER Uni Graz	Quantitative Bestimmung von Prostaglandinen, Fettsäuren und anderen pharmakologisch interessanten Substanzen mittels HPLC und elektrochemischer Detektion	siehe 32 294.516,—
P 4980	H. WOIDICH Vereine	Isolierung und Identifizierung von schwermetallhaltigen Verbindungen aus Lebensmitteln	siehe 33 856.800,—
P 5014	O. WOLFBEIS Uni Graz	Neue fluorogene Enzymsubstrate	345.340,—
P 5202	E. ZBIRAL Uni Wien	Strukturelle Abwandlungen an N-Acetylneuraminsäure-Synthese von Sialyloligosacchariden	140.000,—
P 5238	H. ZOLLNER Uni Graz	Regulation des Harnstoffcyclus; Kontrolle der N-Acetylglutaminsynthetase durch Glukagon	90.000,—
	Förderungsart		
	Projekte	28	19,941.546,—
	Gesamt	28	19,941.546,—
		CHEMIE	19,941.546,—

24. Biologie

P 5226	H. ADAM Uni Salzburg	Vergleich des Einflusses des ökologischen Landbaus und der herkömmlichen Landwirtschaft auf den Besatz von Acker- und Grünlandböden mit Bodenprotozoen	680.000,—
P 5029	H. BAUER ÖAW	Zell-Zell Interaktionen zwischen embryonalen Neuronen und Goliazellen während Wachstum und Differenzierung in einem Zellkultursystem	738.943,—

IV. Anhang

P 5266	M. BIETAK Uni Wien	Zeichen- und Auswertungsarbeiten für die Bände Tell el Dab'a V und VII, teilweise IX	siehe 55
P 5135	K. BURIAN Uni Wien	Wachstumsdynamik einer Pionierpflanze und einer Klimaxpflanze in einem marinen, bethischen Ökosystem. Am Beispiel von CYMODOCEA und POSIDONIA	840.000,—
P 5107	P. ENGLMAIER Uni Wien	Charakterisierung pflanzlicher Fructane hinsichtlich Polymerisationsgrad und Bindungstyp	286.984,80
P 5056	O. FÖRSTER Uni Wien	Erkennungsstrukturen an Makrophagen: Identifizierung mittels spezifischer Liganden und monoklonaler Antikörper; Untersuchung ihrer Verteilung in Makrophagenpopulationen	siehe 32
P 5084	G. GLATZEL BOKU Wien	Mineralstoffernährung und Wasserhaushalt hemiparasitärer Misteln	83.000,—
P 5100	G. GRABNER Uni Wien	Untersuchungen über die biochemischen und biologischen Eigenschaften eines cornealen Zytokins, Corneal Epithelial cell-derived Thymocyte-Activating Factor, CETAF	siehe 32
P 5097	H. GRUNICKE Uni Innsbruck	Einfluß alkylierender Cytostatika auf Struktur und Funktion des Desoxyribonucleoprotein	siehe 32 749.600,—
P 4963	B. HADORN Uni Graz	Untersuchungen über Zyklusogenase bei kindlichen Stoffwechselstörungen (Schwerpunkt zystische Fibrose) mit Hilfe gaschromatographisch-massenspektrometrischer Methoden	siehe 32
P 5089	H. HAGER BOKU Wien	Auswirkung der Bestandesdichte in Fichtenjungwüchsen auf den Energie- und Wasserhaushalt sowie auf die oberirdische Biomassenverteilung	siehe 31
P 5194	R. HAIDMAYER Uni Graz	Untersuchung über normale und gestörte Formen der Atemregulation im Schlaf	807.220,—
P 5203	F. HASCHKE Uni Wien	Der Einfluß des Sports auf den Körper von adoleszenten Knaben	siehe 32
P 5252	M. HESSE Uni Wien	Erfassung palynologischer und mikromorphologischer Merkmale zur Aufklärung von Verwandtschaftsbeziehungen zwischen primitiven Angiospermenfamilien	650.000,—

P 5158	A. HOLASEK Uni Graz	Bindung, Internalisierung und Abbau spezieller Lipoproteine von Mensch und Schwein an Monocyten, Makrophagen, Fibroblasten u. im Versuchstier u. ihre Wechselwirkung m. Membranmodellen	siehe 23
P 5184	H. HORVATH Uni Wien	Untersuchungen zum Einfluß der Farbe auf die Kontrastschwelle des menschlichen Auges	siehe 22
P 4902	J. HOYER Uni Wien	Elektrophysiologische Veränderungen an Nervenzellen	490.000,—
P 5171	H. HUBER Uni Innsbruck	Immunpathologie maligner Lymphome	siehe 32 653.000,—
P 4983	G. JANAUER Uni Wien	Organische und anorganische Inhaltsstoffe von Wasserpflanzen	440.093,—
P 4991	H. JUAN Uni Graz	Gewebsaufnahme und Metabolisierung von Eicosapentaensäure: Mechanismen und Konsequenzen für die PG Biosynthese und (patho)physiologische Funktionen	siehe 32
P 5033	E. KÜCHLER	Cytoplasmatische und nukleare Cap-Bindungsproteine	1,081.241,98
P 5276	H. KATINGER BOKU Wien	Wirkungen des Nährmediums auf die embryonale Entwicklung kultivierter Pollen von <i>Nicotina tabacum</i>	542.060,—
P 5154	H. KATINGER BOKU Wien	Anwendung elektrophysikalischer Methoden zur Stammverbesserung in der Biotechnologie	545.500,—
P 5144	G. KOSTNER Uni Graz	Die Bedeutung von Lipid-Transfer/Austausch-Proteinen für die Interconversion von Serum-Lipoproteinen	1,472.000,—
P 5213	K. KOTRSCHAL Uni Salzburg	Licht-, Raster- und Transmissionselektronenmikroskop. Studien zur Morphologie der Gehirnvtrikler und des Ependyms beim Sterlet	41.300,—
P 5015	K. KRATOCHWIL ÖAW	Induktion von Steroidrezeptoren in der embryonalen Milchdrüse: Rolle der extrazellulären Matrix	772.700,—
P 4942	E. KUSEL-FETZMANN Uni Wien	Nährstoffansprüche und Konkurrenzverhalten von ausgewählten Neusiedlersee-Planktonalgen	650.000,—
P 5004	W. LÖFFELHARDT Uni Wien	Untersuchungen zur Genomorganisation der endosymbiontischen Cyanellen von <i>Cyanophora paradoxa</i>	siehe 23 870.000,—
P 5207	H. LÖFFLER Uni Wien	Larvaltaxonomische Untersuchungen an häufigen einheimischen Köcherfliegenarten aus der Familie Limnephilidae	743.244,—

IV. Anhang

P 5264	P. LAGGNER ÖAW	Lipid-Protein Wechselwirkung in biologischen Membranen	1,636.800,—
P 5275	L. MÄRZ BOKU Wien	Biosynthese und Signifikanz von protein gebundenem Kohlenhydrat	960.000,—
P 5188	H. MAIRBÄURL Uni Innsbruck	Einflüsse von akuter körperlicher Belastung und Training auf die Erythropoese, den Erythrozytenstoffwechsel und die Sauerstoffaffinität von Hämoglobin	711.000,—
P 5027	C. MANNHALTER Uni Wien	Die Rolle der Phospholipide während der Faktor IX Aktivierung	465.000,—
P 5274	H. NIKLFELD Uni Wien	Verbreitungsatlas der Flora Österreichs (Abschlußphase)	1,185.000,—
P 5221	I. PILZ Uni Graz	Untersuchung über die Struktur von Konformationsänderung verschiedener RubP Carboxylasen, die die Photosynthese katalysieren	siehe 22 640.000,—
P 5053	R. RIEDL Uni Wien	Experimentelle Untersuchungen der stammesgeschichtlichen Grundlagen der Vernunft. I. Die Wahrnehmung von Zufall und Gesetzmäßigkeit	siehe 72 688.440,—
P 5286	P. SCHUSTER Uni Wien	Stochastische molekulare Replikation	siehe 22 1,200.600,—
P 5018	M. SCHWEIGER Uni Innsbruck	Biochemie der Organisation viraler DNA	1,650.000,—
P 5080	D. SCHWEIZER Uni Wien	Satelliten-DNA und In-situ-Hybridisierung bei Hyacinthaceen	1,505.495,—
P 5290	U. SLEYTR BOKU Wien	Struktur und Funktion von Membranen bei Mikroorganismen und Pflanzen	2,873.465,—
P 5030	G. SPERK Uni Innsbruck	Biochemisch-pharmakologische Untersuchung zur Funktion der Peptide Somatostatin-28 und Somatostatin-14 im Zentralnervensystem	siehe 32
P 4934	C. STEFFEN Uni Wien	Isolierung und nähere Definition eines Makrophagenfaktors sowie Untersuchung seiner Wirkung auf Kollagen- z. Kollagenasesynthese von Chondrozyten im Hinblick auf Arthroseentstehung	siehe 23 1,000.000,—
P 5059	F. STEININGER Uni Wien	Aktuopaläontologische Untersuchungen von Lebensspuren der Flachsee	993.984,40
P 5007	H. TRITTHART Uni Graz	Spektrophotometrische Erfassung der Erregung und der Erregungsausbreitung im Warmblütlermyokard	siehe 32 2,095.000,—

P 5035	H. TRITTHART Uni Graz	UV-mikroskopphotometrische Erfassung und computerunterstützte Auswertung der dreidimensionalen Verteilung von Proteinen und Nucleinsäuren in Zellen	744.405,—
P 4905	H. WACHTER Uni Innsbruck	Neopterin, ein biochemischer Marker zum Nachweis Antigen-reaktiver Lymphozyten	siehe 23
P 5006	H. WEINGARTMANN BOKU Wien	Untersuchungen über Möglichkeiten und Grenzen der Feuchtheukonservierung mit NH ₃ -Gas	siehe 31
P 5263	G. WICHE Uni Wien	Molekular- und zellbiologische Studien über Plectin und MAP8s – hochmolekulare Vernetzungsfaktoren des Cytoskeletts	2.000.228,—
P 4985	E. WINTERSBERGER Uni Wien	Funktionen von Polyomavirus T-Antigen	540.000,—
P 4951	K. WOLFF Uni Wien	Photoimmunologie: Die Beeinflussung der kutanen Immunantwort durch ultraviolettes Licht	siehe 32
Förderungsart			
	Projekte	37	34.026.304,18
	Gesamt	37	34.026.304,18
		BIOLOGIE	

25. Erd- und Weltraumwissenschaften

S 15	H. FLÜGEL Uni Graz	Geologischer Tiefbau der Ostalpen	1.914.544,35
S 20	W. RIEDLER TU Graz	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	siehe 33/22
P 4911	H. BOLLE Uni Innsbruck	Analyse von Synthetisch-Apertur-Radar Daten von den Ötztaler Alpen im Rahmen des Europäischen Sar-Fernerkundungsprogramms	226.883,—
P 4884	K. CZURDA Uni Innsbruck	Kriech- und Gleitbewegungen an Tongesteinshängen: Beeinflussung der Zwischengitterexpansion durch Frost-Tau-Effekte	436.487,—
P 5122	G. FUCHS Bund	Geologische Erforschung der Indus-Sutur und angrenzender Zonen im Himalaya. (Expedition nach Ladakh)	98.000,—
P 4849	H. HORVATH Uni Wien	Analyse der atmosphärischen Schwefelstoffe Österreichs und deren Einfluß auf die Sichtweite	siehe 22 1.129.000,—
P 4795	J. HUBER Uni Wien	Multielementanalyse im Spurenbereich mit Hilfe der Plasma-Emissionsspektroskopie in der Analytischen Chemie, Medizin und Geochemie	siehe 23

IV. Anhang

P 5146	W. PAAR Uni Salzburg	Erzmineralogie und Erzpetrologie Salzburger (Hoher Goldberg, Hirzbach) und Oberkärntner Goldlagerstätten (Goldzeche, Pazisel, Christi Leiden) vom Typus der Tauerngoldgänge	127.980,—
P 5078	W. POHL Mon. Uni Leoben	Erforschung geochemischer Prospektionsparameter von Lagerstätten der Nicht-Erze, insbesondere Talk und Magnesit	956.640,—
P 5043	W. POSTL Land	Untersuchungen der Mineralparagenese im Bereich des Tanzenbergtunnels (2. Röhre) bei Kapfenberg	133.000,—
P 5091	W. RICHTER Uni Wien	Geochemische und petrologische Untersuchungen zur Metasomatose am Beispiel der Beziehung von alpinen Ultramafititen und Rodingiten	1,080.050,—
P 4960	K. RINNER TU Graz	Bestimmung der räumlichen Richtungen zwischen dem Observatorium Graz-Lustbühel und den ungarischen Stationen Sopron und Tapolco	275.200,—
P 4885	K. RINNER TU Wien	Bestimmung des Geoides in Österreich mittels Dopplermessungen nach künstlichen Satelliten	500.004,—
P 4984	O. SCHULZ Uni Innsbruck	Genese und praktische Aspekte ostalpiner Lagerstätten	592.000,—
P 4958	B. SCHWAIGHOFER BOKU Wien	Geologische und petrologische Untersuchungen zur Genese von Kaolin-Lagerstätten	273.000,—
P 5101	E. STUMPF Mon. Union Leoben	Lithochemie von Erzlagerstätten in vulkanosedimentären Abfolgen und Ultrafiten	2,977.000,—
P 5196	H. ZOJER TU Graz	Die Anwendung von Markierungsmethoden zur Kenntnis der Entwässerung mediterraner Karstgebiete/Peleponnes, Griechenland	568.040,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkte	1	1,914.544,35
	Projekte	14	9,373.284,—
	Gesamt	15	<hr/>
		ERD- UND WELTRAUMWISSENSCHAFTEN	11,287.828,35

31. Land- und Forstwirtschaft, Veterinär

P 5084	G. GLATZEL BOKU Wien	Mineralstoffernährung und Wasserhaushalt hemiparasitärer Misteln	siehe 24
--------	-------------------------	--	----------

P 5089	H. HAGER BOKU Wien	Auswirkung der Bestandesdichte in Fichtenjungwüchsen auf den Energie- und Wasserhaushalt sowie auf die oberirdische Biomassenverteilung	siehe 24 154.213,—
P 4996	V. STEINER Uni Innsbruck	Untersuchungen zur Entwicklung neuerer Geräte für die Fütterungs- und Hälterungstechnik in der Fischforschung und Fischereiwirtschaft	1,366.340,—
P 5006	H. WEINGARTMANN BOKU Wien	Untersuchungen über Möglichkeiten und Grenzen der Feuchtheukonservierung mit NH ₃ -Gas	siehe 24 283.000,—
	Förderungsart Projekte	3	1,803.553,—
	Gesamt	3	1,803.553,—
		LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	

32. Medizin

S 25	F. SEITELBERGER Uni Wien	Medizinische Hirnforschung	2,086.400,—
P 5115	L. AUER Uni Graz	Regulierung des Hirnblutvolumens über cerebrale Venen unter normalen und pathologischen Bedingungen	640.000,—
P 4869	W. BERNER Uni Wien	Verlaufsuntersuchung bei Sexualdelinquenten zur Erfassung von „Rückfallskriterien“	370.000,—
P 5183	K. BURIAN Uni Wien	Elektrostimulation von Kehlkopfmuskeln bei beiderseitiger Stimmbandlähmung	siehe 23 1,128.230,—
P 4922	M. DEISTLER TU Wien	Weiterentwicklung eines neuen Verfahrens zur Zeitreihenanalyse und Anwendung in der quantitativen Elektroenzephalographie	siehe 12
P 5012	U. DIETER Land	Kardiopulmonale Normwerte aus eigenen Untersuchungsreihen	640.000,—
P 5056	O. FÖRSTER Uni Wien	Erkennungsstrukturen an Makrophagen: Identifizierung mittels spezifischer Liganden und monoklonaler Antikörper; Untersuchung ihrer Verteilung in Makrophagenpopulationen	siehe 24 1,823.920,—
P 4952	R. GAMSE Uni Graz	Sensorische und zentrale peptiderge Neurone	374.028,—
P 5100	G. GRABNER Uni Wien	Untersuchungen über die biochemischen und biologischen Eigenschaften eines cornealen Zytokins, Corneal Epithelial cell-derived Thymocyte-Activating Factor, CETAF	936.940.70

IV. Anhang

P 5034	C. GROH Uni Wien	Erstellung und klinische Erprobung eines Modells zur computerunterstützten Dokumentation von Epilepsien im Kindesalter	435.000,—
P 5097	H. GRUNICKE Uni Innsbruck	Einfluß alkylierender Cytostatika auf Struktur und Funktion des Desoxyribonucleoprotein	siehe 24
P 4963	B. HADORN Uni Graz	Untersuchungen über Zykloxygenase bei kindlichen Stoffwechselstörungen (Schwerpunkt zystische Fibrose) mit Hilfe gaschromatographisch-massenspektrometrischer Methoden	siehe 24 1,500.000,—
P 5203	F. HASCHKE Uni Wien	Der Einfluß des Sports auf den Körper von adoleszenten Knaben	siehe 24 545.000,—
P 5171	H. HUBER Uni Innsbruck	Immunpathologie maligner Lymphome	siehe 24
P 4991	H. JUAN Uni Graz	Gewebesaufnahme und Metabolisierung von Eicosapentaensäure: Mechanismen und Konsequenzen für die PG Biosynthese und (patho)physiologische Funktionen	siehe 24 623.000,—
P 4990	F. KERSCHBAUMER Uni Innsbruck	Extracorporeale Kryochirurgie von Knochentumoren	434.000,—
P 4999	H. LUDWIG Uni Wien	Tumorproliferation beim multiplen Myelom und deren Bedeutung für Prognose und Therapie	400.000,—
P 5066	G. PFURTSCHELLER TU Graz	Experimenteller Hirninfarkt an Primaten: Motosensorische Eigenrhythmizität und Hirndurchblutung	siehe 33
P 4974	H. POPPER Uni Graz	Rolle des Eosinophilen Granulozyten im Rahmen entzündlicher, besonders immunpathologischer Erkrankungen, mit besonderer Berücksichtigung der rheumatischen Arthritis	416.515,—
P 5047	O. PRESSLICH Uni Wien	Neuropsychologische und psychophysiologische Forschungsstrategien in der Psychiatrie	920.920,—
P 5187	W. SCHNEIDER TU Wien	Numerische und analytische Untersuchungen der Wellenausbreitung in der Cochlea unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Scala media.	siehe 22
P 5030	G. SPÉRK Uni Innsbruck	Biochemisch-pharmakologische Untersuchung zur Funktion der Peptide Somatostatin-28 und Somatostatin-1 im Zentralnervensystem	siehe 24 500.000,—
P 5007	H. TRITTHART Uni Graz	Spektrophotometrische Erfassung der Erregung und der Erregungsausbreitung im Warmblütlermyokard	siehe 24

P 5164	W. WALDHÄUSL Uni Wien	Untersuchungen über die Wirkung diabetogener Hormone	986.335,—
P 4978	R. WINTERSTEIGER Uni Graz	Quantitative Bestimmung von Prostaglandinen, Fettsäuren und anderen pharmakologisch interessanten Substanzen mittels HPLC und elektrochemischer Detektion	siehe 23
P 4951	K. WOLFF Uni Wien	Photoimmunologie: Die Beeinflussung der kutanen Immunantwort durch ultraviolettes Licht	siehe 24 1,268.740,—
P 5174	I. ZOLLE Uni Wien	Evaluierung von I-123(131)-Metopiron für die Nebennieren Funktionsdiagnostik	337.638,—
D 0981	N. BÖHLER Uni Wien Förderungsart	Die Beckenosteotomie nach Chiari beim Jugendlichen	50.000,—
	Schwerpunkte	1	2,086.400,—
	Projekte	19	14,280.266,—
	Druckkosten	1	50.000,—
	Gesamt	21	<u>16,416.666.70</u>

33. Technik

S 14	H. FISCHMEISTER Mon.Uni Leoben	Eisenwerkstoffe	3,008.500,—
S 20	W. RIEDLER TU Graz	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	siehe 25/22 5,126.000,—
S 22	H. THIM TU Wien	Grundlagen und Technologie elektronischer Bauelemente	siehe 22 7,036.000,—
S 23	F. WOJDA TU Wien	Arbeitsorganisation: Menschengerechte Arbeitswelt	siehe 63 2,963.000,—
P 4969	K. CZEIJA TU Wien	Plasmapolymerisation zur Membranherstellung für Umkehrosmosefilter	siehe 23
P 5058	R. DANZER Mon.Uni Leoben	Lebensdauer und Restlebensdauer von Incoloy 800 H unter kriechnahen Bedingungen	985.000,—
P 4771	H. DETTER TU Wien	Bestimmung der Zuverlässigkeit tribologisch beanspruchter Elemente durch Zeitrafferversuche mit mehrdimensionalen Belastungskonvektoren	siehe 12 1,045.500,—
P 5028	Z. HEINEMANN Mon.Uni Leoben	Beiträge zur Erhöhung des Entölungsgrads österreichischer Lagerstätten	1,577.022,—
P 4995	P. JANSEN TU Wien	Ein Modell zur Untersuchung der Abhängigkeiten zwischen Warenkörben, Industrie und Energieversorgung	siehe 53 1,280.000,—

IV. Anhang

P 5044	H. LENZ TU Wien	Erarbeitung eines Magermotorkonzeptes für einen Viertaktmotor im Rahmen der Schaffung eines Alternativmotors für Diesel- und Ottokraftstoffbetrieb	2,900.000,—
P 4789	J. MÜHLBACHER Uni Linz	EXDO: Externer Dateiorganisationschip	siehe 12
P 4967	H. MANG TU Wien	Finite-Elemente Analyse dünnwandiger Kreuzgewölbe aus Stahlbeton unter Berücksichtigung wirklichkeitsnahen Materialverhaltens	siehe 22 35.000,—
P 5161	H. MANG TU Wien	Synthese aus triaxialem konstitutivem Modellieren von Beton und der Entwicklung eines praxisgerechten Finite-Elemente Programms zur Analyse räumlicher Stahlbetonkonstruktionen	411.000,—
P 5021	R. MARR TU Graz	Flüssig-Flüssig-Extraktion bei gleichzeitiger Anwesenheit von mehreren zu gewinnenden Wertstoffen Multikomponentenextraktion	770.000,—
P 5022	R. MARR TU Graz	Hochdruckextraktion	1,110.000,—
P 4835	W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	Entwicklung eines Signalprozessors für Echtzeit-Sprachverarbeitung	1,323.000,—
P 4998	W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	Entwicklung eines Sprachsynthesystems zur akustischen Ausgabe von deutschem Text	885.000,—
P 5054	E. NEMECEK TU Graz	Weitere Untersuchungen über die erforderliche Tiefe von horizontal durchströmten rechteckigen Nachklärbecken von Belebungsanlagen	140.000,—
P 5066	G. PFURTSCHELLER TU Graz	Experimenteller Hirninfarkt an Primaten: Motosensorische Eigenrhythmizität und Hirndurchblutung	siehe 32 370.000,—
P 5016	K. RIEDLING TU Wien	In situ-Ellipsometrie dynamischer Vorgänge in Mikroelektronik und Chemie	860.000,—
P 4994	K. ROBRA TU Graz	Untersuchungen zum mikrobiologischen Abbau von Ligninsulfonaten und Chlorligninen zur verfahrenstechnischen Optimierung	950.000,—
P 5282	A. SCHMIDT TU Wien	Optoelektronisch geschaltete Photomultiplier für zeitaufgelöste Spektroskopie im Pikosekundenbereich	927.636,—
P 5327	R. STICKLER Uni Wien	Ermüdungsgrenze in Kfz-Metallen und Legierungen	siehe 23 2,562.000,—
P 5068	H. STIMMER TU Wien	Methoden für rechnerunterstützte Betriebsführung und Planung von elektrischen Energiesystemen	281.235,—

P 5099	E. TSCHEGG TU Wien	Bruchzähigkeitsbestimmung an Strukturwerkstoffen für die Tieftemperaturtechnik	73.500,—
P 4992	T. VARGA TU Wien	Ermittlung des Umgebungs- und Kerbeeinflusses auf die zeit- und dauertragbaren Spannungsamplituden einiger technischer Legierungen kubisch raumzentrierter Struktur	siehe 22
P 4798	C. VEDER TU Graz	Untersuchungen des Anteiles der Mantelreibung und des Sohldruckes bei Großbohrpfählen und Schlitzwänden in Funktion der Lastübertragung durch Bauwerke	650.000,—
P 5242	A. WEINMANN TU Wien	Anwendungsorientierte Strategien der automatischen Prozeßführung bei Verwendung von Mikrorechnerregelrichtungen	710.000,—
P 4976	J. WOHINZ TU Graz	Betriebliches Energiemanagement in Gewerbe und Industrie in Österreich	siehe 53
P 4980	H. WÖIDICH Vereine	Isolierung und Identifizierung von schwermetallhaltigen Verbindungen aus Lebensmitteln	siehe 23
P 4882	W. ZAGLER TU Wien	Untersuchung verschiedener Methoden zur Identifikation berührender Druckschriftzeichen in Hinblick auf ein Lesegerät für Blinde	650.000,—
D 1007	W. KAINRATH Sonstige	Die alltägliche Stadterneuerung	siehe 62 278.600,—
D 0915	M. REININGHAUS Sonstige	Denkmalpflege—Moderne Architektur am Beispiel Ballhausplatz—Minoritenplatz in Wien	siehe 62
	Förderungsart		
	Schwerpunkte	4	18.133.500,—
	Projekte	22	20.495.893,—
	Druckkosten	1	278.600,—
	Gesamt	27	38.907.993,—
		TECHNIK	

51. Anthropologie (Völkerkunde, Volkskunde)

P 4772	K. HAIDING Sonstige	Kinderlieder-, Kinder- und Erwachsenenspiele in mündlicher Überlieferung	203.000,—
P 4977	G. KUBIK Uni Wien	Systeme traditioneller Erziehung in Ost- und Zentralafrika, unter besonderer Berücksichtigung von Musik/Tanz und oraler Literatur	siehe 62 517.372,—

IV. Anhang

D 1001	K. EGGER Uni Wien	Ethnomusikologie als Grundlage von Überlegungen zu Methodologie und Wissenschaftsklassifikation	siehe 72
	Förderungsart		
	Projekte	<u>2</u>	<u>720.372,—</u>
	Gesamt	2	720.372,—
		ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE)	720.372,—

52. Demographie

P 5139	J. BORCHHARDT Uni Wien	Ausgrabungen in der antiken Stadt Lymyra/Türkei	siehe 55
	Förderungsart		
	Gesamt	<u>0</u>	<u>0,—</u>
		DEMOGRAPHIE	0,—

53. Wirtschaftswissenschaften

P 4955	H. FRISCH TU Wien	Stagflation	566.000,—
P 4995	P. JANSEN TU Wien	Ein Modell zur Untersuchung der Abhängigkeiten zwischen Warenkörben Industrie und Energieversorgung	siehe 33
P 5112	J. PICHLER WU Wien	Werthaltungen und Strategien in Klein- und Mittelbetrieben (österreich. Beitrag zu einer internationalen Studie)	523.300,—
P 4976	J. WOHNZ TU Graz	Betriebliches Energiemanagement in Gewerbe und Industrie in Österreich	siehe 33 751.000,—
D 0956	H. FRIEDRICHSMEIER WU Wien	Führung durch Planung im öffentlichen Verwaltungsbetrieb	siehe 59
D 1008	D. MARIN Uni Wien	Wechselkurs und industrielle Ertragslehre	50.000,—
D 0929	R. MOSER ÖAW	Preis- und Finanzierungsentscheidungen im Auslandsgeschäft	133.500,—
	Förderungsart		
	Projekte	<u>3</u>	<u>1.840.300,—</u>
	Druckkosten	<u>2</u>	<u>183.500,—</u>
	Gesamt	5	2.023.800,—
		WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN	2.023.800,—

54. Geographie

P 5079	H. BAUMHACKL Uni Wien	Das Zweitwohnungswesen als Ausdruck temporärer Mobilität. Eine multivariate Analyse am Beispiel des städtischen Systems Wien	268.362,—
P 5191	H. HUNGER ÖAW	Historische Geographie des byzantinischen Reiches/Tabula Imperii Byzantini Bd. 5, 6 u. 7	770.000,—

P 4953	I. KRETSCHMER Uni Wien	Lexikale Darstellung der Geschichte der Kartographie	siehe 55 650.000,—
D 1006	K. BELKE ÖAW	Tabula Imperii Byzantini 4; Galatien und Lykaonien/ÖAW	174.700,—
D 0999	E. LICHTENBERGER Uni Wien	Gastarbeiter – Leben in zwei Gesellschaften	siehe 63 224.000,—
	Förderungsart		
	Projekte	3	1,688.362,—
	Druckkosten	<u>2</u>	<u>398.700,—</u>
	Gesamt	5	2,087.062,—
		GEOGRAPHIE	

55. Geschichte

S 16	H. HUNGER Uni Wien/ÖAW	Byzantinistik	1,941.000,—
S 17	M. MITTERAUER Uni Wien	Familie im sozialen Wandel. Historisch-soziologische Untersuchungen zu strukturellen und funktionalen Veränderungen der Familie in den letzten Jahrhunderten	siehe 63
P 5050	A. BAMMER Uni Wien	Grabungen und Fundbearbeitung im Artemision von Ephesos	siehe 73 680.000,—
P 5114	F. BARTH Bund	Salzbergwerk, Hallstatt – Erforschung der prähistorischen Baue im Grünerwerk	880.000,—
P 5266	M. BIETAK Uni Wien	Zeichen- und Auswertungsarbeiten für die Bände Tell el Dab'a V und VII, teilweise IX	siehe 24 899.912,—
P 5139	J. BORCHHARDT Uni Wien	Ausgrabungen in der antiken Stadt Limyra/Türkei	siehe 52 1,034.948,—
P 5201	A. BRANDSTEITER Sonstige	Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften sowie der Wiegendrucke in Kärntner Bibliotheken	siehe 62
P 4964	H. FILLITZ Uni Wien	Frühmittelalterliche Architektur in Österreich II	siehe 62
P 5090	R. GÖBL ÖAW/Uni Wien	Analytisches Corpus der griechischen Münztypologie. II. Griechisches Mutterland und die Inseln	515.000,—
P 4800	R. GÖBL ÖAW/Uni Wien	Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit	690.000,—
P 5051	J. HOGG Uni Salzburg	Die Beschlüsse der Kartäuserordenskapitel von 1141 bis zur Reformationszeit – ohne die Beschlüsse der Kapitel in der Kartausen der Urbanistischen Observanz während des Gr. Schismas	544.300,—
P 5041	K. HOLTER Sonstige	Wissenschaftliche Bearbeitung der indischen Miniaturen des „Millionenzimmers“ in Schönbrunn	siehe 62

IV. Anhang

P 5040	K. HOLTER ÖAW	Die illuminierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek: Islamische Handschriften II.: Arabische und Türkische Handschriften	siehe 62
P 5193	H. HUNGER ÖAW	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, Faszikel VII und VIII	1,607.764,—
P 5192	H. HUNGER Uni Wien	Alltagsleben und materielle Kultur von Byzanz	siehe 63 95.000,—
P 5142	H. KÜHNEL	Archäologie und mittelalterliche Alltagskultur Österreichs	640.000,—
P 5138	H. KONRAD Uni Linz	Fabrikarbeiter auf dem Land 1800–1914. Lebensweise, gesellschaftliche Erfahrung und politisches Verhalten am Beispiel niederösterreich. Metallarbeiter	1,230.000,—
P 4953	I. KRETSCHMER Uni Wien	Lexikale Darstellung der Geschichte der Kartographie	siehe 54
P 4993	F. KRINZINGER Uni Innsbruck	Archäologische Untersuchungen an den CARACALLA-THERMEN in ROM	85.370,—
P 5077	K. KROMER Uni Innsbruck	Archäologische Ausgrabungen in Giseh bei Kairo „nezlet batran“, V. A. R.	340.000,—
P 5134	M. LIEBMANN Uni Graz	Edition der Tagebücher von Bundeskanzler Prälat Dr. Ignaz Seipel und der Quellen zur Geschichte von Kirche und Nationalsozialismus in Österreich	siehe 73 575.000,—
P 5129	M. MAYRHOFER ÖAW	Die Archäologie Laristans nach den Quellen und Bodenfunden	760.000,—
P 5233	M. MITTERAUER Uni Wien	Die Arbeiterfamilie im Industrialisierungsprozeß. Entwicklungsstadien und Typen – Mitteleuropa und England im Vergleich	siehe 63 720.000,—
P 4919	R. PALME Uni Innsbruck	Historisch-soziologische und rechtliche Untersuchung zur strukturellen und funktionalen Veränderung der Familie	688.600,—
P 5024	F. PESENDORFER Sonstige	Großherzog Leopold II. (1824–1859) Die Toskana und die italienische Einigung	408.288,—
P 5072	R. SCHAUDY Gesell. Organis.	Verfahrensoptimierung der strahlenchemischen Konservierung von archäologischen Fundobjekten	siehe 23
P 5055	A. SCHNEIDER Sonstige	Geschichte der Journalisten- und Schriftstellervereinigung Concordia von 1859–1984	300.000,—
P 5013	W. SELB Uni Wien	Sammlung, Neubearbeitung, Übersetzung und Kommentierung der prozeßrechtlichen Inschriften Attikas 403/2–300 v. Chr.	660.000,—

P 5098	G. THAUSING Uni Wien	Prophetie und Politik in Israel und im Alten Ägypten	60.000,—
P 5153	H. TRENKWALDER Uni Innsbruck	Eski-Mossul-Rettungs-Projekt	343.200,—
P 5214	N. VANA TU Wien	Untersuchung zur Weiterentwicklung und Anwendung verschiedener Ther- molumineszenz-Datierungsmethoden anhand Carnuntiner Keramiken und Vergleichsmessungen an muscal aüfb. Fundobjekte	siehe 22
P 5152	H. VETTERS ÖAW	Corpus der ephesischen Skulpturen	700.000,—
P 5019	N. VIEMETTI Vercine	Handbuch der Geschichte der Juden in Österreich	464.698,—
P 5119	M. WEHDORN TU Wien	Die Entwicklung der Industriear- chitektur in Wien	siehe 62
D 0997	R. ARDELT Uni Salzburg	Friedrich Adler – Probleme einer Per- sönlichkeitsentwicklung um die Jahr- hundertwende	130.000,—
D 0945	E. BRUCKMÜLLER Uni Wien	Konzessionssystem contra Gewerbe- freiheit. Zur Diskussion des österrei- chischen Gewerberechtes 1836 bis 1859	25.000,—
D 0959	M. BUCHMANN Sonstige	Die Türkenlieder mit besonderer Be- rücksichtigung der Lieder zur zweiten Wiener Türkenbelagerung	105.000,—
D 0888	P. CSENDES ÖAW	Die Rechtsquellen der Stadt Wien	197.800,—
D 0975	J. DÖRFLINGER Uni Wien	Die österreichische Kartographie des 18. Jahrhunderts unter besonderer Be- rücksichtigung der Privatkartographie/ ÖAW	87.000,—
D 0955	F. DAIM Uni Wien	Das awarische Gräberfeld von Som- merein am Leithagebirge, NÖ/ÖAW	114.100,—
D 0935	R. GÖBL Uni Wien	System und Chronologie der Münz- prägung des Kusanreiches	607.311,—
D 1004	R. HÄRTEL Uni Graz	Die älteren Urkunden des Klosters Moggio (bis 1250)	50.000,—
D 0946	L. HELLMUTH ÖAW	Gastfreundschaft und Gastrecht bei dem Germanen/ÖAW	siehe 62 101.400,—
D 0987	R. HERKENRATH ÖAW	Die Reichskanzlei in den Jahren 1181 bis 1190	163.000,—
D 0912	C. JANOTTA Uni Salzburg	Urkunden und Briefe aus Klosterar- chiven im Bayrischen Hauptstaatsar- chiv	78.600,—
D 0936	G. JARITZ ÖAW	Wiener Stadtbücher 1395–1430; Teil I: 1395–1400	154.000,—

IV. Anhang

D 0941	M. JOHN Uni Linz	Hausherrenmacht und Mieterelend; Wohnverhältnisse und Wohnerfahrung der Unterschichten in Wien 1890 bis 1923	46.000,—
D 1021	R. PALME Uni Innsbruck	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der inneralpinen Salzwerke bis zu deren Monopolisierung	siehe 56 50.000,—
D 0979	F. PESENDORFER ÖAW	Die Toskana in bewegter Zeit; Großherzog Ferdinand III.	137.000,—
D 1063	G. PICCOTTINI Sonstige	Die kultischen und mythologischen Reliefs des Stadtgebietes von Virunum.	70.000,—
D 0889	L. REICHOLD Sonstige	Der Kampf um Österreich. Die Vaterländische Front und ihr Widerstand gegen den Anschluß 1933–1938	183.000,—
D 1002	H. REINALTER Uni Innsbruck	Michael Gaismair – Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des Bauernkrieges	120.000,—
D 0982	E. SCHWAGER Sonstige	Die österreichische Emigration in Frankreich 1938–1945	109.000,—
D 1031	O. URBAN Sonstige	Das Gräberfeld von Kapfenstein (Steiermark) und die römischen Hügelgräber in Österreich	75.000,—
D 0988	R. WAGNLEITNER Uni Salzburg	Understanding Austria; Political Reporting by Martin F. Herz from Vienna in 1945 and 1947–1948	423.000,—
D 0932	C. ZIEGLER ÖAW	Die Handschriften des Zisterzienserstiftes Zwettl. Band 2	200.200,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkte	1	1,941.000,—
	Projekte	24	14,922.080,—
	Druckkosten	22	3,226.411,—
	Gesamt	47	20,089.491,—
		GESCHICHTE	

56. Rechtswissenschaften

P 5092	P. FISCHER Uni Wien	Aufsuchung, Systematisierung und Transkription, wissenschaftliche Kommentierung, Druckfertigmachung und Publikation von Verträgen zwischen Staaten und ausländischen Privatpersonen	435.000,—
P 5009	R. WALTER Bund	Veröffentlichung des wissenschaftlichen Nachlasses von Hans Kelsen	siehe 72
D 0852	H. BARTA Uni Innsbruck	Entstehung und Funktion der sogenannten Theorie der wesentlichen Bedingung. Eine Kausalitätsstudie	siehe 63 50.000,—
D 0968	C. EINEM Sonstige	Sicherheitsverwahrung in Österreich. Zur Einführung der Maßnahme nach §23 StGB	siehe 63

D 1030	I. GAMPL Uni Wien	Staat – Kirche – Individuum in der Rechtsnormengeschichte Österreichs zwischen Reformation und Revolution.	133.100,—
D 1045	K. GINTHER Uni Graz	New Perspectives and Conceptions of International Law and the Teaching of International Law	110.000,—
D 0969	W. GRATZ Sonstige	Was bringt die Verurteilung zur Therapie? Der Maßnahmenvollzug bei geistig abnormen und entwöhnungsbedürftigen Rechtsbrechern	siehe 63
D 0995	R. LAURER WU Wien	Das Recht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses (eine Untersuchung der österr. Rechtslage)	60.000,—
D 1021	R. PALME Uni Innsbruck	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der inneralpinen Salzwerke bis zu deren Monopolisierung	siehe 55
D 1000	W. PEINSIPP Sonstige	Gesellschafts- und Rechtsordnung der Skiptaren	siehe 59
D 0967	W. STANGL Sonstige	Die Strafrechtsreform in Österreich 1957–1975; rechtliche und soziale Voraussetzungen und Auswirkungen	134.400,—
D 0993	R. WILLVONSEDER Uni Wien	Die Verwendung der Denkfigur der „conditio sine qua non“ bei den römischen Juristen	siehe 63
	Förderungsart		86.243,—
	Projekte	1	435.000,—
	Druckkosten	6	573.743,—
	Gesamt	7	<hr/> 1.008.743,—
		RECHTSWISSENSCHAFTEN	

57. Sprachwissenschaft

P 4909	R. BAMBERGER Uni Wien/Sonstige	Lesbarkeit von Lehrbüchern und juristischen Texten sowie Textvereinfachungen	siehe 61
P 5126	W. DRESSLER Uni Wien	„Gehobenes Deutsch in Österreich“ Varietäten und Normen	734.354,—
P 5074	H. GOEBL Uni Salzburg	Sprachatlas des Zentralrätoromanischen (ALD)	158.050,—
P 5087	S. HAFNER Uni Graz	Isoglossen und Isolexen in den Kärntner slowenischen Mundarten	1.179.000,—
P 5120	M. HORNING ÖAW	Die Herkunft der niederösterreichischen Siedlungsnamen	630.000,—
P 5173	M. MAYRHOFER ÖAW	Vorbereitung zu einem wissenschaftsgeschichtlichen Kommentar von Ferdinand de Saussures „Mémoire“	315.000,—

IV. Anhang

P 5224	M. MAYRHOFER Uni Wien	Sammlung des neupersischen Namen- gutes im Rahmen des Iranischen Na- menbuchs		680.000,—
P 5071	M. MAYRHOFER Uni Wien	Iranisches Personennamenbuch, Abtlg. C: Iranische Namen in Nebenüberliefe- rungen; Bd. IX: Iranische Namen in sonstigen Nebenüberlieferungen: Ge- orgisch		665.000,—
P 4931	P. WIESINGER Uni Wien	Historisch-etymologisches Ortsnamen- buch von Oberösterreich		626.000,—
	Förderungsart			
	Projekte		8	4,987.404,—
	Gesamt		8	4,987.404,—
		SPRACHWISSENSCHAFTEN		4,987.404,—

58. Pädagogik

S 24	H. BODENHÖFER Uni Klagenfurt	Universitäre Bindung und Beschäf- tigungssystem – Sozioökonomische Bedingungen und Folgen des Hoch- schulbesuchs		1,818.200,—
D 1009	L. BINDER Sonstige	Vierzehnjährige als Buchleser. Eine Untersuchung des Leseverhaltens, der Leseleistung und der Leseinteressen am Ende der Pflichtschulzeit		50.000,—
	Förderungsart			
	Schwerpunkte		1	1,818.200,—
	Druckkosten		1	50.000,—
	Gesamt		2	1,868.200,—
		PÄDAGOGIK		1,868.200,—

59. Politische Wissenschaften

P 5060	L. FLASCHBERGER Sonstige	Strukturanalyse der österreichischen Nation und des Nationalbewußtseins der Österreicher und seine sozialen und politisch relevanten Manifestationen und Wirkungen		830.000,—
P 4946	A. PELINKA Uni Innsbruck	Das Verhalten von Multinationalen Unternehmungen und von Gewerk- schaften im System Internationaler Ar- beitsbeziehungen – Österreich im euro- päischem Vergleich		460.000,—
P 5081	M. SULLY Sonstige	Die Probleme der Sozialdemokratie in der Zukunft		25.000,—
D 0953	K. ATZMÜLLER Uni Salzburg	Die Kodifikation des kollektiven Ar- beitsrechts		50.000,—

D 0994	F. ERMACORA Uni Wien	Die Verteidigungspolitik der ÖVP und der Stellenwert der militärischen Lan- desverteidigung im österreichischen Neutralitätskonzept 1955–1970	89.000,—
D 0956	H. FRIEDRICHSMEIERS WU Wien	Führung durch Planung im öffentli- chen Verwaltungsbetrieb	siehe 53 130.000,—
D 1000	W. PEINSIPP Sonstige	Gesellschafts- und Rechtsordnung der Skipetaren	siehe 56
D 0984	M. SELIGER Uni Wien	Wahlrechtsentwicklung und Wahler- gebnisse in Wien	137.000,—
D 0985	M. SELIGER Uni Wien	Politische Geschichte der Stadt Wien 1740–1934	425.200,—
	Förderungsart		
	Projekte	3	1,315.000,—
	Druckkosten	5	831.200,—
	Gesamt	8	<u>2,146.200,—</u>
		RECHTSWISSENSCHAFTEN	

61. Psychologie

P 4909	R. BAMBERGER Uni Wien/Sonstige	Lesbarkeitsbestimmung von Lehrbü- chern und juristischen Texten sowie Textvereinfachungen	siehe 57 515.000,—
P 4897	P. GSTETTNER Uni Klagenfurt	Gesellschaftliche Wandel von Kindheit und Jugend seit dem Zweiten Welt- krieg	siehe 63
P 4941	M. KOLLER Uni Wien	Gewinn-Verlust-Effekte, Attribution, Selbstwert und Sympathie. Ein modifi- ziertes Gewinn-Verlust-Modell der in- terpersonellen Attraktion	36.400,—
P 5116	G. LANGER Uni Wien	Therapieforschung in der Psychiatrie: Weiterführende Studien mit psycho- pharmakologisch-neuroendokrino- logischen Methoden bei depressiven und produktiv-psychotischen Patienten	879.000,—
D 1043	W. DEBLER Uni Salzburg	Fundamente einer kognitiv-funktiona- len Attributionstheorie	33.875,—
D 1042	G. SCHIEPEK Sonstige	Möglichkeiten und Probleme der Pra- xisforschung in stationären psychoso- zialen Einrichtungen	27.730,—
	Förderungsart		
	Projekte	3	1,430.400,—
	Druckkosten	2	61.605,—
	Gesamt	5	<u>1,492.005,—</u>
		PSYCHOLOGIE	

IV. Anhang

62. Literaturwissenschaft und Kunst

P 5076	H. BIRKHAN ÖAW	Motiv-Index der deutschsprachigen weltlichen Erzählliteratur von den Anfängen bis 1400	1,284.000,—
P 5201	A. BRANDSTETTER Uni Klagenfurt	Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften sowie der Wiegendrucke in Kärntner Bibliotheken	siehe 55 680.000,—
P 5204	M. DIETRICH ÖAW	Höfisches Barocktheater in Wien	370.000,—
P 5124	M. DIETRICH ÖAW	Geschichte des österreichischen Theaters in Lemberg 1776–1872	378.000,—
P 4964	H. FILLITZ Uni Wien	Frühmittelalterliche Architektur in Österreich II	siehe 55 530.000,—
P 5177	G. GARMS Sonstige	Die Kirchen Roms – Beschreibendes Verzeichnis der Kirchen außerhalb der Mauern	siehe 73 685.000,—
P 5162	A. GMEINER Sonstige	Der Österreichische Werkbund – Ein spezifischer Beitrag zu Architektur, Raum- und Produktgestaltung im Rahmen der internationalen, klassischen Moderne	532.945,—
P 5292	G. HAYER Uni Salzburg	Konrad von Megenberg: Das Buch der Natur	290.000,—
P 5041	K. HOLTER Sonstige	Wissenschaftliche Bearbeitung der indischen Miniaturen des „Millionenzimmers“ in Schönbrunn	siehe 55 224.000,—
P 5040	K. HOLTER ÖAW	Die illuminierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek: Islamische Handschriften II.: Arabische und Türkische Handschriften	siehe 55 654.000,—
P 5256	Z. KONSTANTINOVIC Uni Innsbruck	Das Zeitschriftenwesen des Donauraumes zwischen 1740 und 1809	996.368,—
P 5235	O. KRESTEN Sonstige	Die Architekturdekoration der Caracallathermen	1,093.000,—
P 4977	G. KUBIK Uni Wien	Systeme traditioneller Erziehung in Ost- und Zentralafrika, unter besonderer Berücksichtigung von Musik/Tanz und oraler Literatur	siehe 51
P 5117	F. NIKOLASCH Uni Salzburg	Katalogisierung lateinischer Handschriften des Mittelalters der Erzabtei St. Peter in Salzburg	680.000,—
P 5008	W. PASS Uni Wien	Die Musik im mittelalterlichen Wien II	640.000,—

P 5176	G. SCHMIDT Uni Wien	Österreichische Möbelkunst um 1900 außerhalb Wiens. Auswirkungen des Wiener Einflusses und anderer Strö- mungen in den kunstgewerblichen Zentren Graz, Innsbruck und Salzburg	370.000,—
P 5038	M. WAGNER Ang. Kunst Wien	Die Geschichte der Wiener Kunstge- werbe-Schule	655.000,—
P 5119	M. WEHDORN TU Wien	Die Entwicklung der Industriear- chitektur in Wien	siehe 55 579.000,—
P 5045	P. WEIERMAIR Sonstige	Quellendarstellung und Bibliografie zur Geschichte der Fotografie in Öster- reich	159.503,—
P 5111	W. WELZIG ÖAW	Lobrede. Literaturwissenschaftliche Studien zur barocken Heiligenpredigt	740.000,—
D 0962	F. ACHLEITNER Ang. Kunst Wien	Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert	258.500,—
D 0990	R. BÖSEL ÖAW	Jesuitenarchitektur in Italien – I. Die Baudenkmäler der römischen und der neapolitanischen Ordensprovinz	193.612,—
D 0952	C. BARTMANN Uni Wien	Suche nach Zusammenhang. Handkes Werk als Prozeß	102.000,—
D 0927	J. BOREK Uni Wien	Sensualismus und „Sensation“. Zum Verhältnis von Natur, Moral und Ästhetik in der Spätaufklärung und im Fin de siècle	48.000,—
D 0942	D. EIGNER Uni Wien	Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der Thebanischen Nekropo- le/ÖAW	236.990,—
D 0950	C. GÜRTLER Uni Salzburg	Schreiben Frauen anders? Untersu- chungen zu Ingeborg Bachmann und Barbara Frischmuth	40.000,—
D 0954	C. HÄUSLER-STOCKHAMMER Uni Innsbruck	Die Stukkaturen Johann Georg Dirrs in Schloß Salem; ein Beitrag zur Erfor- schung der Ornamentik am Ausgang des Rokoko	70.000,—
D 0946	L. HELLMUTH ÖAW	Gastfreundschaft und Gastrecht bei den Germanen/ÖAW	siehe 55
D 0965	E. HERRMANN-FICHTENAU Uni Wien	Studien zum Einfluß Hollands auf die österreichische Malerei des 18. Jahrhun- derts	88.500,—
D 1007	W. KAINRATH Sonstige	Die alltägliche Stadterneuerung	siehe 33
D 0998	G. KAPNER Uni Wien	Bildhauer Anton Hanak – Kunst und Künstlerkult – ein Beispiel	siehe 63
D 0974	H. KINDERMANN ÖAW	Das Theaterpublikum der Renaissance- zeit	174.000,—

IV. Anhang

D 1014	U. KNALL-BRSKOVSKY Sonstige	Italienische Quadraturisten in Österreich	77.280,—
D 0972	R. MÄRTIN Sonstige	Wunschpotentiale – Geschichte und Gesellschaft in Abenteuerromanen von Retcliffe, Armand, May	50.000,—
D 0983	U. MATHIS Uni Innsbruck	Existentialismus und französisches Chanson	50.000,—
D 1018	W. METHLAGL Uni Innsbruck	Herzmanovsky–Orlando, Der Gaulschreck im Rosennetz	50.000,—
D 1017	W. METHLAGL Uni Innsbruck	Briefwechsel Hermanovsky–Kubin	50.000,—
D 0996	K. PALM Uni Salzburg	Brecht und Österreich. Vom Boykott zur Anerkennung	100.000,—
D 0951	W. PASS Uni Wien	Neidhart. Fragen um den Sänger, um Neidhart und Wien sowie um die sogenannte österreichische Neidhart-Tradition	80.270,—
D 0948	E. PFEIFFER Uni Graz	Literarische Struktur und Realitätsbezug im kolumbianischen <i>Violencia</i> – Roman	46.900,—
D 0918	E. PÜHRINGER Uni Wien	Studien zu römischen Zwischengoldgläsern. 1. Geschichte der Technik und das Problem der Authentizität	206.500,—
D 0939	C. REICHHOLF Uni Salzburg	Gerhard Amanshauser. Ironie und Satire	22.000,—
D 0915	M. REININGHAUS Sonstige	Denkmalpflege – Moderne Architektur am Beispiel Ballhausplatz–Minoritenplatz in Wien	siehe 33 50.000,—
D 1016	J. SPALT Ang. Kunst Wien	Max Fabiani. Ein Architekt der Monarchie	300.800,—
D 1047	A. WEINMANN Sonstige	Handschriftliche thematische Kataloge aus dem Benediktinerstift Melk	50.000,—
D 0976	O. WESSELY ÖAW	Musik und Theater im Rosenkavalier von Richard Strauss	50.000,—
D 0980	R. WISCHENBART Sonstige	Der literarische Wiederaufbau in Österreich 1945–1949; am Beispiel von sieben literarischen und kulturpolitischen Zeitschriften	32.000,—
	Förderungsart		
	Projekte	19	11,540.816,—
	Druckkosten	24	2,427.352,—
	Gesamt	43	<hr/> LITERATUR- WISSENSCHAFT UND KUNST 13,968.168,—

63. Soziologie

S 17	M. MITTERAUER Uni Wien	Familie im sozialen Wandel. Historisch-soziologische Untersuchungen zu strukturellen und funktionalen Veränderungen der Familie in den letzten Jahrhunderten	siehe 55 720.000,—
S 23	F. WOJDA TU Wien	Arbeitsorganisation: Menschengerechte Arbeitswelt	siehe 33
P 4897	P. GSTETTNER Uni Klagenfurt	Gesellschaftliche Wandel von Kindheit und Jugend seit dem Zweiten Weltkrieg	200.000,—
P 5192	H. HUNGER Uni Wien	Alltagsleben und materielle Kultur von Byzanz	siehe 55
P 5136	M. LUNZER Uni Wien	Der österreichische Rundfunk (RAVAG) und seine Folgewirkung im politischen und Gesellschaftssystem der 1. Republik (1924–1928)	401.000,—
P 5233	M. MITTERAUER Uni Wien	Die Arbeiterfamilie im Industrialisierungsprozeß. Entwicklungsstadien und Typen – Mitteleuropa und England im Vergleich	siehe 55
P 4975	W. SCHULZ Uni Wien	Objektive und subjektive Lebensqualität in Österreich	1,344.000,—
P 5082	F. WILDER-OKLADEK Sonstige	Die jüdische Bevölkerung Österreichs 1945–1980 unter Berücksichtigung der sowjetischen Durch- und Rückwanderung nach Wien	190.690,—
D 0852	H. BARTA Uni Innsbruck	Entstehung und Funktion der sogenannten Theorie der wesentlichen Bedingung. Eine Kausalitätsstudie	siehe 56
D 0968	C. EINEM Sonstige	Sicherheitsverwahrung in Österreich. Zur Einführung der Maßnahme nach §23 StGB	siehe 56 72.000,—
D 1003	R. GIRTLER Uni Wien	Alltag der Wiener Taxifahrer. Eine teilnehmende Beobachtung in der Berufswelt der Taxler	45.000,—
D 1024	R. GIRTLER Uni Wien	Stockenboi; sozio-kulturelle Aspekte einer Fremdenverkehrsgemeinde	92.263,—
D 0969	W. GRATZ Sonstige	Was bringt die Verurteilung zur Therapie? Der Maßnahmenvollzug bei geistig abnormen und entwöhnungsbedürftigen Rechtsbrechern	siehe 56 31.000,—
D 0964	E. HAIDER Sonstige	Kollektive Wohnformen als eine Institution der Gegenkultur in Österreich	50.000,—
D 0998	G. KAPNER Uni Wien	Bildhauer Anton Hanak – Kunst und Künstlerkult – ein Beispiel	siehe 62 142.000,—

IV. Anhang

D 0999	E. LICHTENBERGER Uni Wien	Gastarbeiter – Leben in zwei Gesellschaften	siehe 54
D 0967	W. STANGL Sonstige	Die Strafrechtsreform in Österreich 1957–1975; rechtliche und soziale Voraussetzungen und Auswirkungen	siehe 56 112.000,—
	Förderungsart		
	Schwerpunkte	1	720.000,—
	Projekte	4	2,135.690,—
	Druckkosten	7	544.263,—
	Gesamt	12	<u>3,399.953,—</u>

72. Philosophie

P 5181	M. BENEDIKT Uni Wien	Entwicklung und Bedeutung von Systembegriff und Systemtheorie II	650.000,—
P 5133	R. HALLER Uni Graz	Kantianismus und Neopositivismus	332.000,—
P 5246	E. HEINTEL Uni Wien	Glauben und Wissen, zum Verhältnis von Theologie, Philosophie und Einzelwissenschaft	75.000,—
P 5053	R. RIEDL Uni Wien	Experimentelle Untersuchungen der stammesgeschichtlichen Grundlagen der Vernunft. I. Die Wahrnehmung von Zufall und Gesetzmäßigkeit	siehe 24
P 5009	R. WALTER Bund	Veröffentlichung des wissenschaftlichen Nachlasses von Hans Kelsen	siehe 56 88.000,—
D 1001	K. EGGER Uni Wien	Ethnomusikologie als Grundlage von Überlegungen zu Methodologie und Wissenschaftsklassifikation	siehe 51 46.200,—
D 1005	J. FIGL Uni Wien	Hermeneutische Religionsphilosophie. Nietzsches fundamentaletheologische Herausforderung	siehe 73
D 0926	A. GRABNER-HAIDER Uni Graz	Ethos und Religion: Werttransformation in der modernen Gesellschaft (Über das Verhältnis von Christentum und Humanismus)	siehe 73
D 1038	E. STEINKELLNER Uni Wien	Erich Frauwallner. Nachgelassene Werke I: Aufsätze, Beiträge, Skizzen	45.000,—
	Förderungsart		
	Projekte	4	1,145.000,—
	Druckkosten	2	91.200,—
	Gesamt	6	<u>1,236.200,—</u>

73. Theologie

P 5050	A. BAMMER Uni Wien	Grabungen und Fundbearbeitung im Artemision von Ephesos	siehe 55
--------	-----------------------	---	----------

IV. Anhang

P 5085	J. BAUER Uni Graz	Die Existenz einer theologischen Schule in Rom	480.000,—
P 5177	G. GARMS Sonstige	Die Kirchen Roms – Beschreibendes Verzeichnis der Kirchen außerhalb der Mauern	siehe 62
P 5134	M. LIEBMAN Uni Graz	Edition der Tagebücher von Bundeskanzler Prälat Dr. Ignaz Seipel und der Quellen zur Geschichte von Kirche und Nationalsozialismus in Österreich	siehe 55
D 1022	A. BIESINGER Uni Salzburg	Was Juden und Judentum für Christen bedeuten	50.000,—
D 1005	J. FIGL Uni Wien	Hermeneutische Religionsphilosophie. Nietzsches fundamentaletheologische Herausforderung	siehe 72 16.000,—
D 0926	A. GRABNER-HAIDER Uni Graz	Ethos und Religion: Wertransformation in der modernen Gesellschaft (Über das Verhältnis von Christentum und Humanismus)	siehe 72 35.000,—
D 1010	S. HEINE Uni Wien	Gott ohne Eigenschaften	50.000,—
D 0910	W. KERN Uni Innsbruck	Vernunft und Offenbarung bei dem Spätaufklärer Jakob Salat	50.000,—
D 0944	W. KERN Uni Innsbruck	Jesus als Glaubensgrund in der Fundamentaltheologie der Neuzeit. Zur Genealogie eines Traktats	50.000,—
D 1011	J. KREMER Uni Wien	Roman Kühschelm; Jüngerverfolgung und Geschick Jesu. Eine exegetisch-bibeltheologische Untersuchung der synoptischen Verfolgungsankündigungen	37.000,—
	Förderungsart		
	Projekte	1	480.000,—
	Druckkosten	<u>7</u>	<u>288.000,—</u>
	Gesamt	8	768.000,—
		THEOLOGIE	
INSGESAMT			
	Schwerpunkt	10	29.886.644.35
	Projekte	243	179.977.401.88
	Druckkosten	<u>82</u>	<u>9.004.574,—</u>
	Gesamt	335	218.868.620.23

B. Neubewilligungen 1983 nach Wissenschaftsgebieten
 erstellt nach der 4stelligen UNESCO-Klassifikation

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
11. LOGIK						
1105 Methodologie	—	1	643.100,—	—	1	643.100,— 0,29
	—	1	643.100,—	—	1	643.100,— 0,29
12. MATHEMATIK						
1203 Computerwissenschaften	—	3	1.371.000,—	—	3	1.371.000,— 0,63
1206 Numerische Mathematik	—	2	1.256.000,—	—	2	1.256.000,— 0,58
1209 Statistik	—	1	645.000,—	—	1	645.000,— 0,29
	—	6	3.272.000,—	—	6	3.272.000,— 1,50
21. ASTRONOMIE						
2106 Sonnensystem	—	1	110.259,—	—	1	110.259,— 0,05
2199 Astronomie, sonstige Fachgebiete	—	1	314.432,—	—	1	314.432,— 0,14
	—	2	424.691,—	—	2	424.691,— 0,19

Wissenschaftsdisziplinen		Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
22. PHYSIK							
2204 Flüssigkeiten und Gase	1	3,273.000,—	—	—	1	3,273.000,—	1,49
2205 Mechanik	—	—	2	1,730.000,—	—	1,730.000,—	0,79
2206 Molekularphysik	—	—	2	4,012.000,—	—	4,012.000,—	1,84
2207 Kernphysik	—	—	4	3,258.800,—	—	3,258.800,—	1,49
2209 Optik	—	—	3	3,118.000,—	—	3,118.000,—	1,42
2211 Festkörperphysik	—	—	11	9,703.500,—	—	9,703.500,—	4,42
2212 Theoretische Physik	—	—	5	1,862.000,—	—	1,862.000,—	0,87
2299 Physik, sonstige Fachgebiete	—	—	9	9,392.040,—	—	9,392.040,—	4,29
	1	3,273.000,—	36	33,076.340,—	—	36,349.340,—	16,61
23. CHEMIE							
2301 Analytische Chemie	—	—	5	4,570.566,—	—	4,570.566,—	2,08
2302 Biochemie	—	—	6	5,091.605,—	—	5,091.605,—	2,33
2303 Anorganische Chemie	—	—	3	1,917.900,—	—	1,917.900,—	0,88
2304 Makromolekularchemie	—	—	1	247.500,—	—	247.500,—	0,11
2306 Organische Chemie	—	—	4	793.000,—	—	793.000,—	0,36
2307 Physikalische Chemie	—	—	4	3,273.910,—	—	3,273.910,—	1,49
2399 Chemie, sonstige Fachgebiete	—	—	5	4,047.065,—	—	4,047.065,—	1,86
	—	—	28	19,941.546,—	—	19,941.546,—	9,11

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%
24. BIOLOGIE						
2401 Zoologie	—	3	1,464.544,—	—	3	1,464.544,— 0,67
2403 Biochemie	—	5	5,296.600,—	—	5	5,296.600,— 2,42
2404 Biomathematik	—	1	1,200.600,—	—	1	1,200.600,— 0,55
2405 Biometrie	—	1	744.405,—	—	1	744.405,— 0,34
2406 Biophysik	—	4	7,245.265,—	—	4	7,245.265,— 3,31
2407 Zellbiologie	—	4	4,001.871,—	—	4	4,001.871,— 1,83
2408 Ethologie	—	1	688.440,—	—	1	688.440,— 0,31
2411 Humanphysiologie	—	2	1,518.220,—	—	2	1,518.220,— 0,69
2412 Immunologie	—	1	653.000,—	—	1	653.000,— 0,30
2413 Entomologie	—	1	1,000.000,—	—	1	1,000.000,— 0,46
2414 Mikrobiologie	—	1	545.500,—	—	1	545.500,— 0,25
2415 Molekularbiologie	—	4	3,996.736,98	—	4	3,996.736,98 1,83
2416 Paläontologie	—	1	993.984,40	—	1	993.984,40 0,45
2417 Botanik	—	8	4,677.137,—	—	8	4,677.137,80 2,14
	—	37	34,026.304,18	—	37	34,026.304,18 15,55
25. ERD- UND WELTRAUMWISSENSCHAFTEN						
2501 Wissenschaft der Atmosphäre	—	1	1,129.000,—	—	1	1,129.000,— 0,52
2503 Geochemie	—	3	5,013.690,—	—	3	5,013.690,— 2,29
2504 Geodäsie	—	2	775.204,—	—	2	775.204,— 0,36
2506 Geologie	1	4	1,399.487,—	—	5	3,314.031,35 1,51
2511 Bodenkunde	—	1	568.040,—	—	1	568.040,— 0,26
2599 Erd- und Weltraumwissenschaften, sonstige Fachgebiete	—	3	487.863,—	—	3	487.863,— 0,22
	1	14	9,373.284,—	—	15	11,287.828,35 5,16

Wissenschaftsdisziplinen		Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%		
31. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN									
3102 Agrartechnik	—	—	1	283.000,—	—	1	283.000,—	0,13	
3105 Fisch- und Wildtierkunde	—	—	1	1.366.340,—	—	1	1.366.340,—	0,62	
3106 Forstwirtschaft	—	—	1	154.213,—	—	1	154.213,—	0,07	
	—	—	3	1.803.553,—	—	3	1.803.553,—	0,82	
32. MEDIZIN									
3201 Klinische Wissenschaften	1	2.086.400,—	6	5.497.015,70	—	7	7.583.415,70	3,47	
3205 Innere Medizin	—	—	2	1.528.230,—	—	2	1.528.230,—	0,70	
3207 Pathologie	—	—	2	2.240.435,—	—	2	2.240.435,—	1,02	
3209 Pharmakologie	—	—	3	1.497.028,—	—	3	1.497.028,—	0,68	
3210 Präventivmedizin	—	—	1	640.000,—	—	1	640.000,—	0,29	
3211 Psychiatrie	—	—	1	920.920,—	—	6	920.920,—	0,20	
3213 Chirurgie	—	—	1	434.000,—	—	1	434.000,—	0,20	
3299 Medizin, sonstige Fachgebiete	—	—	3	1.522.638,—	1	50.000,—	4	1.572.638,—	0,72
	1	2.086.400,—	19	14.280.266,70	1	50.000,—	21	16.416.666,70	7,50

Wissenschaftsdisziplinen		Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%		
33. TECHNIK									
3302 Biochemische Technologie	—	—	1	950.000,—	—	1	950.000,—	0,44	
3303 Chemische Technologie	—	—	2	1.880.000,—	—	2	1.880.000,—	0,86	
3305 Bautechnik	—	—	3	1.096.000,—	—	3	1.096.000,—	0,51	
3306 Elektrotechnik	—	—	2	991.235,—	—	2	991.235,—	0,45	
3307 Elektronik	1	7.036.000,—	2	1.577.636,—	—	3	8.613.636,—	3,94	
3308 Umwelttechnologie	—	—	1	140.000,—	—	1	140.000,—	0,06	
3310 Industrielle Technik	1	2.963.000,—	—	—	—	1	2.963.000,—	1,35	
3311 Instrumententechnik	—	—	1	860.000,—	—	1	860.000,—	0,39	
3312 Materialtechnologie	—	—	1	2.562.000,—	—	1	2.562.000,—	1,17	
3313 Maschinenbau	—	—	1	1.045.500,—	—	1	1.045.500,—	0,48	
3314 Medizinische Technik	—	—	1	370.000,—	—	1	370.000,—	0,17	
3315 Hüttentechnik	1	3.008.500,—	—	—	—	1	3.008.500,—	1,38	
3316 Metalltechnologie	—	—	2	1.058.500,—	—	2	1.058.500,—	0,48	
3317 Kraftfahrzeugtechnik	—	—	1	2.900.000,—	—	1	2.900.000,—	1,33	
3318 Bergbautechnik	—	—	1	1.577.022,—	—	1	1.577.022,—	0,72	
3322 Energietechnik	—	—	1	1.280.000,—	—	1	1.280.000,—	0,58	
3325 Nachrichtentechnik	1	5.126.000,—	2	2.208.000,—	—	3	7.334.000,—	3,34	
3329 Stadtplanung	—	—	—	—	1	278.600,—	278.600,—	0,13	
	4	18.133.500,—	22	20.495.893,—	1	278.600,—	27	38.907.993,—	17,78
51. ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE)									
5101 Kulturanthropologie	—	—	1	203.000,—	—	1	203.000,—	0,09	
5102 Ethnographie und Ethnologie	—	—	1	517.372,—	—	1	517.372,—	0,24	
	—	—	2	720.372,—	—	2	720.372,—	0,33	

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%	
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN							
5305 Wirtschaftssysteme	—	—	—	1	133.500,—	1 133.500,— 0,06	
5307 Wirtschaftstheorie	—	1	566.000,—	—	—	1 566.000,— 0,26	
5309 Industriepolitik	—	—	—	1	50.000,—	1 50.000,— 0,02	
5311 Unternehmensorganisation	—	1	751.000,—	—	—	1 751.000,— 0,35	
5312 Wirtschaftssektoren	—	1	523.300,—	—	—	1 523.300,— 0,24	
	—	3	1.840.300,—	2	183.500,—	5 2.023.800,— 0,93	
54. GEOGRAPHIE							
5402 Historische Geographie	—	1	770.000,—	1	174.700,—	2 944.700,— 0,43	
Humangeographie	—	1	268.362,—	1	224.000,—	2 492.362,— 0,22	
5499 Geographie, sonstige Fachgebiete	—	1	650.000,—	—	—	1 650.000,— 0,30	
	—	3	1.688.362,—	2	398.700,—	5 2.087.062,— 0,95	
55. GESCHICHTE							
5501 Biographien	—	1	408.288,—	2	267.000,—	3 675.288,— 0,31	
5502 Allgemeine Geschichte	—	—	—	1	70.000,—	1 70.000,— 0,03	
5503 Landesgeschichte	—	1	688.600,—	—	—	1 688.600,— 0,31	
5504 Geschichtsepochen	1	1.941.000,—	—	—	—	1 1.941.000,— 0,89	
5505 Historische Hilfswissenschaften	—	7	4.242.448,—	7	1.401.911,—	14 5.644.359,— 2,58	
5506 Spezialgebiete der Geschichte	—	12	8.497.374,—	11	1.064.500,—	23 9.561.874,— 4,35	
5599 Geschichte, sonstige Fachgebiete	—	3	1.085.370,—	1	423.000,—	4 1.508.370,— 0,69	
	1	1.941.000,—	24	14.922.080,—	22	3.226.411,—	47 20.089.491,— 9,18

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%		
56. RECHTSWISSENSCHAFTEN								
5601 Kirchenrecht	—	—	—	1	133.100,—	1	133.100,—	0,06
5603 Völkerrecht	—	1	435.000,—	1	110.000,—	2	545.000,—	0,25
5605 Nationales Recht und Gesetzgebung	—	—	—	1	60.000,—	1	60.000,—	0,03
5699 Rechtswissenschaften, sonstige Fachgebiete	—	—	—	3	270.643,—	3	270.643,—	0,12
	—	5	435.000,—	6	573.743,—	7	1.008.743,—	0,46
57. SPRACHWISSENSCHAFT								
5702 Diachronische Sprachwissenschaft	—	2	1.345.000,—	—	—	2	1.345.000,—	0,61
5703 Sprachgeographie	—	2	1.337.050,—	—	—	2	1.337.050,—	0,61
5705 Synchrone Sprachwissenschaft	—	1	734.354,—	—	—	1	734.354,—	0,34
5799 Sprachwissenschaft, sonstige Fachgebiete	—	3	1.571.000,—	—	—	3	1.571.000,—	0,72
	—	4	4.987.404,—	—	—	8	4.987.404,—	2,28
58. PÄDAGOGIK								
5802 Bildungsorganisation und Bildungsplanung	1	1.818.200,—	—	—	—	1	1.818.200,—	0,83
5899 Pädagogik, sonstige Fachgebiete	—	—	—	1	50.000,—	1	50.000,—	0,02
	1	1.818.200,—	—	1	50.000,—	2	1.868.200,—	0,85

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Anzahl d. FV	Summe	%		
59. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN								
5902 Politikwissenschaft	—	2	485.000,—	1	50.000,—	3	535.000,—	0,24
5904 Politische Institutionen	—	—	—	2	562.200,—	2	562.200,—	0,26
5906 Politische Soziologie	—	1	830.000,—	—	—	1	830.000,—	0,38
5909 Öffentliche Verwaltung	—	—	—	2	219.000,—	2	219.000,—	0,10
	—	3	1.315.000,—	5	831.200,—	8	2.146.200,—	0,98
61. PSYCHOLOGIE								
6104 Pädagogische Psychologie	—	1	515.000,—	—	—	1	515.000,—	0,23
6105 Auswertung und Messung in der Psychologie	—	—	—	1	27.730,—	1	27.730,—	0,01
6111 Persönlichkeitspsychologie	—	—	—	1	33.875,—	1	33.875,—	0,02
6113 Psychopharmakologie	—	1	879.000,—	—	—	1	879.000,—	0,40
6114 Sozialpsychologie	—	1	36.400,—	—	—	1	36.400,—	0,02
	—	3	1.430.400,—	2	61.605,—	5	1.492.005,—	0,68
62. LITERATURWISSENSCHAFT UND KUNST								
6201 Architektur	—	4	2.011.945,—	5	1.039.902,—	9	3.051.847,—	1,40
6202 Literaturtheorieanalyse und -kritik	—	2	1.654.000,—	4	202.900,—	6	1.856.900,—	0,85
6203 Allgemeine Soziologie	—	4	1.911.000,—	2	158.500,—	6	2.069.500,—	0,94
6299 Literaturwissenschaft und Kunst, sonstige Fachgebiete	—	9	5.963.871,—	13	1.026.050,—	22	6.989.921,—	3,19
	—	19	11.540.816,—	24	2.427.352,—	43	13.968.168,—	6,38

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Anzahl d. FV	Summe	%
63. SOZIOLOGIE									
6301 Kulturosoziologie	—	—	—	—	2	234.263,—	2	234.263,—	0,10
6306 Soziologie der Berufe	—	—	—	—	1	45.000,—	1	45.000,—	0,02
6307 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Entwicklung	—	—	1	200.000,—	1	50.000,—	2	250.000,—	0,12
6308 Soziale Kommunikation	—	—	1	401.000,—	—	—	1	401.000,—	0,18
6309 Soziale Gruppen	1	720.000,—	1	190.690,—	—	—	2	910.690,—	0,42
6399 Soziologie, sonstige Fachgebiete	—	—	1	1.344.000,—	3	215.000,—	4	1.559.000,—	0,71
	1	720.000,—	4	2.135.690,—	7	544.263,—	12	3.399.953,—	1,55
72. PHILOSOPHIE									
7203 Allgemeine Philosophie	—	—	1	75.000,—	—	—	1	75.000,—	0,04
7204 Philosophische Systeme	—	—	2	982.000,—	—	—	2	982.000,—	0,45
7205 Wissenschaftstheorie	—	—	—	—	1	46.200,—	1	46.200,—	0,02
7207 Sozialphilosophie	—	—	1	88.000,—	—	—	1	88.000,—	0,04
7299 Philosophie, sonstige Fachgebiete	—	—	—	—	1	45.000,—	1	45.000,—	0,02
	—	—	4	1.145.000,—	2	91.200,—	6	1.236.200,—	0,57
73. THEOLOGIE									
7301 Bibelwissenschaft	—	—	—	—	1	37.000,—	1	37.000,—	0,02
7302 Christliche Philosophie und Religion	—	—	—	—	3	101.000,—	3	101.000,—	0,05
7304 Historische Theologie	—	—	1	480.000,—	—	—	1	480.000,—	0,22
7308 Praktische Theologie	—	—	—	—	1	50.000,—	1	50.000,—	0,02
7310 Systematische Theologie	—	—	—	—	2	100.000,—	1	100.000,—	0,04
	—	—	1	480.000,—	7	288.000,—	8	768.000,—	0,35
	10	29.886.644,35	243	179.977.401,88	82	9.004.574,—	335	218.868.620,23	100,00

**C. Zuordnung der Forschungsvorhaben zu Wissenschaftsdisziplinen
unter Berücksichtigung der Mehrfachzuordnung 1983**

Wissenschaftsdisziplin	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Eisner-Projekte		Insgesamt		SUMME
	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erst-Mehr- zuordnung		
11. LOGIK	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
12. MATHEMATIK	—	—	6	5	—	—	—	—	6	5	11
21. ASTRONOMIE	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2
22. PHYSIK	1	1	36	12	—	—	—	—	37	13	50
23. CHEMIE	—	—	28	9	—	—	—	—	28	9	37
24. BIOLOGIE	—	—	37	25	—	—	—	—	37	25	62
25. ERD- UND WELTRAUMWISSEN- schaften	I	I	14	5	—	—	—	—	15	6	21
31. Land- und Forstwirtschaft, VETERINÄRMEDIZIN	—	—	3	1	—	—	—	—	3	1	4
32. MEDIZIN	1	—	19	10	1	—	—	—	21	10	31
33. TECHNIK	4	—	22	15	1	1	—	—	27	16	43
51. ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, Volkskunde	—	—	2	—	—	I	—	—	2	I	3
52. Demographie	—	—	—	I	—	—	—	—	—	I	I
53. Wirtschaftswissenschaften	—	—	3	I	2	2	—	—	5	3	8
54. Geographic	—	—	3	—	2	—	—	—	5	—	5
55. Geschichte	I	I	24	14	22	3	—	—	47	18	65
56. Rechtswissenschaften	—	—	I	2	6	4	—	—	7	6	13
57. Sprachwissenschaft	—	—	8	4	—	—	—	—	8	4	12
58. Pädagogik	I	—	—	—	I	—	—	—	2	—	2
59. Politische Wissenschaften	—	—	3	I	5	I	—	—	8	2	10
61. Psychologie	—	—	3	I	2	—	—	—	5	I	6
62. Literaturwissenschaft und KUNST	—	—	19	4	24	4	—	—	43	8	51
63. SOZIOLOGIE	1	1	4	4	7	2	—	—	12	7	19
72. PHILOSOPHIE	—	—	4	2	2	2	—	—	6	4	10
73. THEOLOGIE	—	—	1	3	7	—	—	—	8	3	11
SUMME	10	4	243	119	82	20	—	—	335	143	478

IV. Anhang

D. Betreute Vorhaben 1983

I. Druckkostenbeiträge

Siehe genaue Aufstellung in der Tabelle F.

II. Eisner-Projekte

E 0002 BERGER

III. Forschungsprojekte

P 1298	KLIMA	P 3326	FLÜGEL
P 1853	STIMMER	P 3335	SCHMID
P 1881	STIMMER	P 3341	WEIDMANN
P 2040	KAINZ	P 3343	SCHUY
P 2060	PAGET	P 3346	HOHENEGGER
P 2150	KAFKA v. LÜTZOW	P 3348	ALBEGGER
P 2212	MUHR	P 3366	TICHY
P 2217	KINZEL	P 3413	PAPP
P 2231	STIMMER	P 3427	MALISSA
P 2246	NECKEL	P 3448	HIRSCH
P 2740	SCHUSTER	P 3451	ZWITTKOVITS
P 2745	HOFER	P 3457	BACHLEITNER
P 2770	HAGER	P 3461	ZEMANN
P 2837	SCHURZ	P 3475	HÜTTL-FOLTER
P 2847	KOMAREK	P 3499	LINTNER
P 2963	PUSCHENDORF	P 3502	SCHUSTER
P 2985	SPÄNGLER	P 3503	GADOL
P 2995	GRUBER	P 3539	SCHUSTER
P 2997	HAYEK	P 3543	MÜLLER
P 2998	CLAUS	P 3562	KATINGER
P 2999	NEMECEK	P 3571	SCHWARZHANS
P 3127	DOSTAL	P 3583	PAUL
P 3173	FILLITZ	P 3584	GUTMANN
P 3195	KOMAREK	P 3591	SCHALLER
P 3208	KAINDL	P 3603	GRASSERBAUER
P 3214	LEITER	P 3605	VEIHBÖCK
P 3265	BENEDIKT	P 3606	FISCHER
P 3272	FISCHMEISTER	P 3617	FISCHMEISTER
P 3278	BARTSCH	P 3620	BOLLER
P 3299	OSWATTSCH	P 3623	WOPMANN
P 3307	WIESER	P 3629	PLENK
P 3321	STEMBERGER	P 3636	KINZEL

P 3639	DEISTLER	P 3893	KIESL
P 3660	KIERMAYER	P 3894	HOFMANN
P 3669	SCHUSTER	P 3895	BAYER
P 3688	TURNHEIM	P 3896	BUCHBERGER
P 3694	WELZIG	P 3900	SEEGER
P 3697	HADITSCH	P 3904	AICHINGER
P 3700	OLTAY	P 3912	MAITZEN
P 3714	KREMPL	P 3917	WIESER
P 3717	PICHLER	P 3923	KUKOVETZ
P 3719	MOSER	P 3925	HEINEMANN
P 3735	ZEMANN	P 3931	SKALICKY
P 3737	HAUPT	P 3935	VEDER
P 3740	ARNBERGER	P 3938	WEIS
P 3743	PREISINGER	P 3940	FÖRSTER
P 3747	BRETTERBAUER	P 3944	GRUBER
P 3749	HADORN	P 3955	BARTH
P 3751	REICHARDT	P 3956	ZAUSSINGER
P 3764	MITTER	P 3958	HÜTTL-FOLTER
P 3765	RICHTER	P 3961	SCHLORHAUFER
P 3772	HAFNER	P 3963	EMBACHER
P 3784	GRUNICKE	P 3970	GROSS
P 3790	AMBACH	P 3973	WEBER
P 3791	WOLFF	P 3984	SEDLACEK
P 3793	BURIAN	P 3987	BAIER
P 3796	KAISER	P 3989	WEINZIERL
P 3802	GANGLBERGER	P 3992	WIEDERMANN
P 3804	KUICH	P 3998	SCHUÖCKER
P 3807	WOLFBEIS	P 3999	HÖFLER
P 3809	GRUBER	P 4000	FRODL
P 3813	KERSCHBAUMER	P 4001	KLEIN
P 3816	RIEDER	P 4002	SCHUBERT
P 3818	WILHELM	P 4003	KENNER
P 3833	VEITERS	P 4010	WYSOCKI
P 3836	RAUCH	P 4011	GMEINER
P 3838	LORENZ	P 4014	POHLHAMMER
P 3842	ZIEGLER	P 4015	PIFFL
P 3847	KORDESCH	P 4020	HALLER
P 3849	RIEHL-HERWIRSCH	P 4024	HANSLIK
P 3854	SEIDLER	P 4025	BOLLE
P 3855	WUTT	P 4029	PETTAUER
P 3859	BRAUNSTEINER	P 4030	BARTSCH
P 3861	KNEZEVIC	P 4036	JARISCH
P 3864	ROSSMANITH	P 4037	GÖTZ
P 3868	KNORR	P 4038	HUSSAREK-HEINLEIN
P 3872	FRODL	P 4042	NEMECEK
P 3873	HEINTEL	P 4045	SCHUY
P 3876	BRODA	P 4049	SCHÖCK
P 3885	GRASBERGER	P 4053	FEICHTINGER
P 3886	SCHALLER	P 4061	D'HONDT
P 3892	KAUFER	P 4065	BRANDSTÄTTER

IV. Anhang

P 4070	ADAM	P 4221	LOPEZ-OTERO
P 4077	JANETSCHKE	P 4222	KIRSCHNER
P 4081	HÖCK	P 4226	WIESER
P 4089	SCHUY	P 4230	RAUCH
P 4095	NEUBAUER	P 4231	KRAUS
P 4098	FUCHS	P 4234	METHLAGL
P 4105	FLEISS	P 4236	KUCHAR
P 4107	STANZL	P 4240	THIRRING
P 4109	PFURTSCHELLER	P 4242	ZAPOTOCZKY
P 4111	HADORN	P 4243	KIERMAYER
P 4114	WICK	P 4244	SCHINDLER
P 4117	ECKEL	P 4245	HADING
P 4118	HOLASEK	P 4252	GAMJSJÄGER
P 4122	MUTHSAM	P 4253	GETOFF
P 4123	KATSCHNIG	P 4254	PANAGL
P 4124	RUIS	P 4257	WEBER
P 4125	ETTMAYER	P 4259	MARES
P 4127	WEINBERGER	P 4260	LAMETSCHWANDTNER
P 4128	WEINBERGER	P 4264	SCHWAIGHOFER
P 4132	STAGL	P 4268	BUCHNER
P 4133	GÖBL	P 4270	MUKAROVSKY
P 4134	PFEILER	P 4272	EBEL
P 4136	HOYER	P 4273	WIESINGER
P 4148	MENZEL	P 4275	REBER
P 4151	BURIAN	P 4276	WEISS
P 4155	BIRKHAN	P 4279	PFURTSCHELLER
P 4156	WEINMANN	P 4280	LACOM
P 4157	KAFKA v. LÜTZOW	P 4281	KUMMER
P 4161	SCHWABL	P 4288	BARTH
P 4162	SUKO	P 4291	AICHELBURG
P 4166	HANSEN	P 4294	SCHARBERT
P 4170	WEISS	P 4295	FILLITZ
P 4171	KITTINGER	P 4296	GUTDEUTSCH
P 4178	BÄUERLE	P 4299	LEBERL
P 4181	MANNHALTER	P 4301	FRENZEL
P 4188	PAGET	P 4303	PAUL
P 4189	PRASCHAK	P 4305	FRIEDMANN
P 4190	HOFMANN	P 4309	OLAJ
P 4193	SCHULER	P 4310	PALTAUF
P 4195	ZACH	P 4312	DANZER
P 4198	KAHLERT	P 4313	FRASSINE
P 4200	HINGHOFER-SZALKAY	P 4314	KÜCHLER
P 4201	SCHNEIDER	P 4315	LEBERL
P 4202	KOMAREK	P 4316	ZAPOTOCZKY
P 4204	COOPER	P 4317	MAYRHOFER
P 4209	WEINRICHTER	P 4319	KOLBINGER
P 4211	BAUER	P 4324	GUTMANN
P 4214	RICHTER	P 4326	WINTERSBERGER
P 4215	SCHMIDT-KLOIBER	P 4328	ZINGL
P 4220	BAIER	P 4330	FABJAN

P 4331	RINGEL	P 4437	SCHNEIDER
P 4333	SELB	P 4439	OLECHOWSKI
P 4335	KURAT	P 4440	SCHACHINGER
P 4338	OSANNA	P 4450	STOCKINGER
P 4339	PREINING	P 4451	MÜLLER
P 4340	LAFFERTY	P 4452	MARR
P 4347	MAJEROTTO	P 4453	MOSTLER
P 4351	MÜLLER	P 4454	MOSER
P 4357	STERBA	P 4457	MYLIUS
P 4359	NETZER	P 4462	TRITTHART
P 4360	SCHMIDT	P 4463	RIEDER
P 4362	FRITZSCHE	P 4466	UNGER
P 4364	SKALICKY	P 4467	BRANTNER
P 4366	LANG	P 4471	DVORAK
P 4367	KREUTZ	P 4474	BAUER
P 4368	AUER	P 4477	SCHMIDT
P 4370	HILLE	P 4478	KOSTNER
P 4375	MARTINETZ	P 4483	SPRINGER-LEDERER
P 4376	WINTER	P 4484	JAKSE
P 4377	PILZ	P 4487	PFEIFFER
P 4381	VONACH	P 4488	BENSCH
P 4382	CHIARI	P 4489	SCHNEIDER
P 4383	OTRUBA	P 4492	MOSER
P 4387	GETOFF	P 4496	MOSER
P 4388	HORNUNG	P 4497	NIEBAUER
P 4393	DEISTLER	P 4499	RINDLER SCHJERVE
P 4397	HASCHKE	P 4500	LEIDLMAIR
P 4398	HENGGE	P 4506	SCHUSTER
P 4399	HÜBL	P 4507	KAHLERT
P 4400	CZERNILOFSKY	P 4508	GRASSERBAUER
P 4402	LEMBECK	P 4509	GLATTER
P 4403	JUAN	P 4510	BAUER
P 4404	SCHUSTER	P 4511	HOFFMANN-OSTENHOF
P 4405	MAYR	P 4515	WOLNER
P 4407	JANATA	P 4516	RÜDENAUER
P 4408	STEINER	P 4517	MORSCHER
P 4409	GASTAGER	P 4520	KAFKA-LÜTZOW
P 4411	BAMBERG	P 4521	SCHALLER
P 4412	TRITTHART	P 4525	KOLB
P 4413	TIETZE	P 4526	MAYRHOFER
P 4417	DIETRICH	P 4527	FREY
P 4418	HARRAUER	P 4528	WEIDMANN
P 4420	GIRTNER	P 4529	SCHWAB
P 4422	PETERLIK	P 4532	PARKUS
P 4423	WICK	P 4533	HOHENEGGER
P 4424	THOMA	P 4534	KAPPEL
P 4431	KIRCHMAYR	P 4535	RAUCH
P 4432	WOLFBEIS	P 4536	SEIDLER
P 4433	LEITHNER	P 4537	CZIHAK
P 4436	SCHMIDT	P 4538	ZEKERT

IV. Anhang

P 4539	DÖRFLER	P 4624	WOLFRAM
P 4544	KNAPP	P 4627	MEID
P 4546	AMBROSCH	P 4628	MEID
P 4547	VIEHBÖCK	P 4630	GRIENGL
P 4549	ALBERT	P 4632	GRAF
P 4550	GUTTMANN	P 4640	SKALICKY
P 4551	HAFNER	P 4641	HOLZER
P 4552	TRITTHART	P 4642	SCHUSTER
P 4553	NEUMEISTER	P 4647	ABERMANN
P 4554	PÜHRINGER	P 4649	KOSCHATZKY
P 4556	KUHN	P 4651	GOSOW
P 4559	PFLEIDERER	P 4654	HADORN
P 4563	LENZ	P 4656	ZACH
P 4564	CZEIKE	P 4658	BARTH
P 4567	BUCHBERGER	P 4662	TRITTHART
P 4568	KRAFT	P 4665	RAMEIS
P 4569	AIGINGER	P 4667	FILLITZ
P 4571	WICHE	P 4668	KANN
P 4573	RILL	P 4671	FLORIAN
P 4578	HUBER	P 4674	WIESER
P 4579	WEINMANN	P 4677	DIENSTL
P 4581	WYTRZENS	P 4678	VOCELKA
P 4583	FRISCHHERZ	P 4679	SCHAUENSTEIN
P 4584	SCHULTER	P 4680	WACHTLER
P 4588	WYTRZENS	P 4682	WETZSÄCKER
P 4590	SCHUBERT	P 4684	WURM
P 4591	BRANDSTETTER	P 4685	HAUPTMANN
P 4593	PFURTSCHELLER	P 4686	LUGER
P 4596	MUNTEAN	P 4687	HALLER
P 4598	JANGG	P 4688	GUTDEUTSCH
P 4599	MAURER	P 4690	GRUNICKE
P 4601	LUKAS	P 4692	MACHALEK
P 4602	NECKEL	P 4693	TIEDEMANN
P 4603	BITTNER	P 4694	WONDRAK
P 4605	BOLLER	P 4695	PISCHINGER
P 4606	FALK	P 4696	RUIS
P 4607	SCHARBERT	P 4697	BIETAK
P 4608	BONEK	P 4699	KINZEL
P 4609	TITZ	P 4703	EDER
P 4610	VIEHBÖCK	P 4708	DENK
P 4611	BURGHARDT	P 4710	KRATKY
P 4612	ZIMPFER	P 4711	STEFFEN
P 4613	MÄRZ	P 4713	HINTERHUBER
P 4615	SINZINGER	P 4714	HACKL
P 4616	MEID	P 4716	HOFER
P 4618	KREMPL	P 4717	OTT
P 4619	GAISL	P 4718	RUTTNER-KOLISKO
P 4620	GISINGER	P 4721	FÖDERMAYR
P 4621	PROHASKA	P 4722	UIBOPUU
P 4623	WEINZIERL	P 4723	WIDHALM

P 4726	HÖCK	P 4799	EHRENDORFER
P 4727	GUTMANN	P 4800	GÖBL
P 4728	JANISCH	P 4802	KLUWICK
P 4729	SATZINGER	P 4804	SCHMID
P 4731	HÖNIG	P 4807	MALISSA
P 4732	SCHULER	P 4808	MAYER-MALY
P 4737	STEINKELLNER	P 4812	BOBLETER
P 4742	KNOFLACHER	P 4816	GÖBL
P 4743	MATZKE	P 4817	LIPPERT
P 4744	BREUNLICH	P 4818	KANEKO
P 4745	DIRMHIRN	P 4819	JANESCHITZ-KRIEGL
P 4746	FISCHER	P 4820	BOLLER
P 4748	KORDESCH	P 4821	SCHMIDT-LAUBER
P 4749	RIEDLER	P 4823	ALZINGER
P 4750	SCHALLER	P 4825	JANETSCHKE
P 4751	SALVINI-PLAWEN	P 4828	HÖRL
P 4753	KUZMANY	P 4829	HOFFMANN-OSTENHOF
P 4756	BRAUNSTEINER	P 4830	WEINBERGER
P 4757	REIFFENSTEIN	P 4832	KASTBERGER
P 4758	FILLITZ	P 4834	STEPAN
P 4759	ANSCOMBE	P 4835	MECKLENBRÄUKER
P 4760	MEINHART	P 4836	VENDL
P 4761	PICCOTTINI	P 4837	GREGER
P 4762	KORNINGER	P 4840	KRAUS
P 4763	HALLER	P 4841	SCHWENZFEIER
P 4764	WEINBERGER	P 4843	PURTSCHELLER
P 4766	PRESSLINGER	P 4844	MARTIN
P 4768	LEIBTSEDER	P 4845	SEIBERL
P 4769	MÜLLER	P 4849	HORVATH
P 4770	MITSOPOULOS-LEON	P 4850	SKALICKY
P 4771	DEITTER	P 4852	SCHOBER
P 4772	HADING	P 4853	GUTDEUTSCH
P 4773	KURAT	P 4855	GLATZEL
P 4774	PURGATHOFER	P 4856	RAUCHENSTEINER
P 4775	ZEHETBAUER	P 4857	REIFFENSTEIN
P 4778	MITTER	P 4860	PÄCHT
P 4779	JELLINGER	P 4862	TUNNER
P 4780	RIEDER	P 4869	BERNER
P 4781	MASCHKA	P 4870	WY SOCKI
P 4784	FÜHRER	P 4872	SMOLEN
P 4785	SCHIEDEGGER	P 4873	KRATKY
P 4786	WACKER	P 4874	SCHMID
P 4789	MÜHLBACHER	P 4875	ALZINGER
P 4790	BETTELHEIM	P 4877	SCHULER
P 4791	HOCHMAIR	P 4878	KIRCHMAYR
P 4793	TRENKWALDER	P 4879	WICK
P 4794	MAYER	P 4881	PRINZ
P 4795	HUBER	P 4882	ZAGLER
P 4796	BÄUERLE	P 4883	RICHTER
P 4798	VEDER	P 4884	CZURDA

IV. Anhang

P 4885	RINNER	P 4961	BEIG
P 4886	GRASS	P 4963	HADORN
P 4887	STETTER	P 4964	FILLITZ
P 4890	NETZER	P 4965	LISCHKA
P 4891	PALTAUF	P 4967	MANG
P 4894	AUSSENEGG	P 4969	CZEIJA
P 4896	KOCHER	P 4971	MAURER
P 4897	GSTETTNER	P 4972	DUTTER
P 4898	MARGREITER	P 4973	JANTSCH
P 4901	PILZ	P 4974	POPPER
P 4902	HOYER	P 4975	SCHULZ
P 4905	WACHTER	P 4976	WOHINZ
P 4906	SEIDLER	P 4977	KUBIK
P 4907	KREIL	P 4978	WINTERSTEIGER
P 4909	BAMBERGER	P 4980	WOIDICH
P 4911	BOLLE	P 4981	HERZOG
P 4914	WEISS	P 4982	DERKOSCH
P 4916	ZEMANN	P 4983	JANAUER
P 4917	JANOSCHEK	P 4984	SCHULZ
P 4918	PAUL	P 4985	WINTERSBERGER
P 4919	PALME	P 4989	MAJEROTTO
P 4920	BEUBLER	P 4990	KERSCHBAUMER
P 4921	WEINERT	P 4991	JUAN
P 4922	DEISTLER	P 4992	VARGA
P 4923	SCHÜLLER	P 4993	KRINZINGER
P 4924	SCHACHERMEYR	P 4994	ROBRA
P 4925	THIRRING	P 4995	JANSEN
P 4928	OBERHAMMER	P 4996	STEINER
P 4929	SCHMIDT	P 4998	MECKLENBRÄUKER
P 4931	WIESINGER	P 4999	LUDWIG
P 4933	LEDINEGG	P 5002	BAUER
P 4934	STEFFEN	P 5004	LÖFFELHARDT
P 4935	SCHUÖCKER	P 5006	WEINGARTMANN
P 4936	OBERHAMMER	P 5007	TRITTHART
P 4937	SKALICKY	P 5008	PASS
P 4938	WALTER	P 5009	WALTER
P 4940	HASLINGER	P 5012	DIETER
P 4941	KOLLER	P 5013	SELB
P 4942	KUSEL-FETZMANN	P 5014	WOLFBEIS
P 4946	PELINKA	P 5015	KRATOCHWIL
P 4948	KOCH	P 5016	RIEDLING
P 4949	BINDER	P 5018	SCHWEIGER
P 4950	RIEDL	P 5019	VIELMETTI
P 4951	WOLFF	P 5021	MARR
P 4952	GAMSE	P 5022	MARR
P 4953	KRETSCHMER	P 5024	PESENDORFER
P 4955	FRISCH	P 5026	WESTPHAL
P 4957	NECKEL	P 5027	MANNHALTER
P 4958	SCHWAIGHOFER	P 5028	HEINEMANN
P 4960	RINNER	P 5029	BAUER

P 5030	SPERK	P 5107	ENGLMAIER
P 5031	SEXL	P 5108	KARNTHALER
P 5032	WEBER	P 5110	MÜLLER
P 5033	KÜCHLER	P 5111	WELZIG
P 5034	GROH	P 5112	PICHLER
P 5035	TRITTHART	P 5114	BARTH
P 5038	WAGNER	P 5115	AUER
P 5040	HOLTER	P 5116	LANGER
P 5041	HOLTER	P 5117	NIKOLASCH
P 5043	POSTL	P 5118	HAUPT
P 5044	LENZ	P 5119	WEHDORN
P 5045	WEIERMAIR	P 5120	HORNUNG
P 5047	PRESSLICH	P 5121	NARNHOFER
P 5050	BAMMER	P 5122	FUCHS
P 5051	HOGG	P 5124	DIETRICH
P 5053	RIEDL	P 5125	LANG
P 5054	NEMECEK	P 5126	DRESSLER
P 5055	SCHNEIDER	P 5127	RAUCH
P 5056	FÖRSTER	P 5129	MAYRHOFER
P 5058	DANZER	P 5130	GEHRINGER
P 5059	STEININGER	P 5133	HALLER
P 5060	FLASCHBERGER	P 5134	LIEBMANN
P 5061	RECHENBERG	P 5135	BURIAN
P 5066	PFURTSCHELLER	P 5136	LUNZER
P 5067	RENDULIC	P 5137	SCHLÖGL
P 5068	STIMMER	P 5138	KONRAD
P 5071	MAYRHOFER	P 5139	BORCHHARDT
P 5072	SCHAUDY	P 5142	KÜHNEL
P 5073	RAKOS	P 5144	KOSTNER
P 5074	GOEBL	P 5145	HENGGE
P 5076	BIRKHAN	P 5146	PAAR
P 5077	KROMER	P 5148	MÄRK
P 5078	POHL	P 5149	LINDINGER
P 5079	BAUMHACKL	P 5152	VETTERS
P 5080	SCHWEIZER	P 5153	TRENKWALDER
P 5081	SULLY	P 5154	KATINGER
P 5082	WILDER-OKLADEK	P 5155	VIERHAPPER
P 5083	SCHUÖCKER	P 5158	HOLASEK
P 5084	GLATZEL	P 5159	JAITNER
P 5087	HAFNER	P 5160	FRENZEL
P 5089	HAGER	P 5161	MANG
P 5090	GÖBL	P 5162	GMEINER
P 5091	RICHTER	P 5164	WALDHÄUSL
P 5092	FISCHER	P 5167	FABER
P 5096	BAUER	P 5168	HENGGE
P 5097	GRUNICKE	P 5169	GLATZEL
P 5098	THAUSING	P 5170	DIRL
P 5099	TSCHEGG	P 5171	HUBER
P 5100	GRABNER	P 5172	SCHÖCK
P 5101	STUMPFL	P 5173	MAYRHOFER

IV. Anhang

P 5174	ZOLLE	P 5227	MENZEL
P 5175	KAHLERT	P 5233	MITTERAUER
P 5176	SCHMIDT	P 5235	KRESTEN
P 5177	GARMS	P 5238	ZOLLNER
P 5181	BENEDIKT	P 5242	WEINMANN
P 5183	BURIAN	P 5246	HEINTEL
P 5184	HORVATH	P 5250	GRITZNER
P 5185	BAUER	P 5252	HESSE
P 5187	SCHNEIDER	P 5253	DIERICH
P 5188	MAIRBÄURL	P 5254	BREITER
P 5191	HUNGER	P 5256	KONSTANTINOVIC
P 5192	HUNGER	P 5257	KUHN
P 5193	HUNGER	P 5259	AICHELBURG
P 5194	HAIDMAYER	P 5263	WICHE
P 5196	ZOJER	P 5264	LAGGNER
P 5201	BRANDSTETTER	P 5265	GLATTER
P 5202	ZBIRAL	P 5266	BIETAK
P 5203	HASCHKE	P 5274	NIKLFIELD
P 5204	DIETRICH	P 5275	MÄRZ
P 5205	GORNIK	P 5276	KATINGER
P 5207	LÖFFLER	P 5278	VONACH
P 5208	RIEDER	P 5282	SCHMIDT
P 5212	ZINGL	P 5283	SCHMIDT
P 5213	KOTRSCHAL	P 5285	BREUNLICH
P 5214	VANA	P 5286	SCHUSTER
P 5221	PILZ	P 5290	SLEYTR
P 5224	MAYRHOFER	P 5292	HAYER
P 5226	ADAM	P 5327	STICKLER

IV. Forschungsschwerpunkte (II. Programm)

P 2788 MACK

V. Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte) (III. Programm)

S 1401	FISCHMEISTER	S 1413	FISCHMEISTER
S 1402	FISCHMEISTER	S 1501	FLÜGEL
S 1403	FISCHMEISTER	S 1502	FRANK
S 1404	NECHTELBERGER	S 1503	MAURITSCH
S 1405	GAMSJÄGER	S 1504	HOSCHEK
S 1406	STURM	S 1505	MILLER
S 1407	STURM	S 1506	FRASL
S 1408	FISCHMEISTER	S 1507	FRASL
S 1410	STÜWE	S 1508	SCHRAMM
S 1411	FEDER	S 1509	PURTSCHELLER
S 1412	FISCHMEISTER	S 1510	FLÜGEL

S 1511	FAUPL	S 2004	RIEDLER
S 1514	TOLLMANN	S 2005	RIEDLER
S 1515	GUTDEUTSCH	S 2006	BAUER
S 1601	GAMILLSCHEG	S 2201	THIM
S 1602	GAMILLSCHEG	S 2202	THIM
S 1603	KRESTEN	S 2203	THIM
S 1604	HILD	S 2204	FASCHING
S 1605	WALTHER	S 2205	GORNIK
S 1606	HILD	S 2206	HEINRICH
S 1607	HAHN	S 2207	KRIECHBAUM
S 1608	HUNGER	S 2208	THIM
S 1701	MITTERAUER	S 2209	PROHASKA
S 1702	MITTERAUER	S 2210	SCHMIDT
S 1703	MITTERAUER	S 2211	SEIFERT
S 1801	PAHL	S 2212	THIM
S 1802	PAHL	S 2301	WOJDA
S 1803	PAHL	S 2303	WOJDA
S 1804	KOLB	S 2305	KÖCK
S 1805	MÄRK	S 2401	KELLERMANN
S 1806	HOWORKA	S 2402	KELLERMANN
S 1807	LINDINGER	S 2403	LANGER
S 1808	MÄRK	S 2404	BODENHÖFER
S 1901	REIFFENSTEIN	S 2405	BODENHÖFER
S 1902	REIFFENSTEIN	S 2501	SEITELBERGER
S 1903	REIFFENSTEIN	S 2502	SEITELBERGER
S 1904	PÄCHT	S 2503	PLACHETA
S 1905	NIKOLASCH	S 2504	BERNHEIMER
S 2001	RINNER	S 2505	STUMPF
S 2002	RIEDLER	S 2506	SEITELBERGER
S 2003	RIEDLER	S 2507	LASSMANN

E. Personalrefundierungen 1983

Von den Forderungswerbern für die Durchführung von Forschungsvorhaben aufgenommen und mit finanziellen Mitteln des Fonds entlohnte Mitarbeiter (Meldungen bis 30. 11. 1983)

Diese Statistik enthält Vollzeitäquivalente, daher nicht die wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter, die in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis an den Forschungen beteiligt sind.

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
ABLINGER	Karl-Heinz		78	B	D	S 2206	HEINRICH
ABLINGER	Karl-Heinz		78	B	D	P 4236	KUCHAR
ADLGASSER	Kurt		82	B	W	P 4731	HÖNIG
ALLINGER-CSOLLICH	Wilfried	cand. phil.	79	S	W	P 4793	TRENKWALDER
ALLMANNSPERGER	Gerlinde	stud. phil.	81	B	W	P 4351	MÜLLER
ALLRAM	Franz		76	B	W	P 4459	DRAXLER
ALRAM	Michael	Dr. phil.	77	A	D	P 4800	GÖBL
ALRAM	Eva	Dr. phil.	83	A	D	P 4924	SCHACHERMEYR
ALTRICHTER	Christian		78	B	D	P 4424	THOMA
AMBROSCH	Karl-Ernst	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4474	BAUER
AMMERER	Gerhard	Mag.	81	A	D	P 4870	WYSOCKI
AMSÜSS	Wolfgang	Dr.	81	A	D	P 4166	HANSEN
APFELKNAB	Egbert	Dr.	83	A	W	P 4766	PRESSLINGER
APPEL	Katrin	cand. phil.	82	B	D	P 4590	SCHUBERT
ARVAND	Abolgassem	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4598	JANGG
ATESHYKASHI	Hossein	Dr.	81	A	W	P 4804	SCHMID
AUERNIG	Angelika	Dipl.-Soz.	82	A	D	S 2404	BODENHÖFER
AURENHAMMER	Maria	Dr. phil.	81	A	D	P 5152	VETTERS
BÖSEL	Richard	Dr.	78	A	D	P 4758	FILLITZ
BÜRTSCHER	Helmut	Mag.	82	B	D	P 4241	SCHWEIGER
BACHMAIR	Leo	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4567	BUCHBERGER
BADER	Dietrich	Dr. Dipl.-Ing.	80	S	W	P 3836	RAUCH
BAGHAI	Alireza		83	B	W	S 2211	SEIFERT
BALOG	Peter		83	B	W	S 2211	SEIFERT
BANKS	Thomas	Prof. Dr.	83	A	W	P 4534	KAPPEL
BARAN	Halina	Dipl.-Ing.	79	B	D	S 2502	SEITELBERGER
BARTOSIK	Heinz	Dipl.-Ing.	80	A	D	P 4791	HOCHMAIR
BARYLI	Andreas	Dr.	82	A	W	P 4383	OTRUBA
BAUER	Andreas	cand. ing.	83	S	W	P 4496	MOSER
BAUER	Wolfgang	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4786	WACKER
BAUER-MERINSKY	Judith	Dr.	82	A	D	P 4906	SEIDLER
BECKE	Max	Dr. phil.	79	A	D	S 1503	MAURITSCH

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
BECKMANN	Renate		80	B	W	P 4949	BINDER
BEHAL	Vera	Dr.	81	A	W	P 4371	SCHMIDT
BELKE	Klaus	Dr. phil.	76	A	D	S 1604	HILD
BENNEWITZ-BEHR	Ingrid	stud. phil.	79	B	W	P 4451	MÜLLER
BERANEK	Susanne		82	B	D	P 4790	BETTELHEIM
BERGER	Josef		82	B	W	P 4454	MOSER
BERTAGNOLLI	Emmerich	Dr.	81	A	D	S 2205	GORNIK
BERTEL	Oswald	and. mag.	83	B	D	P 4162	SUKO
BERTEL	Ermiwald	Dr.	83	A	D	P 4890	NETZER
BEYLC	Banica	stud. phil.	83	B	W	P 4185	VETTERS
BIERNAT	Helfried	Mag. Dr.	80	A	D	S 2006	BAUER
BITSCHNAU	Martin	Dr. phil.	83	A	D	P 4500	LEIDLMAIR
BLAICH	Robert	Mag. Dr.	81	A	W	P 4257	WEBER
BLASCHKE	Günther		82	B	D	P 3975	RECHENBERG
BLUME	Hermann		79	B	D	P 4536	SEIDLER
BOEHM	Gerhard		81	A	D	P 4270	MUKAROVSKY
BOOS	Margarete		80	A	W	P 4132	STAGL
BOYD	Janis		81	B	D	P 4756	BRAUNSTEINER
BRADENGEYER	Rosalia		55	S	W	P 4949	BINDER
BRAND	Clemens	Mag.	82	A	D	P 4122	MUTHSAM
BRANDL	Manfred		83	S	W	S 2001	RINNER
BRATENGEYER	Erwin	Dipl.-Ing.	82	B	W	S 2201	THIM
BRAUNEIS	Karin	Dipl. Log.	81	B	D	P 4151	BURIAN
BRAZDA	Johann	Mag.	81	A	W	P 4257	WEBER
BRAZUK	Andreas	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4610	VIEHBÖCK
BRAZUK	Andreas	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4376	WINTER
BREITSCHOPF	Helene		82	B	D	S 2506	SEITELBERGER
BREITSCHOPF	Helene		82	B	D	S 2507	LASSMANN
BRIESS	Norbert	and. phil.	80	S	D	P 3958	HÜTTL-FOLTER
BRUNER	Gernot		73	B	D	P 4828	HÖRL
BRUNNER	Harald		83	S	W	S 2001	RINNER
BUNZENBERGER	Gerhard	Dipl.-Ing.	80	A	D	P 5022	MARR
BURKART	Günter	Dr.	79	S	D	S 2401	KELLERMANN
CABELA	Antonia	Dr.	82	A	W	P 4693	TIEDEMANN
CAMAYA	Zenaida		81	B	D	P 5203	HASCHKE
CAP	Clemens		83	B	W	S 1801	PAHL
CARGNELLI	Michael	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 4744	BREUNLICH
CERVA	Hans	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4937	SKALICKY
CHANG	Patrick	and. phil.	83	B	W	P 4537	CZIHAK
CHARZEWSKI	Walter	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4981	HERZOG
CHICHOCKI	Otto		83	B	W	P 4785	SCHEIDEGGER
CHOPOV	Valeri		83	B	W	P 4850	SKALICKY
CHORHERR	Nikolaus		83	S	W	P 4230	RAUCH
CHRISTENSEN	Georg		83	B	G	P 4040	MALICKY
CITRONI	Gerhard	and. ing.	83	B	W	P 4301	FRENZEL
CLEMENS	Helmuth	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4474	BAUER
CROSS	Heide	Dr.	79	A	D	P 4422	PETERLIK

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
DALTON	Mitchell		82	B	W	P 4571	WICHE
DEAK	Erno	Dr.	81	A	D	P 4064	HOFFMANN
DELVA	Magda	Dr. phil.	80	A	D	P 4471	DVORAK
DENGEL	Johann		74	A	W	P 4559	PELEIDERER
DENGEL	Johann		74	A	W	P 3843	PELEIDERER
DENK	Roswitha		80	B	D	P 5090	GÖBL
DENOTH	Hildegrund	Dr.	83	A	W	P 4525	KOLB
DERFLINGER	Egon	Dipl.-Ing.	82	A	D	S 2004	RIEDLER
DESCH	Thomas	Dr. jur.	83	S	W	P 4856	RAUCHENSTEINER
DEUTSCH	Edwin	Dr.	83	A	W	P 4955	FRISCH
DIEPLINGER	Hans	Dr. Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4478	KOSTNER
DIETHART	Johannes M.	Dr. phil.	80	A	W	P 4418	HARRAUER
DIETRICH	Hans	Dr. phil.	81	A	D	P 5091	RICHTER
DINTSIS	Petros	Dr. phil.	82	A	W	S 1606	HILD
DOBLER	Walter	Dr. phil.	79	A	W	P 5149	LINDINGER
DOBLER	Walter	Dr. phil.	79	A	D	S 1806	HOWORKA
DOMSCHITZ	Eduard		83	B	W	P 4983	JANAUER
DOPPELBAUER	Josef		80	B	D	P 4178	BÄUERLE
DRÖSSLER	Eckart		81	B	D	S 1407	STURM
DRÖSSLER	Eckart		81	B	D	S 1406	STURM
DRAXLER	Josef	Dipl.-Ing.	80	A	W	P 4452	MÄRR
DUDA	Dorothea	Dr. phil.	79	A	D	P 5041	HOLTER
DUM	Hermann	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 5083	SCHUÖCKER
DWORAN	Erich	Dr.	80	A	D	P 4630	GRIENGL
DWORSCHAK	Peter	Dr.	83	A	D	P 5059	STEINIGER
EBENSPERGER	Friedrich		80	A	D	P 4065	BRANDSTÄTTER
EDELSBRUNNER	Herbert	Dr. Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4599	MAURER
EDER	Brigitta	stud. ph.	83	B	W	P 4333	SELB
EDER	Anton	Mag. vet. med.	82	A	W	P 4779	JELLINGER
EDER	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4819	JANESCHITZ-KRIEGL
EDLBACHER	Monika		82	W	B	P 4949	BINDER
EGGENHOFER	Gert	Mag.	83	A	D	P 4834	STEPAN
EGGER	Richard		82	B	D	P 4555	MOLLAY
EGNER	Roswitha		82	A	D	P 4729	SATZINGER
EHMER	Josef	Dr. phil.	77	A	D	S 1702	MITTERAUER
EIGNER	Wolf-Dieter	Dr.	81	A	D	P 4509	GLATTER
EIGNER	Diethelm	Dipl.-Ing. Dr.	81	A	D	P 4697	BIETAK
EISENBERG	Elliott		82	B	W	P 4666	FRÖSCHL
EISENWORD	Brigitte	Dr. phil.	82	A	D	P 4151	BURIAN
EL-SAEK	Wafaa Taha		82	A	D	P 4729	SATZINGER
EMBACHER	Franz	Dr. phil.	83	A	D	P 5259	ACHELBERG
ENGEL	Günter	Dipl.-Ing.	78	A	D	P 4618	KREMPL
ENGELITS	Günter		83	B	W	P 4745	DIRMHIRN

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
ENZINGER	Birgit	Mag. phil.	82	S	D	P 3958	HÜTTL-FOLTER
EPP	Brigitte	Mag.	82	A	D	P 4556	KUHN
ERMLER	Dorothea		82	B	D	P 4872	SMOLEN
ERNST	Peter		83	B	W	P 4757	REIFFENSTEIN
FÄRBER	Edgar	Dr.	83	A	D	P 4483	SPRINGER-LEDERER
FÖLDESI	Peter	Mag.	81	S	W	P 4404	SCHUSTER
FABIAN	Reinhard	Dr. phil.	72	A	D	P 4763	HALLER
FAUSTMANN	Elisabeth		83	B	D	P 4568	KRAFT
FEDERER	Werner	Mag.	82	A	D	P 5149	LINDINGER
FEHR	Ernst	Mag.	81	A	W	P 4955	FRISCH
FELDNER	Josef	Mag.	83	B	D	P 4857	REIFFENSTEIN
FELLINGER	Alois		80	B	D	P 3940	FÖRSTER
FESSL	Friederike	Dipl.-Ing.	72	A	D	P 4696	RUIS
FIDLER	Petr	Dr. phil.	81	A	D	P 4554	PÜHRINGER
FIEDLER	Rudolf	Ing.	81	B	W	P 4606	NECKEL
FILIP	Gerhard	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 4463	RIEDER
FINDL	Inga	Dr.	82	S	D	P 4420	GIRTLER
FINGER	Fritz		83	B	D	P 4726	HÖCK
FINSTERMANN	Gerhard		82	B	D	S 1406	STURM
FISCHER	Christian		83	S	W	S 2001	RINNER
FISCHER	Antje	Dipl.-VW	82	A	W	P 4651	GOSSOW
FISCHER	Ralf	Dr.	78	A	D	P 4381	VONACH
FISCHER	Margareta	Dr. med.	83	A	D	P 4100	HINTERBERGER
FLÖRY	Ernst	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4749	RIEDLER
FLEISS	Helga	Dr.	76	A	W	P 4105	FLEISS
FOGLAR	Andreas		82	A	D	P 4525	KOLB
FOIDL	Gabriele	Dipl.-Ing.	81	A	W	P 3935	VEDER
FOISSNER	Wilhelm	Univ.-Doz.	84	A	D	P 5226	ADAM
		Dr.					
FOTTER	Karin		76	B	D	P 4662	TRITTHART
FRÖHLING	Peter	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 4608	BONEK
FRÖMMER	Norbert	Dr.	81	A	D	P 4166	HANSEN
FRATZL	Peter	Mag.	81	A	D	P 4623	WEINZIERL
FREYMUTH	Barbara		82	B	W	P 4200	HINGHOFER-SZALKAY
FRICKEL	Josef	Dr.	83	A	D	P 5185	BAUER
FRIEDEL	Wolfgang		83	B	D	P 4171	KITTINGER
FRIEDRICH	Gerhard	Dr.	80	B	W	S 2301	WOJDA
FRIEHS	Karl	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4529	SCHWAB
FUCHS	Herbert-Werner	Dr.	79	A	D	P 4984	SCHULZ
FUCHS	Otmar		77	B	D	S 2206	HEINRICH
FUCHS	Otmar		77	B	D	P 4236	KUCHAR
FUHRMANN	Ernest	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 5187	SCHNEIDER
FUNK	Gerhard	Mag.	83	A	D	P 4567	BUCHBERGER
FURCH	Bernhard	Dipl.-Ing.	79	A	D	S 2201	THIM
GÜTERMANN	Christoph		83	A	D	P 4856	RAUCHENSTEINER
GAIGG	Peter		81	A	W	P 4281	KUMMER
GALHAUP	Ingrid		83	A	D	P 4980	WÖDICH

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
GALL	Doris		81	S	D	P 4615	SINZINGER
GALLER	Martin		83	B	W	S 1801	PAHL
GANSRIGLER	Franz		83	S	W	P 4856	RAUCHENSTEINER
GASSER	Anna		84	A	D	P 5050	BAMMER
GASSNER	Brigitte		81	S	W	P 4506	SCHUSTER
GEISTLINGER	Michael		80	A	D	P 4722	UIBOPUU
GEORGEACOPOL	Ute		76	A	D	P 4000	FRODL
GERBER	Gisela		82	A	W	P 3979	SPIEL
GEWESSLER	Franz		83	A	W	P 4732	SCHULER
GEWESSLER	Franz		83	A	W	P 4882	ZAGLER
GEYER	Alexander		83	S	W	P 4766	PRESSLINGER
GFRERER	Helmut		80	A	W	P 3472	WACKER
GHALY	Ismael Holeil		82	A	D	P 4729	SATZINGER
GIERLINGER	Andreas		80	A	D	S 2004	RIEDLER
GIESEKING	Frank		83	A	W	P 4559	PFLEIDERER
GIESINGER	Norbert		80	A	D	P 3973	WEBER
GILLER	Joachim		83	S	W	P 4856	RAUCHENSTEINER
GIPPERT	Jost		83	A	D	P 5071	MAYRHOFER
GITTLER	Philipp		81	A	D	P 4802	KLUWICK
GLASER	Franz		80	A	W	P 4770	MITSOPOULOS-LEON
GLATZ	Waltraud		80	A	W	P 4065	BRANDSTÄTTER
GLOIMÜLLER	Josef		81	S	W	P 5089	HÄGER
GLUDOVATZ	Peter		82	B	D	P 4424	THOMA
GOGOS	Savas		83	A	W	P 4823	ÄLZINGER
GOISER	Paul		82	A	D	P 4779	JELLINGER
GOLDSCHMIED	Gerhard		83	A	D	P 4877	SCHULER
GOLDSTEIN	Jerome		83	S	W	P 4534	KAPPEL
GOLLMANN	Günter		82	A	D	P 4750	SCHALLER
GOMAA	Samir		83	A	W	P 5160	FRENZEL
GRÜMMER	Daniela		82	B	D	P 4375	MARTINETZ
GRAF	Hans-Christian		80	B	D	S 2305	KÖCK
GRAIF	Ewald		82	A	W	P 4534	KAPPEL
GRASS	Friedrich		83	A	D	S 2505	STUMPF
GRILLITSCH	Heinz		82	B	W	P 4693	TIEDEMANN
GRIMMER	Ronald		83	S	W	P 4534	KAPPEL
GROSCHOFF	Elisabeth		70	A	D	P 4757	REIFFENSTEIN
GRUBER	Kurt		82	A	D	P 4671	FLORIAN
GUERRERO	Edgar		82	A	D	P 4508	GRASSERBAUER
GUPTA	Atishendu		75	B	D	P 5033	KÜCHLER
GUTMANN	Claus		82	B	D	P 4533	HOHENEGGER
GWEHENBERGER	Leo		82	A	D	P 4209	WEINRICHTER
HÄRRINGER	Martin		81	A	D	P 5035	TRITTHART
HÖLL-STOFFEL	Kathleen		82	S	D	P 4420	GIRTNER
HÖRANDNER	Helmut		81	B	W	P 4450	STOCKINGER
HÖRMANSEDER	Rudolf		81	A	D	P 4789	MÜHLBACHER
HÖRMANSEDER	Wilhelm		80	A	D	P 4125	ETTMAYER
HÜTTER	Harald		83	B	D	S 2005	RIEDLER

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
HAAS	Josef		82	A	W	P 4611	BURGHARDT
HAAS	Christian		83	B	W	P 4200	HINGHOFER-SZALKAY
HAGER	Wilfried		82	B	W	P 4301	FRENZEL
HAIDENBAUER	Johann		81	A	D	P 4328	ZINGL
HAIDER	Johann		83	B	D	P 4732	SCHULER
HAINISCH	Bernhard		82	S	D	P 4102	LAGGNER
HALLER	Gudrun		79	B	D	P 4375	MARTINETZ
HAMETER	Wolfgang		83	B	D	P 5013	SELB
HAMILTON	Barbara		83	A	D	P 5080	SCHWEIZER
HAMMERSCHMID	Franz	Dr.	83	A	W	P 4049	SCHÖCK
HANAPPI	Gerhard	Mag.	82	A	W	P 4955	FRISCH
HANNESSCHLÄGER	Ulrike		78	B	D	S 2206	HEINRICH
HANSEL	Gabriel		82	B	D	P 4632	GRAF
HARER	Wilhelm	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4748	KORDESCH
HARTIG	Andreas	Dr.	83	A	D	P 4696	RUIS
HARTL	Gerlinde		81	B	W	P 4450	STOCKINGER
HARTMANN	Bernd	Dr.	82	S	W	P 4313	FRASSINE
HARTMUTH	Klaus	Mag.	83	A	W	P 4691	BARTA
HASITZKA	Monika		82	A	W	P 4729	SATZINGER
HASZPRUNAR	Gerhard	Dr. phil.	82	A	D	P 4751	SALVINI-PLAWEN
HATTENBERGER	Michaela		81	B	D	P 4464	SMALL
HAYDEN	Walter	Dr.	80	A	D	P 4630	GRIENGL
HEBERLE-BORG	Erwin	Dr.	84	A	D	P 5276	KATINGER
HEIDORN	Elfriede		83	S	D	P 4310	PALTAUF
HEIGL	Monika		78	B	W	S 1807	LINDINGER
HEIM	Armin	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4507	KAHLERT
HEIMANN	Felicitas	Dr. phil.	80	B	D	P 4590	SCHUBERT
HEIN	Irmgard		82	A	D	P 4729	SATZINGER
HELL	Birgit		81	B	D	P 4403	JUAN
HEMMELEMEIER	Peter		80	S	D	S 2305	KÖCK
HERMANN	Gabriela		83	B	W	P 4983	JANAUER
HERRMANN	Harald	Dr.	81	A	D	P 4571	WICHE
HERRMANN	Elisabeth	Dr. phil.	82	A	W	P 4649	KOSCHATZKY
HERTL	Stefan	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4610	VIEHBÖCK
HESCHE	Martin		83	B	D	P 5148	MÄRK
HEUSCHNEIDER	Günther	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4779	JELLINGER
HEXEL	Martina	Dr. phil.	81	A	W	P 4331	RINGEL
HINGER	Harald		83	B	D	P 5089	HAGER
HIRT	Heribert	Mag.	82	A	W	P 4691	BARTA
HITSCHMANN	Helga		78	B	W	P 4949	BINDER
HITZENBERGER	Regina	Dr. phil.	83	A	D	P 4849	HORVATH
HLAVKA	Claudia	MTA	83	B	D	P 5056	FÖRSTER
HOCHMAIR	Ingeborg		76	A	D	P 4791	HOCHMAIR
HOF	Franz	Dipl.-Ing.	78	A	W	P 4955	FRISCH
HOFFMANN-OSTENHOF	Maria	Dr.	75	A	D	P 4925	THIRRING
HOFMANN	Johann	Dr. phil.	82	S	D	P 4690	GRUNICKE
HOHENGASSER	Christoph		82	B	W	P 4310	PALTAUF

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
HOLZER	Peter	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4105	FLEISS
HOLZHACKER	Hans		81	S	W	S 2301	WOJDA
HOLZINGER	Christoph		83	A	D	P 5056	FÖRSTER
HOLZLEITHNER	Klaus-Hermann	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4748	KORDESCH
HOMOLE	Helmut		81	B	D	P 4579	WEINMANN
HORVATH	Christine		82	B	D	P 4605	BOLLER
HORVATH	Ernst	Dipl.-Ing.	79	A	D	S 2003	RIEDLER
HRDLITSCHKA	Michael		75	B	D	P 4375	MARTINETZ
HUBER	Andreas	Dr.	82	A	D	P 4236	KUCHAR
HUBER	Theresia		81	A	W	P 4458	CERNAJSEK
HUBER	Ignaz	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 3935	VEDER
HUMENBERGER	Josef	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4221	LOPEZ-OTERO
HUMMELBRUNNER	Leopold	Mag.	82	A	W	P 4012	FÜRST
HUTTER	Irmgard	Dr.	68	A	W	P 4524	DEMUS
INSELSBACHER	Hartmut	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4630	GRIENGL
IRSCHICK	Eveline	Mag.	83	B	D	P 4898	MARGREITER
IRSIGLER	Peter	Dipl.-Ing.	80	A	D	P 4796	BÄUERLE
JAKUBOWICZ	Abram	Dr.	78	A	D	S 2206	HEINRICH
JANK	Claudia		82	S	D	S 2405	BODENHÖFER
JAROS-DECKERT	Brigitte	Dr.	83	A	D	P 4729	SATZINGER
JEDLICKA	Rudolf		83	S	W	P 4324	GÜTMANN
JENNI	Ulrike	Dr.	79	A	D	P 4860	PÄCHT
JERABEK	Ingrid		79	B	W	P 4949	BINDER
JILEK	Sonja	stud. phil.	83	B	W	P 4868	VETTER
JUNG	Helmut	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4949	FRISCHHERZ
JUNGREITHMAYR	Anna	Mag. phil.	81	A	W	P 4868	REIFFENSTEIN
JUNKER	Monika	Mag.	80	B	W	P 4583	HAFNER
JURAN	Margit		82	B	D	P 4857	RAMEIS
JUSTER	Marianne	stud. ph.	83	B	D	P 5087	SELB
KÖHLER	Eckhart	Dr.	81	A	D	P 4665	MORSCHER
KÖMLE	Norbert	Dr.	79	A	W	P 4333	BAUER
KÖNIG	Christiane	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4517	TITZ
KÖPRUNER	Viktor	Dipl.-Ing.	82	A	D	S 2006	PFURTSCHELLER
KÖRNER	Wilfried	Mag.	80	A	D	P 4609	KIESL
KÜHSCHELM	Engelbert		82	S	D	P 3861	KNEZEVIC
KÜNG	Walter	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4496	MOSER
KÜPCŮ	Zaruhi	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4483	SPRINGER-LEDERER
KAHL	Gerhard	Dipl.-Ing.	80	A	D	P 4551	HAFNER
KALTENBERGER	Alice	stud. phil.	83	B	W	P 4868	VETTERS
KAMMERHOFER	Leopold	Mag.	82	A	W	P 4678	VOCELKA
KANTNER	Wolfgang		83	S	W	P 4324	GUTMANN
KARCH	Manuela		82	S	D	P 4433	LEITHNER
KARGER-ARASTEH	Mehri	Dr.	81	A	W	P 4804	SCHMID
KARLHOFER	Ferdinand	Dr.	83	A	D	P 4946	PELINKA
KARNICAR	Ludwig	Dr. Mag. Phil.	79	A	D	P 5087	HAFNER
KARWAN	Robert		81	B	D	P 4326	WINTERSBERGER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
KASER	Karl	Dr. phil.	82	A	W	P 4685	HAUPTMANN
KAUFMANN	Bernhard	Dr.	79	A	D	P 5096	BAUER
KAUFMANN	Rüdiger		83	B	D	P 4674	WIESER
KAZDA	Marian		83	B	W	P 5089	HAGER
KEIL	Rudolf	Dr.	75	A	D	S 1801	PAHL
KEMLER	Fritz	Dr.	82	A	D	P 4506	SCHUSTER
KEYMAR	Peter-Franz		83	B	W	P 4693	TIEDEMANN
KINTAERT	Barbara	Mag.	83	A	D	P 5173	MAYRHOFER
KIRCHHEIMER	Johannes	Dr. med.	83	A	W	P 4949	BINDER
KIRCHNER	Waltraut		79	S	D	P 4466	UNGER
KIRCHNER	Karl Georg	Dipl.-Ing.	79	A	D	S 2001	RINNER
KIRSZEN	Hans		81	S	W	S 2305	KÖCK
KISLINGER-CUPANE	Carolina	Dr. phil.	79	A	W	S 1603	KRESTEN
KLAFFENBÖCK	Johanna		82	B	D	P 4692	MARCHALEK
KLETTER	Bernhard	Dr. phil.	83	A	W	P 4745	DIRMHIRN
KNÖTIG	Paul	Mag.	81	A	D	P 3751	REICHARDT
KNAP	Woitek	Dr.	83	A	W	S 2205	GORNIK
KNAPP	Anton		83	B	W	P 4785	SCHIEDDEGGER
KNAPP	Marius	Dipl.-ing.	82	A	W	S 2303	WOJDA
KNEIP	Silvagn		83	B	W	P 4362	FRITZSCHE
KNOFLACHER	Helmut	Dr.	83	A	W	P 3742	KNOFLACHER
KNOLL	Peter	Dr.	81	A	D	P 4753	KUZMANY
KNOLL	Reinhold		83	S	W	P 4856	RAUCHENSTEINER
KOCH	Reinhold	Dr.	78	A	W	P 4647	ABERMANN
KOCH	Robert		83	S	W	P 4370	HILLE
KOHLBERGER	Helmut	Dr. phil.	83	S	W	P 4856	RAUCHENSTEINER
KOINIG	Heinz	Dr.	68	A	D	P 4482	KAMELANDER
KOLLER	Ernst		81	B	B	P 4432	WOLFBEIS
KOLLER	Ingrid	Dr. med. vet.	81	A	D	P 4466	UNGER
KOMZAK	Wolfgang	Ing.	81	B	W	P 4436	SCHMIDT
KORNELIA	Heinz		79	S	D	P 4879	WICK
KORNER	Ingo		82	B	D	P 4408	STEINER
KORNETI	Lilian	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4340	LAFFERTY
KOVACS	Tibor		79	S	W	S 2211	SEIFERT
KOWAL	Adalbert	Dr. phil.	80	A	D	P 4254	PANAGL
KOZA	Christa		81	B	D	P 4323	KLEPAL
KRÄMER	Renate		83	S	D	P 4784	FÜHRER
KRAML	Gottfried		82	B	D	P 5250	GRITZNER
KRAMMER	Wilhelm	Dr.	82	A	W	P 4631	SCHACHERMEYR
KRATOCHWIL	Dagmar		74	B	D	P 4857	REIFFENSTEIN
KRAUSLER	Sibylle	Ing.	82	B	W	P 4515	WOLNER
KREIDL	Karoline	Dr. phil.	74	A	D	P 4964	FILLITZ
KRIECHBAUMER	Alois	Dipl.-Ing.	81	A	W	P 4452	MARR
KRIEGL	Andreas	Dr. phil.	83	A	D	P 4661	MICHOR
KRIEGL	Mathias		80	B	W	S 1807	LINDINGER
KUBES	Karl		83	B	W	P 4624	WOLFRAM

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
KUEN	Ingrid	Dr. phil.	79	A	D	S 1804	KOLB
KÜSTERLE	Wolfgang	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4601	LUKAS
KUTZLER	Bernhard		82	S	D	P 4567	BUCHBERGER
LÖW	Hans-Günter		83	B	W	P 4850	SKALICKY
LABURDA	Angelika	Dr.	82	S	D	P 4420	GIRTNER
LACK	Eduard	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4454	MOSER
LAGGER	Helmut		82	B	W	P 4200	HINGHOFER-SZALKAY
LAHODYNSKY	Roman		83	B	W	P 4785	SCHEIDEGGER
LAMINGER	Arno	Dr.	81	A	D	P 4260	LAMETSCHWANDTNER
LANG	Gerhard	Dipl.-Ing.	79	A	D	S 2211	SEIFERT
LANG	Manfred	Dr.	82	A	W	P 4383	OTRUBA
LANG	Erika		83	S	D	P 4241	SCHWEIGER
LANGER	Erasmus	Dipl.-Ing.	81	A	D	S 2211	SEIFERT
LANZENBERGER	Erich		83	B	G	P 4040	MALICKY
LANZER	Andrea	cand. phil. et. jur.	83	A	W	P 4896	KOCHER
LASSNIG	Rudolf		82	A	D	S 2205	GORNIK
LAX	Franz		82	B	W	P 4692	MACHALEK
LECHNER	Gerda		82	S	D	P 4300	REINALTER
LECHNER	Adelheid	Mag.	81	B	D	P 4168	ORTNER
LEDERER	Heinrich	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4579	WEINMANN
LEGAT	Anneliese	Dr. phil.	83	A	W	P 4896	KOCHER
LEHNER	Johannes		80	S	W	P 4065	BRANDSTÄTTER
LEIS	Hansjörg		83	B	W	P 4111	HADORN
LEISING	Günther	Dr. Dipl.- Ing.	80	A	d	P 5198	KAHLERT
LEISZER	Marianne		80	B	D	S 2506	SEITELBERGER
LEITER	Eva Josefa		79	B	D	P 4578	HUBER
LEITNER	Gabrielle		80	B	D	P 4855	GLATZEL
LEMPRECHT	Gerhard	Mag.	79	A	W	P 3843	PFLEIDERER
LEODOLTER	Helmut	Stud. Ass.	83	B	D	P 4362	FRITZSCHE
LESCHNIK	Bettina		82	S	D	P 4596	MUNTEAN
LEVENITSCHNIG	Peter	Ing.	81	B	W	P 4457	MYLIUS
LICHTBLAU	Karin	Mag.	81	A	D	P 5076	BIRKHAN
LICHTENEGGER	Herbert	Dipl.-Ing.	82	B	D	S 2006	BAUER
LINDEMANN	Gerhard	Dipl.-Ing. Dr.	80	A	D	S 2205	GORNIK
LINDINGER	Gerald		82	B	D	P 4593	PFURTSCHELLER
LINDNER	Ewald		81	A	D	P 4786	WACKER
LINDNER	Andreas	Dr.	80	A	D	P 4339	PREINING
LISZKA	Kristof	Dr. phil.	82	A	D	P 4544	KNAPP
LOHNINGER	Hans		83	A	D	P 4781	MASCHKA
LOIBNEGGER	Maria		78	B	D	P 4296	GUTDEUTSCH
LORNER	Susanne		83	B	W	P 4949	BINDER
LOSERT	Udo	Dr. med. vet.	82	A	W	P 4515	WOLNER
MÄNNER	Oswald	Dipl.-Ing.	83	A	D	S 2211	SEIFERT

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
MÖSSENBÖCK	Hanspeter		82	B	D	P 5061	RECHENBERG
MÜHLHAUSER	Judith	Mag.	83	A	D	P 4726	HÖCK
MÜLLER	Michaela	Cand. phil.	81	B	W	P 4185	VEITERS
MÜLLER	Wolfram	Mag. Dr.	83	A	D	P 5007	TRITTHART
MÜLLER	Karl	M. A.	81	A	W	P 4517	MORSCHER
MAC LEOD	Robert Scott		80	B	W	P 4662	TRITTHART
MACHAN	Rudolf	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4244	SCHINDLER
MACICZEWSKI	Andrezej	Dr.	82	A	W	P 4598	JANGG
MACK	Jörg-Ulrich	Mag.	82	A	W	P 4359	NETZER
MADER	Wolfgang	Dipl.-Ing.	79	A	D	S 2211	SEIFERT
MADER	Ingrid	cand. phil.	81	B	W	P 4185	VEITERS
MAHENDRU	Hira Lal	Dr. techn.	74	A	D	P 4714	HACKL
MAIR	Giesella		83	B	W	S 1801	PAHL
MALIK	Ursula		83	B	D	P 5027	MANNHALTER
MANHART	Helmut	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 5208	RIEDER
MANN	Helmut	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4840	KRAUS
MARGREITER	Ingrid	Dr. phil.	83	A	W	P 4938	WALTER
MARHOLD	Harry		81	B	B	P 4432	WOLFBEIS
MARINELLI-KÖNIG	Gertraud	Dr. phil.	82	A	W	P 4588	WYTRZENS
MARKUM	Harald	Dr. Dipl.- Ing.	80	A	D	P 4703	EDER
MARTINZ	Hans-Peter	Dr.	79	A	W	P 4647	ABERMANN
MARTON	Johann	Dr. Dipl.- Ing.	80	A	D	P 4744	BREUNLICH
MAURER	Wilhelm	Dr.	78	A	D	S 2206	HEINRICH
MAUTERER	Richard		81	B	W	S 1607	HAHN
MAUTNER-MARKHOF	Marietta		82	S	W	P 4667	FILLITZ
MAYER	Christa	stud. phil.	83	B	W	P 4333	SELB
MAYR	Winfried	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4424	THOMA
MAYR	Werner		83	S	W	P 3900	SEEGER
MEDICUS	Gerhard	Dr. med.	83	A	D	P 5033	RIEDL
MEIER	Peter		83	B	D	P 4877	SCHULER
MEINDL	Ursula	Mag. Dr.	80	A	D	P 4243	KIERMAYER
MEINDL	Gerhard		83	B	G	P 4298	RAAB
MEISELS	Ronald	Dr.	83	A	D	P 4236	KUCHAR
MEISTER	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 3895	BAYER
MERSICH	Norbert	Dr. phil.	83	A	W	S 1604	HILD
MERSITS	Eva	Mag.	83	S	W	P 4535	RAUCH
MESSNER	Markus	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4844	MARTIN
MEYER-BORNSON	Christiane	Dr. phil.	82	A	D	P 4821	SCHMIDT-LAUBER
MIKLAU	Gerhard	Dipl.-Ing. Dr.	81	A	D	P 4398	HENGGE
MLINAR	Christa	stud. cand.	81	B	D	P 5266	BIETAK
MOLNAR	Laszlo	Dr. techn.	83	A	D	P 4840	KRAUS
MONCAYO	Roy C.	Dr. med.	82	A	D	P 4597	SCHWARZ
MOOSMÜLLER	Sylvia		83	S	W	P 5126	DRESSLER
MOSER	Renate		82	S	W	P 4684	WURM

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
MOSER	Robert		83	B	W	P 4111	HADDORN
MOYSCHWITZ	Günther	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4534	KAPPEL
MUCH	Torsten	Dr.	83	A	W	P 4936	OBERHAMMER
MUSS	Ulrike		84	A	D	P 5050	BAMMER
MYLIUS	Christoph		81	B	W	P 4457	MYLIUS
NACHTSHEIM	Stefan	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 5028	HEINEMANN
NEBEHAY	Stefan	Dr. phil.	78	A	D	P 4288	BARTH
NEGER	Dieter	cand. jur.	83	A	W	P 4896	KOCHER
NEUGEBAUER	Peter	Mag.	83	S	W	S 2301	WOJDA
NEUGEBAUER	Helmut	Mag. rer. nat.	83	A	W	P 4957	NECKEL
NIMPF	Johannes	Dipl.-Ing.	82	S	W	P 4684	WURM
NITSCHMANN	Wolfgang	Dr.	83	A	D	P 4483	SPRINGER-LEDERER
NTAFLOS	Theodoros	Dr. phil.	83A	D	P 4773	Kurat	
OBERMAYER	Susanne		81	A	D	P 5076	BIRKHAN
OBEXER	Gerhard	Dr.	82	A	D	P 4568	KRAFT
OERTL	Michael	Dr. phil.	79	A	D	S 1802	PAHL
OFNER	Herwig	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4454	MOSER
OFNER	Franz		81	A	D	S 2404	BODENHÖFER
OLEJAK	Sepp		81	B	D	P 4424	THOMA
OSSADNIK	Eva Maria	Dr. phil.	80	A	W	P 4259	MÄRES
OSSLBERGER	Heinz		82	B	D	S 1406	STURM
OSWALD	Helmut	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4299	LEBERL
OTTO	Johanngeorg	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4796	BÄUERLE
OUEDRAGO	Magloire		83	S	W	P 4272	EBEL
PÖLZL	Eva		83	B	W	P 4200	HINGHOFER-SZALKAY
PÖLZLEITNER	Vi.	stud. phil.	83	B	W	P 4185	VETTERS
PÖTSCHER	Benedikt	Dr. phil.	79	A	D	P 4393	DEISTLER
PAAR	Heinrich	Dipl.-Ing.	79	A	D	S 2002	RIEDLER
PACAK	Erhard		82	B	W	P 4692	MACHALEK
PAIETTA	Elisabeth	Dr. phil.	78	A	D	P 4782	SCHWARZMEIER
PALME	Bernhard	cand. phil.	83	B	W	P 4185	VETTERS
PALME	Bernhard	cand. phil.	83	B	D	P 5013	SELB
PAPE	Axel	stud. cand.	81	B	W	P 4697	BIETAK
PASCHER	Peter Hans	Dr. phil.	82	A	D	P 4591	BRANDSTETTER
PASCHER	Günther		82	B	W	P 4459	DRAXLER
PASS	Friedrich	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4929	SCHMIDT
PAVLOUSEK	Elinor		81	B	W	P 4457	MYLIUS
PAWLEK	Peter	Mag. rer. nat.	83	A	D	P 5285	BREUNLICH
PAWLINETZ	Martina	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4574	VINGRON
PERGER	Andreas	Dipl.-Ing.	82	A	D	S 2210	SCHMIDT
PERGER	Andreas	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 5282	SCHMIDT
PERI	Matthias	Dipl.-Ing.	81	S	W	P 4748	KORDESCH
PERNSTEINER	August	Mag.	82	A	W	P 4319	KOLBINGER
PERUSCH	Manfred	Dr.	83	A	D	P 4778	MITTER
PESCHEK	Werner	Dipl.-Ing. Dr. Mag.	76	A	D	P 4539	DÖRFLER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
PESENDORFER	Johann	Mag.	83	A	W	P 4284	VIERHAPPER
PETRAK	Eva-Maria		83	B	D	P 4680	WACHTLER
PETRIN	Walter	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4454	MOSER
PETZOLDT	Frank	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4796	BÄUERLE
PFERSHMANN	Otto	DDr.	81	A	D	P 5181	BENEDIKT
PHILIPP	Winfried	Mag.	81	A	W	P 4012	FÜRST
PIEBER		and. ing.	83	B	D	P 4299	LEBERL
PIGLMAYER	Klaus	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4796	BÄUERLE
PILZ	Peter	Mag.	83	S	W	P 4856	RAUCHENSTEINER
PIOPIUNIK	Alexander		80	B	D	P 4980	WOIDICH
PIPLITS	Kurt		82	B	D	P 4508	GRASSERBAUER
PIPPAN	Reichard	Dr.	80	A	D	S 1410	STÜWE
PIRC	Helmut		80	B	D	P 3793	BURIAN
POHANKA	Reinhard	Dr. phil.	82	A	D	P 5129	MAYRHOFER
POHORVLESS	Ronald	Dr. phil.	81	A	D	P 4367	KREUTZ
POINTNER	Dieter		82	B	W	P 4319	KOLBINGER
POTSCHKA	Martin	Dr.	82	A	D	P 4642	SCHUSTER
PRENNER	Ljuba		81	B	D	P 4722	UBOPUU
PRETS	Ernst		83	A	D	P 4939	OBERHAMMER
PRISCHL	Friedrich	Dr. med.	83	A	D	P 4782	SCHWARZMEIER
PRIX	Karin	stud. phil.	83	B	W	P 4770	MITSOPOULOS-LEON
PRODINGER	Gabriele		83	B	D	P 4743	MATZKE
PROHASKA	Otto	Dr. techn.	82	A	O	P 4779	JELLINGER
PROPST	Georg		82	A	W	P 4534	KAPPEL
PULTIDIS	Haralabos	Dr. phil.	82	A	W	P 4607	SCHARBERT
PUSKA	Eva		79	S	D	P 4484	JAKSE
QUINT	Raimund		82	B	D	P 4605	BOLLER
QUIRING	Karl Bernd	Dipl.-Ing.	82	S	W	P 4586	KAMMERINGER
QUISSEK	Friedrich	Dr.	83	A	D	P 5044	LENZ
RÖSS	Wolfgang	Dr. phil.	83	A	D	P 3900	SEEGER
RÖSSLER	Julia		83	B	D	P 4756	BRAUNSTEINER
RÖSSNER	Hugo	Mag.	81	A	D	P 4699	KINZEL
RÜCKL	Wilfried	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 5021	MARR
RAAB	Ulrike		83	B	G	P 4298	RAAB
RAAB	Ingrid		75	B	D	P 4680	WACHTLER
RAFFIN	Elisabeth	Dr. phil.	74	A	D	P 4931	WIESINGER
RAINER	Angelika		81	S	D	S 2405	BODENHÖFER
RAINER-HARBACH	Ulrich		81	S	W	P 3912	MAITZEN
RAMLER	Hans		79	B	W	P 5149	LINDINGER
RAMLER	Hans		79	B	W	S 1807	LINDINGER
RANA	Hemanta	Dr. med.	80	A	W	P 4949	BINDER
RANIC	Nada	Dipl.-Ing.	83	B	W	P 4742	KNOFACHER
RANZINGER	Hubert	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4315	LEBERL
		Dr. phil.					
RAPPOLD	Eva	Mag.	82	A	W	P 4546	AMBROSCH
		pharm.					
RASTEGAR	Nosratollah		83	B	D	P 5224	MAYRHOFER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
RAUSCH	Dieter	Dr. techn.	82	A	O	P 4779	JELLINGER
RAUTER	Hannelore		83	B	W	P 4808	MAYER-MALY
REICHEL	Erich	Mag.	82	A	W	P 4215	SCHMIDT-KLOIBER
REIF-BREITWIESER	Friedrich	Dr.	82	A	W	P 4573	RILL
REINLEIN	Lydia		83	S	W	P 4275	REBER
REISINGER	Helmut	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4161	SCHWABL
REISSBERGER	Mara	Dr.	81	A	W	P 4477	SCHMIDT
REISSNER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4364	SKALICKY
REITER	Johann	Dipl. Phys.	81	A	W	P 4559	PFLIEDERER
REITHOFER	Franz-Josef	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4440	SCHACHINGER
REITMANN	Eva		80	A	D	P 3873	HEINTEL
RESCH	Irene		79	B	W	P 4949	BINDER
RESCH	Horst		83	B	D	P 5028	HEINEMANN
RESCHENHOFER	Erhard	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4922	DEISTLER
RESCHENHOFER	Erhard	Dipl.-Ing.	81	A	W	P 4012	FÜRST
RESSLER	Hubert	Dipl.-Ing.	80	A	D	S 2004	RIEDLER
RIBITSCH	Gertraud	Dr. phil.	77	A	D	P 4292	SCHURZ
RICHTER	Franz	Dipl.-Ing.	83	A	D	S 2004	RIEDLER
RICHTER	Robert		80	B	W	S 1807	LINDINGER
RIEDER	Gerhard	Dr.	81	A	D	S 2208	THIM
RIEDERER	Peter	Dr. techn.	82	A	O	P 4779	JELLINGER
RIEGLER	Martin	Dr. phil.	82	A	D	P 4894	AUSSENEG
RIESS	Joachim		83	S	D	P 4918	PAUL
RISTL	Vinzenz		82	B	W	P 3214	LEITNER
RITTER	Werner	Mag.	82	A	D	P 4580	MÄRK
RITTER	Ralf-Peter	Dr. phil.	82	A	D	P 4317	MAYRHOFER
RITZENGRUBER	Oswald	Dr. phil.	81	A	D	P 4784	FÜHRER
RODGERS	Kenton	MA	83	A	W	P 4252	GAMSJÄGER
RODLER	Kurt	Mag.	81	A	W	P 4012	FÜRST
ROKUS	Andrea	Dipl.-Ing.	81	A	D	S 2211	SEIFERT
ROSAM	Vera	Dr. phil.	81	A	D	S 1515	GUTDEUTSCH
ROSCHALL	Eva-Maria	Dr. phil.	82	A	D	P 4653	SACHSENMAIER
ROSCHGER	Paul	Dr. Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4886	GRASS
ROSCHGER	Ingo	Mag. rer. nat.	83	A	W	P 5002	BAUER
ROSINA	Günther		83	B	W	P 4359	NETZER
ROTH	Sepp		83	B	W	P 4785	SCHEIDEGGER
ROTHWANGL	Hans-Jörg		82	S	W	P 4596	MUNTEAN
ROTT	Helmut	Dr.	78	A	D	P 4911	BOLLE
RUFF	Reinhard	Dipl.-Ing.	81	B	D	p 4362	FRITZSCHE
RUMPLMAIR	Gerhard		80	B	W	P 4280	LACOM
RUPP	Bernhard	Mag.	82	A	D	P 4603	BITTNER
SÖLKNER	Gerald	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4850	SKALICKY
SÖLLNER	Helmut	Mag.	83	A	W	P 4760	MEINHART
SACHS	Brigitte		81	B	D	S 1515	GUTDEUTSCH
SADEGHI	Medhi	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4221	LOPEZ-OTERO

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
SAGMEISTER	Gunhild		81	A	D	S 2403	LANGER
SAILER	Elias		79	S	D	P 4466	UNGER
SALAH	Abolghassem	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 4488 Bensch	
SALAMON	Dietsmar	Dr.	83	A	W	P 4534	KAPPEL
SAUER	Werner	Dr. phil.	77	A	D	P 4020	HALLER
SAURUGGER	Peter	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4529	SCHWAB
SAXER	Andreas		79	B	W	P 5149	LINDINGER
SAXER	Andreas		79	B	W	S 1807	LINDINGER
SCHÖN	Bernhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4357	STERBA
SCHÖN	Peter	Dr. Dipl.- Ing.	82	A	D	P 4272	EBEL
SCHÜTZ	Peter	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4340	FABJAN
SCHÜTZ	Raimund		83	B	W	P 3895	BAYER
SCHACHNER	Charlotte		83	A	D	P 4831	SOBIESZEK
SCHADEN	Michael	Dr.	83	A	W	P 4573	RILL
SCHAUTZ	Max	Dipl.-Ing.	82	S	W	P 4748	KORDESCH
SCHEER	Peter		75	B	D	P 4567	BUCHBERGER
SCHELLAUF	Christine		82	B	D	P 4654	HADORN
SCHICK	Christian	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 5266	BIETAK
SCHIENERL	Peter W.	Dr. phil.	82	A	D	P 4407	JANATA
SCHILLER	Margareta		82	B	D	P 4529	SCHWAB
SCHINDLER	Eleny	Dr.	82	A	W	P 4761	PICCOTTINI
SCHMÖLZER	Harald	Dipl.-Ing. Dr.	81	A	D	P 5168	HENGGE
SCHMEISER	Christian	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4914	WEISS
SCHMEISSER	Brigitte	Dr.	83	A	W	P 4760	MEINHART
SCHMETTERER	Wolfgang		81	S	W	S 2301	WOJDA
SCHMIDT	Werner	Mag.	83	A	W	P 4370	HILLE
SCHNEIDER	Horst		83	B	W	P 5208	RIEDER
SCHNEIDER	Rainer	Mag.	83	B	D	P 4241	SCHWEIGER
SCHOLZE	Peter		70	B	D	P 4828	HÖRL
SCHORNSTEIN	Bettina		82	A	D	P 4658	BARTH
SCHRÖDER	Karl-Heinz	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4598	JANGG
SCHRÖTTNER	Christine	cand. ing.	82	A	D	P 5275	MÄRZ
SCHRAICK	Wolfgang		82	B	W	P 4012	FÜRST
SCHRAMAYR	Georg	Ing	81	S	D	P 4399	HÜBL
SCHREINER	Wolfgang	Dr.	79	A	D	P 4710	KRATKY
SCHREINER	Sylvia		79	B	D	P 5115	AUER
SCHUCH	Reinhard	Dr. phil.	82	A	W	P 4867	GOMBOCZ
SCHUPITA	Walter	Dipl.-Ing.	79	A	D	P 4608	BONEK
SCHUSTER	Annemarie		81	B	D	S 2503	PLACHETA
SCHUSTER	Elisabeth		77	B	D	P 4388	HORNUNG
SCHWARZ	Rosemarie		83	S	W	P 4319	KOLBINGER
SCHWARZ	Wolfgang	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4630	GRIENGL
SCHWARZ	Karl	Dr. phil.	77	A	D	S 2207	KRIECHBAUM
SCHWARZ	Wolfgang	Dr.	82	A	D	P 4387	GETOFF

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
SCHWEIGER	Wolfgang	Dr. Mag.	81	A	D	P 4328	ZINGL
SCHWENGERER	Elfriede	cand. ing.	83	B	W	P 4301	FRENZEL
SDOUZ	Gert	Dr.	75	A	D	P 4482	KAMELANDER
SEJKORA	Günter	Dr.	78	A	D	S 1805	MÄRK
SENN	Michael		83	B	W	S 1807	LINDINGER
SGOURIDIS	Sokratis	Dr.	83	A	D	P 4933	LEDINEGG
SILMBROD	Anita		82	B	W	P 4520	KAFKA-LÜTZOW
SILNUSEK	Gerhard		81	B	D	P 4579	WEINMANN
SINESTRARI	Eugenio	Prof. Dr.	83	S	W	P 4534	KAPPEL
SISSOLAK	Manfred		83	B	W	P 4244	SCHINDLER
SLAJE	Walter	Dr.	83	A	W	P 4936	OBERHAMMER
SMOLINER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4732	SCHULER
SOBAL	Grazyna	Mag. rer. n.	82	B	D	S 2502	SEITELBERGER
SOHAR	Ruth		83	B	D	P 4708	DENK
SOYER	Richard	Dr.	83	A	W	P 4573	RILL
SPÖRK	Norbert		81	B	D	S 1407	STURM
SPERKER	Sigrid	Mag.	83	A	D	P 5250	GRITZNER
SPITZL	Adalbert		83	B	W	P 4808	MAYER-MALY
STÖGER	Alfons		82	B	W	P 4200	HINGHOFER-SZALKAY
STÜRZER	Claire		81	B	D	P 4194	THALER
STACHOWITSCH	Michael	Dr. phil.	82	A	D	P 4950	RIEDL
STADLER	Friedrich	Mag. Dr.	81	A	W	P 4517	MORSCHER
STALLBAUMER	Hermann		80	B	W	P 4785	SCHIEDEGGER
STANGELMAIER	Ulli	stud. phil.	82	B	W	P 4185	VETTERS
STARK	Heinz		79	S	W	P 5126	DRESSLER
STEGER	Max		82	B	D	S 2208	THIM
STEININGER	Karl-Heinz	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4748	KORDESCH
STEINRÜCK	Hans-Peter	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 5067	RENDELIC
STEPHAN	Kurt	Dr.	78	A	D	S 1803	MÄRK
STEURER	Johann	Dr. phil. Dipl.-Ing.	80	A	D	P 4791	HOCHMAIR
STEYRER	Hans-Peter	Dr.	75	A	D	P 4726	HÖCK
STIGLBRUNNER	Helmut		82	A	D	P 4791	HOCHMAIR
STOCKER	Theresa		83	B	D	P 4879	WICK
STOCKINGER	Norbert	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4487	PFEIFFER
STOCKINGER	Norbert	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 4972	DUTTER
STOGMENOV	Atonos	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4324	GUTMANN
STREBEL	Manfred		83	S	W	P 4785	SCHIEDEGGER
STREICHER	Thomas	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4567	BUCHBERGER
STREMPFL	Friedrich	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4340	LAFFERTY
STRICKER	Katharina		82	B	D	P 4679	SCHAUENSTEIN
STUDER	Herlinde	Mag.	81	A	D	P 4830	WEINBERGER
STUMM	Gerhard		81	S	W	S 2305	KÖCK
STURM-SCHNABL	Katja	Dr. phil.	77	A	D	S 1605	WALTHER
SUCHER	Brigitte	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4324	GUTMANN
SUMMHAMMER	Johann	Dipl.-Ing. Dr.	81	A	D	P 4230	RAUCH

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
SUSANI	Markus	Dr.	82	A	W	P 4691	BARTA
SWETINA	Jörg	Mag.	82	S	W	P 4829	HOFF- MANN-OSTENHOF
SWOBODA	Christine	Dr.	80	A	D	P 4375	MARTINETZ
SZABO	Vinga		83	B	W	S 1405	GAMSJÄGER
SZALMASSY	Zoltan	Dr.	82	A	D	P 4516	RÜDENAUER
SZERB	Janos	Dr.	83	A	W	P 4737	STEINKELLNER
SZIKORA	Sandor	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4796	BÄUERLE
SZONCZO	Friedrich	Dipl.-Ing.	81	A	D	P 4347	MAJEROTTO
TÖTSCH	Leopold		83	B	W	P 4602	NECKEL
TÄUBER	Hans	cand. phil.	77	B	D	P 4333	SELB
TAHLHAMMER	Ingeborg	Dr. phil.	81	A	W	P 4413	TIETZE
TAKACS	Bernhard	Mag.	82	A	W	P 4319	KOLBINGER
TAUDERER	Else	Dr.	83	A	W	P 4766	PRESSLINGER
TESSADRI	Richard	Dr.	83	A	D	P 4843	PURTSCHELLER
THÜR	Hilke	Dr. phil. Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4838	VETTERS
THALER	Joscf	Mag.	81	A	D	P 4328	ZINGL
THALINGER	Silvia		82	B	D	P 4762	KORNINGER
THIEL	Helga	Dr. phil.	75	A	D	P 4923	SCHÜLLER
THORVIG	June		83	B	D	P 3629	PLENK
THOSS	Dagmar	Dr. phil. Dipl. Dolm.	69	A	D	P 4860	PÄCHT
TICHAWA	Nikolaus	Mag.	82	A	D	S 2210	SCHMIDT
TICHAWA	Nikolaus	Mag.	82	A	D	P 5282	SCHMIDT
TOMASI	Elisabeth	Dr. phil.	75	A	D	P 4953	KRETSCHMER
TORISER	Walter		82	B	D	P 4791	HOCHMAIR
TRAAAR	Karl	Mag.	82	A	D	S 2210	SCHMIDT
TRAILL	Karine	Dr. phil.	81	A	D	P 4879	WICK
TRATTNER	Dietmar	Dr.	83	A	D	P 4775	ZEHETBAUER
TRUMMER	Manfred	akad. Rest.	83	A	W	P 4469	JOBST
TRUMMER	Regina	Dr. phil.	82	A	W	P 4638	ALZINGER
TUCZAY	Christa	Dr. Mag.	81	A	D	P 5076	BIRKHAN
TUPPINGER	Dieter	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4230	Rauch
TUSCHER	Engelbert	Dr.	83	A	D	P 4623	WEINZIERL
UCHIDA	Mark Renee		84	B	D	P 4557	PFLUG
UHL	Eduard	Dr.	78	A	D	P 4820	BOLLER
ULLRICH	Wolfgang	Dr.	80	A	D	P 4563	LENZ
VACHENAUER	Peter	Dr.	82	A	W	S 1801	PAHL
VARGA	Franz		80	B	W	S 2503	PLACHETA
VELIMIROV	Branko	Dr. phil.	79	A	D	P 4717	OTT
VERES	Anna		77	B	D	P 4902	HOYER
VERZETNTISCH	Lisbeth		81	B	D	P 4375	MARTINETZ
VIERNSTEIN	Wolfgang	Dr. phil.	82	A	W	P 4569	AIGINGER
VILLINGER	Hannes	Dr.	78	A	D	S 1807	LINDINGER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
VLASAK	Reinhard	cand. phil.	80	B	B	P 4907	KREIL
VODEP	Otto	Dipl.-Ing.	81	B	D	P 4362	FRITZSCHE
VOLLMER	Rembert	Dr. med.	82	A	O	P 4779	JELLINGER
VORMANN	Ute	Dipl.-Psych.	83	S	W	P 4275	REBER
VSPANJES	Gabrijela		83	S	D	P 3861	KNEZEVIC
WÖRGÖTTER	Andreas	Dr.	73	A	W	P 4955	FRISCH
WÖRTL	Karl	Dipl.-Ing.	80	S	W	P 4046	MOSER
WACHTER	Wilfried	Dr.	80	A	D	P 3836	RAUCH
WACHTER	Reinhard	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4454	MOSER
WAHA	Maria	Dr.	83	A	D	P 5252	HESSE
WAKOUNIG	Vladimir	Dr.	81	A	D	S 2402	KELLERMANN
WALA	Ilse		81	B	G	P 4298	RAAB
WALDHÖR	Klemens		80	S	W	P 4065	BRANDSTÄTTER
WALDHANS	Kurt		82	B	D	P 4315	LEBERL
WALLNER	Gabriele	Mag.	83	A	W	P 4370	HILLE
WALLNER	Renate	MTA	83	B	D	P 4723	WIDHALM
WALTER	Bruno	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 4935	SCHUÖCKER
WALTNER	Elisabeth	Dr.	81	A	W	P 4457	MYLIUS
WANG	Yao	Prof.	83	A	W	P 4737	STEINKELLNER
WARINGER	Johann	Dr.	83	A	D	P 5207	LÖFFLER
WASSERMANN	Johann	Dipl.-Ing.	82	A	D	P 5208	RIEDER
WATZINGER	Gerrit		83	B	D	S 2005	RIEDLER
WATZLAWEK	Bernd	Dr. phil.	82	A	D	P 4527	FREY
WEBER	Johannes	Dr.	83	A	D	P 4836	VENDL
WEIBOLD	Franz		82	B	W	P 4779	JELLINGER
WEIGL	Johann	Dipl.-Ing.	81	A	W	P 4281	KUMMER
WEILAND	Peter	Dipl.-Phys.	82	A	D	P 4525	KOLB
WEINFURTER	Harald	Dipl.-Ing.	83	S	W	P 4230	RAUCH
WEISBERGER	Margit		81	B	W	P 4367	KREUTZ
WEISS	Johann	Mag.	83	A	D	P 4556	KUHN
WEIKELBAUMER	Wolf-Dieter	Dr.	81	A	D	P 4309	OLAJ
WELZL	Emmerich	Dipl.-Ing.	80	A	D	P 4971	MAURER
WENINGER	Leopold	Dipl.-Ing.	81	A	W	S 2303	WOJDA
WENNINGER	Christine		83	B	W	P 4983	JANAUER
WERKNER	Patrick	Dr. phil.	81	A	D	P 4360	SCHMIDT
WIDTMANN	Robert		83	S	W	P 4469	JOBST
WIEDERMANN	Christian	Dr.	78	A	D	P 4334	BRAUNSTEINER
WIEDMANN	Sabina		83	B	D	P 4853	GUTDEUTSCH
WILHARTITZ	Peter	Dipl.-Ing.	83	A	W	P 3603	GRASSERBAUER
WILHELM	Peter	Dr. phil.	79	A	D	P 4901	PILZ
WIMMER	Hannes	Dr.	80	S	W	S 2305	KÖCK
WIND	Peter	Dr.	84	A	D	P 5117	NIKOLASCH
WINKLER	Wolfgang	Dr. techn.	78	A	D	P 4794	MAYER
WINKLER	Franz	Dipl.-Ing.	77	A	D	P 4567	BUCHBERGER
WITKIEWICZ	Halina	Dr.	83	B	W	P 4241	SCHWEIGER
WLASICH	Manfred		82	B	D	P 4593	PFURTSCHELLER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienstposten	Vertr.-Art	Projekt	Projektleiter
WOJTA	Johann	Dr. med.	82	A	W	P 4949	BINDER
WOLF	Friedrich	Dr. jur.	83	A	W	P 4896	KOCHER
WOLFRAM	Gerda	Dr. phil.	83	A	W	S 1605	WALTHER
WOLLEIN	Johannes		80	B	G	P 4298	RAAB
WOLLENWEBER	Bernd		83	B	W	P 4549	ALBERT
WOLOCH	Franz	Dr.	64	A	D	P 4482	KAMELANDER
WOLSKE	Reinhold	Mag.	82	B	D	P 4241	SCHWEIGER
WULZ	Claudia	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4989	MAJEROTTO
ZAWADZKA	Justyna	Dr.	81	A	D	P 4236	KUCHAR
ZAYDAN	Ali	Dr. phil.	81	A	W	P 4294	SCHARBERT
ZENZMAIER	Elfriede		79	B	D	P 4654	HADORN
ZEROBIN	Wolfgang	Dipl.-Ing.	82	A	W	P 4583	FRISCHHERZ
ZEROBIN	Josef	Dr.	83	A	W	P 4760	MEINHART
ZHANG	Kang pei	Dr.	83	A	W	P 4534	KAPPEL
ZIBUSCHKA	Franziska	Dr.	82	A	W	P 4583	FRISCHHERZ
ZIEGLER	Rosemarie	Dr.	81	A	G	P 4581	WYTRZENS
ZIERMANN	Laszlio		83	B	D	P 4963	HADORN
ZIERMANN	Laszlo		83	B	D	P 4111	HADORN
ZIMMERMANN	Silvia		80	B	D	S 2504	BERNHEIMER
ZINSER	Erwin		81	B	D	P 4310	PALTAUF
ZLEPPNIG	Walter	Dipl.-Ing.	82	A	D	S 1404	NECHTELBERGER
ZRUNEK	Ulrich	Mag. rer. nat.	82	A	D	P 4606	FALK
ZUDER	Gerald	Dipl.-Ing. Dr. techn.	82	A	D	P 4467	BRANTNER
ZUGAREK	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 5127	RAUCH
ZUGAREK	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P 4230	RAUCH
ZWIGL	Peter		82	S	W	P 4601	LUKAS

Dienstposten A 453
Dienstposten B 242
sonstige Dienstposten S 84
insgesamt 779

F. Druckkostenbeiträge, die im Jahre 1983 vom Fonds bewilligt wurden

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 0852	BARTA	Entstehung und Funktion der sogenannten Theorie der wesentlichen Bedingung. Eine Kausalitätsstudie	Publikationsstelle Univ. Innsbruck
D 0888	CSENDES	Die Rechtsquellen der Stadt Wien	Böhlau Verlag
D 0889	REICHOLD	Der Kampf um Österreich. Die Vaterländische Front und ihr Widerstand gegen den Anschluß 1933–1938	Österr. Bundesverlag
D 0910	KERN	Vernunft und Offenbarung bei dem Spätaufklärer Jakob Salat	Österr. Staatsdruckerei
D 0912	JANOTTA	Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv	Böhlau Verlag
D 0915	REININGHAUS	Denkmalpflege – Moderne Architektur am Beispiel Ballhausplatz – Minoritenplatz in Wien	Böhlau Verlag
D 0918	PILLINGER	Studien zu römischen Zwischengoldgläsern. 1. Geschichte der Technik und das Problem der Authentizität	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0926	GRABNER-HAIDER	Ethos und Religion: Werttransformation in der modernen Gesellschaft (Über das Verhältnis von Christentum und Humanismus)	Matthias Grünewald
D 0927	BOREK	Sensualismus und „Sensation“. Zum Verhältnis von Natur, Moral und Ästhetik in der Spätaufklärung und im Fin de siècle	Böhlau Verlag

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 0929	MOSER	Preis- und Finanzierungsentscheidungen im Auslandsgeschäft. Ein Corporate-Modelling Ansatz	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0932	ZIEGLER	Die Handschriften des Zisterzienserstiftes Zwettl. Band 2	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0935	GÖBL	System und Chronologie der Münzprägung des Kusanreiches	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0936	JARITZ	Wiener Stadtbücher 1395–1430; Teil I: 1395–1400	Böhlau Verlag
D 0939	REICHHOLF	Gerhard Amanshauser. Ironie und Satire	Akadem. Verlag Heinz
D 0941	JOHN	Hausherrenmacht und Mieterelend; Wohnverhältnisse und Wohnerfahrung der Unterschichten in Wien 1890 bis 1923	Verlag für Gesellschaftskritik
D 0942	EIGNER	Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der Thebanischen Nekropole/ÖAW	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0944	KERN	Jesus als Glaubensgrund in der Fundamentaltheologie der Neuzeit. Zur Genealogie eines Traktats	Tyrolia Verlag
D 0945	BRUCKMÜLLER	Konzessionssystem contra Gewerbefreiheit. Zur Diskussion des österreichischen Gewerberechtes 1836 bis 1859	Verein für Geschichte und Sozialkunde
D 0946	HELLMUTH	Gastfreundschaft und Gastrecht bei den Germanen/ÖAW	Österr. Akademie der Wissenschaften

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 0948	PFEIFFER	Literarische Struktur und Realitätsbezug im kolumbianischen <i>Violencia</i> – Roman	Lang Peter Verlag
D 0950	GÜRTLER	Schreiben Frauen anders? Untersuchungen zu Ingeborg Bachmann und Barbara Frischmuth	Akadem. Verlag Heinz
D 0951	PASS	Neidhart. Fragen um den Sänger, um Neidhart und Wien sowie um die sogenannte österreichische Neidhart-Tradition	Braumüller Verlag
D 0952	BARTMANN	Suche nach Zusammenhang. Handkes Werk als Prozeß	Braumüller Verlag
D 0953	ATZMÜLLER	Die Kodifikation des kollektiven Arbeitsrechts	Braumüller Verlag
D 0954	HÄUSLER-STOCKHAMMER	Die Stukkaturen Johann Georg Dirrs in Schloß Salem; ein Beitrag zur Erforschung der Ornamentik am Ausgang des Rokoko	Thorbecke Verlag
D 0955	DAIM	Das awarische Gräberfeld von Sommerein am Leithagebirge, NÖ/ÖAW	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0956	FRIEDRICHSMEIER	Führung durch Planung im öffentlichen Verwaltungsbetrieb	Nomos Verlag
D 0959	BUCHMANN	Die Türkenlieder mit besonderer Berücksichtigung der Lieder zur zweiten Wiener Türkenbelagerung	Böhlau Verlag
D 0962	ACHLEITNER	Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert	Residenz Verlag
D 0964	HAIDER	Kollektive Wohnformen als eine Institution der Gegenkultur in Österreich	Campus Verlag

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 0965	HERRMANN-FICHTEAU	Studien zum Einfluß Hollands auf die österreichische Malerei des 16. Jahrhunderts	Böhlau Verlag
D 0967	STANGL	Die Strafrechtsreform in Österreich 1957–1975; rechtliche und soziale Voraussetzungen und Auswirkungen	Böhlau Verlag
D 0968	EINEM	Sicherheitsverwahrung in Österreich. Zur Einführung der Maßnahme nach § 23 StGB	Böhlau Verlag
D 0969	GRATZ	Was bringt die Verurteilung zur Therapie? Der Maßnahmenvollzug bei geistig abnormen und entwöhnungsbedürftigen Rechtsbrechern	Böhlau Verlag
D 0972	MÄRTIN	Wunschpotentiale – Geschichte und Gesellschaft in Abenteuerromanen von Retcliffe, Armand, May	Hain Anton Verlag
D 0974	KINDERMANN	Das Theaterpublikum der Renaissancezeit	Müller Verlag
D 0975	DÖRFLINGER	Die österreichische Kartographie des 18. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Privatkartographie / ÖAW	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0976	WESSELY	Musik und Theater im Rosenkavalier von Richard Strauss	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0979	PESENDORFER	Die Toskana in bewegter Zeit; Großherzog Ferdinand III. 1790–1824	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0980	WISCHENBART	Der literarische Wiederaufbau in Österreich 1945–1949; am Beispiel von sieben literarischen und kulturpolitischen Zeitschriften	Hain Verlag

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 0981	BÖHLER	Die Beckenosteotomie nach Chiari beim Jugendlichen	Maudrich Verlag
D 0982	SCHWAGER	Die österreichische Emigration in Frankreich 1938–1945	Böhlau Verlag
D 0983	MATHIS	Existentialismus und französisches Chanson	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0984	SELIGER	Wahlrechtsentwicklung und Wahlergebnisse in Wien	Jugend und Volk Verlag
D 0985	SELIGER	Politische Geschichte der Stadt Wien 1740–1934	Jugend und Volk Verlag
D 0987	HERKENRATH	Die Reichskanzlei in den Jahren 1181 bis 1190	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0988	WAGNLEITNER	Understanding Austria; Political Reporting by Martin F. Herz from Vienna in 1945 and 1947–1948	Neugebauer Verlag
D 0990	BÖSEL	Jesuitenarchitektur in Italien – I. Die Baudenkmäler der römischen und der neapolitanischen Ordensprovinz	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 0993	WILLVONSEDER	Die Verwendung der Denkfigur der „condicie sine qua non“ bei den römischen Juristen	Böhlau Verlag
D 0994	ERMACORA	Die Verteidigungspolitik der ÖVP und der Stellenwert der militärischen Landesverteidigung im österreichischen Neutralitätskonzept 1955–1970	Braumüller Verlag
D 0995	LAURER	Das Recht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses (eine Untersuchung der Österr. Rechtslage)	Manz Verlag

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 0996	PALM	Brecht und Österreich. Vom Boykott zur Anerkennung	Löcker Verlag
D 0997	ARDELT	Friedrich Adler – Probleme einer Persönlichkeitsentwicklung um die Jahrhundertwende	Österr. Bundesverlag
D 0998	KAPNER	Bildhauer Anton Hanak – Kunst und Künstlerkult – ein Beispiel	Jugend und Volk Verlag
D 0999	LICHTENBERGER	Gastarbeiter – Leben in zwei Gesellschaften	Böhlau Verlag
D 1000	PEINSIPP	Gesellschafts- und Rechtsordnung der Skiptaren	Böhlau Verlag
D 1001	EGGER	Ethnomusikologie als Grundlage von Überlegungen zu Methodologie und Wissenschaftsklassifikation	Böhlau Verlag
D 1002	REINALTER	Michael Gaismair – Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des Bauernkrieges	Inn-Verlag
D 1003	GIRTLER	Alltag der Wiener Taxifahrer. Eine teilnehmende Beobachtung in der Berufswelt der Taxler	Böhlau Verlag
D 1004	HÄRTEL	Die älteren Urkunden des Klosters Moggio (bis 1250)	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 1005	FIGL	Hermeneutische Religionsphilosophie. Nietzsches fundamentale theologische Herausforderung	Herder Verlag
D 1006	BELKE	Tabula Imperii Byzantini 4; Galatien und Lykaonien / ÖAW	Österr. Akademie der Wissenschaften

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 1007	KAINRATH	Die alltägliche Stadterneuerung	Löcker Verlag
D 1008	MARIN	Wechselkurs und industrielle Ertragslehre	Campus Verlag
D 1009	BINDER	Verzehnjährige als Buchleser. Eine Untersuchung des Leseverhaltens, der Leseleistung und der Leseinteressen am Ende der Pflichtschulzeit	Jugend und Volk Verlag
D 1010	HEINE	Gott ohne Eigenschaften	Grasl
D 1011	KREMER	Roman Kühschelm; Jüngerverfolgung und Geschick Jesu. Eine exegetisch-bibeltheologische Untersuchung der synoptischen Verfolgungsankündigungen	Österr. Bibelwerk
D 1014	KNALL-BRSKOVSKY	Italienische Quadraturisten in Österreich	Böhlau Verlag
D 1016	SPALT	Max Fabiani. Ein Architekt der Monarchie	Tusch Edition
D 1017	METHLAGL	Briefwechsel Herzmanovsky – Kubin	Residenz Verlag
D 1018	METHLAGL	Herzmanovsky-Orlando, Der Gaulschreck im Rosennetz	Residenz Verlag
D 1021	PALME	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der inneralpinen Salzwerke bis zu deren Monopolisierung	Lang Peter Verlag
D 1022	BIESINGER	Was Juden und Judentum für Christen bedeuten	Herder Verlag
D 1024	GIRTLER	Stockenboi; sozio-kulturelle Aspekte einer Fremdenverkehrsgemeinde	Böhlau Verlag

Projekt	Antragsteller	Titel	Verlag
D 1030	GAMPL	Staat – Kirche Individuum in der Rechtsnormengeschichte Österreichs zwischen Reformation und Revolution	Böhlau Verlag
D 1031	URBAN	Das Gräberfeld von Kapfenstein (Steiermark) und die römischen Hügelgräber in Österreich	Beck'sche Verlagsbuchhandlung
D 1038	STEINKELLNER	Erich Frauwallner. Nachgelassene Werke I: Aufsätze, Beiträge, Skizzen	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 1042	SCHIEPEK	Möglichkeiten und Probleme der Praxisforschung in stationären psychosozialen Einrichtungen	Akademischer Verlag
D 1043	DEBLER	Fundamente einer kognitiv-funktionalen Attributionstheorie	Akademischer Verlag
D 1045	GINTHER	New Perspectives and Conceptions of International Law and the Teaching of International Law	Springer Verlag
D 1047	WEINMANN	Handschriftliche thematische Kataloge aus dem Benediktinerstift Melk	Österr. Akademie der Wissenschaften
D 1063	PICCOTTINI	Die kultischen und mythologischen Reliefs des Stadtgebietes von Virunum	Österr. Akademie der Wissenschaften

G. Gesamttabellen 1983

gegliedert nach

- Förderungskategorien: Forschungsschwerpunkte – Forschungsprojekte, Eisner-Projekte – Druckkostenbeiträge
- Kostenarten
- Bewilligungssummen (mit einem Vergleich der beantragten Mittel zu den vom Kuratorium vorgenommenen Kürzungen)

Die Statistik enthält ausschließlich die im Jahre 1983 neu bewilligten Forschungsvorhaben; die früher genehmigt und im Jahre 1982 fortgeführten Forschungsvorhaben sind nicht festgehalten. Die Statistik der „ZUSATZANTRÄGE“ und „ÜBERSCHREITUNGEN“ bezieht sich allerdings auf die früher bewilligten und im Jahre 1983 weitergeführten Vorhaben.

Bewilligte Überschreitungen

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
59	300.602,69	48.331,18	27.794,01	88.537,53	42.210,—	56.729,04	23.659,48	587.863,93

Bewilligte Zusatzanträge

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
99	7,826.146,12	4,615.351,40	1,288.800,—	516.480,—	251.000,—	148.868,95	157.103,—	14,803.749,47

Freigegebenes 2. Forschungsjahr

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
46	11,141.242,—	895.000,—	1,832.421,—	481.950,—	102.000,—	737.000,—	—	15,189.613,—

Bewilligte Überbrückungen

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
18	1,806.392,—		415.000,—	30.000,—		30.000,—		2,281.392,—

Bewilligte Reparaturen

Anzahl		Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung
18		1,070.291,48	1,070.291,48

Bewilligte Paritätsänderungen

Anzahl	Geräte- kosten	Gesamt- bewilligung
2	107.979,59	107.979,59

Bewilligte Verwendung von projektgebundenen Spenden

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
4		500.000,—				43.075,—		543.075,—

Bewilligte Eisner-Projekte (Überschreitungen)

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
2	35.000,—					107,50		35.107,50

Überschreitungen (Präsidium bzw. Kuratorium)
 Zusatzbewilligungen (Kuratorium)
 Finanziell freigegebenes Forschungsjahr (Kuratorium)
 Überbrückungshilfen (Präsidium bzw. Kuratorium)
 Reparaturen (Kuratorium)
 Paritätsänderungen (Kuratorium)
 Verwendungsbewilligungen von projektgebundenen Spenden (Präsidium bzw. Kuratorium)
 Eisner Überschreitungen (Präsidium bzw. Kuratorium)

Summe:

34,619.071,97

Forschungsschwerpunkte

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
10	22,078.144,35	871.000,—	3,331.700,—	1,034.300,—	462.000,—	2,109.500,—	29,886.644,35	1,373.000,—	31,259.644,35

Forschungsprojekte

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
243	107,819.035,—	39,204.539,18	19,057.341,70	7,165.804,—	408.300,—	6,322.382,—	179,977.401,88	38,741.767,10	218,719.168,98

Druckkostenbeiträge

Projekte	Druckkosten- beiträge	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
82	9,004.574,—	9,004.574,—	287.079,20	9,291.653,20

Rechnungsabschluß für das Jahr 1983

- I. Bilanz zum 31. Dezember 1983
- II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1983
- III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1983
- IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1983

Beilagen:

- Beilage I Aufgliederung der Zugänge zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1983
- Beilage II Verzeichnis der am 31. Dezember 1983 offenen Anzahlungen
- Beilage III/1-4 Vergleich der Jahresabschlüsse 1983, 1982 und 1981

Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1983
I. Bilanz zum 31. Dezember 1983

AKTIVA:

	1983	1982
	S	S in 1.000 S
A. Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Guthaben bei Kreditunternehmen	49,311.688,42	67.803
2. Kassenbestand	13.291,38	23
3. Forderung an die Republik Österreich aus rückständigen Bundesbeiträgen	13,347.000,00	0
4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge (Forschungsdarlehen)	4,397.253,78	6.248
5. Sonstige Forderungen	590.742,88	581
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung (Mobilien)	1,755.843,00	1.641
7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	232.500,00	511
8. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres (Negatives Barkapital des Fonds)		
a) Vortrag aus 1982	88,419.014,85	81.735
b) Mehraufwand 1983	8,838.193,81	6.684
	166,905.528,12	165.226
	166,905.528,12	165.226
C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte		
1. Abgerechnete Apparate und Geräte		
Neuwerte	664,659.746,04	634.707
ab: Wertberichtigungen	[543,032.505,04]	[504.760]
	121,627.241,00	129,947
2. Anzahlungen für Apparate und Geräte	4,186.847,89	4.733
	125,814.088,89	134.680
	292,719.617,01	299.906

PASSIVA:

	1983		1982
	S	S	in 1.000 S
B. Passiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte (bewilligte, noch nicht ausbezahlte Forschungsbeiträge) auf Grund endgültiger Bewilligungen	193,392.595,39		163.076
ab: finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbeiträge	<u>[27,789.151,00]</u>	165,603.444,39	0
2. Vorsorge für Abfertigungen		200.000,00	0
3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten		1,102.083,73	551
4. Unverbrauchte Beiträge des Eisner-Symposiums		0,00	1.599
		<u>166,905.528,12</u>	<u>165.226</u>
D. Sachkapital			
Aktivsaldo (Sachkapital des Fonds)			
a) Vortrag aus 1982	134,679.435,55		
b) Mehraufwand 1983	<u>[8,865.346,66]</u>	125,814.088,89	134.680
		<u>292.719.617,01</u>	<u>299,906</u>

Der Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1983 wurde aus den ordnungsgemäß geführten bücherlichen Aufzeichnungen des Fonds abgeleitet. Er entspricht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung. Die Ansätze für die wissenschaftlichen Apparate und Geräte wurden den bücherlichen Aufzeichnungen entnommen.

Wien, am 13. Jänner 1984

Dozent Dkfm. Dr. Leopold Mayer eh.

Beideter
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater

AUFWENDUNGEN:

	1983		1982
	S	S	in 1.000 S
A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Im Jahre 1983 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen			
a) Endgültig bewilligte Beiträge			
Neubewilligungen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen		253,487.692,20	166.967
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge		[27,789.151,—]	—
zu: Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen		—,—	33.973
		<u>225,698.541,20</u>	<u>200.940</u>
b) Bedingt bewilligte Beiträge			
Abnahme der bedingt bewilligten Beiträge		—,—	[2.281]
		<u>225,698.541,20</u>	<u>198.659</u>
2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	6,223.844,45		
b) Sachaufwand	2,429.085,76		
c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	641.726,26		
d) Aufwand für internationale Kooperation	608.911,83		
e) Fahrt- und Reiseaufwand	201.234,90		
		<u>10,104.803,20</u>	<u>9.178</u>
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen		665.449,63	1.232
4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft		780.630,50	511
5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen		238.727,22	—
		<u>237,488.151,75</u>	<u>209.580</u>
C. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten		52,033.378,62	54.550
2. Abgänge von Apparaten und Geräten Neuwerte	15,785.123,38		
ab: Wertberichtigungen	[14.010.405,38]	1,774.718,—	965
		<u>53,808.096,62</u>	<u>55.515</u>
		<u>291,296.248,37</u>	<u>265.095</u>

ERTRÄGE:

	1983	1982
S	S	in 1.000 S
B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Beiträge der Republik Österreich	194.560.000,—	176.873
2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	21.971.323,—	15.844
3. Andere Zuschüsse und Spenden	1.876.576,55	858
4. Zinsenerträge	1.937.367,99	1.553
5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	442.800,—	2.502
6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)	7.514.687,96	4.351
7. Förderungsbeiträge des Eisner-Symposiums	35.107,50	303
8. Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsbeiträgen	20.000,—	—
9. Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft	—,—	67
10. Sonstige und außerordentliche Erträge	292.094,94	545
11. Mehraufwand ¹⁾ = Zunahme der Vorbelastung des Folgejahres	8.838.193,81	6.684
	<hr/>	<hr/>
	237.488.151,75	209.580
	<hr/>	<hr/>
D. Erträge in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Anschaffungen von Apparaten und Geräten brutto	45.488.423,62	
ab: Verminderung der Anzahlungen für Apparate und Geräte	[545.673,66]	
	<hr/>	
2. Mehraufwand ²⁾ = Abnahme des Sachkapitals	8.865.346,66	2.785
	<hr/>	<hr/>
	53.808.096,62	55.515
	<hr/>	<hr/>
	291.296.248,37	265.095
	<hr/>	<hr/>

¹⁾ Der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Aufwendungen (Bewilligungen von Forschungsbeiträgen, Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen) im Jahre 1983 höher waren als die Erträge (Beiträge der Republik Österreich, andere Beiträge und Zuschüsse, Zinsenerträge, Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen und sonstige Erträge).

²⁾ Der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Abschreibungen (angesetzt mit 20% der Anschaffungskosten pro Jahr) und die Abgänge von Apparaten und Geräten im Jahre 1983 höher waren als die Neuanschaffungen.

III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1983

A. Aktiva

	S	S
1. Guthaben bei Kreditunternehmungen (nur in Schillingwährung)		
Creditanstalt-Bankverein, Wien		
Gebundene Einlagen		
Konto Nr. 22-26330/15	20,346.849,32	
Konto Nr. 22-26330/18	10,038.630,14	
Konto Nr. 22-26330/17	<u>1,096.948,63</u>	31,482.428,09
Konto für von der Oesterreichischen Nationalbank geförderte Forschungs- projekte (22-26330/06)		16,370.890,33
Konto für bewilligte Projekte (22-26330/02)		1,330.825,—
Verwaltungskonto (22-26330/01)		<u>127.545,—</u>
		<u><u>49,311.688,42</u></u>

Die ausgewiesenen Bankguthaben wurden durch gleichlautende Kontoauszüge nachgewiesen. In den ausgewiesenen Salden sind die Abschlußposten und Zinsen enthalten.

Neben den noch nicht verbrauchten Forschungsbeiträgen der Oesterreichischen Nationalbank verfügte der Forschungsfonds am 31. Dezember 1983 über flüssige Mittel in Höhe von S 32,940.798,09; im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese Mittel um S 25,756.914,35 vermindert.

Den flüssigen Mitteln stehen am Bilanzstichtag noch nicht erledigte Zahlungsansuchen von Projektleitern von Forschungsprojekten und noch nicht bezahlte Rechnungen von Gerätelieferanten gegenüber. Zu Beginn des Jahres 1984 sind überdies die Personalkostenrefundierungen an das Bundesrechenamt für das erste Halbjahr 1984 zu leisten.

2. Kassenbestand

Der Kassenbestand stimmt mit dem Saldo des Kassabuchs überein.

3. Forderung an die Republik Österreich

Am 31. Dezember 1983 bestand aus der Verrechnung der Bundesbeiträge für 1983 eine Restforderung an die Republik Österreich in Höhe von S 13,347.000,—; dieser Betrag war bis 10. Jänner 1984 fällig und ist am 5. Jänner 1984 überwiesen worden.

4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Am 31. Dezember 1983 waren die nachstehenden Forschungsdarlehen (rückzahlbare Forschungsbeiträge) ausständig:

Projekt Nr.	Projektant	Bewilligung	Laufzeit ab Ausnützung	Betrag S
C 3198 (D 489)	WANDRUSZKA	7. 10. 1980	5 Jahre	284.000,—
P 4781	MASCHKA	7. 6. 1982	2 Jahre	1.000.000,—R
D 554	STIEGLER	10. 10. 1977	10 Jahre	30.498,20R
D 580	MEID	9. 12. 1977	10 Jahre	24.799,98R
D 582	POTZ	2. 5. 1978	10 Jahre	82.910,—
D 610	BIRKFELLNER	9. 10. 1978	10 Jahre	59.000,—
D 611	NEUGEBAUER	22. 6. 1978	10 Jahre	130.000,—
D 616	TIETZE	4. 12. 1978	10 Jahre	58.950,—R
D 631	GLASER	19. 3. 1979	10 Jahre	84.000,—
D 633	MEID	9. 10. 1978	10 Jahre	138.350,—R
D 656	SHIMIZU	19. 3. 1979	10 Jahre	32.945,—
D 665	ILG	10. 10. 1979	10 Jahre	190.000,—
D 684	TIETZE	10. 10. 1979	10 Jahre	27.500,—R
D 696	KLOSE	10. 10. 1979	10 Jahre	400.000,—
D 720	PREE	6. 6. 1980	5 Jahre	39.150,—R
D 761	BAMMER	13. 10. 1981	5 Jahre	180.000,—
D 771	FABIAN	7. 10. 1980	5 Jahre	223.000,—
D 799	PILS	30. 6. 1981	5 Jahre	46.110,60
D 800	SCHARMANN	13. 10. 1981	5 Jahre	70.000,—
D 835	FABIAN	7. 12. 1981	5 Jahre	184.000,—
D 890	STEININGER	27. 9. 1982	5 Jahre	560.000,—
D 891	LEINFELLNER	27. 9. 1982	5 Jahre	114.000,—
D 998	KAPNER	28. 6. 1983	5 Jahre	142.000,—
D 1016	SPALT	28. 6. 1983	5 Jahre	296.040,—R
				4.397.253,78

R) Restbeträge nach Teilrückzahlungen

Das Vorhaben P 4781 betrifft eine mit dem BMfWF gemeinsam erfolgte Großgeräteanschaffung; der angeführte Betrag wurde vom Fonds vorausfinanziert und wird im Jahre 1984 vom BMfWF refundiert werden. Im übrigen handelt es sich um Druckkostenbeiträge, die nach Maßgabe der Verkaufserlöse, spätestens jedoch nach 10 Jahren, zurückzuzahlen sind.

IV. Anhang

Im Jahre 1983 wurden 2 Darlehen (S 442.800,—) neu gewährt. Die Rückzahlungen von Forschungsdarlehen beliefen sich im Jahre 1983 auf S 2,293.504,14; von diesem Betrag entfielen S 1,195.000,— auf die vollständige Rückzahlung von 2 Darlehen.

5. Sonstige Forderungen

	S
Personaldarlehen und Gehaltsvorschüsse (13 Dienstnehmer)	433.190,—
Forderungen aus Geräteverkäufen	150.300,—
Forderungen an die Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Welt- raumfragen GmbH	7.252,88
	<u>590.742,88</u>

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

	S
Stand am 31. Dezember 1982/1. Jänner 1983	1,640.573,—
Zugänge 1983	764.644,26
Abgänge 1983	[7.648,—]
Abschreibungen 1983	[641.726,26]
Stand am 31. Dezember 1983	<u>1,755.843,—</u>

Die Anschaffungskosten der für den Betrieb des Forschungsfonds benötigten Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in der Bilanz des Forschungsfonds aktiviert; in die Gebarungsrechnung gehen daher nicht die Anschaffungskosten, sondern die Abschreibungen ein.

Die Zusammensetzung der Zugänge ist in der Beilage I dargestellt.

Für verschiedene Büromöbel ohne Restbuchwert wurden Erlöse von S 300,— erzielt. Der Buchwert von 2 abegangenen Magnetplatten ist teilweise durch eine Versicherungsentschädigung gedeckt.

Der Abschreibungssatz für die Abschreibungen beträgt 20% pa; von den Zugängen im zweiten Halbjahr 1983 wurden Abschreibungen in Höhe von 10% vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter je S 5.000,—) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Am 31. Dezember 1983 bestanden die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten lediglich aus den Gehaltskontierungen für Jänner 1984 (S 232.500,—).

8. Barkapital des Fonds

	S
Passivsaldo = Vorbelastung	
am 31. Dezember 1982/1. Jänner 1983	88,419.014,85
Erhöhung der Vorbelastung im Jahre 1983	<u>8,838.193,81</u>
Passivsaldo = Vorbelastung	
am 31. Dezember 1983	<u>97,257.208,66</u>

Der Passivsaldo (negatives Barkapital) am 31. Dezember 1983 zeigt den Überschuß der Verpflichtungen auf Grund von Forschungsbewilligungen und der sonstigen Verbindlichkeiten über die Guthaben bei Kreditunternehmen, die Forderungen an die Republik Österreich und die sonstigen Vermögenswerte (mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte). In Höhe des Passivaldos besteht eine Vorbelastung des Folgejahres.

Die Überschreitung der im Budget für das Jahr 1983 für Forschungsbewilligungen vorgesehenen Beträge, welche zu dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1983 ausgewiesenen negativen Kapital von S 97,257.208,66 geführt hat, ist durch die in der Delegiertenversammlung vom 28. Jänner 1983 dem Präsidium erteilte Ermächtigung und die Bewilligung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 11. April 1983 (GZ 10.400/4-27/83), einer Vorbelastung des Budgets 1984 in Höhe von 50%¹⁾ der Förderungsmittel 1983, das sind S 97,280.000,—, zuzustimmen, gedeckt.

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben vom 18. September 1980 (GZ 23 3006/6-II/5/80) die Ansicht vertreten, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dadurch, daß es für Rechtsgeschäfte, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Fonds zum Gegenstand haben, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt, dem Fonds gegenüber die Verpflichtung zur Erfüllung der betreffenden Verbindlichkeit des Fonds übernimmt. Der Fonds wird nach dieser Rechtsansicht des Bundesministeriums für Finanzen jedenfalls mit der Erfüllung einer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten Verpflichtungsübernahme rechnen dürfen.

¹⁾ Bewilligung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung; die Delegiertenversammlung hat eine Ermächtigung zur Vorbelastung des Budgets 1984 in Höhe von 100% der Förderungsmittel 1983 erteilt.

B. Passiva

1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte auf Grund endgültiger Bewilligungen

	S	S
Stand am 31. Dezember 1982		
= 1. Jänner 1983 (brutto)		163,076.028,96
Bewilligungen 1983		
Neubewilligungen durch das Kuratorium (335 Projekte)	218,868.620,23	
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium (196 Projekte)	31,714.708,54	
Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium (18 Projekte)	2,281.392,—	
Überschreibungsbewilligungen durch das Präsidium (61 Projekte)	622.971,43	253,487.692,20
Rückflüsse und Berichtigungen 1983		
Abbuchungen von in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)		[7,514.687,96]
Auszahlungen 1983 (netto)¹⁾		[215,656.437,81]
Stand am 31. Dezember 1983 brutto		193,392.595,39
ab: finanziell noch nicht freigegebene Beträge (29 Projekte)		27,789.151,—]
Stand am 31. Dezember 1983 netto		165,603.444,39

¹⁾ Gekürzt um Rückzahlungen von Projektleitern.

Die Neubewilligungen und die Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium gliederten sich im Jahre 1983 wie folgt auf:

	Neubewilligungen S	Zusatzbewilligungen S	Insgesamt S
Forschungsprojekte	179,977.401,88	30,600.124,86	210,577.526,74
Forschungsschwerpunkte	29,886.644,35	877.480,68	30,764.125,03
Druckkostenbeiträge	9,004,574,—	237.103,—	9,241.677,—
	218,868.620,23	31,714.708,54	250,583.328,77

Die endgültigen Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (einschl. der Überbrückungs- und Überschreibungsbewilligungen) erhöhten sich im Jahre 1983 auf S 253,487.692,20; sie waren im Jahre 1983 um S 86,520.655,48 = 51,81% bzw. um S 53,864.322,27 = 26,98% niedriger als in den Jahren 1982 bzw. 1981.

Die Auszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um S 16,696.745,40 auf S 215,656.437,81 zurückgegangen; im Vergleich zum Jahre 1981 waren sie um S 2,015.565,36 höher.

Am 31. Dezember 1983 bestanden 29 bereits bewilligte, finanziell aber noch nicht freigegebene, Forschungsprojekte in Höhe von insgesamt S 27,789.151,—. Am 31. Dezember 1982 hatte es keine finanziell noch nicht freigegebenen Forschungsbewilligungen gegeben.

Bedingt bewilligte Forschungsprojekte (d. s. Projekte, deren endgültige Bewilligung von der positiven Begutachtung durch je einen weiteren Gutachter oder von der Erfüllung anderer Bedingungen abhängig ist) bestanden am 31. Dezember 1983 und 1982 nicht.

2. Vorsorge für Abfertigungen

Im Jahre 1983 hat der Forschungsfonds begonnen, eine Vorsorge für die Abfertigungsverpflichtungen gegenüber den Dienstnehmern zu bilden. Die gesetzlichen Abfertigungsansprüche beliefen sich am 31. Dezember 1983 auf S 961.023,—; die Vorsorge beträgt daher rund ein Fünftel der gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen.

3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten

	S	S
a) Rückstellungen		
Beratung und Systemeinführung auf dem Gebiet der Datenverarbeitung (Dipl.-Ing. Staudigl)	150.000,—	
Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 1983 (Alpenländische Treuhand- und RevisionsgmbH)	80.000,—	
Gehaltsverrechnung für 1983 (Plan TreuhandgmbH)	30.000,—	
	260.000,—	
	260.000,—	

IV. Anhang

b) Verbindlichkeiten

Oesterreichische Nationalbank (Zinsen für das Bankguthaben auf Kto 22-26330/06) ¹⁾		662.966,21
Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft (Kostenanteil für Wissenschaftsmesse und TECHEX)		52.466,54
Finanzamt für Körperschaften (Lohnsteuernachzahlung für vorübergehend beschäftigte Mitarbeiter in den Jahren 1979 bis 1982)		44.565,18
Betriebsausflugsfonds		
Kostenanteil des Dienstgebers	25.000,—	
Kostenanteil der Dienstnehmer	13.500,—	38.500,—
Plan Treuhand GmbH (Gehaltsverrechnung für 1982)		29.499,12
Rank Xerox Austria GmbH (Fotokopien für November 1983)		12.592,68
Verbindlichkeit an Dienstnehmer (Prämie)		1.500,—
		<u>842.083,73</u>
		<u><u>1.102.083,73</u></u>

¹⁾ Lt. Vereinbarung an die Oesterreichische Nationalbank abzuführen.

4. Unverbrauchte Beiträge der Eisner-Stiftung

Die Kamillo Eisner-Stiftung hat dem Forschungsfonds in den Jahren 1979 bis 1981 Forschungsmittel für wissenschaftliche Forschung durch gezielte biologisch-medizinisch-klinische Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1983 sind Zinsen in Höhe von S 80.903,45 angefallen; Mittel in Höhe von S 35.107,50 wurden für Forschungsprojekte verwendet. Die nicht verbrauchten Mittel in Höhe von S 1,645.359,48 wurden über deren Wunsch an die Stiftung zurückerstattet und von dieser dem ursprünglichen Zweck der Spende gemäß für die Personalausgaben eines neuen Eisner-Scholars verwendet, der durch Forschungsprojekt P 4790 für 2 Jahre hinsichtlich seiner Sachmittel vom Fonds gefördert wird.

In den Jahren 1979 bis 1983 wurden die nachstehenden Beträge zur Verfügung gestellt und für Forschungsprojekte bzw. zur Deckung von Verwaltungskosten verwendet:

IV. Anhang

	Zur Verfügung gestellte Beträge S	Verwendete Beträge S
1979	312.000,—	8.705,—
1980	1.000.000,—	417.345,37
1981	843.000,—	180.220,— ¹⁾
1982	353.355,90 ²⁾	302.522,—
1983	80.903,45 ³⁾	35.107,50
	<u>2.589.259,35</u>	<u>943.899,87</u>

¹⁾ Davon S 100.000,— zur Deckung des Verwaltungsaufwandes verwendet.

²⁾ Nur Zinsen für die Jahre 1979 bis 1982.

³⁾ Nur Zinsen für das Jahr 1983.

C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte

Der Bilanzwert der **abgerechneten Apparate und Geräte** und der dafür geleisteten Anzahlungen entwickelte sich im Jahre 1983 wie folgt:

	Abgerechnete Apparate und Geräte			
	Neuwerte S	Wert- berichtigungen S	Restwerte S	Anzahlungen S
Stand am 31. 12. 1982 = 1. 1. 1983	634,707.458,18	504,760.544,18	129,946.914,—	4,732.521,55
Zugänge 1983				
Zahlungen 1983 (netto)	41,269.190,49	—,—	41,269.190,46	3,673.559,50
Verbrauch von Anzahlungen für Geräte	4,219.233,16	—,—	4,219.233,16	[4,219.233,16]
Überträge von der eigenen Betriebs- u. Geschäftsausstattung	248.987,62	248.987,62	—,—	—,—
	<u>45,737.411,24</u>	<u>248.987,62</u>	<u>45,488.423,62</u>	<u>[545.673,66]</u>
Berichtigung der Abgänge 1982	475.737,27	361.226,27	114.511,—	—,—
Abgänge 1983	[16,260.860,65]	[14,371.631,65]	[1.889.229,—]	—,—
Abschreibungen 1983	—,—	52,033.378,62	[52,033.378,62]	—,—
Stand am 31. 12. 1983	<u>664,659.746,04</u>	<u>543,032.505,04</u>	<u>121,627.241,—</u>	<u>4,186.847,89</u>

In den im Jahre 1983 verrechneten Zugängen von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten (S 45,737.411,24) sind Handeinkäufe von Projektleitern von abgeschlossenen Projekten in Höhe von S 64.629,— enthalten, die den im Jahre 1983 geprüften Abrechnungen der Projektleiter über Verrechnungsgelder entnommen wurden.

Die Abschreibungen wurden einheitlich mit 20% der Anschaffungskosten pro Jahr (im Zugangsjahr mit 10%) angesetzt.

Wissenschaftliche Apparate und Geräte, welche am 31. Dezember 1983 noch nicht vollständig bezahlt waren, wurden in den Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1983 nicht aufgenommen (weder als Zugänge noch als Verbindlichkeiten).

Die ausgewiesenen Abgänge von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten setzen sich wie folgt zusammen:

	Neuwerte S	Wert- berichtigungen S	Restwerte S
Abgänge 1983			
Verkäufe von Geräten	94.225,—	65.958,—	28.267,—
Schenkungen nach Abschluß der Forschungsprojekte	12,775.896,57	10,930.100,57	1,845.796,—
Ausscheidung (Unbrauchbarkeit oder Verlust)	3,390.739,08	3,375.573,08	15.166,—
	<u>16,260.860,65</u>	<u>14,371.631,65</u>	<u>1,889.229,—</u>
Berichtigung der Abgänge 1982	475.737,27	361.226,27	114.511,—
	<u>15,785.123,38</u>	<u>14,010.405,38</u>	<u>1,774.718,—</u>

Beim Verkauf von Apparaten und Geräten wurden Erlöse in Höhe von S 43,000,— erzielt.

Die am 31. Dezember 1983 im Eigentum des Forschungsfonds befindlichen Apparate und Geräte gliedern sich wie folgt auf:

	Anzahl	Neuwerte S	Wertberichti- gungen S	Restwerte S
Geräte, die für noch nicht abgeschlossene Projekte ver- wendet werden	4.892	532,030.816,28	411,729.217,28	120,301.599,—
Geräte, die nach Abschluß von Projekten an Forscher verliehen wurden	959	130,448.061,98	129,122.435,98	1,325.626,—
Nicht verwendete Geräte	16	2,180.867,78	2,180.851,78	16,—
	<u>5.867</u>	<u>664,659.746,04</u>	<u>543,032.505,04</u>	<u>121,627.241,—</u>

61 Apparate und Geräte mit Anschaffungskosten von S 9,484.421,70 (Restwerte vor Abzug der Abschreibungen für 1983 = S 1,963.267,—) wurden im Jahre 1983 nach Abschluß der Forschungsprojekte oder nach Ablauf von Leihverträgen auf andere Projekte (in der Regel Fortsetzungsprojekte desselben Forschers) übertragen.

Die Zusammensetzung der am 31. Dezember 1982 aushaftenden **Anzahlungen** ist in der Beilage II dargestellt.

D. Sachkapital des Fonds

Das Sachkapital des Fonds entwickelte sich im Jahre 1983 wie folgt:

	S	S
Aktivsaldo am 31. Dezember 1982/1. Jänner 1983		134,679.435,55
Zugänge 1983 (Zahlungen)		
Abgerechnete Anlagen	41,269.190,46	
Anzahlungen für Anlagen	3,673.559,50	44,942.749,96
Berichtigung der Abgänge 1983		114.511,—
Abgänge 1983		1,889.229,— ¹⁾
Abschreibungen 1983 (von Geräten)		[52,033.378,62]
Aktivsaldo am 31. Dezember 1983		<u>125,814.088,89</u>

Der Aktivsaldo (Sachkapital) am 31. Dezember 1983 zeigt den Netto-Wert der wissenschaftlichen Apparate und Geräte (Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen) zuzüglich der noch aushaftenden Anzahlungen bei den Lieferanten von Apparaten und Geräten.

¹⁾ Neuwerte = S 16,260.860,65
Wertberichtigungen = S 14,371.631,65

**IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung
für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1983**

**A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme
der wissenschaftlichen Apparate und Geräte**

**1. Im Jahre 1983 wirksam gewordene Bewilligungen
von Forschungsbeiträgen**

	Endgültige Bewilligungen		Bedingte Bewilligungen	
	Anz.	S	Anz.	S
Neubewilligungen durch das Kuratorium				
Forschungsprojekte	243	179.977.401,88	—	—, —
Forschungsschwerpunkte	10	29.886.644,35	—	—, —
Druckkostenbeiträge	82	9.004.574,— ¹⁾	—	—, —
	<u>335</u>	<u>218.868.620,23</u>	—	—, —
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium				
Bewilligungen für das zweite Forschungs- jahr	46	15.189.613,—	—	—, —
Sonstige Zusatzbewilligungen von For- schungsprojekten	125	14.867.436,86 ²⁾	—	—, —
Forschungsschwerpunkte	16	877.480,68	—	—, —
Druckkostenbeiträge	5	237.103,—	—	—, —
Projektgebundene Spenden	4	543.075,—	—	—, —
	<u>196</u>	<u>31.714.708,54</u>	—	—, —
Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium				
	18	2.281.392,—	—	—, —
Überschreitungsbewilligungen durch das Präsidium³⁾				
Forschungsprojekte	43	508.911,70	—	—, —
Forschungsschwerpunkte	4	55.292,75	—	—, —
Druckkostenbeiträge	12	23.659,48	—	—, —
Eisner-Projekte	2	35.107,50	—	—, —
	<u>61</u>	<u>622.971,43</u>	—	—, —
	<u>610</u>	<u>253.487.692,20</u>	—	—, —
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge (erst im Jänner 1984 ausnützbar)				
		[27.789.151,—]	—	—, —
		<u>225.698.541,20</u>	—	—, —

1) Davon S 442.800,— rückzahlbare Darlehen (2 Projekte).

2) Davon S 1.070.291,48 für 45 Gerätereparaturen und S 107.979,59 wegen Währungskursschwankungen bei 2 Geräteanschaffungen.

3) Nachträglich durch das Kuratorium bewilligt.

IV. Anhang

Bewilligungsstatistik

In der Bewilligungsstatistik für 1983 scheinen Neubewilligungen durch das Kuratorium im Gesamtbetrag von S 218,868.620,23 auf. Dieser Betrag stimmt mit den im Jahre 1983 in der Gebarungsrechnung ausgewiesenen Neubewilligungen überein.

2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen

	1983 S	1982 S
a) Personalaufwand		
Gehälter einschl. Gehaltsabgaben	5,196.326,47 ¹⁾	4,709.017,78
Aufwandsentschädigungen für drei Präsidenten	508.800,—	504.000,—
Vergütungen an Fachreferenten	240.000,—	240.000,—
Vergütungen an freie Mitarbeiter	273.957,98 ²⁾	157.517,50
Sachzuwendungen an ehrenamtliche Mitarbeiter	4.760,—	100.107,20
	<u>6,223.844,45</u>	<u>5,710.642,48</u>
b) Sachaufwand		
Miete, Beheizung und Beleuchtung, Instandhaltung und Reinigung der Büroräume ³⁾	840.435,86	662.380,77
Bürobedarf und Drucksorten, Fotokopien, Maschinenreparatur ⁴⁾	391.759,10	363.190,44
Porto- und Telefonkosten	338.836,82	273.702,70
Aufwendungen für Fondspublikationen ¹⁾	318.954,60	609.228,—
Wartung der EDV-Anlagen	123.871,30	171.334,14
Sitzungs- und Repräsentationsaufwand	254.047,51	157.895,80
Gehaltsverrechnung und Bilanzierung	90.848,—	117.985,32
Spesen des Geldverkehrs	41.726,42	40.441,88
Zeitungsausschnitte und Fachliteratur	15.192,65	19.150,17
Versicherungsaufwand	4.457,— ²⁾	—,—
Verschiedene Kosten	8.956,50	22.956,53
	<u>2,429.085,76</u>	<u>2,438.265,75</u>
c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung³⁾	<u>641.726,26</u>	<u>579.709,26</u>
d) Aufwand für internationale Kooperation		
Aufwand für Tagungen	410.685,06	194.416,91
Mitgliedsbeiträge	198.226,77	197.818,15
	<u>608.911,83</u>	<u>392.235,06</u>
c) Reise und Fahrtaufwand⁴⁾	<u>201.234,90</u>	<u>56.953,70</u>
	<u>10,104.803,20</u>	<u>9,177.806,25</u>

¹⁾ Einschl. S 35.356,34 ausbezahlte Abfertigung.

²⁾ Einschl. S 44.565,18 Lohnsteuer-Nachzahlungen für freie Mitarbeiter für die Jahre 1979 bis 1982 auf Grund einer Lohnsteuerprüfung.

³⁾ Einschl. S 123.396,08 (1983) bzw. S 38.433,19 (1982) Instandhaltung und Reinigungsmaterial; gekürzt um Untermieteträge in Höhe von S 14.359,51 (nur 1982).

⁴⁾ Davon u. a. S 149.935,08 (1983) bzw. S 111.053,28 (1982) Aufwand für Fotokopien.

Die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen waren im Jahre 1983 um S 195.196,80 niedriger als die in den Voranschlag für 1983 insgesamt eingesetzten Verwaltungskosten. Minderaufwendungen haben sich insbesondere beim Personalaufwand (S 305.155,55) und bei der Abschreibung von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung ergeben, Mehraufwendungen sind dagegen bei den Aufwendungen für internationale Kooperation (S 198.911,83)¹⁾ und bei den Reise- und Fahrtaufwendungen (S 141.234,90)²⁾ entstanden.

Die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen haben im Vergleich zum Jahre 1982 um S 926.996,95 oder 10,1% zugenommen. Von der Erhöhung entfielen u. a. S 513.201,97 auf Gehälter und Gehaltsangaben, obwohl der Personalstand mit 14 Mitarbeitern (ohne 2 Mitarbeiter im Karenzurlaub; teilweise nur teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter) gleichgeblieben ist. Weitere größere Aufwandserhöhungen ergaben sich beim Aufwand für internationale Kooperation, beim Raumaufwand und beim Reise- und Fahrtaufwand; die Aufwendungen für Fondspublikationen sind dagegen zurückgegangen.

1) Hauptsächlich Kosten der ESF-Taxonomic-Tagung in Wien.

2) Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat mit Schreiben vom 13. Juli 1983 (GZ 63870/1-15/83) dem Forschungsfonds mitgeteilt, daß Reisekosten für die Mitglieder der Organe des Fonds ab Juni 1983 vom Fonds getragen werden müssen.

3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position wurden in den Jahren 1983 bzw. 1982 die nachstehenden Aufwendungen ausgewiesen:

	1983 S	1982 S
Beratungskosten für die Einführung eines Daten- und Textverarbeitungssystems	250.241,—	727.000,—
Kosten der Instandsetzung von Büroräumen	207.560,63	505.338,31
Zuweisung an die Vorsorge für Abfertigungen	200.000,—	—,—
Buchwert der abgegangenen Anlagen	7.648,—	—,—
	<u>665.449,63</u>	<u>1.232.338,31</u>

1) Diesen Aufwendungen stehen Erlöse aus dem Verkauf des Buches „Ergebnisse der Förderungstätigkeit“ in Höhe von S 1.400,— (1982) gegenüber.

2) Gekürzt um Versicherungsschädigungen von S 25.528,—.

3) Einschl. S 17.053,03 (1983) bzw. S 22.098,99 (1982) Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter.

4) Einschließlich Reisekostenersätze an Kuratoren.

IV. Anhang

Die Kosten der Instandsetzung von Büroräumen setzten sich wie folgt zusammen:

Art der Leistung	Ausführende Firma	S
Elektroarbeiten	Ing. Franz Gruber	74.466,35
Sanitärinstallation	Klein	55.725,56
Teppich verlegen	Neusser	27.363,30
Gipskartondecke	Willich	12.331,—
Spenglerarbeiten	Schöllner	9.947,40
Seifenspender	Klein	9.768,—
Verfließungen	Rohrbauer	8.233,45
Elektroinstallation	Schneider	4.608,61
Diverse Arbeiten		5.116,96
		<u>207.560,63</u>

Dem Buchwert der abgegangenen Anlagen und einem Teil der außerordentlichen Beratungskosten (S 8.968,—) stehen Versicherungsentschädigungen in Höhe von S 25.528,— gegenüber, diese wurden gegen die Versicherungsaufwendungen aufgerechnet.

4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft

Zur Erfüllung dieser Aufgabe, die dem Forschungsfonds durch Gesetz übertragen ist, sind im Jahre 1983 bzw. 1982 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

	1983	1982
	S	S
Aufwand für die Beilage zur österreichischen Hochschulzeitung „Aus der Werkstatt des Forschers“	290.908,48	107.941,40
Honorar an Herrn Dr. Clemens Hüffel für konzeptive Entwicklungsarbeit für den Fonds	143.750,—	81.000,—
Aufwand für Faltprospekte	138.569,80	41.831,—
Aufwand für den Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung (Ausarbeitung von Artikel über den Fonds)	103.251,—	180.782,—
Aufwendungen für Preisrätsel und Preisverleihungen an Schüler	78.185,72	31.075,66
Aufwand für Pressekonferenzen, für Besprechungen und Präsentationen	24.299,50	12.229,—
Aufwand für den Pressespiegel	1.666,—	21.909,06
Aufwand für die Wissenschaftsmesse UNITECH 1982	—,— ¹⁾	14.750,—
Aufwendungen für Inserate	—,—	12.980,—
Honorar an Frau Elfriede Six für FWF-Embleme	—,—	7.000,—
	<u>780.630,50</u>	<u>511.498,12</u>

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit.

¹⁾ Im Jahre 1983 in der Position Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen ausgewiesen.

5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position der Gebarungsrechnung wurden im Jahre 1983 Aufwendungen für die Teilnahme an den nachstehenden Messen ausgewiesen:

	S
TECHEX 1983	114.238,—
Wissenschaftsmesse UNITECH 1983	55.594,54
Ausstellung Linz	36.036,50
Ausstellung Laxenburg	19.850,78
Messe Hannover	13.007,40
	<u>238.727,22</u>

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen.

Von den ausgewiesenen Aufwendungen wurden S 20.000,— durch Beiträge von Sponsoren gedeckt.

IV. Anhang

B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Beiträge der Republik Österreich

Die Beiträge (Subventionen) der Republik Österreich in Höhe von S 194,560.000,— stimmen mit den im Bundesfinanzgesetz 1983 festgelegten und daher vom Forschungsfonds budgetierten Beiträgen überein.

2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank

Von der Oesterreichischen Nationalbank wurden auf Grund von Beschlüssen des Exekutivkomitees vom 11. November und 1. Dezember 1982 insgesamt 25¹) wirtschaftsnahe Forschungsprojekte des Fonds gefördert; bei 6 Forschungsprojekten beschränkte sich die Förderung auf Zuschüsse für Zusatzkosten von Projekten, die aus allgemeinen Forschungsbeiträgen gefördert werden. Dem Fonds sind dafür im Jahre 1983 insgesamt S 21,971.323,— zugeflossen.

3. Andere Zuschüsse und Spenden

	S	S
Projektgebundene Spenden		
für 4 Zusatzbewilligungen	543.075,—	
für 1 Neubewilligung	500.000,—	1,043.075,—
Zuschuß des Fürstentums Liechtenstein (sfrs 100.000,—)		833.501,55
		<u>1,876.576,55</u>

4. Zinsenerträge

	S
a) Bruttoerträge	
(für Guthaben bei Kreditunternehmen)	
Zinsen für gebundene Einlagen	2,008.084,22
Zinsen für Konto Nr. 22-26330/02	7.678,53
Zinsen für Konto Nr. 22-26330/01	2.508,69
	<u>2,018.271,44</u>
b) Zinsenvergütung an die Kamillo Eisner-Stiftung	[80.903,45]
	<u>1,937.367,99</u>

5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Bei diesem Ertragsposten handelt es sich wirtschaftlich um eine Berichtigung des Aufwands auf Grund der Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (vgl. Abschnitt 4 der Erläuterungen zu den Aktiva).

Im Jahre 1983 wurden Darlehen in Höhe von S 442.800,— neu zugezählt.

6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)

Die Rückflüsse und Berichtigungen von Forschungsbeiträgen setzten sich im Jahre 1983 im einzelnen wie folgt zusammen:

	S
Abbuchung nicht ausgenützter Forschungsbeiträge bei der Endabrechnung von Projekten	8,004.897,61
Neuerliche Freigabe von bereits abgebuchten Forschungsbeiträgen	[483.209,65]
Sonstige Berichtigungen von Bewilligungen aus Vorjahren	7.000,—]
	<u>7,514.687,96</u>

7. Förderungsbeiträge der Eisner-Stiftung

Die durch Förderungsbeiträge der Kamillo Eisner-Stiftung gedeckten Forschungsprojekte (S 35.107,50) wurden vom Forschungsfonds im Jahre 1983 in die Bewilligungen von Forschungsbeiträgen mit einbezogen. Zum Ausgleich wurden die für diese Forschungsprojekte verwendeten Förderungsbeiträge als Ertrag ausgewiesen.

8. Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position werden Beiträge verschiedener Sponsoren zu den Kosten der Teilnahme an Messen in Höhe von S 20.000,— ausgewiesen.

9. Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft

In dieser Position werden Beiträge von Sponsoren zu den Publikationen, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, ausgewiesen; im Jahre 1983 sind dem Forschungsfonds keine Beiträge dieser Art zugeflossen.

IV. Anhang

10. Sonstige und außerordentliche Erträge

	S	S
Einnahmen aus Forschungsprojekten		
Überschüsse beim Verkauf geförderter Druckwerke	125.454,62	
Verkaufserlöse und Versicherungsentschädigungen für Apparate und Geräte	70.400,—	195.854,62
Rückflüsse von Verwertungserlösen		80.727,—
Umsatzboni von Lieferanten		14.987,32
Verkaufserlös für das Buch „Ergebnisse der Förderungstätigkeit“		226,—
Andere Erträge		300,—
		<u>292.094,94</u>

Aus den folgenden Forschungsprojekten sind dem Forschungsfonds bis zum 31. Dezember 1983 Verwertungserlöse rückgeflossen:

Projekt Nr.	Bewilligter Forschungsbetrag	Verwertungs- erlöse bis 31. 12. 1983
	S	S
P 4151	5.441.960,—	101.827,—
P 3876	481.512,30	26.775,—
	<u>5.923.472,30</u>	<u>128.602,—¹⁾</u>

1) davon 1983 S 80.727,—
1982 S 40.000,—
1981 S 7.875,—
S 128.602,—

Beilage I:

**Aufgliederung der Zugänge zur Betriebs- und
Geschäftsausstattung im Jahre 1983**

	S
<hr/>	
1. Zugänge	
1 Plattenstation mit 9 Magnetplatten	467.205,66
1 Terminal	100.838,08
3 Büroschränke	68.180,40
1 Abfrageprogramm	58.976,40
Aufrüstung der Zentraleinheit	16.235,85
1 Gegensprechanlage	15.702,30
1 Rufnummernwähler	9.183,54
1 Regal	5.634,50
1 Tisch	5.634,50
	<hr/>
	747.591,23
Geringwertige Wirtschaftsgüter	17.053,03
	<hr/>
	764.644,26
	<hr/> <hr/>
2. Abgänge	
2 Magnetplatten	7.640,—
3 Datenverarbeitungsgeräte	3,— ¹⁾
2 Rechenmaschinen	2,—
1 Schreibmaschine	1,—
1 Karteikasten	1,—
1 Schrank	1,—
2 Sessel	—,—
1 Garderobenschrank	—,—
1 Schiebetürschrank	—,—
	<hr/>
	7.648,—
	<hr/> <hr/>

¹⁾ Übertrag auf Apparate und Geräte für Forschungsprojekte.

Beilage II:

Verzeichnis der am 31. Dezember 1983
offenen Anzahlungen

Projekt	Lieferant	Jahr	Betrag			Anteil an den gesamten Anschaf- fungskosten
			Orig.	Währung	S	
P 3802	Schock Electro-Optic	1979/81		x	478.739,12	81,83%
P 4347	Dr. Peter Schuster	1981	DM	4.896,30	34.549,27	66,66%
P 4795	Bausch & Lomb	1983		x	1.002.520,—	50,00%
P 5002	Oxford Instruments GmbH	1983	DM	32.983,33	232.967,04	33,33%
P 5022	Grill & Grossmann	1983		x	35.280,—	33,33%
P 5026	EG & G Instruments GmbH	1983	DM	21.825,—	154.598,27	50,00%
P 5096	Klaus Schäfer & Co	1983	sfrs	14.270,—	125.260,19	66,66%
P 5101	Applied Research Laboratories	1983		x	2.122.934,—	80,00%
					<u>4.186.847,89</u>	

Vergleich der Jahresabschlüsse 1983, 1982 und 1981

	31. 12. 1983	31. 12. 1982	31. 12. 1981
	S	S	S
I. Vermögen und Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
A. Bilanz			
1. Aktiva (Vermögenswerte)			
Guthaben bei Kreditunternehmen (einschl. rückständige Zinsen) und Kassenbestand	49,324.979,80	67,825.965,94	19,597.719,13
Rückständige Bundesbeiträge	13,347.000,—	—,—	93,776.000,—
Forderungen aus rückzahlbaren Forschungsbeiträgen	4,397.253,78	6,247.957,92	5,634.002,60
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,755.843,—	1,640.573,—	2,037.149,—
Sonstige Aktiva (Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten)	823.242,88	1,092.667,47	816.361,44
Aktiva:	<u>69,648.319,46</u>	<u>76,807.164,33</u>	<u>121,861.232,17</u>
2. Passiva (Verbindlichkeiten)			
Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte			
Endgültige	165,603.444,39	163,076.028,96	198,840.128,40
Bedingte	—,—	—,—	2,280.900,—
	<u>165,603.444,39</u>	<u>163,076.028,96</u>	<u>201,121.028,40</u>
Vorsorge für Abfertigungen	200.000,—	—,—	—,—
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten	1,102.083,73	550.586,69	926.137,38
Unverbrauchte Beiträge der Eisner-Stiftung	—,—	1,599.563,53	1,548.729,63
	<u>166,905.528,12</u>	<u>165,226.179,18</u>	<u>203,595.895,41</u>
3. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres	<u>[97,257.208,66]</u>	<u>[88,419.014,85]</u>	<u>[81,734.633,24]</u>
4. Bedingte Verpflichtungen aus finanziell noch nicht freigegebenen Bewilligungen	<u>27,789.151,—</u>	<u>—,—</u>	<u>33,972.758,50</u>
5. In Aussicht gestellte Erweiterungen der Förderungszusagen	<u>—,—</u>	<u>15,434.613,—</u>	<u>—,—</u>

IV. Anhang

B. Gebarungsrechnung

1. Erträge

a) Beiträge der Republik Österreich	194,560.000,—	176,873.000,—	163,873.000,—
b) Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	21,971.323,—	15,844.156,—	—,—
c) Andere Zuschüsse und Spenden	1,876,576,55	858.831,70	387.730,80
d) Zinsenerträge	1,937.367,99	1,553.325,55	3,408.579,77
e) Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	442.800,—	2,501.610,60	812.595,—
f) Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)	7,514.687,96	4,350.711,48	11,847.271,11
g) Förderungsbeiträge des Eisner-Symposiums	35.107,50	302.522,—	180.220,—
h) Zuschüsse zu den Aufwendungen für Verwertungen von Forschungsergebnissen	20.000,—	—,—	—,—
i) Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	—,—	67.000,—	120.000,—
k) Sonstige Erträge	292.094,94	545.028,99	128.323,82
	<u>228,649.957,94</u>	<u>202,896.186,32</u>	<u>180,757.720,50</u>

2. Aufwendungen

a) Bewilligungen von Forschungsbeiträgen ¹⁾	225,698.541,20	198,658.895,25	232,592.951,43
b) Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	10,104.803,20	9,177.806,25	7,798.693,05
c) Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	665.449,63	1,232.338,31	792.763,20
d) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	780.630,50	511.498,12	628.083,80
e) Aufwendungen für Verwertung von Forschungsergebnissen	238.727,22	—,—	—,—
	<u>[237,488.151,75]</u>	<u>[209,580.537,93]</u>	<u>[241,812.491,48]</u>

3. Gebarungsergebnis = Veränderung der Vorbelastung des Folgejahrs²⁾

	<u>[8,838.193,81]</u>	<u>[6,684.351,61]</u>	<u>[61,054.770,98]</u>
--	-----------------------	-----------------------	------------------------

C. Auszahlungen für bewilligte Forschungsprojekte

	<u>215,656.437,81</u>	<u>232,353.183,21</u>	<u>213,640.872,45</u>
(davon Anschaffungen von Apparaten und Geräten) ³⁾	44,942.749,96	52,729.823,01	67,148.363,67

¹⁾ Einschl. Veränderungen der in Vorjahren bedingt bewilligten Forschungsbeiträge; ohne die finanziell noch nicht freigegebenen Projekte.

²⁾ Mehraufwand (Erhöhung der Vorbelastung des Folgejahres).

³⁾ Einschl. Anzahlungen.

II. Wissenschaftliche Apparate und Geräte

1. Vermögen (= Sachkapital)

a) Wissenschaftliche Apparate und Geräte

Neuwerte	664,659.746,04	634,707.458,18	584,858.727,64
Wertberichtigungen	[543,032.505,04]	[504,760.544,18]	[457,401.727,64]

	121,627.241,—	129,946.914,—	127,457.000,—
	4,186.847,89	4,732.521,55	10,007.299,32

b) Anzahlungen

	125,814.088,89	134,679.435,55	137,464.299,32
	=====	=====	=====

davon verliehene Apparate und Geräte

Neuwerte	130,448.061,98	129,548.808,27	125,790.493,19
Wertberichtigungen	[129,122.435,98]	[128,881.267,27]	[124,926.953,19]

	1,325.626,—	667.541,—	863.540,—
	=====	=====	=====

2. Entwicklung des Vermögens

a) Zugänge

Gelieferte Anlagen	45,488.423,62 ¹⁾	58,004.600,78	69,416.279,69
--------------------	-----------------------------	---------------	---------------

Veränderung der Anzahlungen für Anlagen

	[545.673,66]	[5,274.777,77]	[2,267.916,02]
--	--------------	----------------	----------------

	44,942.749,96	52,729.823,01	67,148.363,67
--	---------------	---------------	---------------

b) Abgänge

	[1,774.718,—] ²⁾	[964.903,—]	[253.895,—]
--	------------------------------	--------------	--------------

c) Abschreibungen

	[52,033.378,62]	[54,549.783,78]	[49,638.861,09]
--	-----------------	-----------------	-----------------

d) Erhöhung bzw. Verminderung des Vermögens

	[8,865.346,66]	[2,784.863,77]	17,255.607,58
	=====	=====	=====

¹⁾ Einschl. S 248.987,62 Überträge von eigenen Anlagen.

²⁾ Gekürzt um S 114.511,— Berichtigungen der Abgänge 1982.

FONDS ZUR FÖRDERUNG DER
WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG — FWF
VI. FUNKTIONSPERIODE 1982–1985

(a) Mitglieder des Präsidiums:



Präsident des FWF:
UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK



Vizepräsident des FWF:
UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER



Vizepräsident des FWF:
UProf. Dr. Walter WEISS



Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:
UProf. DIng. Dr. Erwin PLÖCKINGER



*Vorsitzender der
Österreichischen
Rektorenkonferenz:*
UProf. Dr. Richard PLASCHKA



UProf.
Dr. Hans TUPPY

(b) **Kuratorium:**



Universität Wien

UProf. Dr. Raphael SCHULTE/ Katholisch-Theologische Fakultät
(UProf. Dr. Wolfgang LANGER)



Universität Graz

UProf. Dr. Thomas KENNER/Medizinische Fakultät
(UProf. Dr. Walter KUKOVETZ/Naturwissenschaftliche Fakultät)



Universität Innsbruck

UProf. Dr. Wolfgang WIESER/Naturwissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Helmut PICHLER)



Universität Salzburg

UProf. Dr. Franz POTOTSCHNIG/Rechtswissenschaftliche Fakultät
(UProf. DDr. Friedrich KOJA)



Technische Universität Wien

UProf. DIng. Dr. Ernst HIESMAYR/Fakultät für Raumplanung und Architektur
(UProf. DIng. Dr. Hans-Peter LENZ/Fakultät für Maschinenbau)



Technische Universität Graz

UProf. DIng. DDr. Willibald RIEDLER/Fakultät für Elektrotechnik
(UProf. DIng. Dr. Gerhard AICHHOLZER)

IV. Anhang



Johannes Kepler-Universität Linz

UProf. Dr. Bruno BUCHBERGER/Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Helmut HEINRICH)



Montanuniversität Leoben

UProf. Dr. Walter SCHMIDT
(UProf. DIng. Dr. Ing. Manfred LOEBACH)



Universität für Bodenkultur Wien

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR
(UProf. DIng. Dr. Gerhard GLATZEL)



Veterinärmedizinische Universität Wien

UProf. Dr. Kurt ARBEITER
(UProf. Dr. Franz BÜRKI)



Wirtschaftsuniversität Wien

UProf. DKfm. Dr. Oskar GRÜN
(UProf. DKfm. Dr. Walter STÖHR)



Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

UProf. Dr. Mag. Friedbert ASPETSBERGER
(UProf. Dr. Günther HÖDL)



Österreichische Akademie der Wissenschaften

UProf. Dr. Robert REICHARDT/Philosophisch-Historische Klasse
(UProf. Dr. Peter WEINZIERL/Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse)



Akademie der bildenden Künste Wien

HSProf. Dr. Franz MAIRINGER
(HSProf. Arch. DIng. Dr. E. HEISS)



Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien

HSProf. Dr. Kurt BLAUKOPF
(HSProf. Dr. Manfred WAGNER/Hochschule für angewandte Kunst Wien)

Wissenschaftliche Einrichtungen



Dr. Johannes ORTNER
UProf. Dr. Hans HOYER



DIng. Dr. Theodor QUENDLER
(Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER)

**Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen
und künstlerischen Personals**



UDoz. DIng. Dr. Enrico EUSTACCHIO



UDoz. Dr. Manfred FABER



Österreichische Hochschülerschaft
Georg Pammer



Österreichischer Gewerkschaftsbund
Prof. Kurt PROKOP

IV. Anhang



Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs
Dr. Friedrich NOSZEK



Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer)
Dr. Karl STEINHÖFLER



Österreichischer Arbeiterkammertag
Dr. Josef HOCHGERNER



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
SektChef Dr. W. GRIMBURG/Sektion Forschung
SL MinRat DDr. Elmar WALTER



Bundesministerium für Finanzen
MinRat Dr. Walter KAUTEK

Mag.
Ronald ROSENMAYR



Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft



Präsident DIIng. Julius WIDTMANN



Vizepräsident Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN

Fachreferenten des Kuratoriums

UProf. Dr. Thomas KENNER
(Medizin/Veterinärmedizin)

UProf. Dr. Wolfgang KUMMER
(Technische Wissenschaften, Mathematik,
Physik, Astronomie, Astrophysik)

UProf. Dr. Robert REICHARDT
(Sozialwissenschaften, einschließlich
Wirtschafts-, Rechts- und
Formalwissenschaften)

UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK
(Chemie, Biochemie)

UProf. Dr. Walter J. SCHMIDT
(Geowissenschaften)

UProf. Dr. Walter WEISS
(Geisteswissenschaften)

UProf. Dr. Wolfgang WIESER
(Biologie, Land- und Forstwirtschaft)

Kommission für Geräteverwertung

UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER
UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR

Kommission für Druckkostenfragen

UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK
Dr. Raoul F. KNEUCKER
Mag. J. Martin BERGANT

Präsidium als Kommission des Kuratoriums

für Umwidmungen, Überschreitungen,
Sonderfälle bis zu S 20.000,-; für
Geräteweiterverwendungen bis zu S 50.000,-

(c) Delegiertenversammlung 1983

MITGLIEDER

STELLVERTRETER

(a) Mitglieder des Präsidiums

(b) Weitere stimmberechtigte Mitglieder

MITGLIEDER

STELLVERTRETER

Universität Wien

Katholisch-Theologische Fakultät
UProf. Dr. Raphael SCHULTE

UProf. Dr. Wolfgang LANGER

Evangelisch-Theologische Fakultät
UProf. Dr. Alfred RADDATZ

UProf. Dr. Georg SAUER

IV. Anhang

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wilhelm BRAUNEDER

UProf. Dr. Gerhard LUF

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wilhelm WEBER

UProf. Dr. Georg WINCKLER

Medizinische Fakultät

UProf. DDr. Otto KRAUPP

UDoz. Dr. R. KREPLER

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. H. ZDARZIL

UDoz. DIng. Dr. O. NESTROY

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. G. WYTRZENS

UDoz. Dr. J. DIVJAK

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Karl BURIAN

UProf. Dr. Karl LINTNER

Universität Graz

Katholisch-Theologische Fakultät

UProf. Dr. Johann MARBÖCK

UProf. Dr. Franz ZEILINGER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Bertold SUTTER

UProf. DIng. Dr. Horst WÜNSCH

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. DKfm. Dr. Hans-Peter LIEBMANN

UProf. DKfm. Dr. Christian SEIDL

Medizinische Fakultät

UProf. Dr. Thomas KENNER

UProf. Dr. Helmut LECHNER

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Franz Karl STANZEL

UProf. Dr. Walter HÖFLECHNER

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Walter KUKOVETZ

UProf. Dr. Franz AUSSENEG

Universität Innsbruck

Theologische Fakultät

UProf. Dr. George VASS

UProf. Dr. Klemens STOCK

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UAss. Dr. Gottfried CALL

UProf. Dr. Peter LEISCHING

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Julius MOREL

Dr. Heinz HÜBNER

Medizinische Fakultät

UProf. Dr. Georg WICK

UProf. Dr. Heinrich SPOENDLIN

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Gerhard FREY

UProf. Dr. Johann RAINER

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wolfgang WIESER

UProf. Dr. Helmut PICHLER

Fakultät für Bauing.-Wesen und Architektur

UProf. DIng. Dr. Johann MAJER

UProf. DIng. Dr. Kurt MOSER

Universität Salzburg

Theologische Fakultät

UProf. Dr. Franz NIKOLASCH

UProf. Dr. Theodor KÖHLER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. DDr. Friedrich KOJA

UProf. Dr. Franz POTOTSCHNIG

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Gerhard CROLL

UProf. Dr. Walter WEISS

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Günther FRASL

UProf. Dr. Erwin ROTH

Technische Universität Wien

Fakultät für Raumplanung und Architektur

UProf. DIng. Dr. Ernst HIESMAYR

UProf. DIng. Dr. Dieter BÖKEMANN

Fakultät für Bauing.-Wesen

UProf. DIng. DDr. Herbert MANG

UProf. DIng. Dr. Dieter GUTKNECHT

Fakultät für Maschinenbau

UProf. DIng. Dr. Hans-Peter LENZ

UProf. DIng. Dr. Karl MÜLLER

Fakultät für Elektrotechnik

UProf. Dr. Arnold SCHMIDT

UProf. DIng. Dr. Ernst BONEK

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. DIng. Dr. Wolfgang RAUCH

UDoz. DIng. Dr. Werner WRUSS

Technische Universität Graz

Fakultät für Architektur

UProf. DIng. Dr. Peter BREITLING

UProf. DIng. Dr. Harald EGGER

IV. Anhang

Fakultät für Bauing.-Wesen

UProf. DIng. Dr. Heinz BERGMANN

UProf. DIng. DDr. Helmut MORITZ

Fakultät für Maschinenbau

UProf. DIng. Dr. J. WOHINZ

UProf. DIng. Dr. G. ZIEGLER

Fakultät für Elektrotechnik

UProf. DIng. DDr. Willibald RIEDLER

UProf. DIng. Dr. Gerhard AICHHOLZER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Ludwig BREITENHUBER

UProf. Dr. Klaus HUMMEL

Johannes Kepler-Universität Linz

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Gustav OTRUBA

UProf. Dr. Helmut SCHUSTER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Hans DOLINAR

UAss. Dr. Ernst GRUBER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Bruno BUCHBERGER

UProf. Dr. Helmut HEINRICH

Montanuniversität Leoben

UProf. Dr. Walter SCHMIDT

UProf. DIng. Dr. Manfred LORBACH

Universität für Bodenkultur Wien

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR

UProf. DIng. Dr. Gerhard GLATZEL

Veterinärmedizinische Universität Wien

UProf. Dr. Kurt ARBEITER

UProf. Dr. Franz BÜRKI

Wirtschaftsuniversität Wien

UProf. DKfm. Dr. Oskar GRÜN

UProf. DKfm. Dr. Walter STÖHR

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

UProf. Dr. Mag. Friedbert ASPETSBERGER

UProf. Dr. Günther HÖDL

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-Historische Klasse

UProf. Dr. Robert REICHARDT

UProf. Dr. Heinrich APPELT

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse

UProf. Dr. Peter WEINZIERL

UProf. Dr. E. DEUTSCH

Akademie der bildenden Künste Wien

HSProf. Dr. Franz MAIRINGER

HSProf. Arch. DIng. Dr. E. W. HEISS

Hochschule für angewandte Kunst Wien

HSProf. Dr. Manfred WAGNER

HSProf. Dr. Erich FRISCH

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien

HSProf. Dr. Kurt BLAUKOPF

HSProf. Dr. Rudolf HAASE

Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg

HSProf. Kurt PRESTEL

HSProf. Mag. Ladislaus PIEKARZ

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz

HSProf. Dr. Wolfgang SUPPAN

HSProf. Dr. Johann TRUMMER

Hochschule für Kunst und industrielle Gestaltung Linz

HSProf. Dr. Friedrich GOFFITZER

HSProf. Dr. Günter PRASCHAK

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

*Wissenschaftliche Einrichtungen
(Ludwig Boltzmann-Gesellschaft)*

UDoz. Dr. Johann GÖTSCHL

*(Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute
Österr. Wirtschaft)*

TechRat Prof. Ing. Dr. Herbert NEUSSER

*(Österr. Gesellschaft für Sonnenenergie und
Weltraumfragen)*

Dr. Johannes ORTNER

*(Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften
Österreichs)*

UProf. Dr. Hans HOYER

IV. Anhang

Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

(Betriebsrat; Institut für Raumplanung)

DIng. Theodor QUENDLER

(Zentralausschuß BMWF für sonstige Bedienstete)

MinRat Direktor Dr. Otto SIMMLER

(Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)

Zentralsekretär Prof. Dr. Hanns WAAS

(Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)

Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER

Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

UOoz. Dr. Manfred FABER

UAss. Dr. H. BANNERT

Österreichische Hochschülerschaft

Georg PAMMER

Fritz OHLER

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Prof. Kurt PRÖKOP

Mag. Marianne ZOUREK-KAGER

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreich

Dr. Friedrich NOSZEK

DIng. Thomas STEMBERGER

Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer)

Dr. Karl STEINHÖFLER

Dr. Otto OBENDORFER

Österreichischer Arbeiterkammertag

Dr. Josef HOCHGERNER

Dr. Wilfried MÜNDEL

(c) Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

SektChef Dr. Wilhelm GRIMBURG

MinRat DDr. Elmar WALTER

Bundesministerium für Finanzen

Mag. Ronald ROSENMAYR

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

Präsident DIng. Julius WIDTMANN
Vizepräsident Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN

Vizepräsident Dr. O. OBENDORFER
Dkfm. Kurt MESZAROS

Personal des FWF

BENDL Eveline	BEREICH I
BERGANT Mag. J. Martin	BEREICH II
BLAHUSCH Heinz	BEREICH III
METZGER Margot	BEREICH I
JANKOVICS Eva	BEREICH I
KNEUCKER, Hofrat Dr. Raoul F.	Generalsekretär
BEDEK-KOLAR Martha	BEREICH I
(NOVACEK-MATOUS Evelyn)	BEREICH I
MOSER Regina	BEREICH II
NOVACEK Karl	BEREICH I
OBERBAUER Maria	BEREICH I
TROTSENBURG, Mechthild van	BEREICH I
BERGER-TYRAJ Erika	BEREICH III
WALZER Ernst	BEREICH III

Betriebsrat des FWF

METZGER Margot
NOVACEK Karl



V. Register

Personen- und Sachregister

- Ablauf des Verfahrens 105
Ablehnungsrate 92
Absolutzeitmessung 12, 41
ACHLEITNER, F. 25, 49
ADAM, H. 23
Aids 45
Akademischer Rat 109
Anthropologie 94
Akzentverschiebungen 60
Anträge 89
Anträge, abgelehnte 89
Anträge, abgesetzte 89
Anträge, bewilligte 89
Anträge, Zahl der 90
Antragsteller 90
Anwendungen, kulturelle 9, 65
Anwendungen, soziale 9, 65
Anwendungen, wirtschaftliche 9, 65
Anwendungen, wissenschaftliche 9, 11, 65
Arbeitslosigkeit 55
Arbeitsorganisation 53
Arbeitswissenschaften 24
Arbeit und Freizeit 24
Archäologie 50
ARDELT, R. 25, 50
Assa 5, 110
Astronomie 41, 93
Astrophysik 39, 41, 93
ATZMÜLLER, K. 24
Auer 44
Aufgaben des FWF 85
Aufsichtsbehördliche Genehmigungen 92
Ausgaben der Bundesländer für Forschung 75
Ausgaben für Forschung in Österreich 73
Ausschuß für Wissenschaft und Forschung des Nationalrates 16, 110
Außeruniversitäre Forschung 92
Austria today 113
Auszeichnungen 15
Autonomie der Lehre und Forschung 60
- BACHMANN, I. 49
BANGERT, H. 15
- BARTSCH, G. 15
BAUER, G. 37, 44
Bearbeitungsdauer 109
Bedarf an Förderungsmitteln 1984 78
Begchung 99
Berner 44
Betreuung der Medien 113
Betreuung geförderter Projekte 106
Bilaterale Aktivitäten 113
BILDSTEIN, H. 86
Bildungsforschung 21
Biochemie 30, 33
Biologische Wissenschaften 33, 37, 93
Biophysik 23, 33
Biotechnologie 21, 33
Biowissenschaften 21
BIRKHAN, H. 50
BODENHÖFER, H.J. 96
BÖHLER, N. 44
BOLLE, H.J. 99
Boltzmann-Institut für Kriminalsoziologie 54
Boltzmann-Preis für Forschungspolitik 15
BORCHHARDT, J. 50
Bosonen, W- und Z- 39
Botanik 33, 37
Botanische Ökochemie 37
BREITER, M. 26
Briefwechsel Herzmanovsky – Kubin 49
BRUCKMÜLLER, E. 24
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung 5, 41, 109
Bundeszuwendung – 1983 71, 86
Bundeszuwendung – 1984 71, 77
Bundeszuwendung – 1985 72, 80
Bundeszuwendung – Antrag 72, 80
Budgetantrag – 1985 80
Budgetantrag – Art der Berechnung 80
BURIAN, K. 44
BURIAN, K. 23, 26
Byzantinistik 12
- CERN 12, 39
Chemie 30, 93

- Cholesteringallensteine 31
 Class- and Community-Studies 52
 Cost Programm 109
- DEISTLER, H. 14, 99
 Demographie 94
 Dienstleistungsfunktion Wissenschaft – Wirtschaft 68
 DETTER, H. 5, 87, 97
 Detter-Bericht 13, 97
 DIETER, U. 24
 DRESSLER, W. 49
 Druckkostenbeiträge 49, 78, 94, 103
- Einkünfte des FWF 73
 Eiselsberg-Preis 15
 Eisner-Scholaren 94
 Embryonalentwicklung 36
 Energieforschung 21, 26
 ENGLMAIER, P. 15, 23, 39
 Entwicklungstendenzen 90
 Erdwissenschaften 27, 93
 Erfolge 11
 Erich-Schmid-Preis 15
 Erlöse 78, 86
 ERMACORA, F. 25
 Erzherzog-Johann-Preis 15
 ESA 12
 ESF 88, 112
 Eski-Mossul 50
 Ethik 93
 Ethnologie 94
 Europäische Wissenschaftsstiftung 88, 112
 European Science Foundation 88, 112
- Familienforschung 12
 F & E-Ausgaben 73
 Festkörperphysik 41
 Finanzielle Bedürfnisse 71
 Finanzlage 71, 77
 FIRNBERG, H. 5
 FISCHER, H. 5, 16, 110
 FISCHMEISTER, H. 96
 FLASCHBERGER, L. 25, 51
 FLÜGEL, H. W. 27, 96
 Förderungen nach Wissenschaftsbereichen 93
 Förderungsanträge 89
 Förderungsarten 94
 Förderungsmittel, beantragte 90
 Förderungsmittel 1983 86
- Förderungsmittel, zusätzliche 17, 86
 Formale Wissenschaften 51
 Forscherteams als Partner 65
 Forschungsergebnisse, Zugriff zu 69
 Forschungsförderungsrat 66, 110
 Forschungskonzeption 80 19, 22, 76
 Forschungsprojekte 78, 94
 Forschungsschwerpunkte 77, 94
 Forschungsschwerpunkte-Programm II. 12, 19, 41, 96
 Forschungsschwerpunkte-Programm III. 17, 22, 41, 49, 55, 78
 Forschungsstätten 90
 FÖRSTER, O. 44
 Forstwirtschaftliche Forschung 21, 93
 Fortsetzungsprojekte 50
 Friedens- und Konfliktforschung 21
 FRIESINGER, H. 99
 FRISCH, H. 52
 FRISCHMUTH, B. 49
- Gamse 36, 44
 Gaulschreck im Rosennetz 49
 Geisteswissenschaften 49, 93
 Genetik 23
 Gentechnik 21, 39
 Geographie 93
 Geotraverse 112
 Geräteinsatz 100
 Geräteweiterverwendung 100
 Geschichte 93
 Geschichte der Arbeiterbewegung 24
 Gesundheitseinrichtungen 24
 GILLI, P. V. 99
 GLATZEL, G. 15, 23, 39
 Glücksdefinitionen 53
 GRABNER, G. 44
 Grenzflächenforschung 42
 GRIMBURG, W. 5
 GROH, C. 24
 GRÜN, O. 87
 GRUNICKE, H. 23, 44
 GSTETTNER, P. 25, 53
 GÜRTLER, Ch. 49
- HADORN, B. 44
 HAGER, H. 23
 HANSEN, H. J. 28
 HASCHKE, F. 24, 44
 HEINEMANN, Z. 26

V. Register

- HEINTEL, P. 13
HERZMANOVSKY-ORLANDO, F. V. 49
HIESMAYR, E. 5
Hille 41
Hirnforschung 44
Hochenergiephysik 39
HÖDL, W. 14
Holasek 34, 44
HOLLE, J. 11
HORVATH, H. 41
HOYER, J. 44
HUBER, Ch. 44
HUBER, J. 23
HUNGER, H. 15, 96
- Immunologie 33
Informatik 14, 41
Informationstagungen der Bundeswirtschaftskammer 115
Informationsverarbeitung 21
Innovationsbörse 17, 110, 116
Innovationspolitik 60
In-vitro-Fertilisierung 48
Internationale Kooperation 88, 112
- Jahresberichte 115
JANAUER, G. 23, 39
JANESCHITZ-K., H. 99
JANSEN, P. 26
JOHN, M. 24
JUAN, H. 44
Jubiläumsfonds der ÖNB 86
- Kamillo Eisner-Stiftung 104
KATINGER, H. 23
KERSCHBAUMER, F. 44
KINZEL, H. 37
KOLLER, M. 53
KOMAREK, K. 15, 67, 87
KONRAD, H. 24, 50
Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft 59
— Informationsprobleme 67
— Dienstleistungen 67
— Strukturpolitische Aufgabe 59
KORDESCH, K. 99
KOSTNER, G. 34, 44
KRATOCHWIL, K. 36, 44
KRAUS, K. 13
Krebsforschung 14
KUHN, D. 12
- Kulturelle Entwicklung 21
Kunst 63
Kürzungsrate 92
- Lagebericht 1983 59
LAGGNER, P. 34
Landwirtschaftliche Forschung 21, 93
LANGER, G. 24, 44
Längerfristige Bedürfnisse, finanzielle 71
Längerfristige Bedürfnisse, anderer Art 76
Leistungsangebot der Hochschulen 67
LENZ, H. 26
Liaison Büros 69
LICHTENBERGER, E. 24
LIEBMANN, M. 25, 50
Liechtenstein 5
Limyra 50
Lipid-Biochemie 34
Literaturwissenschaft 93
Logik 93
LUDWIG, H. 44
LUNZER, M. 25
Lustbühel 12, 41
- MAIRBÄURL, H. 44
MASEROTTO, W. 12
MANG, H. 14
Mannhalter 44
Marktsituation 66
MARR, R. 26
Mathematik 14, 27, 39, 41, 93
MAURER, H. 14, 99
Medizin 21, 42, 93
Medizintechnik 26
MENZEL, E. 44
Mikroelektronik 21
Mikropaläontologie 28
Mit Antragsteller 90
MITTERAUER, M. 24, 52, 96
MÜLLER, K. 15, 31
- Nachwuchsförderung 5, 16, 31, 33, 76, 103
NASA 27
National Science Foundation 113
Naturwissenschaften 27, 93
NECKEL, A. 26
Neopterin 34
Neubewilligungen 1983 91

- Öffentlichkeitsarbeit 86, 88, 113
 Ökologie 33, 37
 Ökologische Forschung 15
 OLECHOWSKI, R. 13
 ÖNB 5, 64, 78, 86
 Organigramm des FWF 107
 Österreichische Rektorenkonferenz 67, 98, 112
 Österreichischer Forschungsstättenkatalog 67
- Pädagogik 94
 PAHL, M. 26, 96
 PALM, K. 49
 PALME, R. 52
 PAPP, A. † 28
 PASCHKE, F. 87, 99
 PELINKA, A. 25, 52
 PESCHEK, G. A. 35
 PETSCHKE, H. 15
 PFURTSCHELLER, G. 44
 Philosophie 93
 Physik 39, 41, 93
 Physiologie 33, 41
 PICHLER, J. H. 52
 Pioneer-Venusprojekt 27
 Plansee-Preis 15
 Plötzlicher Kindestod 36
 Pluralität der Forschung 76
 POHL, W. 28
 POPPER, H. 44
 Politische Wissenschaft 94
 Preis der Stadt Wien 15
 Preis des US-Urologenkongresses, 1. 15
 Preise 15
 PREISINGER, A. 15
 Pressespiegel 114
 PRESSLICH, O. 24, 44
 Psychologie 94
 Publikationen des FWF 114
- Rat für Wissenschaft und Forschung 76, 109
 Raumordnung 21
 Rechtsphilosophie 15
 Rechtswissenschaft 51, 94
 Recyclingforschung 21
 REICHOLD, L. 25
 REICHHOLF, C. 49
 REIFFENSTEIN, I. 96
 REINALTER, H. 24
 Retortenbabies 48
 Rheuma-Staatspreis, 1. 15
- RIEDL, R. 23
 RIEDLER, W. 41, 96
 RÖGL, F. 28
 Rohstoff- u. Werkstoffforschung 21
 ROTH, E. 99
 ROTHSCHILD, K. W. 99
 Rückflüsse aus genehmigten F-Vorhaben 78, 86
 RUIS, H. 99
- Sandoz-Preise 15, 31
 Saurer Stammablauf 15
 SCHIEPEK, G. 24
 SCHMID, S. 15
 SCHMID, M. E. 28
 SCHMIDT, W. J. 96
 SCHMIDT-DENGLER, W. 99
 SCHNEIDER, A. 25
 SCHNEIDER, W. 26
 Schrödinger-Stipendien 5
 SCHUELLER, G. I. 99
 Schulreform 13
 SCHULZ, W. 23, 53
 SCHUSTER, P. 23
 SCHWAGER, E. 25
 SCHWEIGER, M. 23
 SCHWEIZER, D. 23
 Schweizerischer Nationalfonds 75
 Scientific Community 22, 65
 SEITELBERGER, F. 44, 96
 SEKLER, E. 15
 SELIGER, M. 25
 SKRABAL, F. 15
 SLEYTR, U. 34
 SMOLEN, J. 15
 Soziale Entwicklung 21
 Sozialgeschichte 52
 Sozialpartner 61
 Sozialwissenschaften 51, 94
 Soziologie 94
 Spacelab 12
 Spenden 78, 86
 SPERK, G. 36, 44
 Sprachwissenschaft 93
 SRETENOVIC, K. 13
 Stagflation 52
 STANGL, W. 25
 STEFFEN, C. 44, 99
 STEINHAUSER, P. 99
 Stellenwert wiss. Forschung 61
 STEPAN, A. 13

V. Register

- STIMMER, H. 26
Strukturpolitik 59
STUMPFL, E. F. 28
Sudden Infant Death Syndrome 36
SULLY, M. A. 25, 51
- TECHEX' 83 115
Technik 27
Technische Wissenschaften 39, 93
Technologietransfer 11, 17, 77
Theologie 93
THIM 96, 99
Thoma, H. 11
Tierversuche 112
TRENKWALDER, H. 50
Tritthart, H. A. 44
Tschermak-Seysenegg-Preis 15
TUPPY, H. 67
- Umwelt 21, 23
Umweltbelastung 32
Universität und ihr Umfeld 60
- Venussonden 12
Verkehr 21
Verwaltung des FWF 104
Verwaltungsaufwand 78, 88
Verwertungsaufgabe 65
Verwertung der Forschungsergebnisse 17, 86, 111, 115
Verwertung, direkte 63
Verwertungsgesellschaften 69
Veterinärmedizin 42, 93
VIEHBÖCK, F. 99
VIELMETTL, N. 25
Vorausschau 71
Vorbelastung 1983 86
Voyager II 27
- WACHTER, Ch. 35, 44
WACKER, H.-J. 14
WAGENDRISTEL, K. 15
WAGNER, M. 25
WAGNLEITNER, R. 25
WALDHÄUSL, W. 44
WALLACE, E. 3
Wasserwirtschaftliche Forschung 21
WEBER, F. 15
WEINBERGER, O. 15
WEINGARTMANN, H. 26
WEINZIERL, P. 99
Weltraumforschung 12, 21, 41, 93
Weltraumwissenschaften 27
Werkstatt des Forschers 114
WICHE, G. 15, 31
WICK, G. 99
WIESER, W. 99
WILDER-OKLADEK, F. 25, 50
WINTERSTEIGER, R. 44
Wirtschaftswissenschaften 51, 94
Wissenschaftsmesse 68, 114, 115
WOLFBEIS, O. 23
WOLFF, K. 44
WOHINZ, J. 26
WOIDICH, H. 23
WOJDA, F. 24, 53, 96
WOLFBEIS, O.
- Zeitgeschichte 25
Zeitstation 12, 41
Zellbiologie 33
ZOLLE, I. 44
Zoologie 33
Zugriff zu Forschungsergebnissen 69
Zusammenarbeit Wissenschaft—Wirtschaft
— Informationsprobleme 59
— Dienstleistungen 59
— Strukturpolitische Aufgabe 59
Zusatzbewilligungen 94

Liste der Tabellen und Bilder

Tabellen

Tab. 1	Finanzlage des FWF 80–84	S. 71
Tab. 2	Einkünfte des FWF 68–83	S. 73
Tab. 3	F & E-Ausgaben in Österreich 70–83	S. 73
Tab. 4	F & E-Ausgaben des Bundes 79–83	S. 74
Tab. 5	F & E-Ausgaben der Länder 78–83	S. 75
Tab. 6	Verwaltungsaufwand des FWF 79–83	S. 88
Tab. 7	Förderungsanträge 83 / Statistik	S. 89
Tab. 8	Neubewilligungen 83 nach Forschungsstätten	S. 91
Tab. 9	Neubewilligungen 83 nach Wissenschaftsbereichen	S. 93
Tab. 10	Neubewilligungen 83 nach Förderungsarten	S. 94
Tab. 10a	Zusatzbewilligungen 83	S. 95
Tab. 11	Neubewilligungen 83 nach Kostenarten	S. 95
Tab. 11a	Neubewilligungen 83 nach Kostenarten	S. 95
Tab. 12	Forschungsschwerpunkte 78–83	S. 96
Tab. 13a	Geräteinsatz und -weiterverwendung 83	S. 101
Tab. 13b	Geräteinsatz und -weiterverwendung 83	S. 101
Tab. 13c	Geräteinsatz und -weiterverwendung 83	S. 102
Tab. 14	Ablauf des Verfahrens	S. 105
Tab. 15	Betreuung geförderter Forschungsvorhaben	S. 106
Tab. 16	Organigramm des FWF	S. 107

Bilder

Abb. 1	Mobilisation Querschnittsgelähmter (H. THOMA)	S. 11
Abb. 2	Mobilisation Querschnittsgelähmter (H. THOMA)	S. 11
Abb. 3	Quarks	S. 12
Abb. 4	Zeitstation Lustbühel, Graz	S. 12
Abb. 5	AKH Wien	S. 13
Abb. 6	Revierverhalten von Fröschen (W. HÖDL)	S. 14
Abb. 7	Revierverhalten von Fröschen (W. HÖDL)	S. 14
Abb. 8	Revierverhalten von Fröschen (W. HÖDL)	S. 14
Abb. 9	H. HUNGER (ÖAW)	S. 15
Abb. 10	Bundesminister Dr. H. FISCHER, Vizepräsident Dr. W. KUMMER	S. 16
Abb. 11	Signet Wissenschaftsmesse	S. 17
Abb. 12	Signet Innovationsbörse	S. 17
Abb. 13	III. Wissenschaftsmesse, Forumdiskussion	S. 18
Abb. 14	III. Wissenschaftsmesse, Forumdiskussion	S. 18
Abb. 15	III. Wissenschaftsmesse, Ausstellungsraum	S. 19
Abb. 16	Österreichische Forschungskonzeption 80, Titelbild	S. 20
Abb. 17	Neuaufgabe „Alcide d'Orbigny“ (A. PAPP)	S. 29
Abb. 18	MS/GCH, TU Wien (A. MASCHKA)	S. 30
Abb. 19	Darstellung von Bindegewebszellen (G. WICHE)	S. 31
Abb. 20	Neopterin aus Harnanalyse, Report (Ch. WACHTER)	S. 35
Abb. 21	Milchdrüsen in Organkultur (K. KRATOCHWIL)	S. 36
Abb. 22	Untersuchung von Pflanzeninhaltsstoffen (G. JANAUER)	S. 37
Abb. 23	Untersuchung von Pflanzeninhaltsstoffen (G. JANAUER)	S. 37
Abb. 24	Untersuchung von Pflanzeninhaltsstoffen (G. JANAUER)	S. 38
Abb. 25	Untersuchung von Pflanzeninhaltsstoffen (G. JANAUER)	S. 38
Abb. 26	CERN, Entdeckung der W- und Z-Bosonen	S. 40
Abb. 27	CERN, Entdeckung der W- und Z-Bosonen	S. 40
Abb. 28	CERN, Entdeckung der W- und Z-Bosonen	S. 40
Abb. 29	Follikelpunktion (H. JANISCH)	S. 48
Abb. 30	Kollage Druckkostenförderung Geisteswissenschaften	S. 49
Abb. 31	Arbeitslosenstatistik (H. FRISCH)	S. 53
Abb. 32	Kollage Druckkostenförderung Sozialwissenschaften	S. 54

Senden Sie mir, bitte, Stück

„JAHRESBERICHT FÜR 1983“;

„FÜR 1982“; (vergriffen)

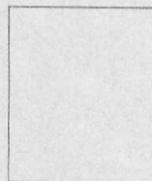
„FÜR 1981“; (bitte ankreuzen)

..... Stück Kurzfassungen

Senden Sie mir, bitte, Stück

„ERGEBNISSE
DER FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT 1974—1980“
(gegen Kostenbeitrag)

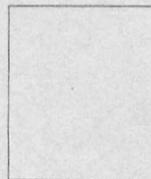
Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Absender:



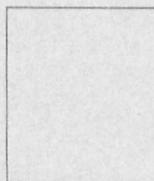
**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Senden Sie mir, bitte, _____ Stück „INFORMATIONSMAPPEN“ (Hinweise für Antragsteller, Informationsmaterial über Forschungsförderung und über den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

Senden Sie mir, bitte, _____ Stück „INFORMATIONSMAPPEN“ (Hinweise für Antragsteller, Informationsmaterial über Forschungsförderung und über den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

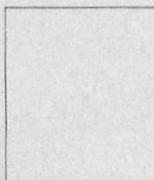
Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

www.books2ebooks.eu